Fränkische Volkslieder

Franz Wilhelm von Ditfurth

Digitized by Google

BIBLIOTHECA

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Vorwort.

Die geistlichen Lieder welche hier folgen, bilden den ersten Theil der bald erscheinenden fränkischen Volkslieder überhaupt.

Es war nicht Aufgabe Kirchenlieder zu geben, sondern grade vorzugsweise solche, die außerhalb der Kirche vom Volke gesungen werden, wobei allerdings manche in derselben gebräuchliche nicht ausgeschlossen bleiben konnten, sobald sie den volksthümlichen Character, besonders in den Melodien, an sich trugen.

Sie zerfallen selbst wieder in zwei Abtheilungen, obwol gleichen Inhaltes und ebenmäßig geordnet. Die in der ersten nämlich, finden sich den Weisen nach fast nur im Munde des Volkes vor, selbst die Worte sind noch zum größten Theil unedirt, und erhalten sich nur durch mündliche Mittheilung, fliegende Blätter und geschriebene Liederbücher. Viele dieser Singweisen stammen aus dem weltlichen Volksliede. Alle sind zweistimmig und genau so wiedergegeben, wie sie das Volk wirklich singt.

Diejenigen aber der zweiten Abtheilung sind auf dem Gebiete der Kunst entsprungen, in mehr oder weniger populairer Form; und nur einige Weisen scheinen aus dem weltlichen Liede hier aufs geistliche Gebiet herübergezogen zu seyn.

Sie kamen wol besonders durch den ehemaligen Brauch ins Volk, nach welchem die Lehrer mit ihren Singchören bei verschiedenen Anlässen im Laufe des Jahres vor den Häusern der Ortsnachbaren zu singen pflegten; denn seit dem Abkommen dieses Brauches verstummen sie immer mehr, besonders die Mollweisen, während die Melodien der ersten Abtheilung unverändert fortbestehen. Auch sind sie jetzt fast nur noch von alten Leuten zu hören, die sie in der Schule so erlernten. Dies Erlernen in der Schule erklärt auch

Digitized by Google

einige ſonſt dem Volksmunde nicht geläufige Schwierigkeiten in Führung der zweiten Stimme.

Es ſind bei ihnen, wie bei einigen der erſten Abtheilung, die zunächſt liegenden fränkiſchen Druckwerke angeführt. Leider ſind dieſe ſo fehlerhaft, daß man ſie nur vorſichtig gebrauchen kann. Die hier gebotenen Lesarten dagegen ſind wenigſtens den Worten nach, viel correcter, und auch die Weiſen, obſchon oftmals abweichend, erſcheinen mitunter richtiger, manche populairer. Der Werth aller dieſer Lieder nun iſt freilich ein ſehr verſchiedener; es war aber nicht Abſicht nur das Vorzügliche zu geben, ſondern den Volksgeiſt auch in ſeinen geiſtlichen, mehr außerkirchlichen Liedern ſo vollſtändig wie möglich darzulegen, und damit konnte die Schönheit allein nicht maßgebend ſeyn. Daſſelbe Prinzip iſt auch bei den bald folgenden weltlichen fränkiſchen Volksliedern feſtgehalten.

Digitized by Google

Erste Abtheilung.

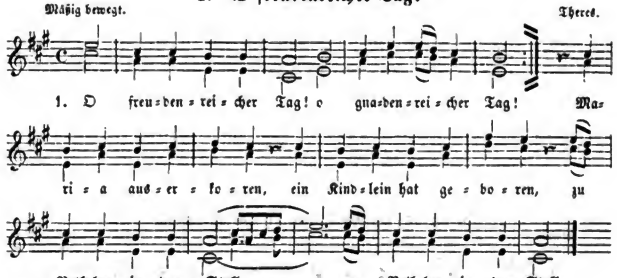
Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

1. O freudenreicher Tag!



2.

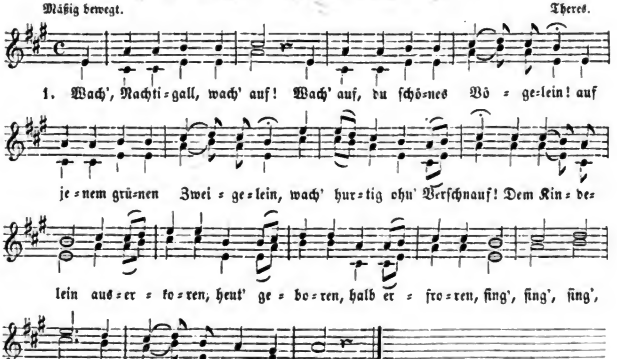
:|: Dies Kind ist Gottes Sohn,
Kommen vom höchsten Thron. :|:
Laßt uns dasselbe preisen,
Ihm Lob und Ehr erweisen,
:|: Zu Bethlem in dem Stall! :|:

3.

:|: Bei diesem Kindelein
Viel tausend Engel seyn, :|:
Dasselbe zu verehren,
Als ihren Gott und Herren,
:|: Zu Bethlem in dem Stall. :|:

---

2. Wach', Nachtigall, wach' auf!



Digitized by Google

2.

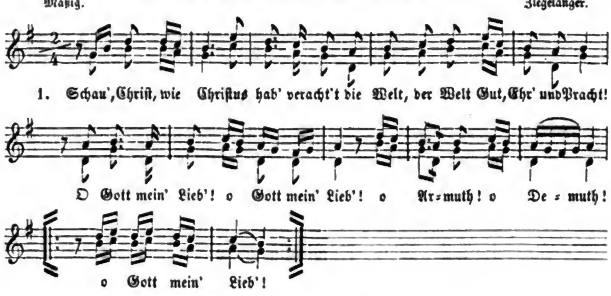
Flieg' her zum Krippelein,
Flieg' her, gefiedert Schwesterlein!
Blas' an den feinen Psalterlein!
Sing', Nachtigall, gar fein
Dem Kindelein;
Musizire,
Colorire,
Jubilire,
Sing', sing', sing', sing' dem süßen Jesulein!

3.

Stimm', Nachtigall, stimm' an!
Den Takt gib mit dem Federlein,
Auch freudig schwing' die Flügelein,
Erstreck' dein Hälselein!
Der Schöpfer dein
Mensch will werden
Mit Geberden
Heut' auf Erden;
Sing', sing', sing', sing' dem werthen Jesulein!

Diese beiden Lieder sangen ehemals hier die Dorfschullehrer mit ihren Singknaben um die Weihnachtszeit vor den Häusern der Ortsnachbarn, wofür sie dann eine Gabe erhielten.

3. Vom Himmel kam er auf die Welt.



2.

Vom Himmel kam er auf die Welt,
Nichts mit sich bracht', nicht Gut noch Geld,
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

3.

Gott ließ die Stadt Jerusalem,
Und kam zum Städtlein Bethlehem.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

4.

Zu Bethlehem hatt' er kein Haus,
Mußt' er zum Stall', zur Stadt hinaus.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

5.

Der Stall stand offen, ohne Thür,
Voller Löcher, war kein Fenster dafür.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

6.

Der Wind und Schnee schlug überall,
Der Schnee bedeckt' den ganzen Stall.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

7.

Hier Gottes Sohn im Winter saß,
Kein Feuer da, und Alles naß.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

8.

In Krippen stand ein hartes Brett,
Das war sein' Wieg' und Kinderbett.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

9.

Voll Stroh die Krippe, voll Mist und Wust,
Da Gottes Sohn drauf liegen mußt'.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

Digitized by Google

10.

Das Kind ſo kalt, erbärmlich arm,
Ein Ochs und Eſel hauchten warm.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

11.

Sobald das Viegh den Athem ſpart',
Schwarz wurd' vor Kält' das Kindlein zart.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

12.

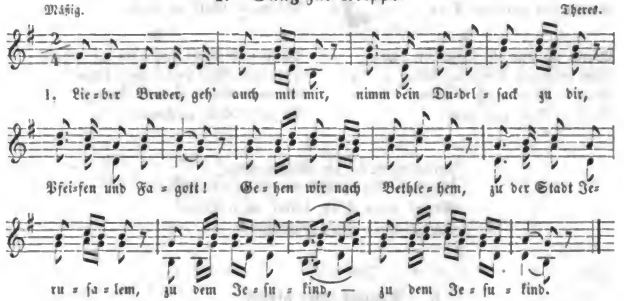
Aus ſeinen Aeuglein fielen weiß
Wie Perl' ſein' Thrän', gefroren Eis.
O Gott mein' Lieb'! ꝛc.

13.

O Chriſt, thu' auf das Herze dein,
Schließ' ein, und wärm' das Kindelein!
O Gott mein' Lieb'! ꝛc. —

Dies Lied kommt ſchon im würzburger Geſangbuche von 1619 vor. Der dortige Text iſt faſt ganz übereinſtimmend mit obiger Lesart; die Melodie mit beziffertem Baſſe jedoch eine ganz andere. Ferner in: Alte und Neue Geiſtliche Catholiſche außerleſene Geſänger ꝛc. Würzburg 1721. Chriſt-Catholiſches Geſang-Buch mit Noten ꝛc. Würzburg 1735. Chriſtkatholiſches neu vermehrtes Geſangbüchlein ꝛc. Würzburg 1827. —

4. Gang zur Krippe.



2.

Treten wir zum Stall hinein,
Zu dem Jeſukindelein,
Pfeifen wir alldort!
Friert denn nicht das kleine Kind?
's geht ja durch und durch der Wind,
:|: 's iſt wahrhaftig ſchlecht! :|:

3.

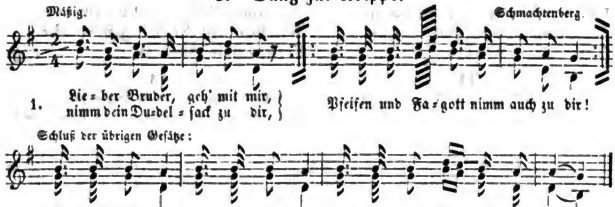
Wenn ich nur ein Häuslein hätt',
Das auf Grund und Boden ſteht!
In der Stadt allein:
Wollt' ich ja dich kleines Kind,
Sammt der Mutter nehm geſchwind
:|: In mein Häuslein 'nein. :|:

4.

Bett und Wieg' das hab' ich ſchon,
Daß man's Kindlein wiegen kann,
Wann das Kindlein weinet;
Milch und Mehl das hab' ich ſchon,
Daß man Brei von kochen kann,
:|: Wann das Kindlein weinet. :|:

Digitized by Google

5. Gang zur Krippe.



2.

Zwiſchen Ochs und Eſelein
Liegt das kleine Kindelein.
Suchet allda, ſuchet allda.
Suchet das göttliche Kind!

3.

Wann ich nur ein Häuslein hätt',
Das in einem Dörflein ſteht,
Noch ſo klein, noch ſo klein,
Noch ſo klein und arm:

4.

Wollt' ich die Mutter mitſammt ihr Kind
Nehmen in mein Haus geſchwind,
Als mein' Gäſt', als mein' Gäſt',
Als mein' Gäſt' zu Tiſch.

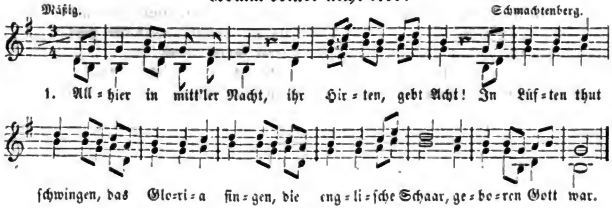
5.

Milch und Mehl das ham mir ſchon,
Daß man Brei von kochen kann:
Eß mein Kind, eß mein Kind,
Eß mein Kind geſchwind!

6.

Joſeph muß bei der Wiegen ſtehn,
Muß dem Kind die Mucken (Fliegen) wehr'n;
Schlaf' mein Kind, ſchlaf' mein Kind,
Schlaf' mein Kind geſchwind! —

6. Kommt Alle hieher, Komm keiner nicht leer!



2.

Die Hirten im Feld,
Verließen ihr Zelt;
Sie konnten nicht ſchnaufen,
Vor Rennen und Laufen,
Dem Krippelein zu,
Der Hirt und der Bu.

3.

Ach Vater, anſchau':
Eine zarte Jungfrau,
Sie thut ſich bemühen,
Beim Kindlein dort knieen,
Sie betet es an;
Ihr Brüder, ſchaut's an!

Digitized by Google

4.

Ach, daß es Gott walt',
Wie iſt es ſo kalt!
Möcht' einer erfrieren,
Sein Leben verlieren,
So kalt geht der Wind;
Ich bedaure das Kind.

5.

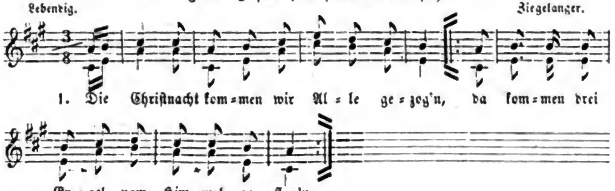
Ach, daß Gott erbarm!
Seine Mutter iſt arm;
Sie hat kein Pfännlein,
Zu kochen dem Kindlein,
Kein Mehl und kein Schmalz,
Kein Brod und kein Salz.

6.

Ihr Hirten, kommt 'raus,
Wir wollen nach Haus!
Kommt alle, wir wollen
Dem Kindlein was holen,
Kommt alle hieher,
Komm keiner nicht leer! —

---

7. Herr Jeſus ſoll ſein Name ſeyn.



2.

Der erſt', der erſte hieß Thoman,
:|: Der bringt dem Kinde ſein Namen. :|:

3.

Der zweit', der zweite hieß Gabriel,
:|: Der bringt dem Kinde ſein' Leib und Seel'. :|:

4.

Der dritt', der dritte hieß heil'ger Matheis,
:|: Der bringt dem Kinde ſein' tägliche Speis. :|:

5.

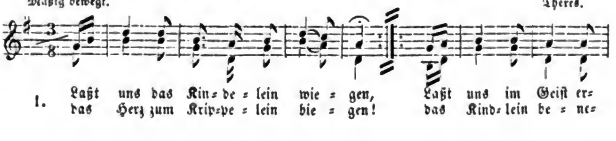
Der Joſeph ziehet ſein Hemd gleich aus,
:|: Und machet dem Kind drei Windelein draus. :|:

6.

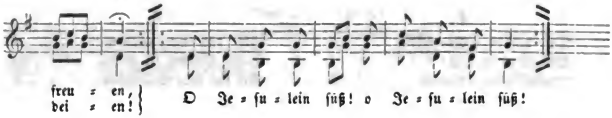
Er machet's ſo hübſch und machet's ſo fein,
:|: Herr Jeſus ſoll ſein Name ſeyn. :|: —

---

8. Laßt uns doch thun zu Ehren Was wir können dem Herren!



Digitized by Google



2.

Laßt uns dem Kindelein ſingen,
Ihm unſer Opfer bringen!
Laßt uns ihm Ehr' beweiſen,
Es loben und hochpreiſen!
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

3.

Laßt uns dem Kindelein neigen,
Ihm Lieb' und Dienſt erzeigen!
Laßt uns ſein Bettlein zieren!
Alſo will ſich's gebühren,
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

4.

Laßt uns das Kindelein ſpeiſ en
Es wird uns Gnad' erweiſen,
Und zum Wolleben führen,
Das Frommen thut gebühren.
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

5.

Laßt uns das Kindelein tränken,
Ihm Zuckermilch einſchenken!
Es wird uns wol bedenken,
In ſeine Freud' verſenken.
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

6.

Laßt uns das Kindlein grüßen,
Und fallen ihm zu Füßen!
Laßt uns demüthig ehren,
Als unſern Gott und Herren!
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

7.

Laßt uns ſein Mündlein küſſen,
Die Händlein mit den Füßen!
Seht wie ſein' Aeuglein fließen,
Und Pfeil' der Lieb' ausſchießen!
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

8.

Laßt uns zum Kindelein bücken,
Sein' naſſe Aeugelein trücknen!
Laßt uns bei ihm erſcheinen,
So wird es nicht mehr weinen!
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

9.

Laßt uns das Kind umfangen!
Nach ihm ſteht all Verlangen.
Sein' Aeuglein laßt anſchauen,
Im Schoos der edlen Jungfrauen!
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

10.

Laßt uns ſein' Diener werden
So lang wir ſeynd auf Erden!
Es wird uns wol belohnen
Mit der himmliſchen Kronen.
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

11.

Laßt unſer Stimm' erſchallen!
Es wird dem Kind gefallen;
Laßt ihm ein Freudlein machen!
Das Kindlein wird eins lachen.
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|:

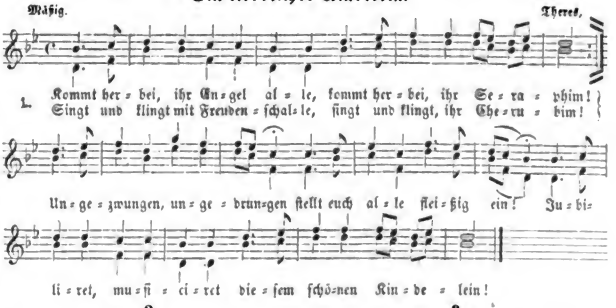
12.

Laßt uns doch thun zu Ehren
Was wir können dem Herren!
Im Himmel wird's erſchallen,
Vergelten wird er's Allen.
:|: O Jeſulein ſüß! ꝛc. :|: —

Das Lied mit geringen Abweichungen ſteht auch in den oben genannten Geſangbüchern von 1649, 1721, 1735, 1827. Die im erſteren befindliche Melodie iſt aber eine ganz andere.

Digitized by Google

9. Hier iſt in dem Schoos Mariä Ein liebreiches Kindelein.



2.

Hier iſt in dem Schoos Mariä
Ein liebreiches Kindelein;
Vor dem biegen ihre Kniee,
Der Ochs und das Eſelein.
Sie verehren und vermehren
Seiner Lieb', Lob, Ehr' und Preis.
Thut ausbreiten und bereiten
Was er liebt mit großem Fleiß.

3.

So muß dann mein Herz ſich neigen
Zu der Kripp' und zu dem Heu;
Muß ihm Lieb' und Ehr' erzeigen,
Als ein rechter Diener treu.
In der Jugend voller Tugend,
In dem Alter gut und fromm,
Gott zu leben ſich ergeben,
Bis ich in den Himmel komm'! —

10. Schlaf', mein Kindlein, ohne Sorgen, Schlafe nur, jetzt haſt noch Zeit!

Im Tone: Was kann ſchöner ſeyn auf Erden ꝛc. Nr. 33.

Zeil.

1.

Still, o Erde, ſtill, o Himmel,
Sieh', dein Gott liegt in der Ruh'!
Still, o Meer mit dein Getümmel,
Schließe deine Schranken zu!
Hier liegt Er ganz unverhoffen,
Iſt vom Pfeil der Lieb' getroffen,
Hier lieget Er alſo matt
Auf der harten Liegerſtatt.

2.

Haſt vielleicht, o herzig's Kindlein,
Ein Lieb'strunk genommen ein?
Weil du bei ſo kalten Windlein
Biſt ſobald geſchlafen ein.
Freilich ja iſt der rauh Winter
Sonſt ein Feind der zarten Kinder;
Aber dir die Kält' nit ſchad't,
Weil dein Herz gebrunnen hat.

3.

Schlaf', mein Kindlein, ohne Sorgen,
Schlafe nur, jetzt haſt noch Zeit!
Es wird dich, heut' oder morgen,
Wecken auf der Jüden Neid.
Dort wirſt führen harte Waffen,
Wenig, oder gar nit ſchlafen;
Du, o Herr, von deinem Knecht
Wirſt noch haben ſaure Nächt'.

4.

Schlaf', mein Kindlein; dort im Garten
Wirſt du müſſen wachtbar ſeyn;
Judas ſchon auf dich thut warten,
Dich zu führen in die Pein.
In der Geißlung wirſt du müſſen
Deinen ſüßen Schlaf hier büßen,
Wann man dich mit größtem Spott
Wird verdammen zu dem Tod'.

Digitized by Google

5.

Laß dir nur vom Kreuz nit träumen,
Allerliebſtes Jeſulein!
Man wird dich doch nit verſchonen.
Jetzt biſt du noch viel zu klein,
Biſt ein Kind, darfſt dich nit wagen
Ein ſo ſchweres Kreuz zu tragen;
Deine Wänglein ſeyn zu weich
Für ſo harte Backenſtreich'.

6.

Deine Händlein kreuzweis lege,
Neugebornes Kindelein!
Schlafe ſanft, dich nit bewege,
Denn du biſt noch viel zu klein;
Biſt auch noch ſehr ſchwach von Kräften,
Daß man dich ans Kreuz ſollt' heften;
Deine Händlein ſeyn zu zart,
Und die Nägel viel zu hart.

7.

Schlaf', mein Jeſu, bleib' nur liegen,
Schlaf' auf deinem harten Heu!
Aber wann ich greif' in Zügen,
Wache auf und ſteh' mir bei,
Daß ich ſelig möge ſchlafen
Und mitnehm' die rechten Waffen;
Streite wider meine Feind',
Derer gar ſo viele ſeynd! —

11. Die heiligen drei Könige.

Theres.

(Die Buben, welche die hlg. drei Könige darſtellen, ſind in weiße Gewänder gekleidet, mit einem Leibgurte von rothem Bande. Auf dem Haupte tragen ſie Kronen von Goldpapier. Jeder hat einen goldenen Scepter in der Hand, ein goldenes Schwert an der Seite, und Kasper mit ſchwarzem Geſichte, allein einen großen goldenen Stern auf der Bruſt.)

Kasper allein eintretend, ſpricht:

Gelobt ſey Jeſus Chriſtus!
Ich wünſche Glück in dieſem Haus,
Und alles Böſe weiche aus!
Da wird er geben,
Der gütige Gott, das ewige Leben.
Ich bin der ſchwarz Kasper aus Mohrenland;
Ich hab' den Scepter in meiner Hand,
Ich hab' das Schwert an meiner Seit',
Ich kann vor König Herodes ſtreit'.

(Indem er die Thür öffnet und Melchior ruft.)

Komm herein, du Bruder mein!
In dieſem Haus woll'n wir beiſammen ſeyn.
Wir treten an ein neues Jahr,
Das alte kommt dann nicht mehr dar.

Melchior.

Ich bin König Melchior aus Morgenland,
Ich hab' den Scepter in meiner Hand,
Ich hab' das Schwert an meiner Seit',
Ich kann vor König Herodes ſtreit'.

(Indem er die Thür öffnet und Balthaſar ruft.)

Komm herein, du Bruder mein!
Bring' Ehrenkranz dem Kindelein!

Balthaſar.

Ich bin der König Balt'ſar aus fremdem Land;
Mir iſt der Stern gar wol bekannt:
Maria bei ihrem Kind,
Die bei Gott Gnade find't.

Kasper.

Gott ließ die Stadt Jeruſalem,
Und kam zum Städtlein Bethlehem.

Melchior.

Zu Bethlehem hatt' er kein Haus,
Er mußt' zum Stall, zur Stadt hinaus.

Balthaſar.

Der Stall ſtand auf, war ohne Thür,
Voller Löcher und kein Fenſter für.

Kasper.

Der Wind und Schnee ſchlug überall,
Der Schnee bedeckt' den ganzen Stall.

Melchior.

Hie Gottes Sohn im Winter ſaß,
Kein Feuer da und Alles naß.

Digitized by Google

Balthasar.

Ein' Kripp' stand da und hartes Brett,
Das ist sein' Wieg' und Kinderbett.

Kasper.

Das Kind so kalt, erbärmlich arm,
Das hauchten Ochs und Esel warm.

Melchior.

Alsbald das Wiegh den Athem spart,
Ward schwarz vor Kält' das Kindlein zart.

Balthasar.

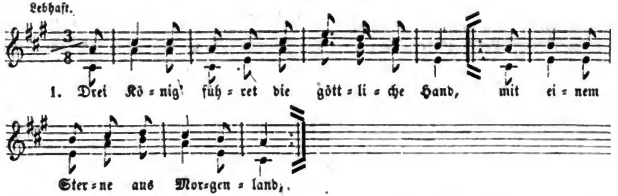
Aus seinen Aeuglein fielen weiß
Seine Thränen wie Perl, gefroren Eis.

Kasper.

O Christ, mach' auf das Herze dein,
Schließ' ein und wärm' das Kindelein! —

(Melchior und Balthasar knieen nieder und halten ihre Schwerter aufrecht kreuzweis gegen einander; gegenüber steht Kasper und bewegt seinen Scepter zwischen den beiden Schwertspitzen im Takte des nachfolgenden, von Melchior und Balthasar gesungenen Liedes, hin und her.)

12.



2.

Zum Christkindlein durch Jerusalem,
:|: In einen Stall nach Bethlehem. :|:

3.

Wir kommen daher in schneller Eil',
:|: In dreizehn Tagen vierhundert Meil'. :|:

4.

Wir kommen wol vor Herodes Haus,
:|: Da schaut der Herodes zum Fenster hinaus. :|:

5.

„Ihr liebe drei Herren, wo wollet ihr hin?"
:|: „„Nach Bethlehem steht unser Sinn. :|:

6.

„„Nach Bethlehem, nach David's Stadt,
:|: Allwo uns der Stern gezeichnet hat."" :|:

7.

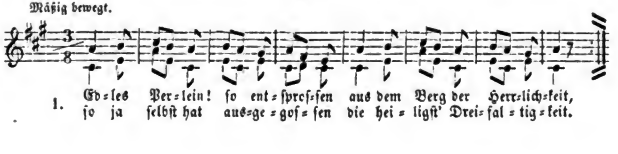
„Was schaffet ihr da, ihr liebe drei Herrn?"
:|: „„Wir wollen dem Kinde Gold, Weihrauch verehr'n."" :|:

8.

Gott führ' uns auch zu diesem Kind,
Und mache uns zu sein Hofgesind. —

(Statt dieses Liedes wird auch folgendes gesungen:)

13.



Digitized by Google

2.
Gleichwie leuchten alle Sterne,
Wie die Sonne gibt ihr'n Schein:
Komm' und leuchte uns von ferne,
O Maria, Jungfrau rein!

3.
Sehet, wie Maria ſtrahlet
Mit ihr'n lieben Jungfraunkind!
Sehet, wie Maria ſtrahlet,
Die bei Gott Genade find't! —

(Haben die Darſteller nun eine Gabe erhalten, ſo ſprechen ſie:)

Wir bedanken uns für dieſe Gab',
Die uns der Herr beſcheeret hat. —

(Bisweilen ſingen ſie auch folgende Strophen zur Weiſe des erſten Liedes:)

14.

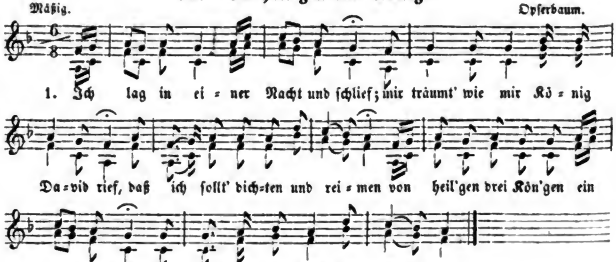
1.
Wir ſchreiben Ihnen auf einen Lilienzweig,
:: Gott gebe Ihnen das Himmelreich! :|:

2.
Wir ſchreiben uns auf eine dicke Wurſt,
:: Eine gute Maas Wein löſcht unſeren Durſt. :|:

3.
Da unter dem Ofen, da krabbelt ein' Maus,
:|: Sind unſer drei Brüder, hat keiner kein Haus. :|:

4.
Da unter dem Ofen, da zwitzert ein' Grill',
Sind unſer drei Brüder, hat keiner nit viel,
Sind unſer drei Brüder, jetzt ſchweigen wir ſtill. —

15. Die heiligen drei Könige.



2.
Der Tag der reiſ't wol aus dem Thron,
Wir ſingen das Kindlein Jeſum an,
Von Maria blüht ein' Roſen;
Eines werthen Engels trägt ſie ein' Kron',
Die Mutter unſers Herrn.

3.
Maria gebar ein Kind ohn' Mann,
Das Himmel und Erd' mit Freuden auf=nahm,
Das Paradeis ward aufgeſchloſſen;
Gott mußt' ſein Kreuz auch ſelber tragen,
Hat ſein Blut für uns vergoſſen.

4.
Da geboren ward das Kindlein fein,
Den heil'gen drei Kön'gen kam ein neuer Schein
Von einem lichten Sterne;
Der heilig Geiſt gab's in ihren Sinn,
Sie nahmen Gold, Weihrauch und Myrrhen.

5.
Und da ſie nun gen Jeruſalem kamen,
Ein hoher Berg dort vor ihnen ſtund,
Der Stern der thät ihnen entweichen;
König Kasper zu den andern ſprach:
Heut' müſſen wir hie bleiben.

Digitized by Google

6.

Sie kamen vor Herodes geritten;
Herodes empfing sie mit tugendlichen Sitten:
Seyd mir willkommen, ihr Herren!
Was bringt ihr mir für eine Mähr?
Wo wollt ihr euch hinkehren?

7.

Da sprach König Kasper auserkorn:
Uns ist ein König der Juden geborn,
Den uns die Engel thun preisen;
Wir haben verloren des Sternes Schein,
Der uns den Weg thät weisen.

8.

Herodes sprach aus falscher Begier:
Find't ihr das Kind, kommt wieder zu mir,
Das thut, ihr liebe drei Herren!
Ich hab' des Silbers und Goldes so viel,
Damit ich das Kindlein will ehren.

9.

Sie saßen auf und ritten dahin,
Der vorige Stern kam wieder zu ihn'n,
Weist sie auf rechte Straßen,
Gen Bethlehem wol an die Statt,
Da Joseph und Maria saßen.

10.

Sie stiegen ab, und gingen hinein,
Sie grüßten die Mutter und das Kindelein,
Sie grüßten allgemeine:
Gegrüßest seyst du, Mutter rein,
Und auch das Kindlein kleine!

11.

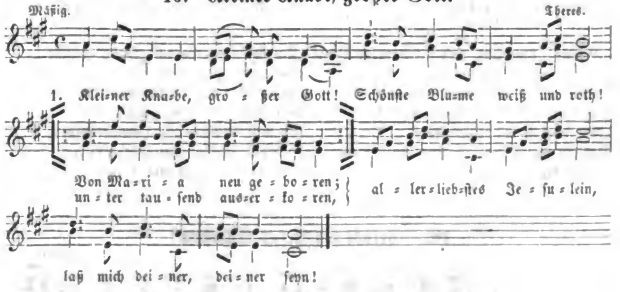
Nun hört was König Kasper sagt,
Da er Maria das Opfer gebracht:
Seyd ihr die Mutter des Herren,
So nehmet das geistliche Opfer an,
Gold, Weihrauch und auch Myrrhen.

12.

Also hat Maria das Opfer empfangen,
Von heil'gen drei Königen aus fremden Landen,
Und sie von dannen scheiden.
Die Prophezei ist worden erfüllt,
Sie zogen in Gottes Geleite.

Das Lied mit anderer Weise im Gsb. von 1649. Ohne Weise in dem von 1827.

16. Kleiner Knabe, großer Gott.



2.

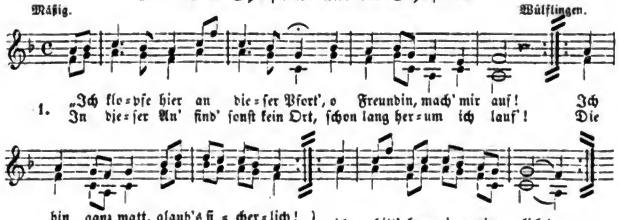
Nimm mich an, verliebtes Kind,
Und befehl' nur recht geschwind!
Reiche deine süße Lippen,
Rufe mich zu deiner Krippen,
Thu' mir durch dein goldnen Mund
Deinen besten Willen kund!

3.

Ich verlasse nun die Welt,
Sammt was mir an ihr gefällt;
Dir alleine will ich leben,
Dir mich gänzlich untergeben;
Du allein, o Jesulein,
Wollst mein Meister, Meister seyn! —

Digitized by Google

17. Das Chriſtkind und die Schäferin.



2.

„„Was laufſt herum bei ſpater Nacht?
Die Kinder g'hörn nach Haus!
Mein Hüttlein heut' nit mehr aufmach',
Magſt immer klopfen draus!
Ich mich nur hier allein befind',
Magſt etwan ſeyn ein loſes Kind.""
:|: „Nein, nein, laß mich nur ein!" :|:

3.

„Ich bin ein Kind von hohem Stamm,
O werthe Schäferin!
Und hab' niemand kein Leid gethan,
Ganz fromm ich allzeit bin.
Ein Schäflein ich verloren hab',
So muß ich's ſuchen Tag und Nacht,
Forthin bis ich es find'."

4.

„„Glaub' ſchwerlich, daß ein fremdes Schaf
Sich in der Au' befind't;
Bevor ich dir die Pfort' aufmach'
Sag' mir: wer biſt, mein Kind?
Oder wer iſt der Vater dein,
Daß du jetzt ſchon ein Hirt mußt ſeyn,
:|: So klein, ſo zart, ſo fein?"" :|:

5.

„Mein Vater iſt von Ewigkeit,
Und ewig währt ſein Reich;
Sein eingeborner Sohn zugleich
Ich bin und ewig bleib'.
Jetzt merke nur und mich anhör':
Dein' arme Seel' von dir begehr',
:|: Drum hier ich bin, ſchenk's mir!" :|:

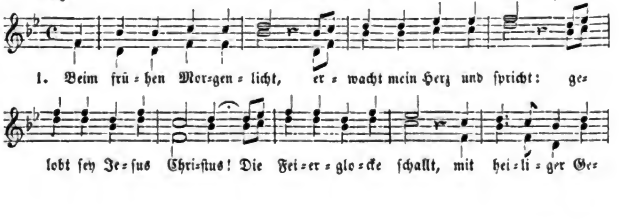
6.

„„Ach Jeſu, was hab' ich gethan!
O werther Seelenſchatz!
Daß ich nicht gleich hab' aufgemacht;
Bei mir du findeſt Platz.
Mein Herz ich ſchon eröffnen thu'
Darin du wolleſt ſuchen Ruh';
:|: Ich bitt', abſchlag' mir's nit!"" :|:

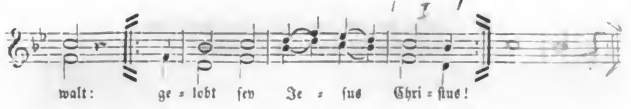
7.

„Du biſt mein Lamm, ſo ich geſucht
Auf dieſer Welt allhier;
Nur fleißig mir nachfolgen thu',
Von mir flieh nimmermehr!
Ich will eröffnen die Himmelspfort',
Und dich in Freuden führen fort
Von hier ewig zu mir!" —

18. Gelobt ſey Jeſus Chriſtus!



Digitized by Google



2.

Was tönt der schönste Klang?
Der lieblichste Gesang?
Gelobt sey Jesus Christus!
In Gottes heil'gem Haus,
Sprech' ich vor Allem aus:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

3.

Ihm, meinem höchsten Gut,
Sing' ich in Liebesgluth:
Gelobt sey Jesus Christus!
Bei jedem Anbeginn,
Ruf' ich mit Herz und Sinn:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

4.

Und was mein Werk auch sey,
Ich spreche froh dabei:
Gelobt sey Jesus Christus!
Die schönsten Früchte bringt
Das Herz, das freudig singt:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|.

5.

Bei Speise und bei Trank
Ist dies mein frommer Dank:
Gelobt sey Jesus Christus!
So sing' ich früh und spät,
Bei Arbeit und Gebet:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

6.

Nie wecket Ueberdruß
Der wundersüße Gruß:
Gelobt sey Jesus Christus!
Wenn Traurigkeit mich plagt,
So ruf' ich unverzagt:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

7.

Ist mir die Welt erbos't,
So gibt das Lied mir Trost:
Gelobt sey Jesus Christus!
In Noth und bitter'm Schmerz
Sing' ich mit Mund und Herz:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

8.

Die Macht der Hölle flieht
Vor diesem süßen Lied:
Gelobt sey Jesus Christus!
Bedrückt mich Sündenschuld,
Seufz' ich zu Jesu Huld:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

9.

Das lieblichste Getön
Ist in des Himmels Höh'n:
Gelobt sey Jesus Christus!
Des Vaters ew'gem Wort
Ertönet ewig dort:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

10.

Ihr Menschenkinder all',
Singt laut im Jubelschall':
Gelobt sey Jesus Christus!
Rings auf dem Erdenkreis
Ertöne ihm zum Preis:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

11.

Und bei des Tages Schluß
Sey dies der letzte Gruß:
Gelobt sey Jesus Christus!
Die Finsterniß wird licht,
Wenn fromm die Zunge spricht:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

12.

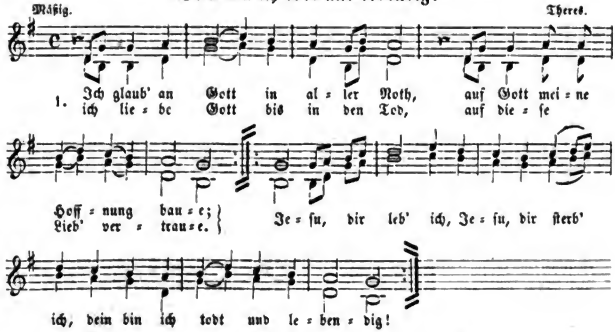
Mein Herz, das schlummernd wacht,
Seufzt in der tiefsten Nacht:
Gelobt sey Jesus Christus!
Ja, meine Seele spricht,
Wenn auch das Herz schon bricht:
:|: Gelobt sey Jesus Christus! :|:

13.

Singt Himmel, Erd' und Meer,
Und aller Engel Heer:
Gelobt sey Jesus Christus!
Es schalle weit und breit,
In alle Ewigkeit:
: : Gelobt sey Jesus Christus! :|:

Digitized by Google

19. Jeſu, dir leb' ich, Jeſu, dir ſterb' ich, Dein bin ich todt und lebendig!



2.

Das Heil allein
Kann ſicher ſeyn
In meines Jeſu Wunden;
In deinem Tod,
O liebſter Gott,
Das Leben wird gefunden!
Jeſu, dir leb' ich, ꝛc.

3.

Ein büßend Herz
In Reu' und Schmerz
Soll nimmermehr verzagen;
Durch wahre Reu'
Von Sünden frei,
Darf ich zu Jeſu ſagen:
Jeſu, dir leb' ich, ꝛc.

4.

Geh' fort, o Welt!
Was dir gefällt,
Das macht mich jetzt verdroſſen:
In Gott allein
Mein' Ruh' ſoll ſeyn,
Es iſt nun feſt beſchloſſen.
Jeſu, dir leb' ich, ꝛc.

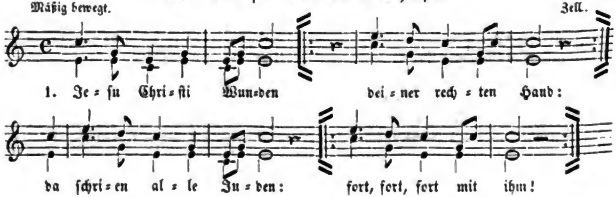
5.

Am letzten End'
In deine Händ'
Will ich mein' Seel' aufgeben:
O Jeſu mein,
Nun bin ich dein,
Gib mir das ewig' Leben!
Jeſu, dir leb' ich, ꝛc. —

Das Lied ohne Weiſe übereinſtimmend in: Chriſtkatholiſches neu vermehrtes Geſangbüchlein ꝛc. Würzburg 1827.

---

20. Die ſieben Wunden Chriſti.



Digitized by Google

2.
Jeſu Chriſti Wunden
:|: Deiner linken Hand — :|:
Da ſchrien alle Juden:
:|: Fort, fort, fort mit ihm! :|:

3.
Jeſu Chriſti Wunden
:|: Deines rechten Fuß — :|:
Da ſchrien ꝛc.

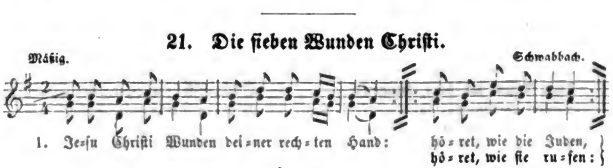
4.
Jeſu Chriſti Wunden
:|: Deines linken Fuß — :|:
Da ſchrien ꝛc.

5.
Jeſu Chriſti Wunden
:|: Deiner heiligſten Seit — :|:
Da ſchrien ꝛc.

6.
Jeſu Chriſti Wunden
:|: Deiner heiligſten Schulter — :|:
Da ſchrien ꝛc.

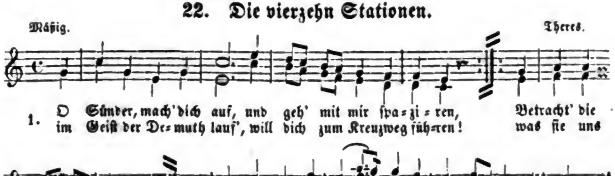
7.
Jeſu Chriſti Wunden
:|: Deines heiligſten Haupt's — :|:
Da ſchrien ꝛc. —

21. Die ſieben Wunden Chriſti.



Die übrigen Geſätze wie bei dem vorigen Liede, und dann jedesmal: Höret wie die Juden ꝛc.

22. Die vierzehn Stationen.



2.
Sieh' nur dein'n Heiland an,
Wie hart wird er geſchlagen:
In der erſten Station
Da thut man ihn verklagen,
Daß ein vermeſchter Gott
Muß leiden Schand' und Spott.
Pilatus ſpricht das Urtheil,
Verdammet ihn zum Tod.

3.
In der andern Station, —
O Menſch, ſoll's dich bewegen! —
Da thut man Gottes Sohn
Ein ſchweres Kreuz auflegen.
Mein Heiland Jeſus Chriſt,
Der jetzt ganz kraftlos iſt,
Nimmt auf das Kreuz mit Freuden,
Eh' du, mein frommer Chriſt.

Digitized by Google

4. Kaum hat er's aufgefaßt,
Drückt ihn das Kreuz schon nieder;
Die schwere Sündenlast
Schwächt Jesu seine Glieder.
O Sünder, siehe an,
In der dritten Station,
Daß ihm aus Mund und Nase
Häufig das Blut herrann!

5. O Sünder, siehe an
Die zwei verliebten Herzen:
In der vierten Station
Ist Jesus voller Schmerzen;
Maria weint geschwind:
Jesu, mein liebes Kind,
Wie theu'r mußt du bezahlen
Den Menschen ihre Sünd'!

6. Die böse Judenschaar
Thut Jesum gar hart schlagen;
Simon gezwungen war,
Das Kreuz mußt' helfen tragen.
Sieh' nur, wie Gottes Sohn
Ganz kraftlos worden schon;
Das thut uns klar anzeigen
Die fünfte Station.

7. Der Heiland wird ganz blau,
Mit Blut gleich übermalen;
Veronika, ein' Frau,
Reicht ihm ein Tuch vor Allen.
O Sünder, siehe an,
Was Jesus hat gethan,
Sein Ang'sicht hinterlassen
In der sechsten Station!

8. Man führt ihn aus der Stadt
Wol durch ein' große Pforten;
Der Heiland wird ganz matt,
Fällt mit dem Kreuz alldorten;
Er fällt auf einen Stein,
Die Juden schlagen drein;
Er will uns durch das Fallen
Die Demuth gießen ein.

9. Der zarten Jungfrau Sohn
Fangt wieder an zu gehen:
In der achten Station
Hat er viel Fraun gesehen;
Sie weinten bitterlich,
Er sprach: nicht über mich,
Beweinet eure Sünden,
Wenn ihr wollt lieben mich!

10. Endlich thut Gottes Sohn
Den Berg Calvariä grüßen:
In der neunten Station
Hat er noch fallen müssen;
Er fiel auf sein Ang'sicht,
Daß Mund und Herz zerbricht.
O Sünder, nimm's zu Herzen,
Von wegen deiner Sünd'!

11. Der Heiland muß das Kreuz
Schon auf die Höhe tragen;
Die Juden beiderseits
Thun Jesum gar hart schlagen,
Bis endlich kommet an,
Da hat man Gottes Sohn
Die Kleider abgerissen,
Daß ihm das Blut herrann.

12. In der eilften Station,
O Mensch, sollst du betrachten,
Wie daß sich Gottes Sohn
Für uns hat lassen schlachten.
Die Juden sind verblend't,
Hab'n Jesum nicht erkennt,
Ans Kreuz hab'n ihm genagelt
Sein' Füß' und seine Händ'.

13. Zwischen zwei Mörder groß
Muß Jesus drei Stund hangen
Ganz nackend und ganz blos,
Kein' Gnad' konnt' er erlangen;
Vollbracht ist Alles schon;
Er ruft sein'n Vater an
Und hat sein'n Geist aufgeben
In der zwölften Station.

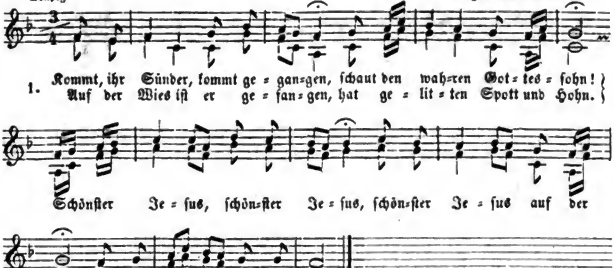
14. Maria wird ganz bleich,
Mit Zähren überschwemmet,
Bis daß man nun die Leich'
Vom Kreuz herunter nehmet;
Man legt ihn in ihr'n Schoos,
Ganz nackend und ganz blos;
Da hat sie erst gesehen
Seine Wunden also groß.

15. Den Heiland salbet man,
Da er so hart geschlagen;
In der letzten Station
Wird er zu Grab getragen.
O Sünder, geh' in dich,
Neumüthig wein' um mich,
Von wegen euren Sünden
Gott um Verzeihung bitt't. —

Digitized by Google

23. Jesus auf der Wies.

Mäßig. Gegend von Dettelbach.



2.

So viel als zu dir sind kommen,
Haben Hülf' von dir begehrt,
Hast du gnädig aufgenommen,
Und mit Huld gar bald beehrt.
Schönster Jesus ꝛc.

3.

Teufel müssen selbst bekennen
Was das für ein Gnadenort,
Und den wahren Gott ihn nennen;
Wer sollte nit hingehn dort?
Schönster Jesus ꝛc.

4.

Vielen wird dann hier geholfen,
Wer nur fest auf Jesus baut,
Sich vor ihm hat niederworfen,
Und mit Freuden ihn anschaut.
Schönster Jesus ꝛc.

5.

Alles sollst du ja verlassen,
Auf die Wies zu Jesus gehn,
Dich begeben auf die Straßen
Und mit Freuden ihn ansehn.
Schönster Jesus ꝛc.

6.

Krumm' und Lahmer ist willkommen,
Wird von ihm mit Gnad' belohnt;
Jeder ist zur G'sundheit kommen,
Wer ihm mit Gebet beiwohnt.
Schönster Jesus ꝛc.

7.

Böse Geister müssen weichen
Und verlass'n die Creatur.
Was sind das für Wunderzeichen!
Wer es thut, betrachtet nur.
Schönster Jesus ꝛc.

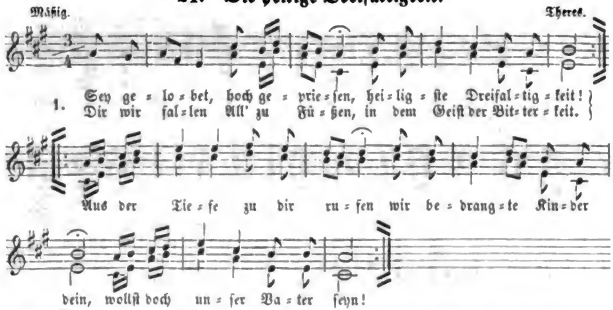
8.

Nun so will ich Alles lassen,
Auf die Wies zu Jesus gehn,
Mich begeben auf die Straßen
Und mit Freuden ihn ansehn.
Schönster Jesus ꝛc. —

Jesus auf der Wies werden gewisse steinerne Christusbilder auf oder an Wiesen genannt. — Vergleiche die folgende Weise.

Digitized by Google

24. Die heilige Dreifaltigkeit.



2. Voll der Andacht wir erſcheinen,
Herr! vor deinem Gnadenthron;
Alle Sünden wir beweinen,
Ach, mit Strafen uns verſchon'!
Aus der Tiefe zu dir rufen
Wir bedrangte Kinder dein,
Wollſt doch unſer Vater ſeyn!

3. Voll der Hoffnung, mit Vertrauen,
Fliehen wir zu deinem Schoos;
Wollſt uns gnädiglich anſchauen,
Deine Kinder nicht verſtoß!
Aus der Tiefe ꝛc.

4. Ach! laß unſre Thränen reden
Bei ſo hart und ſchwerer Zeit;
Tröſte uns in allen Nöthen,
Stets zu helfen ſey bereit!
Aus der Tiefe ꝛc.

5. Unſer Bitten, Beten, Singen
Laß, o Gott, gefallen dir!
Unſre Seufzer laß durch dringen,
Mach' uns auf die Gnadenthür!
Aus der Tiefe ꝛc.

6. Zu dir neigen wir die Herzen,
Vor dir beugen wir die Knie;
Jung' und Alte flehn mit Schmerzen
Deine Gnad' und Hülf' allhie.
Aus der Tiefe ꝛc.

7. Biſt du zornig auf uns Sünder,
O ſo ſchau' nur gnädig an,
Jene Unſchuld unſrer Kinder,
Die dich leicht verſöhnen kann.
Aus der Tiefe ꝛc.

8. Sieh'! mit ausgeſtreckten Armen
Rufen alle, Groß' und Klein':
Großer Gott, wollſt dich erbarmen,
Unſre Hülf' und Beiſtand ſeyn!
Aus der Tiefe ꝛc.

9. Ach, laß uns von dir nicht ſcheiden,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Laß uns deine Gnad' begleiten,
Bis ins Haus der Ewigkeit!
Aus der Tiefe ꝛc.

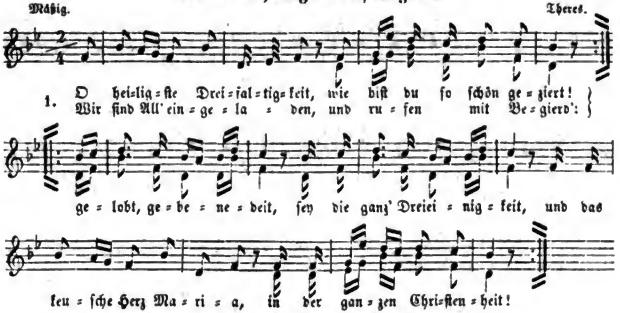
10. Zu dir rufen wir ingleichen,
Mutter der Barmherzigkeit!
Ach, wollſt deine Hand uns reichen
Jetzt in dieſer üblen Zeit!
Aus der Tiefe ꝛc.

11. Höre gnädig unſer Flehen,
O Maria, ſteh' uns bei!
Trag' es hin zu Gottes Höhen,
Mach' uns von dem Elend frei!
Aus der Tiefe ꝛc.

12. Bitt' bei Gott für uns hienieden,
Wende Theurung, Krankheit ab;
Schicke doch den lieben Frieden
Von dem Himmel uns herab!
Aus der Tiefe ꝛc. —

Digitized by Google

25. Die heilige Dreifaltigkeit.



2.

Wem ſoll dein Herz nicht freuen,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Ihr thut viel' Gnad' austheilen
Mit der liebſten Mutter rein.
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

3.

Wer wollte dich nicht ehren,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Mit Gnad' ſeyd ihr umgeben
Ganz wie der Sonnenſchein.
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

4.

Mein Herze thut dich lieben,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Wir fallen dir zu Füßen
Bei deinem Gnadenthron.
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

5.

Maria auserkoren,
O edle Jungfrau rein,
Bitt', daß wir Gnad' erlangen
Bei deinem Jeſulein!
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

6.

Maria, ich thu' dich lieben,
Verehren fruh und ſpat;
Thu' deinen Sohn doch bitten,
Daß er uns verleihe Gnad'!
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

7.

So will ich mich begeben
In dieſes Gnadenzelt;
Mein' Sorg' in dieſem Leben
Sey all' dir heimgeſtellt!
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

8.

In Gnaden uns erhalte,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Daß wir hier Gnad' bekommen,
Und dort die Himmelsfreud'.
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

9.

Noch Eins thu' uns erlangen
Vor unſerm letzten End':
Auf daß wir würdig empfangen
Das heilig' Sacrament!
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

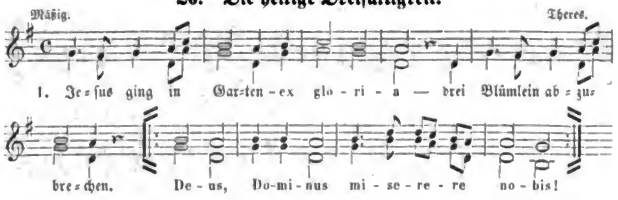
10.

Nun ſo bin ich kommen an,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Hier vor deinem Gnadenthron,
Heiligſte Dreifaltigkeit!
Gelobt, gebenedeit ꝛc.

Sehr gebräuchliches Wallfahrtslied nach Gößweinſtein im Bisthume Bamberg.

Digitized by Google

26. Die heilige Dreifaltigkeit.



2.
Das erſte war ein Nägelein — ex gloria —
Ein wunderſchönes Nägelein.
Deus, Dominus miserere nobis!

3.
Das zweite war ein Veigelein — e. gl. —
Ein wunderſchönes Veigelein.
Deus etc.

4.
Das dritte war ein' Ilgen — e. gl. —
Ein' wunderſchöne Ilgen.
Deus etc.

5.
Das erſte war Gott Vater — e. gl. —
Der Himmel und Erd' erſchaffen hat.
Deus etc.

6.
Das zweite war Gott Sohn — e. gl. —
Mit ſeiner Dörnerkron'.
Deus etc.

7.
Das dritte war Gott heilig Geiſt — e. gl. —
Beſchützt die ganze Chriſtenheit.
Deus etc.

8.
Es war die heiligſte Dreifaltigkeit — e. gl. —
Von nun an bis in Ewigkeit.
Deus etc. —

---

27. Die heilige Dreifaltigkeit.

Tundorf.

1.
Es wollt' eine Nonne in Garten gehn,
ex gloria:
Wollt' pflücken ab drei Blümelein:
Deus, Dominus miserere nobis!

2.
Das erſte war ein Nägelein,
ex gloria:
Ein roſenrothes Nägelein:
Deus etc.

3.
Das zweite war ein Veigelein,
ex gloria:
Ein himmelblaues Veigelein:
Deus etc.

4.
Das dritte war ein' Lilie,
ex gloria:
Eine ſchneeweiße Lilie:
Deus etc.

5.
Das erſte war Gott Vater,
ex gloria:
Der uns All' erſchaffen hat:
Deus etc.

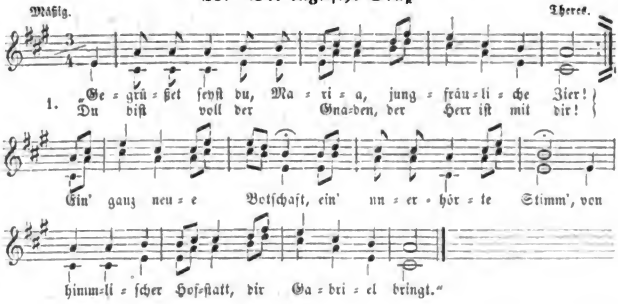
6.
Das zweite war Gott Sohn,
ex gloria:
Der uns All' hat erlöſt:
Deus etc.

7.
Das dritte war Gott heil'ger Geiſt,
ex gloria:
Der uns groß' Ding' erweiſt:
Deus etc.

8.
Es war die heiligſte Dreifaltigkeit,
ex gloria:
Von nun an bis in Ewigkeit:
Deus etc. —

Digitized by Google

28. Der engliſche Gruß.



2.

„„Was ſind das für Reden, was ſoll dieſes ſeyn?
Wer iſt der mich grüßet bei Mondeslicht=Schein?
Wer iſt der mich rufet bei nächtlicher Ruh?
Die Thür iſt verſchloſſen, die Fenſter ſind zu.““

3.

„Erſchrick nicht, Maria, es geſchieht dir kein Leid!
Es iſt ja ein Engel, der dir ankünd't große Freud':
Du ſollſt halt empfangen und gebären einen Sohn,
Nach welchem verlangen viel tauſend Perſon."

4.

„„Wie ſoll das geſchehen? ich erkenn' ja keinen Mann;
Will lieber vergehen, als empfangen einen Sohn!
Ich hab' ja verlobet meine Jungfrauſchaft Gott;
So rein ich geboren, bleib' ich bis in Tod.““

5.

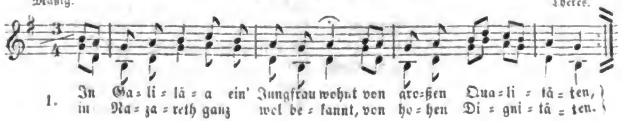
„Wie an ſchönen Blumen die Farben nicht vergehn,
Wann Zephir ſie anhaucht, ſo wird auch beſtehn
Deine Keuſchheit und deine jungfräuliche Zier',
Wenn Gottes Geiſt ſelbſten überſchatten dich wird."

6.

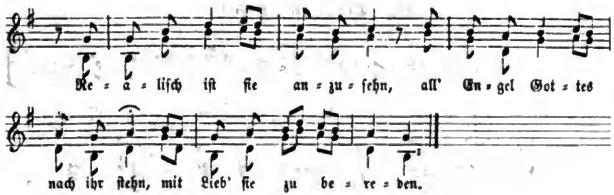
„„Wenn das iſt, ſo geb' ich mich willig darein,
Denn Gott zu gefallen gefällt mir allein.
Jetzt bin ich zufrieden, und ſchweige ganz ſtill;
Ich bin Gottes Dienſtmagd, es geſchehe ſein Will'!““ —

---

29. Der engliſche Gruß.



Digitized by Google



2.

Von Gott der Engel Gabriel
Gesandt zur Jungfrau reiset,
Und vor derselben niederfällt,
Sein Reverenz beweiset.
Er sprach: „Maria, sey gegrüßt!
Von Gott allein bist auserkies't,
Von Engeln hochgepreiset."

3.

Maria erschrak ob diesen Gruß,
Gedacht', was soll dies werden?
Soll mir ein Engel fall'n zu Fuß?
Bin ich doch Staub und Erden.
Das kann ich mir nicht bilden ein,
Wie die Sach' soll beschaffen seyn,
Dies macht mir groß' Beschwerden.

4.

Der Engel zu Maria sprach:
„Laß dir kein' Furcht ankommen!
Denn dies ist eine göttlich' Sach',
Gott hat sich's vorgenommen.
Drum sey, Maria, wohl getröst,
Durch dich wirds menschlich' G'schlechter erlöst,
Bei Gott hast Gnad' gewonnen.

5.

„Du wirst empfangen einen Sohn,
Mit größter Freud' gebären,
Der größer ist denn Salomon
Mit alle seinen Ehren,
Den König Himmels und der Erd',
Deß Reich von Ewigkeit her währt,
Wird ihn niemand zerstören."

6.

„„Sag' mir, o liebster Engel mein!
Wie soll ich Mutter werden?
Mein' Jungfrauschaft g'hört Gott allein,
Ich kenn' kein'n Mann auf Erden.
Im Zweifel schwebt das G'müthe mein:
Ein' Jungfrau und ein' Mutter seyn,
Ist eins aus Unerhörten.""

7.

„Maria, all' Zweifel setz' hintan,
Allein auf Gott thu' trauen!
Wiewol du kennest keinen Mann,
Wirst doch mit Freud' anschauen
Dein' Leib's frucht, glaub' mir sicherlich,
Denn Gotte ist nichts unmöglich,
O Glorie der Jungfrauen!

8.

„Dein' Freundin auch, Elisabeth
Hat einen Sohn empfangen;
Ob dem sie längst verzweifelt hätt',
Trägt sie jetzt mit Verlangen;
Im sechsten Monat allbereit
Sie schwanger geht mit großer Freud',
Ihr Trauern ist vergangen.

9.

„Gott ist mit dir, o Jungfrau rein!
Folg' treulich meinem Rathen:
Der heilig' Geist wird ob dir seyn,
Und wird dich überschatten.
Darum gib deinen Willen drein,
Ein' Mutter Gottes mußt du seyn,
Maria voller Gnaden."

10.

Maria zu dem Engel sprach:
„„Soll ich dann Gott gebären?
Wiewol ein' wunderschwere Sach',
Ich will mich doch nicht wehren:
Mir g'schehe nach den Worten dein!
Nunmehr geb' ich den Willen drein,
Ein' Dienerin des Herren.""

11.

Maria, dir sey Lob und Preis,
Daß du nicht abgeschlagen
Die Gnad', so dir hat Gott beweis't
In den jungfräulichen Tagen;
Mit Demuth hast genommen ein,
Der aller Welt sollt' Heiland seyn,
Sonst müßt' die Welt verzagen.

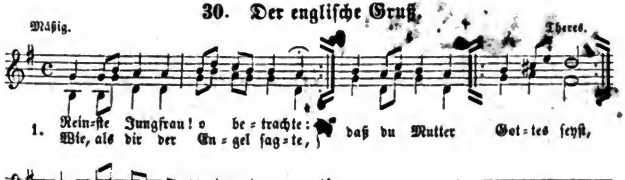
Digitized by Google

12.

Der dieſes Lied Mariä gemacht,
Fällt täglich ihr zu Füßen,
Wünſcht daß er könnte Tag und Nacht
Mariam allzeit grüßen;
Er hat's gemacht ſo gut er's kann:
Maria, nimm's mit Gnaden an!
Hiemit thut er's beſchließen. —

Uebereinſtimmend, doch ohne Weiſe, in: Chriſtkatholiſches Geſangbüchlein von 1827.

30. Der engliſche Gruß.



2.

Gottes Wille war der deine,
Denn du ſprachſt: ſieh', ich bin eine
Magd des Herrn :|: beſtändig fort, :|:
Mir geſcheh' nach deinem Wort!

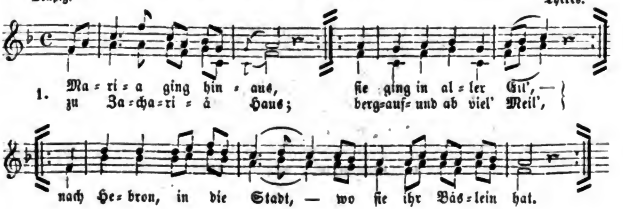
3.

Und das Wort iſt Fleiſch geworden;
Gottes einz'ger Sohn, der dorten
In dem Himmel :|: ewig thront, :|:
Hat auch unter uns gewohnt.

4.

Bitt', Maria! für die Seelen,
Die des Feuers Peinen quälen,
Führe ſie dem :|: Himmel zu, :|:
In den Frieden, in die Ruh! —

31. Mariä Heimſuchung.



Digitized by Google

2.
Sie ging alleine nit,
Es ging Sanct Joseph mit;
Sie trug auch Gottes Sohn
In ihres Herzens Thron;
:|: Darzu ein' englisch' Schaar
Unsichtbar bei ihr war. :|:

3.
Als sie zum Haus ausging
Sie das Gebet anfing;
Zu Gott all' Uhr und Stund'
Hub sie ihr Herz und Mund;
:|: Von Gott sie nie betracht't,
Also sie ihr Werk vollbracht't. :|:

4.
Da nun die Jungfrau thät
Ersehn Elisabeth,
Sie sich demüthig neigt,
Der Alten Ehr erzeigt,
:|: Und grüßt das Bäslein sehr
Mit Reverenz und Ehr. :|:

5.
Elisabeth behend
Die Mutter Gottes kennt,
Empfing die Jungfrau zart;
Zugleich gesegnet ward
:|: Ihr Kind Genaden voll;
Im Haus war Allen wohl. :|:

6.
O Haus! o Himmelreich!
Dem wahren Himmel gleich;
Du Haus, der Himmel bist,
Darin Gott selber ist,
:|: Und alle Herrlichkeit,
Was heilig, weit und breit! :|:

7.
Ach komm, o Jungfrau rein,
Auch in mein Herz hinein;
Bring' mir das höchste Gut,
Gottes Sohn in Fleisch und Blut,
:|: Und segne Seel und Leib,
Und bei uns ewig bleib! :|: —

32. Mariä Reinigung.

Vorige Weise. Theres.

1.
Maria ging geschwind
Mit ihrem lieben Kind;
Sie ging von Bethlehem
Zur Stadt Jerusalem,
:|: Und trug zum Tempel ein
Das zarte Jesulein. :|:

2.
Sie opfert' diesen Schatz
Nach Inhalt des Gesatz;
Sie gab das Kindlein dar,
Von Täublein auch ein Paar,
:|: Und löset ab mit Geld,
Den Herren aller Welt. :|:

3.
Hie ließ sich finden bald
Sanct Simeon, der Alt';
Er nahm mit großer Lust
Das Kind an seine Brust,
:|: Davon sein Herz aufsprang,
Und er vor Freuden sang. :|:

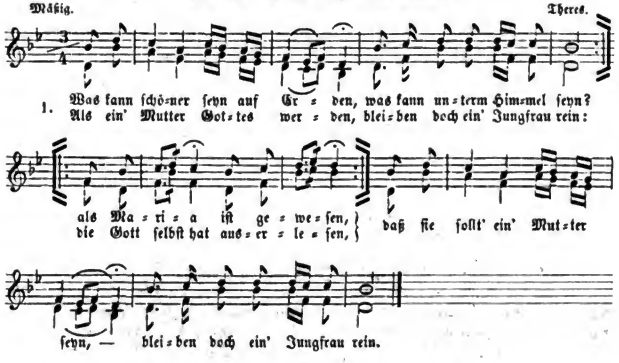
4.
Auch kam Sanct Anna hin,
Die fromme Prophetin;
Auftät sie ihren Mund,
Und macht das Kindlein kund;
:|: Sie lobt das Kindlein sehr,
Und sagte wie es wär'. :|:

5.
O Kind, o Gottes Sohn,
Wie froh ist Simeon!
Wie froh Sanct Anna ist,
Daß du hinkommen bist!
:|: Ach komm und mach' also
Von Herzen Alle froh! :|: —

Beide Lieder, aber mit ganz anderer Weise, in den genannten Gsd. von 1649, 1721, 1735. Ohne Weise und mit geringen Abweichungen auch in dem von 1827.

Digitized by Google

33. Was kann ſchöner ſeyn auf Erden, Als ein' Mutter Gottes werden!



2.

O Maria, wann dein Sohne,
Sammt dem liebſten Vater ſein,
Sitzen wird auf ſeinem Throne,
Um uns Alle insgemein
Vor der ganzen Welt zu richten,
Laß uns nicht werden zu nichten!
Nimm uns unter deinen Schutz!
Bieten wir dem Feinde Trutz.

3.

Heil'ger Geiſt! ein Geiſt der Liebe,
Der du haſt Mariam rein
Ueberſchatt't mit deiner Güte,
Daß ſie ſollt' ein' Mutter ſeyn:
Wie der Thau fließt über Blumen,
So biſt du über ſie g'kommen,
Und zu einer Mutter g'macht,
Unverletzt der Jungfrauſchaft.

4.

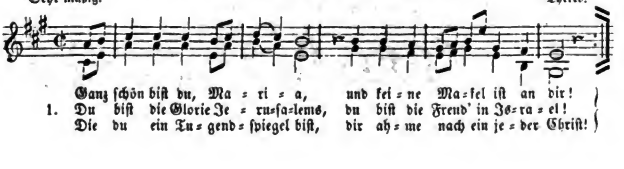
O Maria, wir dich bitten,
Wann dein Sohn das Urtheil ſpricht,
Stell' dich alsdann in die Mitten,
Wolleſt uns verlaſſen nicht!
Wolleſt gnädig uns beiſtehen,
Laß uns leer nicht von dir gehen!
Ach, verlaſſe uns doch nicht,
Wann dein Sohn das Urtheil ſpricht!

5.

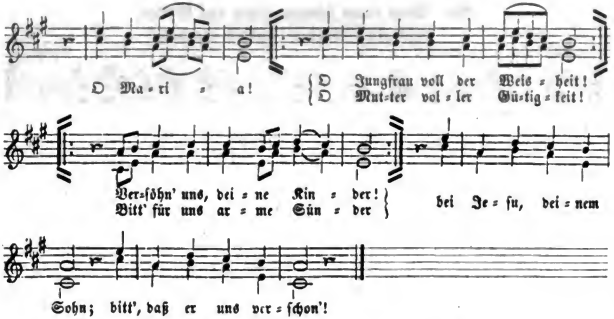
Wann wir einſt in dem Fegfeuer,
Die nicht g'nug gebüßte Sünd'
Erſt bezahlen müſſen theuer,
Bitt' Jeſum, dein liebes Kind,
Zeig' die Bruſt ſo er geſogen,
Bitt' ſo lang' bis er gewogen,
Uns errett' von dieſer Pein,
O Maria, Jungfrau rein! —

---

34. Ganz ſchön biſt du, Maria!



Digitized by Google



2.

Auf dich will ich vertrauen
Du werdeſt ſeyn mein ſtarker Schutz,
Und gnädig mich anſchauen;
Verſchaff' was Leib und Seel' iſt nutz!
O Maria!
Mir deine Hülf' allzeit verleih'!
Im Tod' und Leben ſteh' mir bei!
Beſorg' uns, deine Kinder!
Bitt' für uns arme Sünder
Bei Jeſu, deinem Sohn;
Bitt', daß er uns verſchon'!

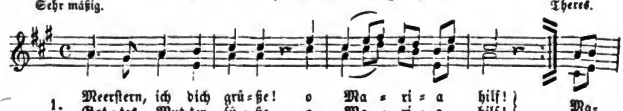
3.

Wenn von der Welt ich ſcheide,
Dann nimm mich auf in deine Händ'!
Zum Richter uns begleite,
Mein' Seel' in ihrem letzten End'!
O Maria!
O ſtarker Thurm, o Wunderfrau,
Auf mich herab vom Himmel ſchau'!
Beſorg' uns, deine Kinder!
Bitt' für uns arme Sünder
Bei Jeſu, deinem Sohn;
Bitt', daß er uns verſchon'!

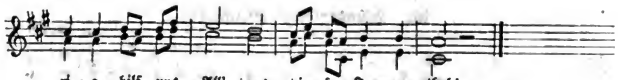
4.

Wenn Jeſus einſt das Urtheil ſpricht,
Dann bitt' ich, nimm dich meiner an!
In jener Noth verlaß mich nicht!
Dir Jeſus nichts abſchlagen kann.
O Maria!
O Jungfrau voll der Gütigkeit!
O Mutter voll der Zärtlichkeit!
Beſorg' uns, deine Kinder!
Bitt' für uns arme Sünder
Bei Jeſu, deinem Sohn;
Bitt', daß er uns verſchon'! —

35. Meerſtern, ich dich grüße!



Digitized by Google



2. Ach! die Trübsal=Wellen,
O Maria hilf!
Uns thun niederfällen,
O Maria hilf!
Maria hilf uns All'
Aus diesem Jammerthal!

3. Hilf in schweren Kriegen,
O Maria hilf!
Hilf dem Feind obsiegen,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

4. Wann des Türken Mache,
O Maria hilf!
Uns ankünd't die Schlachte,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

5. Wann die Frucht der Erden,
O Maria hilf!
Nicht will wachsend werden,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

6. Wann in Theurungszeiten,
O Maria hilf!
Wir thun Hunger leiden,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

7. Wann die Krankheit eben,
O Maria hilf!
Schwächet unser Leben,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

8. Wann uns auch die Peste,
O Maria hilf!
Geben will den Reste,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

9. Wann die Augen brechen,
O Maria hilf!
Der Mund nicht kann sprechen,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

10. Wann die Ohr'n verstopfet,
O Maria hilf!
Und der Tod anklopfet,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

11. Wann die Seel' thut scheiden,
O Maria hilf!
Thu' sie wohl begleiten,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

12. Wann uns Gott will richten,
O Maria hilf!
Verlasse uns mit nichten,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

13. Wann wir nicht bestehen,
O Maria hilf!
Ach, für uns thu' gehen,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

14. Wann der Stab gebrochen,
O Maria hilf!
Das Urtheil ausgesprochen,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

15. Aus Feg'feuers Peine,
O Maria hilf!
Erlös' die Kinder deine,
O Maria hilf!
Maria ꝛc.

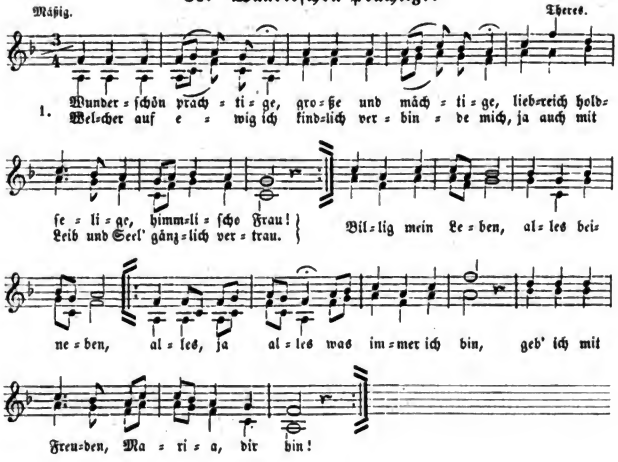
16. Hilf uns All' auf Erden,
O Maria hilf!
Daß wir selig werden,
O Maria hilf!
Maria hilf uns All'
Aus diesem Jammerthal! —

Das Lied fast ganz übereinstimmend in: Anhang außerlesener und andächtiger Gesänger ꝛc. Würtzburg 1704. Die Weise ist dort aber eine ganz andere. Das Gsb. von 1827 stimmt mit obiger Lesart überein.

Sehr gebräuchlich als Wallfahrtslied nach Mariahilf bei Vierzehnheilgen.

Digitized by Google

36. Wunderſchön Prächtige!



2.

Du biſt ja voller Zierd',
Kein Makel gefunden wird,
Du biſt, Maria, die Schönſte allein!
Auch deiner Majeſtät
Nichts mangelt und abgeht,
Was nur vollkommen und herrlich kann ſeyn;
Dein ganzes Weſen
Iſt auserleſen;
:|: Du biſt, o Jungfrau, ſo herrlich gemacht,
Daß dich Gott ſelbſt ſeiner würdig geacht't! :|:

3.

Weil du ganz makellos,
Hat dich, o ſchönſte Roſ',
Der himmliſch' Vater ſein' Tochter genannt;
Ja auch der göttlich' Sohn,
In ſeinem höchſten Thron,
Sich zu dir, als ſeiner Mutter bekannt;
Endlich, die Ehren
Noch zu vermehren,
: : Hat dir, als ſeiner auserwählten Braut,
Der heilige Geiſt ſich ſelber vertraut. :|:

4.

Den ganzen Himmelsbau
Nach Gott, o große Frau!
Ganz majeſtätiſch, wie billig, regierſt;
Du biſt die Königin,
Du biſt die Herrſcherin
Himmels und Erden, den Scepter du führſt;
Der Engel Schaaren
Dein Lob nicht ſparen,
:|: Singen, frohlocken mit fröhlichem Schall,
Dir, als der Meiſterin, huldigen all'. :|:

5.

Die Sonn' begleitet dich,
Es unterwirfet ſich
Zu deinen Füßen der ſilberne Mond;
Kein' Unvollkommenheit
Mindert dein' Herrlichkeit;
Um dein Haupt machen die Stern' eine Kron'.
Alles was lebet,
Alles was ſchwebet,
:|: Alles was Himmel und Erden ſchränkt ein,
Muß deiner Majeſtät unterthan ſeyn. :|:

Digitized by Google

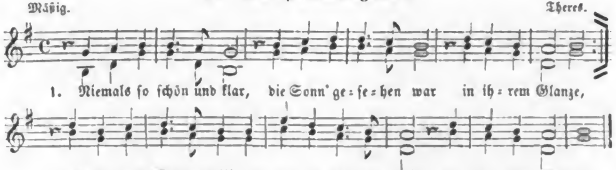
6.

Gott dich erwählet hat
Zu einer Zufluchtsſtatt
Allen Bedrängten und Sündern insgemein;
Du biſt die Helferin,
Du biſt die Retterin,
So groß nur immer der Jammer kann ſeyn;
Vor allen Gefahren,
Kannſt du uns bewahren,
:|: Ein ganzes Kriegesheer vertilget gar bald
Deine uneingeſchränkte himmliſche Gewalt. :|:

7.

In dieſem Jammerthal
Seufzen wir allzumal,
Zu dir, o Jungfrau! in Elend und Noth:
Maria, du allein
Woll'ſt unſre Mutter ſeyn,
Wann die Seel' ſcheidet vom Leib der Tod.
Wann wir hinreiſen,
Thu' uns erweiſen
:|: Gnad' und Barmherzigkeit bei deinem Thron,
Bitt' für uns Jeſum dein'n göttlichen Sohn! :|:

37. Der Paradiesgarten.



2.

:|: In dieſem Paradeis
Iſt kein' verbotne Speis,
Kein Biß der Schlangen; :|:
Kein Tod, noch erblich' Sünd'
Allhier ein' Wohnung find't,
Kein Fleck bleibt hangen.

3.

:|: Und dieſer edle Gart
Wird von Gott ſelbſt verwahrt;
Der Brunn zum Leben, :|:
Durch ſeine Feuchtigkeit,
Thut ihm die Fruchtbarkeit
Sehr reichlich geben.

4.

:|: Wie ein gerüſtet Heer,
So ſtehen hin und her
Der Tugend Blumen; :|:
Ihr' Schönheit und ihr' Kraft,
Sie von dem Gnadenſaft
Des Herrn bekommen.

5.

:|: Der edle Lebensbaum,
Steht zierlich und geraum
In dieſem Garten. :|:
Der ſeine Frucht genießt,
Das Heil, ſo Jeſus iſt,
Hat zu gewarten.

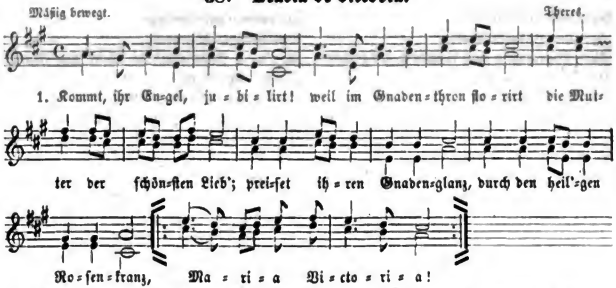
6.

:|: Zu dieſem Paradeis,
Zu dem ich euch anweiſ',
Geht mit Verlangen! :|:
Der Garten, den ich mein',
Iſt Maria ganz rein,
Ohn' Sünd' empfangen. —

In Wort und Weiſe faſt übereinſtimmend in: Würzburger Geſangbuch von 1671; in Anhang außerleſener und andächtiger Geſänger ꝛc. Würzburg 1704. Ferner verändert in den Gſb. von 1721 und 1735.

Digitized by Google

38. Maria de victoria.



2. Wie ein' ſchöne Morgenröth',
So niemalen untergeht,
Biſt du hier, Maria ſchön!
Gezieret mit Himmelsglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

3. Edler Stern aus Jacobs Stammen!
Von dir hat ja ſelbſt empfangen
Sanct Vater Dominicus,
Mit viel Freud' und Jubelglanz,
Deinen heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

4. O wie hoch hat dich erhöht,
In dem Himmel ſelbſt gekrönt
Die heiligſte Dreifaltigkeit,
Mit viel Freud' und Jubelglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

5. O du Mutter voller Gnaden,
Schöner als die Sonnenſtrahlen!
Zu den Füßen ſchwebt der Mond,
Uebertrifft den Sternenglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

6. O du Jungfrau auserkoren!
Haſt vom heil'gen Geiſt geboren
Gottes Lamm und höchſtes Gut.
Erleuchte uns mit Gnadenglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

7. Schau! wir armen Adamskinder,
Wir auch, klein' und große Sünder,
Rufen dich um Hülf' hier an.
Zeig' uns deinen Gnadenglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

8. Ja die Teufel müſſen eben,
Die nach unſrer Seele ſtreben,
Dir ja weichen allezeit;
Fürchten deinen Gnadenglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

9. Hör' deine Kinder kläglich ſchreien,
In der Qual ja ſchmerzlich weinen:
Ach, wie brennt die heiße Gluth!
Löſch' die Brunſt mit Gnadenglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

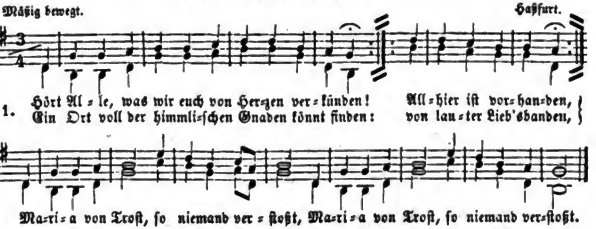
10. Wann die Engel mit Erſchrecken
All' die Todten auferwecken,
Mit Poſaunen zum Gericht,
Führe uns mit Gnadenglanz,
Durch den heil'gen Roſenkranz,
Maria Victoria!

11. Dorten ſtelle uns zur Seiten,
Wolleſt uns zur Freud' begleiten,
Die den Frommen iſt bereit,
Heilig ſingen ewig das
Allzeit Deo gratias,
Maria Victoria! —

Ohne Melodie und übel modernisirt auch in: Chriſtcatholiſches Geſangbuch ꝛc. zuſammengetragen und herausgegeben von einem Benedictiner in Banz. Banz 1799. (Mehrentheils am Roſenkranzfeſte, Maria de victoria genannt, gebräuchlich.)

Digitized by Google

39. Maria von Troſt.



2.

Begehrſt du Verzeihung der Sünden groß dein,
Nachlaſſung der Strafen und höllſchen Pein:
Den zeitlichen Segen
Allhier bringt zu wegen
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

3.

Ein Gnad'nort allhier aufgerichtet auf Erden,
Dabei man all's Gutes theilhaftig kann werden;
Im Leben und Sterben
Die Gnad' thut erwerben
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

4.

Der Gnaden allhier ſeynd groß und ſehr viel,
's kann Alles erlangen, groß, klein wer da will;
Mit lauter Glücksgaben
Die Menſchen thut laben
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

5.

Maria, du Mutter von himmliſchen Troſt,
Ach, hilf hier auf Erden, wann die Noth uns anſtoßt!
O Mutter der Gnaden,
Behüt' uns vor Schaden!
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

6.

Ihr Engel vom Himmel, helft Mariam uns loben,
Stimmt an eure himmliſche Muſic dort oben!
Helft Mariam uns preiſen,
Ihr Ehre beweiſen!
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

7.

Dein Kind uns, Maria, ein'n Gürtel dar=reicht,
Dadurch uns ~~dein~~ Lieb', Schutz, Hoff=nung anzeigt;
Die Lenden umgürtet,
Von Unglück entbürdet
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

8.

O Kinder Mariä, ſtimmt alle zuſammen,
Sie preiſet und lobet und merkt ihren Namen!
Von Troſt ſie ſich nennet,
Weil jedermann kennet
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt. :|:

9.

O Menſchen, kommt hieher und laſſet euch allen,
Ach, laß ſich ein jeder dies Gnadenort ge=fallen!
Allhier thut verehren
Den ſchönen Meerſtern,
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt! :|:

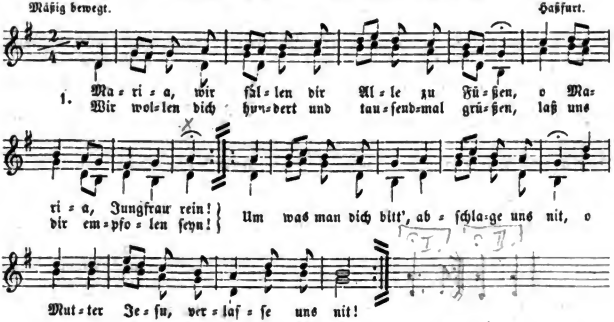
Digitized by Google

10.

Und wann kommt die letzte Stund', daß ich muß sterben,
So bitt' ich dich, Mutter, laß mich nicht verderben!
Daß ich dich mög' loben
Im Himmel hoch droben!
:|: Maria von Troſt,
So niemand verſtoßt! :|: —

Ohne Weiſe übereinſtimmend im Geſangbüchlein von 1827.

40. Maria, wir fallen dir Alle zu Füßen.



2.

Wir ſchreien All' zu dir von Grund unſers Herzens,
O Maria, Jungfrau rein!
Wir bitten dich durch deine ſieben Schmerzen,
Laß uns dir empfolen ſeyn!
Um was man dich bitt',
Abſchläge uns nit,
O Mutter Jeſu, verlaſſe uns nit!

3.

Sollen wir hier im Jammerthal büßen,
O Maria, Jungfrau rein!
So laſſe uns All' deine Hülf' genießen,
Laß uns dir empfolen ſeyn!
Um was man ꝛc.

4.

Du weißt daß wir im Elend ſitzen,
O Maria, Jungfrau rein!
Und viel heiße Zähren ſchwitzen,
Laß uns dir empfolen ſeyn!
Um was man ꝛc.

5.

Es ſchreien zu dir viel Reiche und Arme,
O Maria, Jungfrau rein!
Wir bitten du wolleſt dich unſer erbarmen,
Laß uns dir empfolen ſeyn!
Um was man ꝛc.

6.

Seynd wir dann ſo große Sünder,
O Maria, Jungfrau rein!
Seynd wir ja doch deine Kinder,
Laß uns dir empfolen ſeyn!
Um was man ꝛc.

7.

Wann wir in dem Todbett liegen,
O Maria, Jungfrau rein!
Und in unſern letzten Zügen,
Laß uns dir empfolen ſeyn!
Um was man ꝛc.

Digitized by Google

8.
Wann austreibt der Tod den Schweiße,
O Maria, Jungfrau rein!
Das Gewissen macht uns heiße,
Laß uns dir empfohlen seyn!
Um was man ꝛc.

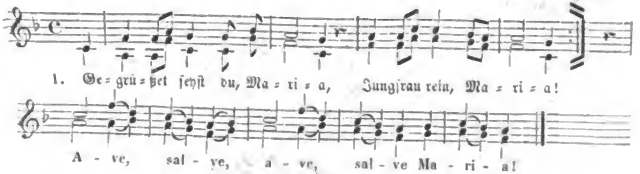
9.
Wann sich Leib und Seel' auch trennen,
O Maria, Jungfrau rein!
Nimm die Seel' zu deinen Händen,
Laß sie dir empfohlen seyn!
Um was man ꝛc.

10.
Wann wir auf der Wag' thun sitzen,
O Maria, Jungfrau rein!
Und viel heiße Zähren schwitzen,
Laß uns dir empfohlen seyn!
Um was man ꝛc.

11.
Amen, amen, daß wir bestehen,
O Maria, Jungfrau rein!
Wann wir zum Gericht Gottes gehen,
Laß uns dir empfohlen seyn!
Um was man ꝛc. —

Ohne Weise fast übereinstimmend im Gesangbüchlein von 1827.

41. Ave Maria!



2.
Du bist voll der Gnaden,
Jungfrau rein, Maria!
Ave, salve, ave, salve Maria!

3.
Der Herr der ist mit dir,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

4.
Du bist gebenedeiet,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

5.
Unter den Weibern,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

6.
Und gebenedeiet, —
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

7.
Ist die Frucht deines Leibes,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

8.
Deines Leibes: Jesus,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

9.
Heil'ge Maria, Mutter Gottes,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

10.
Bitt' für uns arme Sünder,
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

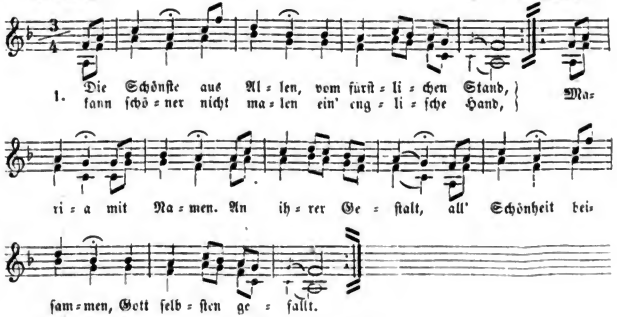
11.
Jetzt und in der Stunde, —
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc.

12.
Unsers Absterbens, Amen!
Jungfrau rein, Maria!
Ave etc. —

Digitized by Google

42. Die Schönste aus Allen.

Sehr mäßig. Wülflingen.



2.

Ihr Haupt ist gezieret mit goldener Kron',
Den Scepter sie führet im himmlischen Thron;
:|: Eine starke Helvin mit englischem Schritt,
Der höllischen Schlange den Kopf sie zertritt. :|:

3.

Wolan dann, o Jungfrau, hellglänzende Sonn',
Maria, weit schöner als Sterne und Mond!
:|: Viel Strahlen der Tugend, o Schönste! sogar
Die wahre Sonn': Christus erleuchtet dich klar. :|.

4.

Die Sterne vergehen, die Sonn' wird entwend't,
Ihr Glanz wird verdunkelt, nimmt alles ein End':
:|: Du aber wirst glänzen zur ewigen Zeit,
Im Himmel, wo Glorie mit Ehren bereit. :|:

5.

Kein Perlein auf Erden, kein Blümlein florirt,
So sich läßt vergleichen mit Mariä Zierd'.
:|: Die Rosen und Näglein verwelken gar bald:
Maria ihr Schönheit wol ewig behalt't. :|:

6.

Dein' Schönheit, o Jungfrau, benimmt uns das Leid,
Verkehret all' Trauern in himmlische Freud';
:|: Dein Glanz thut verjagen die finstere Nacht,
Wo höllische Bosheit die Finsterniß macht. :|:

7.

So laß dann erblicken ein Strahlen der Gnad',
Und laß uns erfahren dein' Schönheit im Tod!
:|: Ach, wollst uns anschauen in Elend und Noth,
Besonders wann brechen die Augen im Tod! :|:

Digitized by Google

8.

Wann einſtens in Zügen mein ſündiges Herz,
Ganz kraftlos wird liegen in Aengſten und Schmerz,
:|: Beſtreite den Satan, zerbreche ſein Band,
Verjage, obſiege mit mächtiger Hand! :|:

9.

Kein Trauern, kein Jammer und auch keine Noth
Von dir mich ſoll ſcheiden, nicht einmal der Tod!
:|: So lang mir das Leben von Gott wird gegönnt,
Dich, Schönſte! will lieben, die Gott ſelbſt gewinnt. :|:

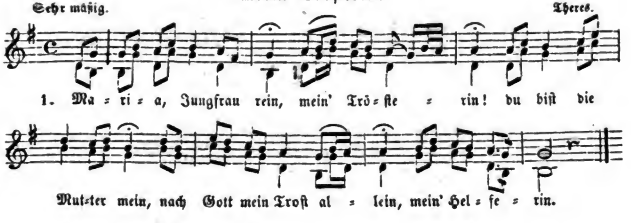
10.

Dich, Schönſte! mein' Seele hat erwählet zur Braut,
Auf dich ſie, nächſt Gotte, ihre Liebe gebaut;
:|: Sie läßt ſich vermählen, Gott ſelbſten iſt Zeug',
So wird nun meine Seele den Engeln gleich. :|:

11.

O himmliſche Fürſtin! es bleibt dann dabei:
Im Leben und Sterben bin ich dir getreu;
:|: Ich hab' dir's verſprochen, will halten das Wort,
Bis meine Seele fahret an die himmliſche Pfort'. :|: —

43. Maria, Jungfrau rein, Mein' Tröſterin!



2.

Du haſt ganz mütterlich
Erzeigt dein'n Schutz,
Du haſt ganz wunderlich
Erzeigt ein' Mutter dich,
Dem Feind zum Trutz.

3.

Dein' Diſpoſition
Iſt über mich,
Obwol ich öfters ſchon,
Als ungerathner Sohn,
Betrübet dich.

4.

Aus dem erſcheinet klar
Die Muttertreu',
Und meine Schuldigkeit
Erhellet weit und breit,
Wird täglich neu.

5.

Darum ich flehendlich
Mein' Schuld bekenn';
Du nicht verarge mich,
Daß ich ſo freventlich
Dich Mutter nenn'.

Digitized by Google

6. Die Noth und Liebeszwang,
Darin ich ſteck',
Treibt; laß nicht werden lang,
Daß ich mich unterfang'
Zu ſeyn ſo keck.

7. Was ſoll ich Würdig's dir
Vergelten dann?
Das fällt unmöglich mir
Allweil ich lebe hier,
Sag's jedermann.

8. Nimm an ganz mütterlich
Die geringe Gab',
Die ich demüthiglich,
Kindlich zu loben dich,
Gerichtet hab'.

9. Indeſſen hab' diesmal
Mit mir Geduld,
Bis daß ich überall
Mit Dank und baar bezahl'
Mein' große Schuld.

10. Drum ich mich ganz und gar
Zum Pfand dir geb';
Erklär' mich offenbar
Dein Sclav' auch in Gefahr,
Aus Liebestrieb.

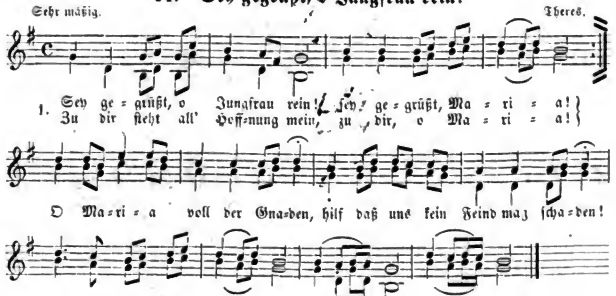
11. Weil ich bei Leben bin
Biſt du ganz mein;
Wann endlich 's Leben hin,
Verloren iſt mein Sinn,
So bin ich dein.

12. So will ich dankbar dir
Auf ewig ſeyn;
Was ich vorg'nommen mir,
Soll niemand ändern hier,
O Mutter mein!

13. Nun bin ich völlig dein
Mit Seel' und Leib;
Laß mich geſchrieben ſeyn
In dein lieb's Herz hinein,
Dabei es bleib'! —

Ohne Weiſe, ſonſt übereinſtimmend im Geſangbüchlein von 1827.

44. Sey gegrüßt, o Jungfrau rein!



2.

Du biſt ſchöner als die Sonn',
Uebertrifft all' Sternen;
Zu deinen Füßen ſchwebt der Mond,
Königin der Ehren!
Mutter Chriſti hocherhoben,
Dich verlangt mein Herz zu loben.
Sey gegrüßt, Maria! salve, salve!

3.

Brunnquell aller Lieblichkeit,
Wer ſoll dich nicht lieben!
Du bringſt Freud' zu aller Zeit
Und kannſt nicht betrüben;
O du goldne Himmelspforten!
Dein' Hülf' zeigſt an allen Orten.
Sey gegrüßt, Maria! salve, salve!

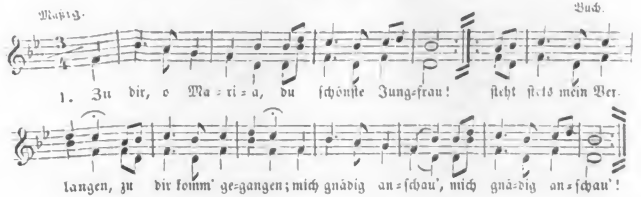
Digitized by Google

4.

O Maria, Jungfrau rein,
Mittlerin, Maria,
Laß uns dir empfohlen seyn!
Unsre Bitt', Maria, bitt':
Daß uns Gott nach diesem Leben
Auch die Seligkeit mög' geben.
Sey gegrüßt, Maria! salve, salve! —

Ohne Weise, sonst übereinstimmend im Gesangbüchlein von 1827.

45. Zu dir, o Maria!



2. : : Du bist ja die schönste und edelste Braut! :|:
:|: Dir bin ich verbunden
Zu ewigen Stunden,
Dir bin ich vertraut. :|.

3. :|: Ein' Mutter der Gnaden, bekenn' dich allzeit; :|:
:|: Bitt' wollst mich erhören,
Mein Bitten gewähren,
Mir helfen im Streit. : :

4. :|: Obschon ich mit Menge der Sünden umfaßt, :|:
:|: Doch wollst dich erbarmen;
O Mutter der Armen
Kein'n Sünder verlaßt! :|:

5. : : Du hast ja dem Teufel viel Seelen entjagt. :|:
:|: Die längstens schon würden
In höllischen Bürden
Auf ewig geplagt. : :

6. :|: Du kannst uns erlangen von Jes. Gnad'; : :
:|: Hilf daß wir nicht sterben,
Und ewig verderben,
In unser Missethat! :|:

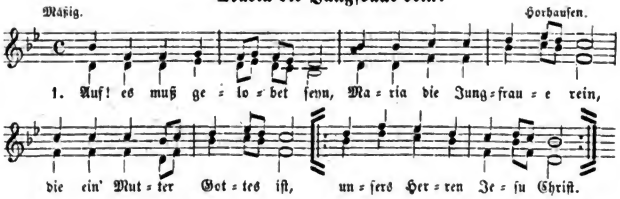
7. :|: Du bist ja der schönste hellglänzende Stern :|:
:|: Im himmlischen Saale;
Dein' tugendreich' Strahlen
Uns leuchten von fern. :|:

8. : : Maria, dir empfel' mich, meine Mutter sollst seyn, :|:
:|: In Leiden und Streiten,
In Wollust und Freuden,
Mir allzeit steh' bei! :|: — —

Ohne Weise, sonst übereinstimmend im Gesangbuchlein von 1827.

Digitized by Google

46. Auf, es muß gelobet seyn, Maria die Jungfraue rein!



2. Die von Gott ſelbſt auserkoren,
Den Weltheiland hat geboren,
Die ein' Mutter worden iſt,
:|: Und ein' Jungfrau blieben iſt. :|:

3. O du Hülf' der Chriſtenheit,
Mutter der Barmherzigkeit!
Gott der Vater drohet uns,
:|: O du Mutter, bitt' für uns! :|:

4. Wann uns der erzürnte Gott
Strafen will mit Hungersnoth,
Wann er Peſtilenz ſogar
:|: Schicken will mit Kriegsgefahr. :|:

5. Wann der Vater zeigt die Ruth',
Alsdann das Kind weislich thut,
Wann es zu der Mutter lauft,
:|: Bis des Vaters Zorn hört auf. :|:

6. Drum, o Mutter, Jungfrau rein!
Bitten um die Fürbitt' dein,
Daß du Gottes Vaters Zorn
:|: Stilleſt, ſonſt ſind wir verlor'n. :|:

7. Endlich auch noch bitten wir,
O Maria, dies von dir:
Steh' uns bei an unſerm End',
:|: Dich alsdann nicht von uns wend'. :|:

8. Wann der kalte Todesſchweiß
Wird abrinnen haufenweis,
Komm mit deinen Engelein,
:|: Führ' uns in den Himmel ein! :|:

9. Fort! nun iſt es wieder Zeit,
Daß man jetzt von hinnen ſcheid't;
Fort, fort, laßt uns gehen fort!
:|: Adje, o du Gnadenort! :|:

10. Schau', Maria, Mutter rein,
Knieen hier die Kinder dein!
Ach! es muß geſchieden ſeyn,
:|: Von dir und dein Kindelein. :|:

11. O du gnadenreiches Bild,
O Maria, Mutter mild!
O wie hart ſcheid' ich von dir,
:|: O wie ganz gern blieb' ich hier! :|:

12. Sag' nur einer was er will,
Scheiden bringt der Schmerzen viel;
Wer hat doch das Scheid'n erdacht?
:: O Maria, gute Nacht! ::

13. O Maria, neue Pein
Spür' ich nun im Herzen mein,
Von dem lieben Kindelein,
:|: Gute Nacht, lieb's Jeſulein! :|:

14. Ach, du herzig's Herzelein!
Muß es ſo geſchieden ſeyn?
Vale mit der Mutter dein!
:|: Gute Nacht, lieb's Jeſulein! :|:

15. Liebe Mutter, liebes Kind!
Keiner glaubt, was ich empfind'
Für Betrübniß und Verdruß,
:|: Weil ich von euch ſcheiden muß. :|:

16. Es kann doch nicht anders ſeyn,
Als es muß geſchieden ſeyn;
Vale! ſey das letzte Wort,
:|: Gute Nacht! jetzt gehn wir fort. :|:

17. Vale iſt ein ſchmerzlich's Wort,
Nach dem Vale geht man fort;
Vale, vale! tauſendmal,
:|: Und noch hunderttauſendmal. :|: —

Ohne Weiſe, ſonſt übereinſtimmend im Geſangbüchlein von 1827.

Digitized by Google

47. Sprecht: ave Maria! Singt: salve regina!

Im Tone: Wie hell glänzt die Sonne ꝛc. Nr. 50. Theres.

1. Ihr Kräften der Seelen, in ſüßeſter Freud',
Ihr wollt euch einſtellen, Gott preiſen allzeit.
Sprecht: ave Maria! mit Herz und mit Mund,
Singt: salve regina! all' Tag' und all' Stund'!

2. Maria zu loben, kommt eilet zum Thron,
Dieweil ſie erhoben ihr göttlicher Sohn!
Sprecht: ave Maria ꝛc.

3. Sie ehret den Namen des Vaters und Sohn,
Wie auch die Lieb'sflammen der dritten Perſon.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

4. Sie iſt voll der Gnaden, ein' reine Jungfrau,
Vom Geiſt überſchattet, ein' Mutter und Frau.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

5. Sie iſt rein empfangen, ohn' Makel und Sünd',
Es hat nit geſchadet die Schlange dem Kind.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

6. Nach Jeſu all' Ehre der Mutter gebührt,
Ihr Lob zu vermehren, Gott ſelbſten ſie ziert.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

7. Wer wird wol ergründen den göttlichen Rath;
Seht hier läßt ſich finden Verzeihung und Gnad'!
Sprecht: ave Maria ꝛc.

8. Sie kann ja vor Allen das ſteinharte Herz
Berühren, erweichen durch Reue und Schmerz.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

9. O Zuflucht der Sünder, du einziger Troſt,
Wie viel Adamskinder dein' Lieb' ham verkoſt't!
Sprecht: ave Maria ꝛc.

10. Ihr Thränen und Schmerzen in bitterſter Noth,
Das Seufzen der Herzen vorſtelleſt vor Gott.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

11. Ach, unſer Vertrauen, wir bitten dich All',
Woll'ſt gnädig anſchauen, erhör' uns zumal!
Sprecht: ave Maria ꝛc.

12. Wenn unſre Sinn' brechen in lauter Lieb'sſchmerz,
So ſoll das G'müth ſprechen und reden das Herz;
Sprecht: ave Maria ꝛc.

13. O Mutter der Gnaden, bleib' du bei mein End',
Hilf meiner Seel' erwerben, nimm ſie in dein' Händ'!
Sprecht: ave Maria ꝛc.

14. Maria, Maria, ich ſchreite zum Schluß,
O Mutter der Gnaden, ich fall' dir zu Fuß.
Sprecht: ave Maria ꝛc.

Digitized by Google

48. Maria voll Gnaden.

Vorige Weise.

Theres.

1. Maria voll Gnaden — dein Herz ich verehr',
Kein Feind kann mir ſchaden, — biſt du meine Wehr.
Dies Herz ſteht mir offen, — da ſchließ' ich mich ein,
Wo Hülf' iſt zu hoffen, — in Freuden und Pein.

2. Mein Herz kann nit finden — die Ruh in der Welt,
O Reinſte von Sünden, — dein Herz mir gefällt!
Die Welt mir verleide — durch heilſamen Schmerz,
Von Jeſu nit ſcheide — mich, ſüßeſtes Herz!

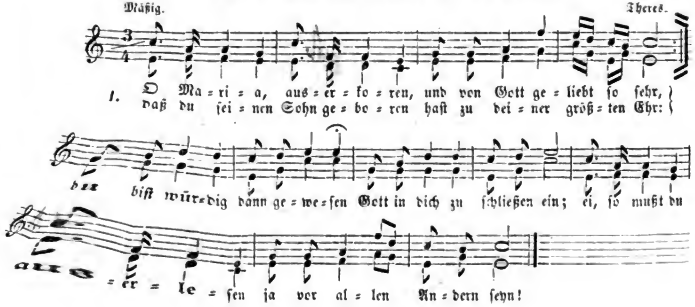
3. Dein Herz, ſo geduldig, — im Leid ohne Klag',
War immer unſchuldig, — und doch voller Plag';
In Kämpfen und Streiten, — erbitte voll Huld,
In bitteren Zeiten, — Maria, Geduld!

4. Dein Herz, das in Flammen — der Liebe verging,
Mit Jeſu zuſammen — gekreuziget hing;
O, daß ſich vermehrte — die Lieb' immerdar,
Die Herzen verzehrte — am Kreuzes-Altar!

5. Ein Tempel der Weisheit — ihr herrlichſter Thron,
Ein Tempel der Keuſchheit — dem göttlichen Sohn;
Ein Herz voller Schmerzen — und doch voller Ruh,
O Krone der Herzen, — wie lieblich biſt du!

6. Wie du, möcht' ich werden — fromm, demüthig, rein,
Und allzeit auf Erden — dein Ebenbild ſeyn!
O hilf mir erlangen — der Tugenden Glanz
Um dort zu empfangen — der Seligen Kranz! —

49. Maria auserwählet wie die Sonne.



Digitized by Google

2. Was iſt edler anzuſchauen,
Als die Sonn' in ihrem Glanz,
Welche, gleich den Königsfrauen,
Mit dem Gold umgeben ganz;
Die, ſobald ſie nur erwachet,
Und ſich in die Höhe ſchwingt,
Uns ſo freundlich dann anlachet,
Daß das Herz vor Freud' aufſpringt.

3. Sage mir, wer iſt doch jene
Zu des Königs rechter Hand,
Jene, mehr als Sonnenſchöne,
Im geſtickten Goldgewand?
Als Maria, mit dem höchſten
Glanz der Glori angethan?
Die zu Nacht auch uns kann tröſten,
Da es thun die Sonn' nicht kann.

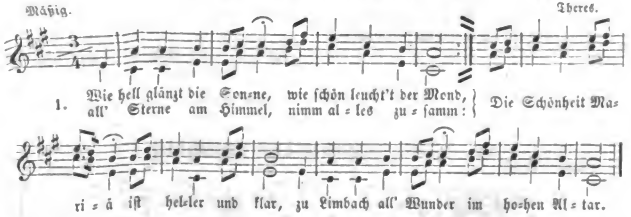
4. Was iſt Reiners zu erſinnen,
Als die klare Sonnenſcheib',
Die von außen und von innen
Spiegelrein an ihrem Leib?
Kein Geſchöpf, wie rein es ſcheinet,
Mit der Sonne ſich vergleicht;
Was man klar zu ſeyn vermeinet,
Weit vor deren Klarheit weicht.

5. Jener, der im Dunkeln wandelt,
Sich nicht wol zu richten weiß;
Weiſer alſo dieſer handelt,
Der bei guter Sonne reiſ't;
Maßen er bei ſolchem großen
Schein nicht leichtlich fallen kann,
Da er doch zu Nachts wird ſtoßen
Faſt an allen Orten an.

6. Welcher zu Maria wendet
Kindlich ſeine Zuverſicht,
Wird, bis er den Lauf vollendet,
In dem Dunkeln wandeln nicht.
Wer hingegen ſich abweichet,
Wird ſich ſelbſt verlieren bald,
Gleichwie einer, der umſtreichet
Bei der Nacht im finſtern Wald. —

Das Lied ohne Weiſe, übereinſtimmend im oben genannten Geſangbüchlein von 1827.

50. Maria zu Limbach.



2. Ich hab' mich beſonnen, o engliſche Zierd'!
Nach Limbach zu reiſen vor Lieb' und Begierd';
Und wann ich dort ſehe dein liebreich Geſicht,
Mein Herz, o Maria, vor Freuden zerbricht!

3. Der Engeln ihr' Schönheit iſt liebreich vor mir,
Maria zu Limbach mit Jeſu florir'!
Sie iſt ja im Himmel ein' Kön'gin gekrönt,
Auf Erden zu einer Patronin ernennt.

Digitized by Google

4. Sobald ich aufſchließe meine Augen vom Schlaf,
Nach Limbach ich denke, ihr' Schönheit betracht';
Sobald ſich nur reget ein' Ader in mir,
So ruf' ich, o Jeſu, Maria, zu dir!

5. Jetzt will ich verlaſſen all' Freuden der Welt;
Mariä ihr' Schönheit iſt ewig beſtellt;
Sie lieb' ich von Herzen, und lobe allzeit;
Maria zu Limbach mich einzig erfreut.

6. Maria zu Limbach lieb' ich allezeit,
Mein Leib und mein' Seele ihr ewig verſchreib';
Von Maria zu Limbach laß ich nicht mehr ab,
Bis man mich wird tragen in's finſtere Grab.

7. Und wann gleich anklopfet der grimmige Tod,
Maria zu Limbach hilft mir aus der Noth;
Und wann ſchon mit Haufen abrinnet der Schweiß,
Maria zu Limbach lieb' ich allezeit. —

Limbach: eine Wallfahrtskirche zwiſchen Zeil und Eltmann auf dem linken Mainufer.

51. Maria von Retzbach.

Vorige Weiſe.

Retzbach.

1. Maria von Retzbach, hellglänzende Sonn'!
Du biſt ja die Nächſte beim göttlichen Thron;
Die Schönſte im Himmel, die Größte auf Erd';
Maria von Retzbach iſt Liebens wol werth.

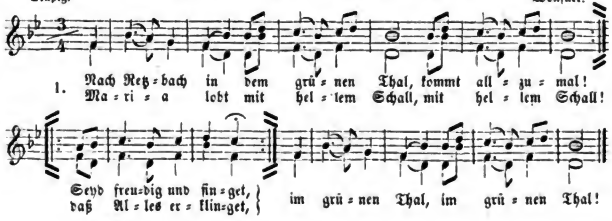
2. Maria von Retzbach in ſchönſter Geſtalt,
Iſt zierlich gekleidet und koſtbar gemalt;
Wie die ſchönſte Roſe du ſteheſt allda,
In der ſchönſten Glori beim hohen Altar.

3. Maria von Retzbach! wir rufen dich an,
Und bitten von Herzen, ach gib uns Pardon!
Du biſt ja ſchon längſtens von Gott auserwählt,
Du kannſt uns ja helfen, wann dir's nur gefällt.

4. Maria von Retzbach, ach hilf uns am End'!
Dein' liebreiche Augen allzeit zu uns wend';
Dein goldenen Scepter, den du jetzt tragſt,
Der ſoll uns beſchützen und leuchten in's Grab. —

Retzbach: Wallfahrtsort bei Würzburg.

52. Maria im grünen Thal zu Retzbach.



Digitized by Google

2. Maria in dem grünen Thal,
Die Brüder all'
Aufnehmen wollst in deine Zahl.
Seyd freudig und singet,
Daß Alles erklinget,
:|: Im grünen Thal! :|:

3. Maria, in deinem grünen Thal,
Zum Himmelssaal
Uns führ' aus diesem Jammerthal!
Seyd freudig und singet ꝛc.

4. Maria in dem grünen Thal,
Erhalt' vorm Fall,
Bring' uns zuweg die Gnadenwahl!
Seyd freudig ꝛc.

5. Im Thal ging Judith des Nachts allein
Zum Brunnen rein;
Mit Bad'n und Wasch'n lustirt sich fein.
Seyd freudig ꝛc.

6. Im grünen Thal ein frischer Brunn',
Maria schön,
Da ist mein' Lust, mein' Freud', mein' Wonn'.
Seyd freudig ꝛc.

7. Maria in dem grünen Thal,
Hell wie Krystall,
Ist ganz ohn' Makel hell üb'rall.
Seyd freudig ꝛc.

8. Man hört ein lieblich Echoschall,
Im grünen Thal;
Wie man da ruft, so gibt's ein Hall.
Seyd freudig ꝛc.

9. Ruf', schrei mit G'walt: hilf Maria!
Sie antwort't: Ja!
Sobald du rufst, so ist sie da.
Seyd freudig ꝛc.

10. Krieg, Pest und Theurung ganz abwend'!
Sie antwort't: end'!
Für euch will bitten ganz behend.
Seyd freudig ꝛc.

11. Laß mich nicht fall'n in Sünden hinein!
Sie antwort't: Nein!
Ich will dich erhalten von ewiger Pein.
Seyd freudig ꝛc.

12. Hilf mir zum Himmel, wann ich sterb'!
Sie antwort't: Erb'!
Dein kindlich Theil ich dir erwerb'.
Seyd freudig ꝛc.

13. Beschütz' die Sünder im grünen Thal!
Sie antwort't: All'!
Mit dein Mantel bedeck' sie all'!
Seyd freudig ꝛc.

14. Von zwei Bergen das Wasser schießt,
Zusammenfließt,
Das grüne Thal es ganz begießt.
Seyd freudig ꝛc.

15. Im grünen Thal sehr große Gnad'
Den Durchfluß hat,
Ablaß zu finden fruh und spat.
Seyd freudig ꝛc.

16. Im Thal man ein' Ergötzung find't
Vom kühlen Wind;
Die große Hitz' vergeht geschwind.
Seyd freudig ꝛc.

17. Im grünen Thal die arme Seel'
Der Meß' empfehl',
Kannst sie erlösen auf der Stell'.
Seyd freudig ꝛc.

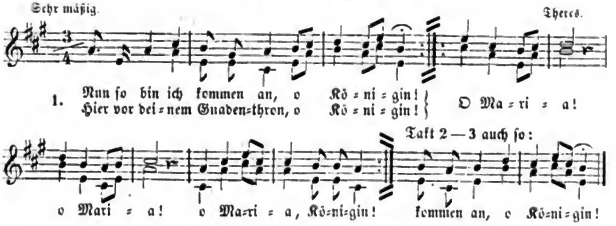
18. In Josaphat, des Königs Saal,
Zum Posaunschall
Wir müssen erscheinen allzumal.
Seyd freudig ꝛc.

19. Maria, schau' das Jammerthal,
In diesem Fall,
Ach hilf, ach hilf, vom grünen Thal
Seyd freudig ꝛc. —

Das Lied übereinstimmend in den genannten Gesangbüchern von 1721, 1735, 1827. Die Weise jedoch eine ganz andere.

Digitized by Google

53. O Maria Königin!



2. Wo viel tauſend Sünder ſchon, o Königin!
Gnad' erlangten bei dem Sohn, o Königin!
:|: O Maria, o Maria, o Maria, Königin! :|:

3. Darum wir itzt ſingen all', o Königin!
Sey gegrüßt zu tauſendmal! o Königin!
O Maria ꝛc.

4. Sey gegrüßt, o Helferin! o Königin!
Der Betrübten Tröſterin, o Königin!
O Maria ꝛc.

5. Unſre Hoffnung, unſre Freud', o Königin!
Unſre Lebensſüßigkeit, o Königin!
O Maria ꝛc.

6. Trauern, weinen, ſchreien wir, o Königin!
Arme Sünder ſeufzen hier, o Königin!
O Maria ꝛc.

7. Sey uns ein' Fürſprecherin, o Königin!
Zugleich ein' Fürbitterin, o Königin!
O Maria ꝛc.

8. Wend' zu uns die Augen dein, o Königin!
Die ſo gar barmherzig ſeyn, o Königin!
O Maria ꝛc.

9. O du gnadenreiche Frau, o Königin!
Bitt', zu uns herunter ſchau', o Königin!
O Maria ꝛc.

10. Gott und dir zu Lob und Ehr, o Königin!
Kommen wir vertrauend her, o Königin!
O Maria ꝛc.

11. Ach, hör' unſer Seufzen an, o Königin!
Daß uns Gott alldort verſchon', o Königin!
O Maria ꝛc.

12. Wenn uns der erzürnte Gott, o Königin!
Strafen will mit Hungersnoth; o Königin;
O Maria ꝛc.

13. Wenn er mit Peſtilenz ſogar, o Königin!
Schicken will auch Kriegsgefahr, o Königin!
O Maria ꝛc.

14. Gott die Früchte uns erhalte, o Königin!
Vor Donner, Schauer, Reif und Kälte, o Königin!
O Maria ꝛc.

15. Ganz inbrünſtig bitten wir, o Königin!
O Maria! dies von dir, o Königin!
O Maria ꝛc.

16. Steh' uns bei am letzten End', o Königin!
Deinen Jeſum zu uns wend', o Königin!
O Maria ꝛc.

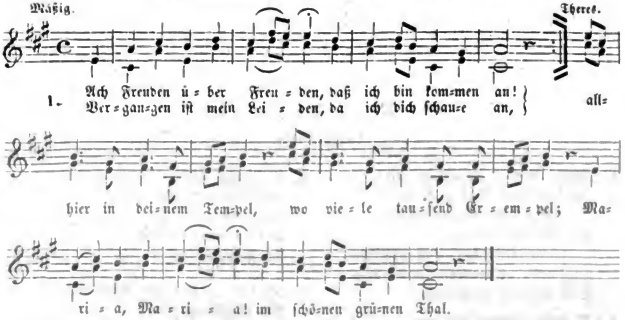
17. Du der Sünder Zuflucht biſt, o Königin!
Treib' von uns all' Teufelsliſt, o Königin!
O Maria ꝛc.

18. Komm zur letzten Sterbenszeit, o Königin!
Komm und bring' uns Troſt und Freud', o Königin!
O Maria ꝛc.

Digitized by Google

19. Komm mit den Schutzengeln all', o
Königin!
Und führ' uns in Himmelssaal, o
Königin!
O Maria ꝛc. —

54. Maria im ſchönen grünen Thal.



2. Ich hab' ſchon lang gezielet
Nach dir, o Jungfrau rein!
Nun iſt mein Will' erfüllet,
Herzliebſtes Jeſulein!
Ich war zwar weit von dannen,
Jetzt laß mich bei dir wohnen,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

3. Ich, als ein armer Sünder
Will fallen dir zu Fuß;
Mach' mir mein' Sünden linder
Durch wahre Reu' und Buß',
Daß ich allhier empfange,
Jeſum dein liebſten Sohne,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

4. Nun haſt du mich geführet
Durch Berg und tiefe Thal',
Jetzt ſind wir zu dir kommen
In's ſchöne grüne Thal;
Allwo ich hab' gefunden
Die freudenvollen Stunden,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

5. O wunderſchöne Roſen!
Haſt mir mein Herz erfreut;
Ach, laß mich dich liebkoſen,
Bei dir mein' Seel' verbleib'!
Laß mich ewig anſchauen,
O Jungfrau der Jungfrauen,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

6. Mutter, wann ich's darf wagen,
Und klagen meine Noth,
Woll'ſt es deim Sohn' vortragen,
Jeſu, dem höchſten Gott!
Er wolle nicht gedenken,
Mir meine Sünden ſchenken,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

7. Maria, ich will ſagen
Dir Dank zu tauſendmal,
Will jetzt mein Lager ſchlagen
Hier in dem grünen Thal;
Laß mich nur bei dir wohnen,
O engelſchöne Sonnen,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

Digitized by Google

8. Wann wir einmal ſoll'n leiden
Ja große Angſt und Qual,
Maria, hilf uns ſtreiten!
Führ' uns in's grüne Thal,
Daß wir dich ewig preiſen,
Und ewig Lob erweiſen
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal.

9. Amen! es ſey beſchloſſen,
Maria, Gnadenſaal!
Wirſt uns ja nicht verſtoßen
Aus deinem grünen Thal;
Thu' unſrer dich erbarmen,
Nimm uns in deinen Armen,
Maria, Maria!
Im ſchönen grünen Thal. —

Ganz übereinſtimmende fliegende Blätter enthielten die Ueberſchrift: Im Tone: Verſchloſſen iſt der Garten. Das Lied iſt ſehr gebräuchlich bei Wallfahrten nach Retzbach.

55. Maria im grünen Thal.

Vorige Weiſe.

Falkenſtein.

1. Maria hilf, o Jungfrau rein!
Ich hab' kein' Raſt noch Ruh'.
O allerſchönſter Gnadenſchein,
Dir will ich reiſen zu!
:|: Im grünen Thal, o Gnadenſaal, :|:
Dich grüß ich tauſend-tauſendmal,
Dich grüß ich tauſendmal!

2. O große Himmelskönigin,
O Mutter derer Gnad',
O kräftige Fürſprecherin
Bewahre mich für Schad'!
Im grünen Thal ꝛc.

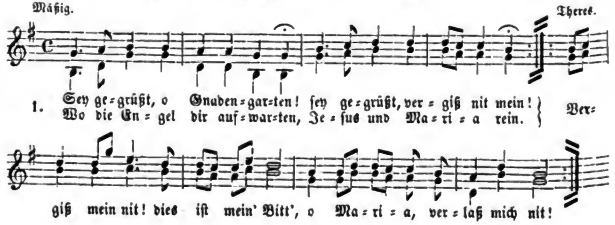
3. Der Winter geht allzeit vorbei
Wie Frühlingszeit hier blüht;
Das Blümlein wie der Mai erſcheint,
Da ſuch' ich Seelenweid',
Im grünen Thal ꝛc.

4. O grünes Thal, o Gnadenort,
Ich ſuch' dich ohne Zahl!
Du wirſt mein' Seel' regieren fort
Bis an den Todesfall.
Im grünen Thal ꝛc.

5. Ich hab' ja Tag und Nacht kein' Ruh'
Bis ich Maria find',
Dann ſie vertreibt mir all' mein Leid,
Ewig vergnügt ich bin.
Im grünen Thal ꝛc.

6. So mach' ich dann den Bund mithin,
Weil ich noch's Leben hab';
Wann ich dann ſchon geſtorben bin,
Und liege dort im Grab:
Im grünen Thal ꝛc. —

56. Sey gegrüßt, o Gnadengarten!



Digitized by Google

2. Sey gelobt, gebenedeiet
Dieſe Stund' und Augenblick,
Daß Maria mich erfreuet,
Gott, mit dir mein Herz erquickt!
Vergiß mein nit! dies iſt mein' Bitt',
O Maria, verlaß mich nit!

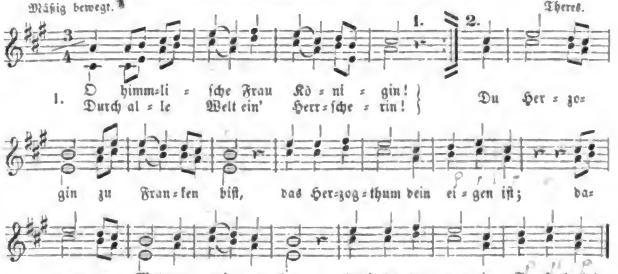
3. Einen Gruß laß mich ablegen
Vor dir, o Maria ſchön!
Gib auch deinen heil'gen Segen,
Daß mein' Stimm' vor dir ertön'!
Vergiß mein nit! dies iſt mein' Bitt',
O Maria, verlaß mich nit!

4. So viel Tropfen herabfallen
Von dem Himmel auf die Erd';
So viel in dem Meer Korallen,
Sey, Maria, ſtets geehrt!
Vergiß mein nit! dies iſt mein' Bitt',
O Maria, verlaß mich nit!

5. So viel Blumen in den Gärten,
Bäumlein auf der Erden ſeyn,
Sollen lauter Redner werden,
Dir zu Lob, o Jungfrau rein!
Vergiß mein nit! dies iſt mein' Bitt',
O Maria, verlaß mich nit!

6. Einen Kranz dir will ich binden
Von den ſchönſten Blümelein,
Ganz mit Roſen überwinden,
In der Mitt': Vergißmeinnit.
Vergiß mein nit! dies iſt mein' Bitt',
O Maria, verlaß mich nit! —

57. Maria Beſchützerin Frankenlandes.



2. Zu Würzburg haſt du deinen Sitz,
Das zeigt am Schloß die hohe Spitz',
Darauf dein Bild glänzt hübſch und fein,
Wie Gold und wie der Sonnenſchein.
Darum, o Mutter, deine Hand
Halt' über uns in Frankenland!

3. Von dir, wie du, o Jungfrau, weißt,
Mariäberg der Schloßberg heißt;
Schau', Jungfrau, wie auch Grund und Erd'
Dich halten hie im höchſten Werth.
Darum ꝛc.

4. Dich Würzburg gar im Herzen hat,
Dein' Kirch' ſteht mitten in der Stadt,
Die ſchöne Kirch', Kapell' genennt,
Sich dein, und dir geweiht erkennt.
Darum ꝛc.

5. Maria, dich liebt Würzburg ſehr,
Wo thut ein' Stadt desgleichen mehr?
Zu Würzburg an ſo manchem Haus,
Steht ein Mariabild heraus.
Darum ꝛc.

Digitized by Google

6. Den Dreißigſten dir Würzburg hält;
Korate iſt da wolbeſtellt,
Und deine fünf fürnehmſte Feſt'
Faſt't Würzburg auf das Allerbeſt'.
Darum ꝛc.

7. Auf deinen Gruß gibt Würzburg Acht,
Zu früh, zu Mittag und zu Nacht;
Den Roſenkranz da haben All',
Nicht Wenig' von Perl und Korall.
Darum ꝛc.

8. Die Bruderſchaften ich nicht meld',
Noch deine Bildſtöck' in dem Feld;
Viel Kinder hie mit Herz und Mund
Dich grüßen ſchier all' Uhr und Stund'.
Darum ꝛc. —

Die genannten Geſangbücher von 1649, 1721, 1735, 1827 enthalten das Lied übereinſtimmend; die in den drei erſtern gegebene Melodie jedoch iſt ganz verſchieden von obiger. Die wol urſprüngliche Geſtalt des Liedes iſt zu erſehen aus: Drey ſchöne newe Geiſtliche Lieder ꝛc. München 1637. Dort hat es 30 Geſätze, deren erſtes alſo lautet:

Maria Himmels-Königin
Der ganzen Welt ein Herrſcherin
Maria bitt' für uns!
Du Hertzogin in Baiern biſt,
Das Hertzogthum dein eigen iſt.
Darumb liebreiche Mutter reich uns deine milde Hand
Halt dein Schutzmant'l ausgeſpannt
Ueber das ganze Baierlandt. —

58. Maria zu Dettelbach.

Vorige Weiſe.

Dettelbach.

1. Zu Dettelbach in Frankenland,
Iſt Gottes Mutter wolbekannt.
:|: Ach bitt' für uns, o Maria!
Ach bitt', o Jungfrau Maria! :|:

2. Hie iſt Mariä Bild zu ſehn,
Dabei viel' Wunderwerk' geſchehn.
:|: Ach bitt' ꝛc.

3. Das Bild hat Jeſum auf den Schoos,
Wie er vom Kreuz genommen blos.
:|: Ach bitt' ꝛc.

4. Gott iſt zu dieſem Bild geneigt,
Viel Gnaden durch das Bild erzeigt.
:|: Ach bitt' ꝛc.

5. Hie ſind erſtanden von dem Tod,
Hie find't man Hülf' in aller Noth.
:|: Ach bitt' ꝛc.

6. O Frankenland! der Schatz iſt dein,
Wie könnteſt du auch reicher ſeyn!
:|: Ach bitt' ꝛc.

59. Maria zu Höchberg.

Vorige Weiſe.

Würzburg.

1. Mariä Bild ſammt ihrem Kind,
Bei Würzburg ihr zu Höchberg ſind't.
:|: Ach bitt' für uns, o Maria!
Ach bitt', o Jungfrau Maria! :|:

2. Die Mutter auf den Armen hält
Das Kind, den Herren aller Welt.
:|: Ach bitt' ꝛc.

Digitized by Google

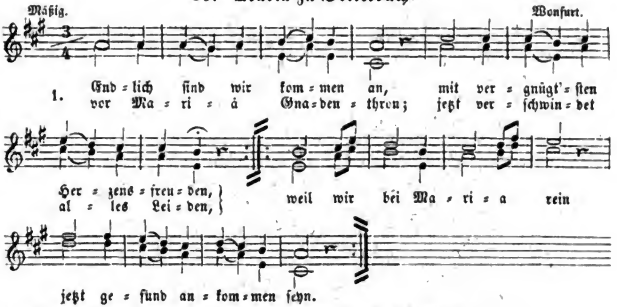
3. Das Kindlein sammt der Mutter sein
Ist wunderfreundlich, hübsch und fein.
:|: Ach bitt' ꝛc.

4. Allhie gibst du, o Gottes Sohn!
Viel Gnaden durch die Jungfrau schon.
:|: Ach bitt' ꝛc.

5. O Würzburg, geh' zu diesem Schatz!
Bei dir ist nah der Ort und Platz.
:|: Ach bitt' ꝛc.

6. Nicht gehn wirst du umsonst hinaus,
Wann du den Schatz bringst heim zu Haus.
:|: Ach bitt' ꝛc. —

60. Maria zu Dettelbach.



2. Hart und schwer ist zwar der Weg,
Das ist alles hier verschwunden;
Denn all' Mattigkeit ist weg,
Weg sind die betrübten Stunden;
:|: Denn allhier bekommen wir
Tausend Trost und Gnad' dafür. :|:

3. Alle unsre Schritt' und Tritt',
Aller Schweiß und Mattigkeiten,
Alle sind Mariä mild
Aufgeopfert hier mit Freuden.
:|: Nimm sie an, und trag' sie hier
Deinem Sohn zum Opfer für! :|:

4. Mußt ihr nicht gestehen ein:
Niemand kann die Gnad' erwähnen,
Die uns zugeflossen seyn,
Wenn wir in der Nacht der Thränen
:|: Bitten dich, Maria rein!
Wird gelinder unsre Pein. :|:

5. Nun so wollen wir zugleich,
Für die vielen Gnaden danken,
O Maria gnadenreich!
Mit Wort, Werken und Gedanken;
:|: Drum uns wolleſt nicht verschmähn,
Wenn aus Lieb' wir zu dir gehn. :|:

6. Ja es wünschet jedermann,
Dir ein Opfer darzubringen;
Gnadenmutter, nimm es an,
Was wir mit Vertrauen singen!
:|: Unsre Herzen schenken wir,
Mutter, als ein Opfer dir! :|:

7. Siehe uns vor deinem Thron;
Voll von Wehmuth wir zerfließen,
Dich und deinen liebsten Sohn
Zu verehren sind beflissen;
:|: Seine Gnad' sey mir bereit,
Mutter, der Barmherzigkeit! :|:

8. Und gleichwie von deiner Hand,
Schon vor vielen hundert Jahren
Unser liebes Vaterland
Deine Hülf' und Schutz erfahren:
:|: O so hilf insonderheit
Jetzt, bei der betrübten Zeit! :|:

9. Laß nicht zu, o Mutter mild,
Daß die Feinde uns besiegen,
Deck' uns mit dem Gnadenschild,
Hilf daß wir nicht unterliegen;
:|: Streit' für uns durch Gottes Hand,
Schütze unser Vaterland! :|:

Digitized by Google

10. Laß dir auch empfolen seyn
Dieses Bitten auch anheute,
Die zu Haus gelassen seyn,
Weib und Kinder und Befreund'te,
:|: Daß wir all' nach wenig Tägen
Wieder gesund sehen mögen. :|:

11. Bitte deinen liebsten Sohn,
Daß er uns die Gnad' verleihe:
Hier bei deinem Gnadenthron,
Unsre Sünden uns verzeihe,
:|: Und uns gebe, um was wir
Mit Vertrauen bitten hier. :|:

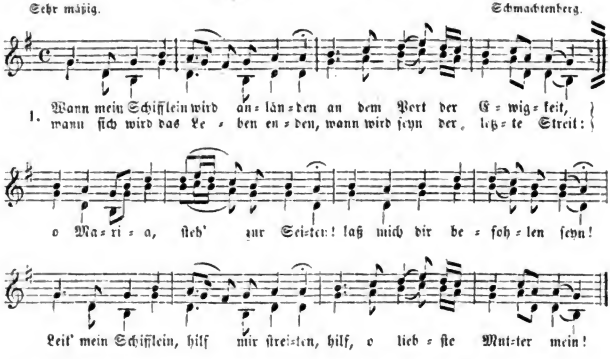
12. Sieh', o Gnadenmutter! hier,
Uns vor deinen Füßen liegen,
Und aus wahrer Lieb' zu dir,
Reuvoll unsre Knie biegen;
:|: Laß uns deine Kinder seyn,
Unsre Mutter sey allein! :|:

13. Letztlich schließen wir auch ein,
Jene die im Fegfeu'r leiden,
Daß sie aus der Qualenpein
Kommen zu den Himmelsfreuden.
:|: Bitt', Maria Jungfrau rein,
Gott mög' uns genädig seyn! :|:

Die Weise ist die bekannte von: Großer Gott wir loben dich! ꝛc.

61. Hilf, o liebste Mutter mein!

Sehr mäßig. Schmachtenberg.



2. Wann mich meine Freund' verlassen,
Und ich keinen Trost mehr find',
Wollst mich liebre'ch dort umfassen,
Nicht gedenken meiner Sünd'.
O Maria, mich errette,
Steh' mir bei, verlaß mich nit!
Wann die Wag' insteben thäte,
Komm zu Hülf', das ist mein' Bitt'!

3. Wann ich einst von hier muß scheiden,
Wollst mein' treue Mutter seyn!
Laß mein' Seel' kein Schiffbruch leiden,
Laß mich dir befohlen seyn!
O Maria, Brunn der Gnaden,
Reich' mir deine Gnadenhänd'!
Laß die Feinde mir nicht schaden,
Deine Augen zu mir wend'!

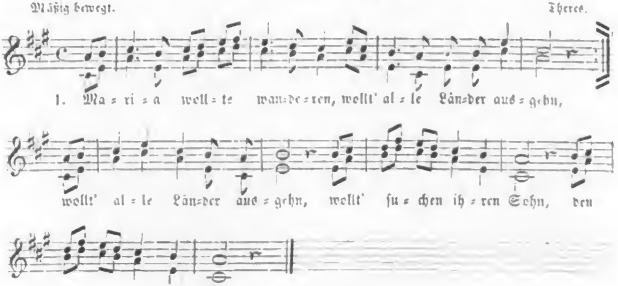
4. Wann ich meine Sünd' werd' sehen
In dem Buch der Ewigkeit,
Wie werd' ich alsdann bestehen,
Wann es kommt zum letzten Streit?
O Maria, Meer der Gnaden!
Mutter der Barmherzigkeit!
Laß mich nicht in Schuld gerathen,
Hilf mir in dem letzten Streit!

Digitized by Google

5. Wann der Richter mir wird zeigen
Sein erzürntes Angeſicht,
Wollſt alsdann nicht von mir weichen,
Mich verſöhnen vor Gericht!
O Maria, laß mich finden
Gnad' bei dir und deinem Sohn,
Daß er tilge meine Sünden
Und mich führ' zur ew'gen Kron'!

6. Zu dir ſetz' ich mein Vertrauen,
Von dir laß ich nicht mehr ab;
All mein Troſt auf dich will bauen,
Bis ich liegen muß im Grab.
Ewig, ewig will dich lieben,
Ewig will dein Diener ſeyn;
Laß im Tod mich nicht betrüben,
Hilf, o liebſte Mutter mein! —

62. Maria ſucht ihr Kind.



2. :: Da begegnet' ihr ein heil'ger Mann,
Sanct Petrus. :|:
„Ei haſt du mein Sohn nicht geſehn?
:|: Den ich verloren han." :|:

3. :|: „„Ja ja, ich hab' ihn geſehen
Vor einem Judenhaus, :|:
Vor einem Judenhaus,
:|: Ganz traurig ſchaut' er heraus. :|:

4. :|: „„Was trug er auf ſeinem Haupte?
Eine dörnerigte ſpitzige Kron', :|:
Eine dörnerigte ſpitzige Kron',
:|: Das Kreuz trug Jeſus ſchon. :|:

5. :|: „„Das Kreuz muß Jeſus tragen
Nach Jeruſalem in die Stadt, :|:
Nach Jeruſalem in die Stadt,
:|: Wo Jeſus gelitten hat."" :|:

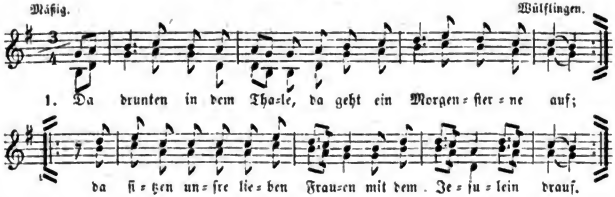
6. :|: Maria fing an zu weinen,
Und weinte alſo ſehr, :|:
Und weinte alſo ſehr,
:|: Weil Jeſus geſtorben wär'. :|:

7. :|: „„Maria, ſollſt nicht weinen,
Sollſt auch nicht traurig ſeyn, :|:
Sollſt auch nicht traurig ſeyn,
:|: Das Himmelreich iſt dein! :|:

8. :|: „„Das Himmelreich iſt ehrengleich,
Iſt über Gold und Geld, :|:
Iſt über Gold und Geld,
:|: Iſt über die ganze Welt!"" :|: —

Digitized by Google

63. Maria sucht ihr Kind.



2. :|: Die Frauen gingen ſchlafen,
Und ſchlafen nur ein' halbe Stund'; :|:
:|: Das Jeſulein das ging verloren,
Man weiß nicht wohin. :|:

3. :|: Maria wollte wandern,
Und wollte wandern hoch hinaus; :|:
:|: Unterweges ſchaut der heilig' Johannes
Zum Fenſter hinaus. :|:

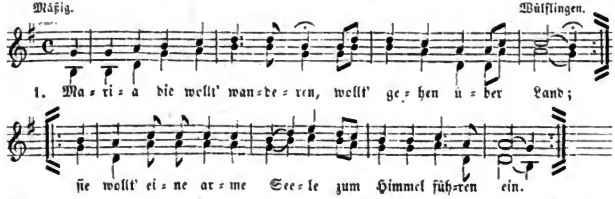
4. :|: „O heiliger Johannes,
Du treuer Diener mein! :|:
:|: Ei, haſt du nicht geſehen
Das liebe Jeſulein?" :|:

5. :|: „„Ja geſtern hab' ich's geſehen
Ganz ſpät ſchon in der Nacht; :|:
:|: Auf den Oelberg iſt er gangen,
Schwitzt blutigen Schweiß. :|:

6. :|: „„Sein Kreuz das muß er tragen,
Verwundet von ein Spieß, :|:
:|: Drei Nägel geſchlagen
Durch Händ' und durch Füß'."" :|:

7. :|: Und wer das Liedlein finget
Des Tages nur einmal, :|:
:|: So wird er gewiß erlangen
Die himmliſche Kron'. :|: —

64. Maria und die arme Seele.



2. :|: Und wie ſie an das Meere kam,
Da war ein Schiffmann der führet ſie
von dann;
Und als ſie vor den Himmel kam,
Da klopfet ſie bei der Pforten an. :|:

3. :|: Petrus der ſprach, wer draußen ſteh':
„Maria und eine arme Seel'."
„„Maria die ſoll bereingehn,
Die arme Seel' ſoll draußen ſtehn!"" :|:

4. :|: „Eh die arme Seel' ſoll draußen ſtehn,
Lieber will ich für ſie in die Hölle gehn!
Sie hat mir alle Samſtag einen Wachsſtock angebrennt."
Maria, ſteh' mir bei in meinem letzten End'! :|: —

Digitized by Google

65. Erzengel Michael.

Gegend von Bamberg.

Im Tone: Wir rufen an ꝛc. Nr. 75.

1. O unüberwindlicher Held,
Sanct Michael!
Komm uns zu Hülf', zieh mit zu Feld!
Hilf uns hie kämpfen,
Die Feinde dämpfen,
Sanct Michael!

2. Die Kirch' dir anbefohlen iſt,
Sanct Michael!
Du unſer Schutz und Schirmherr biſt.
Hilf uns ꝛc.

3. Du biſt der himmliſch' Capitain,
Sanct Michael!
Dein Kriegsheer alle Engel ſeyn.
Hilf uns ꝛc.

4. Groß iſt dein' Macht, groß iſt dein Heer,
Sanct Michael!
Groß auf dem Land, groß auf dem Meer.
Hilf uns ꝛc.

5. Von deiner Macht zu ſagen weiß,
Sanct Michael!
Der hölliſch' Drach' und ſein Geſchmeiß.
Hilf uns ꝛc.

6. Den Drachen du ergriffen haſt,
Sanct Michael!
Und unter deine Füß' gefaßt.
Hilf uns ꝛc.

7. Mit Luzifer haſt du gekämpft,
Sanct Michael!
Du haſt ſein Heer und Macht gedämpft.
Hilf uns ꝛc.

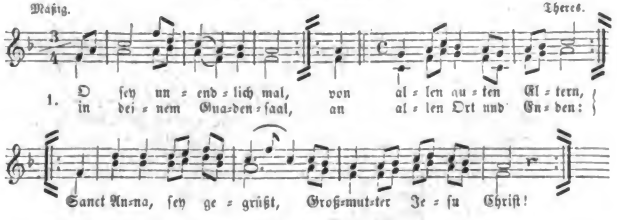
8. O ſtarker Held, groß iſt dein' Kraft,
Sanct Michael!
Ach komm mit deiner Ritterſchaft!
Hilf uns ꝛc.

9. Beſchütz' mit deinem Schild und Schwert,
Sanct Michael!
Die Kirch', den Hirten und die Heerd'!
Hilf uns ꝛc.

Uebereinſtimmend in den Geſangbüchern von 1649, 1721, 1735, jedoch mit anderer Weiſe. —

---

66. Sanct Anna.



2. Wer dich all' Dinstag ehrt,
Der wird von Gott erhört;
Mirakel ſind die Proben,
Die dich unzählbar loben;
:|: Sanct Anna Lob und Ehr
Will ſingen mehr und mehr. :|:

3. Im drei und dreißigſten Jahr
In mähriſch Neuſtadt war
Ein Mädchen von drei Jahren,
Hat große Gnad' erfahren,
:|: Weil ſie von Jugend an
Sanct Anna ehret ſchon. :|:

Digitized by Google

4. Ihr' Eltern hatten auch
Den löblichen Gebrauch:
All' Dinstag zu verehren,
Sanct Anna Lob zu mehren;
:|: Dann, wenn die Wurzel grünt,
So bringt der Baum gut' Früchť. :|:

5. Am Sonntag Nachmittag
Das Mädchen, wie ich sag',
Sprach: Vater, laß mich gehen
In die Kirchenlehr'! will sehen
:|: Daß ich ein Bild bekomm',
Worauf Sanct Annä Nam'. :|:

6. Das Mädchen ging vor Freud'
In die Kirche allbereit;
Es ist ihr auch gelungen,
Ein Bildlein hat's bekommen,
:|: Worauf Sanct Anna war,
Und hielt sie werth und rar. :|:

7. O weh, der kurzen Freud'!
Bald folget darauf Leid.
Unterweg's wollt's Bildlein schauen,
Der Wind mit seinen Klauen
:|: Hat ihr das Bild entführt,
Das Mädchen stund verwirrt. :|:

8. Sie sah das Bildelein
Fall'n in den Brunnen 'nein;
Dem Brunnen zugeloffen —
Derselbe der war offen —
:|: Das liebe Mägdelein
Fällt in den Brunnen 'nein. :|:

9. Leider, erbarm' es Gott!
Was Trübsal, Angst und Noth!
Ihr' liebe Eltern kamen,
Ihr' Häud' schlag'n sie zusammen:
:|: Zehn Klafter tief der Brunn,
Das Mädchen muß komm'n um! :|:

10. Viel hunderttausend Leut',
Beim Brunnen auf der Seit',
Erwarten da das Ende.
Ein Bergmann war behende,
:|: Fährt in den Brunnen 'nein,
Zu hol'n das Mägdelein. :|:

11. Wie er hinunter kam,
Ein Glanz der stund ihm an;
Das Mägdlein hat er g'sehen
In dem Brunn herumgehen;
:|: Das allerliebste Kind
Zeigt dem Bergmann sein Bild. :|:

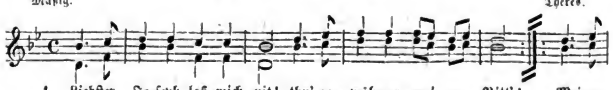
12. Der Bergmann sprach: mein Kind,
Ich dich lebendig find'?!
Aus dem Brunn hat er g'schriem,
Man soll' ihn herausziehen.
:|: Das allerliebste Kind
Zeigt dem Bergmann sein Bild. :|:

13. Wie man das Mägdlein fragt,
Hat es frei ausgesagt:
Die Frau wär' bei ihr gewesen,
Gar wunderschön auserlesen,
:|: Hab ihr das Bild gezeigt,
Den ganzen Brunn erleucht't. :|:

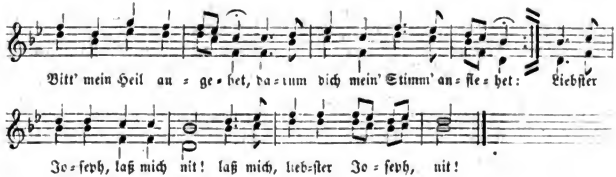
14. Jesu, Maria rein!
Sanct Anna, Mutter mein!
Ihr heil'gen drei Personen,
Im Tod thut mir beiwohnen!
:|: Vermacht ins Testament
Mein' Seel' in eure Händ'! :|: —

Der Schluß des 12ten Gesätzes scheint falsch zu sein, kam aber überall, auch in fliegenden Blättern, so vor.

67. Sanct Joseph.



Digitized by Google



2. :|: Groß iſt das Vermögen dein,
Denn du ſagen kannſt allein: :|:
:|: Gottes Sohn hab' ich erzogen,
Darum bleibt mir Gott gewogen. :|:
Laß mich, liebſter Joſeph, nit!
Thu' gewähren meine Bitt'!

3. :|: Klopf' du nur bei Jeſu an,
Und ſtell' dich vor ſeinen Thron; :|:
:|: Kannſt du ja kein' Bitt' verlieren,
Wo Jeſus ſein Dank läßt ſpüren. :|:
Liebſter Joſeph, laß mich nit!
Nit verſchmähe meine Bitt'!

4. :|: Joſeph, du haſt viel verdient,
Um das ſüße Jeſuskind; :|:
:|: Dieſes haſt ernährt mit Schmerzen,
Darum ruhſt in ſeinem Herzen. :|:
Laß mich, liebſter Joſeph, nit!
O Joſeph, vergiß mein nit!

5. :|: Trutz den Himmelsbürgern all',
Sitzeſt du im Himmelsſaal; :|:
:|: Alſo recht ſein Vater ehret,
Joſeph, von dem er ernähret. :|:
Liebſter Joſeph, laß mich nit!
Nit vergiſſe meine Bitt'!

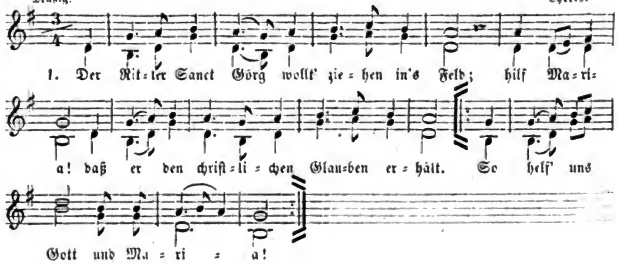
6. :|: Dir wir all' verbunden ſeynd,
O du ſchönſt- und werth'ſter Freund! :|:
:|: Weil du uns das Brod erhalten,
So nicht bricht, noch wird zerſpalten. :|:
Liebſter Joſeph, laß mich nit!
Laß mich, liebſter Joſeph, nit!

7. :|: Kommt nur her, ihr Chriſten all',
Brüder, Schweſtern allzumal! :|:
:|: Klagt Sanct Joſeph euren Jammer,
Thut ihm auf die Herzenskammer, :|:
Sprecht: Sanct Joſeph, hab' ein' Bitt',
Ach vergeſſe meiner nit!

8. :|: Joſeph! du weißt unſer G'fahr,
Leib und Seel' ein elend's Paar, :|:
:|: Beiden ſtark der Feind zuſetzet,
Wider ſie die Waffen wetzet. :|:
Liebſter Joſeph, laß mich nit!
Wenn ich ſtreit', ſtreit' du auch mit!

9. :|: Muß es endlich g'ſtorben ſeyn,
Komm alsdann, o Joſeph mein! :|:
:|: Laß mich in dein Armen ſterben,
Sterben und den Himmel erben! :|:
Liebſter Joſeph, laß mich nit!
Laß mich fahren in den Fried! —

68. Sanct Georg.



Digitized by Google

2. Da kam er vor eine gewaltige Stadt;
Hilf Maria!
Davor lag ein gewaltiger Drach'.
:|: So helf' uns Gott und Maria! :|:

3. Der Drach' mußt' haben alle Tag ein Kind;
Hilf Maria!
Desgleichen auch ein ganzes Rind.
:|: So helf' ꝛc.

4. Die Herren hielten einen heimlichen Rath,
Hilf Maria!
Welcher sein Kind hergeben that.
:|: So helf' ꝛc.

5. Das Loos fiel auf den König sein Kind;
Hilf Maria!
Des Königs Kind muß selbst dahin.
:|: So helf' ꝛc.

6. Sie zieht ihre königliche Kleider an;
Hilf Maria!
Sie tritt den hohen Berg hinan;
:|: So helf' ꝛc.

7. Sie kniet wol auf ein Marmelstein,
Hilf Maria!
Verricht't ihr Gebet, war keusch und rein.
:|: So helf' ꝛc.

8. Der Ritter Sanct Görg ritt oben herein,
Hilf Maria!
Sprach: „Jungfrau, was macht ihr hier allein?"
:|: So helf' ꝛc.

9. „„Da wart' ich auf das wilde Thier,"" —
Hilf Maria!
Sprach sie, — „„das mich verzehren soll hier.""
:|: So helf' ꝛc.

10. „Das Thier ist fromm," — sprach er zu ihr, —
Hilf Maria!
„Es thut euch nichts, nun folget mir,
:|: So helf' ꝛc.

11. „Und gebet euren Gürtel her,
Hilf Maria!
Der Drach' soll nicht lang leben mehr!
:|: So helf' ꝛc.

12. „Sondern ich will ihn gleich jetzund,
Hilf Maria!
In eure Händ' geben zur Stund'."
:|: So helf' ꝛc.

13. Nun ist der Drach' getödtet schon,
Hilf Maria!
Deß danket Gott im höchsten Thron!
:|: So helf' ꝛc.

14. Die Jungfrau drauf nach Hause ging;
Hilf Maria!
Der Vater an zu fragen fing:
:|: So helf' ꝛc.

15. „Ach Tochter, wer hat denn dies gethan?"
Hilf Maria!
„„Der Ritter Sanct Görg, der heilige Mann.""
:|: So helf' ꝛc.

16. „Hat das der Ritter Sanct Görg gethan,
Hilf Maria!
Wollen wir ihm geben ein guten Lohn.
:|: So helf' ꝛc.

17. „Wir wollen ihm geben das halbe Königreich,
Hilf Maria!
Und dich, meine liebste Tochter, zugleich!"
:|: So helf' ꝛc.

18. Der Ritter Sanct Görg wollte das nicht,
Hilf Maria!
Er sprach: „ein großer Dienst geschicht,
:|: So helf' ꝛc.

19. „Wann ihr laßt bauen ein Kirchelein,
Hilf Maria!
Mir und der Mutter Gottes allein."
:|: So helf' ꝛc. —

Digitized by Google

69. Sanct Barbara.

Im Tone: O himmlische Frau Königin ꝛc. Nr. 57. Theres.

1. Sanct Barbara, du edle Braut!
Mein' arme Seel' sey dir vertraut.
:|: Ach hilf, daß ich vor meinem End'
Empfang' das heilig' Sacrament! :|:

2. Sanct Barbara, ein' Jungfrau zart,
Von Heidenstamm geboren ward,
:|: Und weil sie wollt'ein' Christin seyn,
So mußt' sie leiden große Pein. :|:

3. Ihr Vater ware ein Tirann
Und redet sie erst höflich an,
:|: Er sprach: ach liebste Tochter mein,
Warum willst du ein' Christin seyn? :|:

4. Sie sprach: ach liebster Vater mein,
So wahr ich bin ein' Jungfrau rein,
:|: Geboren von dem Heidenstamm,
Ist Christus ja mein Bräutigam! :|:

5. Ihr Vater faßt' ein großen Zorn,
Ließ sie werfen in einen Thurm;
:|: Sprach: glaubst du an den Chri-
stengott,
So mußt du leiden Pein und Tod! :|:

6. Sanct Barbara war sehr betrübt,
Christum sie doch beständig liebt;
:|: Sie rief: o liebster Herr und Gott,
Ach, hilf mir doch aus solcher Noth! :|:

7. Sanct Barbara ward so geplagt,
Von ihrem Vater oft gefragt:
:|: Ob sie noch wollt'ein' Christin seyn,
Und leiden solche Qual und Pein. : :

8. Sie sprach: o liebster Vater mein,
Es kann nunmehr nicht anders seyn!
:|: Ob es mir kost' schon große Pein,
Bleib ich an Leib und Seel' doch rein! :|:

9. Alsdann nach dieser Leidenszeit,
Leb' ich dort in der Ewigkeit
:|: Bei Christo, meinem Bräutigam,
Der in Trübsalen helfen kann. :|:

10. Ein Tirann ware schon gerüst't
Der Sanct Barbara ihre Brüst'
:|: Mußte abschneiden mit Gewalt;
Die Jungfrau zart in Ohnmacht
fallt. :|:

11. Betracht', o frommes Christenherz!
Was das dann ware für ein Schmerz,
: : Den so die edle Jungfrau zart
Um Christi will'n gelitten hat. :|:

12. Sanct Barbara ward mit dem Schwert,
Weil's Vater Maximinus begehrt,
: : Von dem Tirannen hingericht't;
Sie kam vor Gottes Angesicht. :|:

13. Sanct Barbara lebt in der Freud'
Bei Gott in alle Ewigkeit,
: : Und hilft uns in der letzten Noth
Durch ihre Fürbitt' einst bei Gott. :|:

14. Sanct Barbara ruf' ich jetzt an,
Weil sie bei Gott uns helfen kann:
:|: Daß wir bei unserm letzten End'
Empfang'n das heilig' Sacrament. :|:

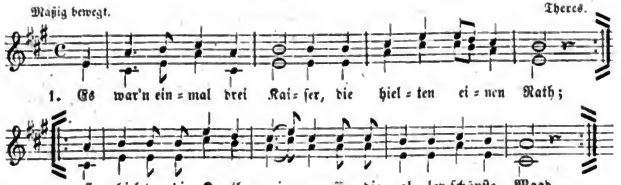
15. Sanct Barbara die Jungfrau rein,
Die soll mein Schatz im Himmel seyn;
:|: Mit ihr will ich in höchster Freud'
Gott loben in all' Ewigkeit. :|: —

Das 8te Gesätz auch so:

8. Sie sprach: o liebster Vater mein,
Es kann nunmehr nicht anders seyn;
Ob es mir schon jetzund ist bang,
Währet es doch allhier nicht lang. —

Digitized by Google

70. Sanct Katharina.



2. :|: Da ſprach der eine Kaiſer:
Ich nehm' ſie zu der Eh'; :|:
:|: Ich will ihr laß verſchreiben
Mein ganzes Reich zur Eh'. :|:

3. :|: Da ſprach die Katharina:
Das thun ich aber nicht! :|:
:|: Mein himmliſcher Vater
Der iſt mir viel zu lieb. :|:

4. :|: Da bekam derſelbige Kaiſer
Ein Groll und grimmigen Zorn, :|:
:|: Und warf die Katharina
In allerfinſterſten Thurm. :|:

5. :|: Darin lag Katharina
Wol ſieben ganze Jahr; :|:
:|: Es thät ihr niemand Eſſen
Und Trinken reichen dar. :|:

6. :|: Und als derſelbige Kaiſer
Den Thurm wieder aufſchloß: :|:
:|: Da ſaß die Katharina
So ſchön als wie ein' Roſ'. :|:

7. :|: „Ei, Katharina, ſage:
Wer hat dich denn ernährt? :|:
:|: Daß dich die Würmer und Schlangen
Nicht haben aufgezehrt?" :|:

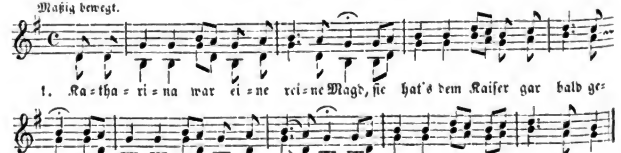
8. :|: „„Es hat's gethan ein heiliger,
Ein heiliger Mann, :|:
:|: Es hat's gethan Jeſus Chriſtus,
Mein lieber Bräutigam."" :|:

9. :|: Da ließ der Kaiſer ſchmieden
Ein nägelſcharfes Rad, :|:
:|: Darauf ſollt' Katharina
Ihren Geiſt aufgeben dar. :|:

10. :|: Da kam ein groß Gewitter,
Ein großer Donnerſchlag, :|:
:|: Und ſchlug denſelbigen Kaiſer
Wol auf das ſcharfe Rad. :|:

11. :|: Und wo der Katharina
Ihr Herze zerſprung, :|:
Da wuchſen alle Morgen
Drei Roſen ohne Dorn,
Da ſtanden alle Morgen
Drei Engel an der Sonn'. —

71. Sanct Katharina.



Digitized by Google

2. Katharina ſprach: das thu' ich nicht,
Ein heidniſchen Mann den nehm ich nicht.
Den Kaiſer nahm die Red' ein Zorn,
Und ließ ſie werfen in den Thurm.

3. Darin lag ſie eilf ganzer Tag,
Kein Speis, kein Trank empfangen hat.
Den zwölften Tag, des Morgens fruh,
Da ritt der Kaiſer auf den Thurm zu.

4. Und als der Kaiſer den Thurm aufſchloß,
Da ſaß die Katharina ſchön wie eine Ros:
„Katharina, wer hat dich ernährt,
Daß dich die Würmer nicht haben verzehrt?“

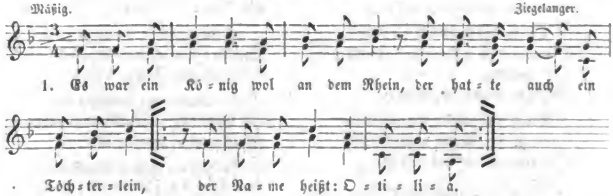
5. „„Es hat's gethan ein heil'ger Mann,
Jeſus Chriſtus mein Bräutigam.““
Der Kaiſer ließ ein Rad hertrag'n
Und ließ Katharina das Haupt abſchlag'n.

6. Und wo ihr heil'ges Haupt hinfiel,
Da ſteht ein Engel der gar hell ſingt;
Und wo ihr heil'ges Blut hinſpringt,
Da ſteht ein Licht das gar hell brennt.

7. Das Lichtlein brennt ſo klar und weiß,
Und leuchtet Katharina ins Paradeis;
Ins Paradeis, ins Himmelreich,
Gott Vater, Gott Sohn, Gott heil'ger Geiſt. —

72. Sanct Otilia.

Mäßig. Ziegelanger.



2. Otilia die war blind gebor'n;
Was thät der Vater- und Mutterzorn?
:|: Ein Fäßlein ließen ſie machen. :|:

3. Sie ſchlug'n dem Faß den Boden ein,
Und ſetzten die ſchöne Otilia 'nein,
:|: Und trugen ſie an's Waſſer. :|:

4. Ein Brieflein ſchreibt er oben drauf:
Es ſollt' ſie niemand fangen auf,
:|: Man ſoll ſie ſchwimmen laſſen. :|:

5. Otilia ſchwimmt durch Berg und Thal,
Sie ſchwimmt wol an den Müller ſein Rad,
:|: Der Müller kann nicht mehr mahlen. :|:

6. Der Müller war ein braver Mann,
Ging 'naus und ſchaut das Waſſer an,
:|: Sah er das Fäßlein ſchwimmen. :|:

7. Er ſchlug dem Faß den Boden aus,
Und thät die ſchöne Otilia 'raus,
:|: Und trug ſie in die Stuben. :|:

8. Er zog ſie auf bis zwanzig Jahr,
Bis ſie ein wack'res Mägdlein war,
:|: Und ſchickt ſie in die Schulen. :|:

9. Der Müller hat zwei böſe Kind,
Die heißen ſie: das Findelkind;
:|: Darüber thät ſie weinen. :|:

10. Sie ſprach: ſeyd ihr's meine Eltern nicht,
So geh' ich in die Welt zurück,
:|: Bis ich ſie wiederfinde. :|:

11. Sie kniet ſich auf ein Marmorſtein,
Verricht't ihr Gebet ganz keuſch und rein,
:|: Um ihren Vater und Mutter. :|:

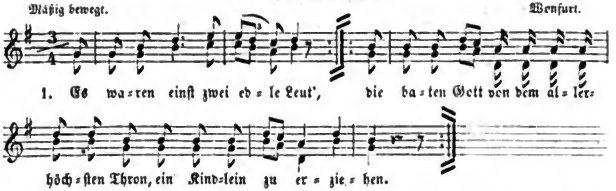
Digitized by Google

12. Wein' nicht, wein' nicht, mein schönes Kind!
Wein' nicht, mein Herz, so fromm gesinnt,
:|: Hier hast dein Vater wieder! :|:

13. Es ist geschehn, g'schicht nimmermehr,
Daß ein Kind seinen Vater erlöst
:|: Wol aus den höllischen Flammen! :|: —

73. Sanct Otilia.

Mäßig bewegt. Wenfurt.



2. :|: Es stund wol an dreiviertel Jahr :|:
Bis daß Frau Königin ein Kind gebar;
Sein Name heißt: Otilia.

3. :|: Otilia die war blind gebor'n, :|:
Das war des Vaters und der Mutter Zorn,
Darüber thäten sie weinen.

4. :|: Der Vater nahm ein Fäßlein, :|:
Und legt' die schöne Otilia 'nein,
Und trug sie an das Wasser.

5. :|: Otilia schwamm durch Berg und Thal, :|:
Und schwamm wol vor den Müller sein Rad,
Der Müller konnt' nicht malen.

6. :|: Der Müller ein geschwinder Mann, :|:
Der nahm sich seiner Mühle an,
Und schaut' was vorgefallen.

7. :|: Er schlug dem Faß den Boden aus, :|:
Da schaut' die schöne Otilia 'raus,
Und fing gleich an zu weinen.

8. :|: Er nahm sie an und zog sie auf, :|:
Da wurd' ein schönes Mädchen draus
Von zwei und zwanzig Jahren.

9. :|: Der Müller hat zwei lose Bub'n, :|:
Sie hießen sie nur das gefunden Kind,
Darüber thät sie weinen.

10. :|: Sie zog ein weißes Kleidlein an, :|:
Und kniet sich auf ein Marmorstein,
Und weinet heiße Thränen.

11. :|: Da trat der böse Feind zu ihr: :|:
Ach Mädchen warum weinst du hier?
Da hast du deinen Vater!

12. :|: Geschehn, geschehn und nimmer nit :|:
Wol daß ein Kind sein Vater erbitt't,
Von höllischen Flammen errettet. —

74. Sanct Urban.

Theres.

Im Tone: Wir rufen an den theuren Mann, Sanct Kilian Nr. 75.

1. Wir rufen an den theuren Mann
Sanct Urban!
Den Weinstock er behüten kann.
Erzeig' deine Güte,
Den Weinstock behüte,
Sanct Urban!

2. Zu Rom du hoch geboren bist,
Sanct Urban!
Dein Vater Fontianus ist.
Erzeig' ꝛc.

Digitized by Google

3. Zum römiſchen Pabſt biſt du erwählt,
Sanct Urban!
Zweihundert zwanzig ſechs man zählt.
Erzeig' ꝛc.

4. Der Achtzehnt' nach Sanct Petro ſchon,
Sanct Urban!
Nachkömmling warſt auf ſeinem Thron.
Erzeig' ꝛc.

5. Bei ſieben Jahr die Kirch' haſt regiert,
Sanct Urban!
Mit Wunderzeichen auch geziert.
Erzeig' ꝛc.

6. Die Faſttäg' und Quatemberzeit,
Sanct Urban!
Allzeit zu halten warſt bereit.
Erzeig' ꝛc.

7. Du haſt die Schäflein wohl gelehrt,
Sanct Urban!
Viel Seelen auch dazu bekehrt.
Erzeig' ꝛc.

8. Die Teufel ausgetrieben haſt,
Sanct Urban!
Du hatteſt weder Ruh noch Raſt.
Erzeig' ꝛc.

9. Bei Tag die Kranken haſt beſucht,
Sanct Urban!
Geſchafft bei allen große Frucht.
Erzeig' ꝛc.

10. Die Unwiſſenden haſt du gelehrt,
Sanct Urban!
Bei allen die Andacht vermehrt.
Erzeig' ꝛc.

11. Wie manche Reben haſt geſetzt,
Sanct Urban!
Im Weinberg Chriſti wohl benetzt.
Erzeig' ꝛc.

12. Der Saft herauß'r fließen thut,
Sanct Urban!
Das iſt der heil'gen Märtyrer Blut.
Erzeig' ꝛc.

13. Du warſt der KirchenWeingartsmann,
Sanct Urban!
Am Kreuz die Reben bundeſt an.
Erzeig' ꝛc.

14. Das Haupt man dir abſchlagen thut,
Sanct Urban!
Den Weinberg färbſt mit deinem Blut.
Erzeig' ꝛc.

15. Der Weinſtock dir befohlen iſt,
Sanct Urban!
Patron und Schutzherr worden biſt.
Erzeig' ꝛc.

16. Mach' fruchtbar uns die edle Reb',
Sanct Urban!
Daß ſie den lieben Wein uns geb'.
Erzeig' ꝛc.

17. Den Wein hat Chriſtus hochgeſchätzt,
Sanct Urban!
Das Sacrament drin eingeſetzt.
Erzeig' ꝛc.

18. Der Wein wird verwandelt gut,
Sanct Urban!
Auf dem Altar in Chriſti Blut.
Erzeig' ꝛc.

19. Jeſus Chriſtus bekennt auch frei,
Sanct Urban!
Daß Er der wahre Weinſtock ſey.
Erzeig' ꝛc.

20. Die Kirch' dem Weinſtock gleichet man,
Sanct Urban!
Gott Vater iſt ihr Weingartsmann.
Erzeig' ꝛc.

21. Darum dann auch der Häckerſtand,
Sanct Urban!
Hat große Ehr, und iſt kein' Schand'.
Erzeig' ꝛc.

22. Darum will ich zum Weinberg gehn,
Sanct Urban!
Und meine Arbeit drin verſehn.
Erzeig' ꝛc.

23. Weil ich, gottlob! geſund und ſtark,
Sanct Urban!
Nit müſſig ſtehn will auf dem Markt.
Erzeig' ꝛc.

24. Den Stock zu pflanzen iſt mein Sinn,
Sanct Urban!
Will ſchneiden, hacken, heften ihn.
Erzeig' ꝛc.

Digitized by Google

25. Arbeiten will ich, daß ich ſchwitz',
Sanct Urban!
Ausſtehn des Tages Laſt und Hitz'.
Erzeig' ꝛc.

26. Daß, wenn der Tag wird nehmen ab,
Sanct Urban!
Den Groſchen zu empfangen hab'.
Erzeig' ꝛc.

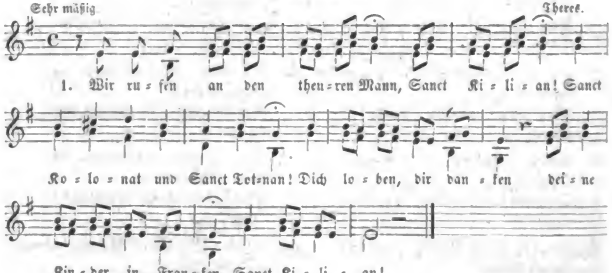
27. Bitt' daß der liebe Sonnenſchein,
Sanct Urban!
Den Saft treibt in die Beer' hinein.
Erzeig' ꝛc.

28. Geſchlachten Regen auch vermiſch',
Sanct Urban!
Damit der Weinſtock ſich erfriſch'.
Erzeig' ꝛc.

29. Das erlang' uns vom Herrn Jeſu Chriſt,
Sanct Urban!
Der unſer wahrer Weinſtock iſt.
Erzeig' ꝛc.

30. Es ruft dich an der Weingartsmann,
Sanct Urban!
Ach bitt' für ihn, und hör' ihn an!
Erzeig' ꝛc. —

75. Sanct Kilian.



2. Der päbſtlich' Stuhl hat dich geſandt,
Sanct Kilian!
Mit deinen Geſellen ins Frankenland.
Dich loben, dir danken
Deine Kinder in Franken,
Sanct Kilian!

3. Er hat erlöſt uns Franken frei,
Sanct Kilian,
Vom Gräuel der Abgötterei.
Dich loben ꝛc.

4. Das göttlich' Wort hat ausgeſä't
Sanct Kilian;
Von ihm der Franken Heil entſteht.
Dich loben ꝛc.

5. Mit ſeiner Lehr' hat angezünd't
Sanct Kilian,
Das Licht welches in Franken brinnt.
Dich loben ꝛc.

6. Den Herzog Goßbert hat bekehrt
Sanct Kilian,
Die fürſtlich' Stadt Würzburg ge-
lehrt.
Dich loben ꝛc.

7. Die ſündlich' Eh' verboten hat
Sanct Kilian,
Wie der Täufer Johannes that.
Dich loben ꝛc.

8. Aus Neid will Gaila dieſen Mann,
Sanct Kilian,
Mit ſeinen Geſellen tödten lan.
Dich loben ꝛc.

9. Es hat beſprengt mit ſeinem Blut
Sanct Kilian,
Sein ausgeſä'ten Saamen gut.
Dich loben ꝛc.

Digitized by Google

10. Sehr hat geliebt ſein Frankenland
Sanct Kilian;
Sein Leib gibt Blut zum Unterpfand.
Dich loben ꝛc.

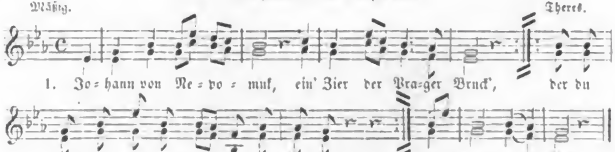
11. Zu Würzburg ruht der heilig' Mann,
Sanct Kilian,
Mit ſein Geſellen lobeſan.
Dich loben ꝛc.

12. Laß dir die edlen Franken dein,
Sanct Kilian!
Von Herzen anbefohlen ſeyn.
Dich loben ꝛc.

13. So lobe dann, du edler Frank'!
Sanct Kilian;
Sag' auch ſeinen Geſellen Lob und Dank!
Dich loben ꝛc.

Die Geſangbücher von 1649, 1721, 1735, 1827 enthalten das Lied übereinſtimmend, aber mit anderer Weiſe. —

76. Johann von Nepomuk.



2. :|: Dein Nam' iſt wolbekannt
Im ganzen Böhmerland', :|:
:|: Daß du jederzeit
Der Verſchwiegenheit :|:
Ein Muſter ſeyſt.

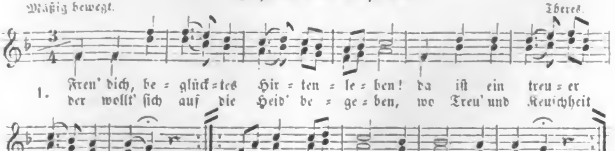
3. :|: Der König wollt' es hab'n,
Du ſollſt ihm Alles ſag'n, :|:
:|: Sollſt ihm Alles ſagen,
Und ihm auch vortragen :|:
Was Sie gebeichr't.

4. :|: Ach! ſo ſchweigſt du ſtill,
Dein Mund nichts reden will; :|:
:|: Wie du warſt geboren,
Haſt du dich verſchworen :|:
Ein Stumm zu ſeyn.

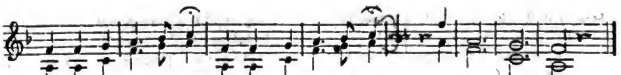
5. :|: Du biſt ein' Roſen roth,
Allzeit lieblich bei Gott! :|:
:|: Wann die Augen brechen,
Mein Mund nichts kann ſprechen, :|:
So ſteh' mir bei!

6. :|: Amen, es werde wahr!
Daß mein' Zung' immerdar :|:
:|: Ohne End' kann ſagen:
Johann liegt begraben :|:
Zu Prag bei Sanct Veit. —

77. Johann von Nepomuk.



Digitized by Google

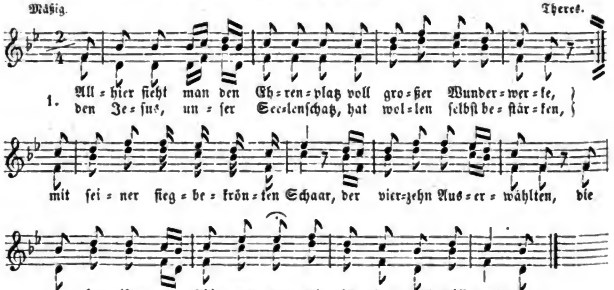


2. Sein' Schäfershütten thät er bauen
Zu Prag in dem Stift bei Sanct Veit.
Ihr Schäflein lauft ihm mit Vertrauen,
Dort findet ihr ein' grüne Weid';
Dort könnt ihr euren Hunger stillen,
Eu'r Herz mit Himmelsſpeis erfüllen;
Dort find't ihr allezeit
Die allerſchönſte Weid',
Auf grüner Heid'.

3. Johann, von Nepomuk geboren,
Bleibt dort allzeit ein treuer Sohn,
Weil ihn Gott ſelbſt hat auserkoren,
Geſetzt auf ſeinen Schäfersthron.
Sein Hirtenſtab hat er erworben
An Jeſus, ſo am Kreuz geſtorben,
Der uns hat All' erlöſt,
Und auch die Schäflein tröſt't,
Die Schäflein tröſt't.

4. O Sanct Johann! zuletzt wir bitten:
Bleib' doch allzeit ein treuer Hirt,
Und ſtell' dich einſtmals in die Mitten,
Wann Gott das Urtheil fällen wird,
Und fall' dem lieben Gott zu Füßen;
Für uns thu' deinen Mund aufſchließen,
Daß wir mit dir allzeit
Genießen Himmelsfreud',
In Ewigkeit! —

78. Vierzehn Heilige.



2. Da man zählt vierzehnhundert Jahr,
Und vierzig fünf beſonder,
Im Kreuzquartal der Freitag war
Beglückt mit erſtem Wunder.
Des Hirten Sohn zu Frankenthal,
So Hermann hieß mit Namen,
Am Abend ſeiner Schäflein Zahl,
Wollt' treiben heim zuſammen.

3. Er hört' unweit ein kleines Kind
Gar kläg= und ſehnlich flehen;
Er kehrte ſich herum geſchwind,
Blieb auf dem Acker ſtehen;
Er mit Erſtaunen alſobald
Ein liebes Kind erblicket,
Deß wunderſchöne Leib'sgeſtalt
Ihn herzlich hat erquicket.

Digitized by Google

4. Es lächelt ihn gar freundlich an,
Hier, wo er es gefunden;
Er wollt's erheben von dem Plan,
Ist aber gleich verschwunden.
Er eilt zu seinen Schafen hin,
Und merkt das Ort gar eben,
Sieht's Kindauf'sNeu', undnebenihm
Zwei leichte Kerzen schweben.

5. Sein Angesicht krystallenhell,
Mit Strahlenglanz bereichet,
Des frommen Hermann's Geist und Seel'
Zur frischen Lieb' erweichet.
Da er's, wie vor, wollt' von der Erd'
Erheben aus Erbarmen,
Nochmals verschwand das Kindlein werth,
Und ließ sich nicht umarmen.

6. Die Schäflein treibt er in den Stall,
Beschwert mit süßen Sorgen;
Erzählt dem Priester diesen Fall
Gleich auf den andern Morgen.
Der gab dem Hermann den Bescheid:
Er soll das Kind mit Ehren
In Gott des Herrn Dreifaltigkeit,
Wann's nochmals kommt, beschwören.

7. Das Kind hingegen ist ihm gar,
Und zwar so lang ausblieben,
Bis man hat vierzehn hundert Jahr
Und vierzig sechs geschrieben.
Am Tag vor Petri Pauli Fest
Sieht er das Kindlein sitzen,
Am Acker, wo er vor gewest,
Und helle Strahlen blitzen.

8. Er sieht ein herrlich rothes Kreuz
An seinem Brüstlein hangen;
Er denkt bei sich: o was bedeut't's?
Ihn trieb ein Luftverlangen.
Das nackend' Kind war nicht wie vor
Allein, wie er's gesehen;
Von vierzehn Kindlein einen Chor
Sieht er im Kreise stehen.

9. Die vierzehn Kindlein stunden dar,
Halb roth, halb weiß gezieret;
Das bloße Kind was länger war,
Wie es sich auch gebühret.
Gleich hat die Lieb' bei solchem Stand
Des Schäfers Herz geschmelzet,
Daß er von seinem Augenstrand
Viel süße Zähren wälzet.

10. Darauf mit unerschrocknem Sinn
Ermuntert sich zu laufen,
Zum kleiderlosen Kindlein hin,
Und dessen runden Haufen.
Er sprach: du rothgekreuztes Kind!
Durch Gottes Dreiheit Ehre,
Sag' deine Meinung mir gelind,
Ich dich hiemit beschwöre!

11. Das nackend Kind lieblächelnd sagt:
Wir seynd die zweimal sieben
Nothhelfer — weil du mich befragt —
Und seynd hier unvertrieben;
Sag': daß man soll an dieser Stell' —
Wir es dir anvertrauen —
Zu unsern Ehren ein' Kapell',
Sobald es möglich bauen.

12. Wir wollen hier in Frankenthal
Weltständig ruhn und rasten,
Uns soll kein' Zung' in keinem Fall'
Gott'slästerisch antasten:
Ein jeder soll an diesem Ort
Hülfreiche Mittel finden,
Der sich zu solchem Gnadenport
Wird mit Gelübd' verbinden.

13. Geh' hin, einfältig-frommer Knecht,
Zeig' an, was du gesehen!
Wir wollen dir auch künftig recht
Zu Diensten dankbar stehen.
Drauf floh das schöne Kind in Eil'
Mit seinen Kreisverwandten
Durch leere Lüfte wie ein Pfeil
Zu den himmlischen Landen.

14. Gleich Sonntag's dieser Schäfer ließ
Sein' sanfte Wollenträger
Spazieren hin zum Feldgemüs'
Auf grünen Erdenläger:
Da sieht er wiedrum an der Stell'
Zwei helle Fackel brennen,
Ruft einem Weib zum Zeugen schnell,
Stracks fliehen sie von hinnen.

15. Verlangst zu wissen, Wandersmann!
Wie Alles dies geschehen?
Zum Gitter neig' das Haupt hintan,
Das Bild du kannst ersehen.
Weil Jesus nun in Kind'sgestalt
Den Ort hat selbst gesegnet,
So wird mit Gnaden mannigfalt
Das Pilgervolk beregnet.

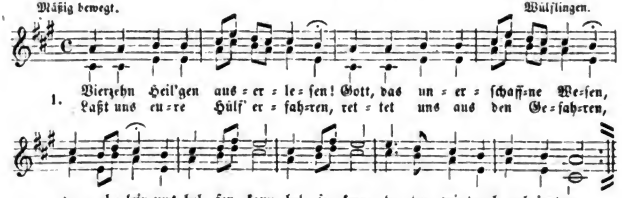
Digitized by Google

16. Dies hat bewährt der Zeitenkreis
Von vierthalbhundert Jahren;
Wie mancher Menſch ganz wunderweis
Hat es im Werk' erfahren!
Drum dir die vierzehn Himmelsfreund'
Erwähle zu Patronen,
Die werden retten dich vom Feind,
Und reichlich dort belohnen.

17. Wann dir dein ſchwaches Leimenhaus
Der Menſchenwürger ſtürmet,
So bleibſt du in dem harten Strauß
Von ihnen wohl beſchirmet.
Dich nun zu dieſem Gnadenthron
Ganz zuverſichtlich wende,
So ſchenkt dir Jeſus auch die Kron'
An deinem letzten Ende. —

Wort und Weiſe faſt ganz übereinſtimmend in: Kurzer Auszug verſchiedener Andachtsübungen der uralten Bruderſchaft zu vierzehen Heiligen im Frankenthal ꝛc. Bamberg 1785.

79. Vierzehn Heilige.



2. Wegen euren Wunderthaten,
Wegen eurer Hülf' und Gnaden,
Die ihr Allen gern erweiſt, gern erweiſt,
Jeder euch Nothhelfer preiſt.
Laßt uns eure Hülf' erfahren,
Rettet uns aus den Gefahren,
Helfet uns aus aller Noth, aller Noth,
In dem Leben, in dem Tod!

3. Deſſentwegen mit Vertrauen,
Wir auf eure Fürbitt' bauen;
Eure Wunden, eure Pein, eure Pein,
Müſſen unſre Bürgen ſeyn.
Laßt uns eure ꝛc.

4. Laßt demnach uns nicht verweilen,
Laßt auf Frankenthal uns eilen,
Der von Gott geheil'gte Ort, geheil'gte Ort,
Oeffnet uns die Gnadenpfort'.
Laßt uns eure ꝛc.

5. Da iſt Jeſus unſer Leben,
Mit der heil'gen Schaar umgeben,
In dem roth und weißen Kleid, weißen Kleid,
Uns zu helfen ſtets bereit.
Laßt uns eure ꝛc.

6. Weiß von Unſchuld, weiß von Sitten,
Habt ihr Welt und Fleiſch beſtritten;
Der von euch erlitt'ne Tod, erlitt'ne Tod,
Macht die Kleider purpurroth.
Laßt uns eure ꝛc.

7. Von mehr als dreihundert Jahren
Haben eure Hülf' erfahren
Viele Chriſten, groß und klein, groß und klein,
Selbſten wir die Zeugen ſeyn.
Laßt uns eure ꝛc.

8. Wegen unſern ſchweren Sünden
Solche Strafen wir empfinden,
Welche nicht zu zählen ſeyn, zählen ſeyn,
Und durchdringen Mark und Bein.
Laßt uns eure ꝛc.

9. Unſre Noth und unſre Plagen
Wir euch kläglich thun vortragen,
Steht uns hie und dorten bei, dorten bei,
Daß uns Gott barmherzig ſey!
Laßt uns eure ꝛc.

Digitized by Google

10. Helft uns Gottes Zorn begüten,
Laßt das Schwert nicht länger wüthen,
Das mit vieler Angst und Noth —
Angst und Noth
Unsern schweren Sünden droht!
Laßt uns eure ꝛc.

11. Helfet uns mit guten Werken,
Glauben, Lieb' und Hoffnung stärken,
Daß wir von den Sünden rein, Sünden rein,
Allzeit wahre Christen seyn!
Laßt uns eure ꝛc.

12. Gott, der zwar die Sünden hasset,
Doch die Sünder nicht verlasset,
Führe uns durch eure Hand, eure Hand
In das himmlisch' Vaterland!
Laßt uns eure ꝛc. —

Das Lied ohne Weise, ebendaselbst.

80. Vierzehn Heilige.

Vierzehnheiligen.

Im Tone: Liebster Joseph ꝛc. Nr. 67.

1. Kommt ihr Christen, laßt erklingen
Eure Stimm' mit Freudenschall,
Gott zu preisen, Gott zu singen
Allhier in dem Freudenthal!
Jesus ist hier selbst erschienen,
Als ein klein holdselig's Kind;
Wer bei ihm will Hülf' gewinnen
Hier all Trost und Gnaden find't.

2. Blos das Kindlein wurd' gesehen,
Ein roth Kreuz auf seiner Brust,
Vierzehn Kinder umher stehen,
Weiß und roth gekleid't zur Lust.
Diese seynd die großen Helden,
Die Nothhelfer insgemein,
Wovon so viel Wunder melden,
So allhier geschehen seyn.

3. Liebster Jesu, wir beweinen,
Wir verfluchen alle Sünd',
Laß dein' Gnad' uns hier erscheinen,
O verliebstes Wunderkind!
Thu' dein liebvoll's Herz ausgießen,
O du großer Wundergott!
Laß uns deine Lieb' genießen,
Hilf uns allzeit aus der Noth!

4. O ihr vierzehn starke Helden
Ihr glorreiche Martyrer,
Thut bei Jesu uns anmelden,
Bittet, daß er uns erhör'!
Weil mit Jesu ihr gelitten,
G'nießt ihr jetzt mit ihm die Freud',
Der sogleich auf eure Bitten
Uns will helfen jederzeit.

5. Sanct Georgi hilf uns streiten
Wider Seel- und Glaubensfeind'!
Hilf, Sanct Blasi, von Krankheiten,
Halsweh was gefährlich scheint!
Sanct Erasme, dich der armen
Wittwen, Waisen nimme an!
Thu' dich unser auch erbarmen,
Heiliger Pantaleon!

6. Heil'ger Veit auch uns erbitte
Leib's- und Seelenreinigkeit!
Großer Christoph uns errette
Aus aller Gefährlichkeit!
Dionysi, Licht der Blinden,
Mehr' in uns des Glaubens Licht!
Thu' den Satan auch anbinden,
Cyriac, sein' Macht zernicht'!

7. Hilf, Achati, uns in Leiden,
Schaff', Eustachi, uns Geduld!
Hilf, Aegidi, daß bei Zeiten
Wir abzahlen unsre Schuld.
Margaretha, Furcht der Höllen,
Katharina, Wunderlicht,
Eurem Schutz wir uns empfehlen,
Ach, verlaßt uns Sünder nicht!

8. Dich auch bitten wir von Herzen,
Große Heldin, Barbara,
Steh' uns bei in letzten Schmerzen,
Laß den Satan nicht zu nah!
Laß die letzten Sacramenten
Uns genießen auf die Reis';
Unser Leben wohl zu enden
Tröst' uns mit der Engelspeis'! —

Digitized by Google

81. Vierzehn Heilige.

Vierzehnheiligen.

Im Tone: Wie hell glänzt die Sonne ꝛc. Nr. 50.

1. Erheb', liebe Seele, deine Augen empor,
Und ſchau' aus dem finſteren Walde hervor!
Zum Berg Frankenthale lauf eilig dahin,
Da man Gottes Gnade, da Hülfe man find't.
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer, euch ehren allzeit;
Um was wir euch bitten, uns gnädig verleiht! :|:

2. Drum, hochbetrübte Seele, ſo wende dich hin,
Da vierzehn Nothhelfer bereit für dich ſtehn.
Sie werden dir reichen die Hand in der Noth,
Mit Zuverſicht eile und klage dein' Noth!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

3. O theurer Mann, Gorgi, für'n Glauben gekämpft
Haſt die heidniſche Bilder und Götzen gedämpft!
Nothhelfer, Sanct Gorgi, im Glauben erhalt'
Uns Alle, vor Irrthum und Sünden verwalt'!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

4. Nothhelfer, Sanct Blaſi, Biſchof unverletzt,
Der Hauptſtadt Sebaſte warſt du vorgeſetzt.
Der Biſchof Sanct Blaſi uns Fürbitter iſt,
Wenn Uebel am Halſe und Schlund uns verletzt.
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

5. Erasmus ſieben Jahre geſpeiſet ein Rab',
Starke Marter übertragen mit Gottes Genad.
Erasme, den Wittwen und Waiſen vor Gott
Ein Helfer ſey, wenn ſie dir klagen ihr' Noth!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

6. Pantaleon, ein Jüngling von Jugend noch zart,
Von Kaiſer Maximian gepeinigt ſehr hart,
Erwecket ein Knaben zum Leben vom Tod;
Bitt' für uns, daß kommen aus Sünden und Noth!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

7. Gleich wie die im Frühling gefärbete Roſ',
Vitus, noch ein Knabe und Martyrer groß;
In der Blüthe der Jahren heiß Pech und heiß Blei
Vitus hat erfahren, erlitten die Pein.
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

8. Der wüthige Kaiſer, genannt Dezius,
An Rieſenblut wollte nur haben ein' Luſt;
All' G'fahren der Sünden und Höll-Feuersbrunſt,
O heil'ger Chriſtophori, wend' doch ab von uns!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

Digitized by Google

9. Dem heil'gen und großen Bischof zu Athen,
Nit haben erschrecket die Zähne der Löb'n;
Dyonisi ganz wunderlich sein Haupt trug hinweg,
Nachdem's abgeschlagen, zwo Meilen weit weg.
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

10. Cyriacus den Teufel verhielte in Band; —
Dem Kaiser Maximian ward dieses bekannt; —
Wird g'schleift durch alle Gassen, sein Haupt man abschlug.
Bewahr' uns vor Teufels List und Betrug!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

11. Widern Satan, Achati, hast triumpfirt;
Scharfe Dörner sind Rosen, auserlesene Zierd'.
Wenn wir Gottes Gnade durch Sünd'gen verlor'n,
Dich bitten, Achati, wend' ab Gottes Zorn!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

12. Niemand des Eustachi heilig Leben durchlies't,
Der nit dabei auch heiße Zähren vergießt.
Wenn Kreuz und Trübsal beschweren das Herz,
Komm, heil'ger Eustachi, und lindre den Schmerz!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

13. Täglich von der Milch einer Hirschin sich nährt,
Aegidi, den rufenden Richter stets hört;
Ihn thut Gott begnaden, ein Engel ihm sagt:
Wer ihn würde bitten, soll finden auch Gnad'.
: : Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

14. Margaretha, ein' Heldin, die du unverzagt
Die Hölle bestritten, den Drachen verjagt,
Harte Seufzer in Kind'snoth trag dorthin vor Gott,
Gesegneten Frauen verringere die Noth.
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

15. Allervornehmste Rednerin und alte Jungfrau,
Nothhelferin Katharina, uns gnädig anschau'!
Wann unsre Seel' scheidet, vom Leibe sich trennt,
Zu Gott sie begleite, nimm sie in dein' Händ'!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|:

16. Sanct Barbara, du hast nun den Streit auch vollend't,
Unter eigenen Vaters grausamesten Händ',
Am Ende des Lebens, eh die Seele sich trennt,
Hilf, daß wir empfangen das heilig' Sacrament!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. : :

17. Ihr heil'ge Nothhelfer im himmlischen Reich,
Wir rufen zu euch hinauf Alle zugleich.
Ach stehet uns Sündern, uns Allen hier bei,
Zu Gott uns hin führet nach dem Lebensstreit!
:|: Ihr heil'ge Nothhelfer ꝛc. :|: —

Digitized by Google

82. Vierzehn Heilige.

Vierzehnheilgen.

Im Tone: O Maria auserkoren ꝛc. Nr. 49.

1. Vierzehn Heil'gen hoch erhoben,
Wie die Fürsten auf dem Thron,
Herrschet nun im Himmel droben,
Habt erlangt die Ehrenkron'.
Ewig wird seyn eure Wohnung,
Ohne Furcht in Christi Reich;
Ewig währet die Belohnung,
Seyd den Himmelsfürsten gleich.
Wirket Wunder hier auf Erden,
Helfet Allen aus der Noth;
Laßt uns zugesellet werden
Euch im Himmel nach dem Tod!

2. Sag', Georgi, wasgestalten
Bist gelangt zum Ritterstand?
Was hast für ein Weg gehalten,
In das himmlisch' Vaterland?
Nehmlich mit den Glaubenswaffen
Hast gestritten bis ans End',
Warest wie ein Held beschaffen,
Der dem Feind das Feld abrennt.
Glauben ist der Weg der Frommen,
Ist der Weg zur Seligkeit;
Bitt' daß wir durch Glauben kommen
Zur gewünschten Ewigkeit!

3. Blasius gleich in der Jugend
Liebe wie ein starker Ries'
Allzeit schnell den Weg der Tugend,
Hoffnung war sein Schild und Spieß.
Wenn auch die Verfolgungswellen
Gleich den Bergen stiegen auf,
Ließe doch die Hoffnung quellen
Ihren Strom in vollen Lauf.
Hoffnung ist der Weg der Frommen,
Ist der Weg zur Seligkeit;
Bitt' daß wir durch Hoffnung kommen
Zur gewünschten Ewigkeit.

4. Wie ein Adler, hochgetrieben,
Steigt ans blaue Firmament,
Also thät Erasmus lieben
Gott bis an sein Lebensend'.
Mit Lieb'sflügeln er sich schwinget
Bis zum höchsten Gottesthron,
Und vor Gott ein Opfer bringet
Seiner Lieb' die Marterkron'.
Lieben ist der Weg der Frommen,
Ist der Weg zur Seligkeit,
Bitt' daß durch Lieb' Gottes kommen
Wir zu Gott in Ewigkeit!

5. Wie ein Pelikan aufschneidet
Mit dem Schnabel seine Brust,
Und alsdann die Jungen weidet
Durch sein Blut mit Lieb' und Lust:
Also niemal sich verweilte
In der Lieb' Pantaleon,
Da er als ein Leibarzt heilte
Alle Kranke ohne Lohn.
Lieb' des Nächsten ist der Frommen
Rechter Weg zur Seligkeit;
Bitt' daß wir durch Liebe kommen
Zur gewünschten Ewigkeit!

6. Gold und Silber, Meerkorallen,
Perlein und kostbare Stein',
Müssen unsrer Seel' vor allen
Lassen den Vorzug allein.
Vitus hat es wol erlernet
Wie ihn lehrte Christi Schul',
Tragt sein' Seel', von Sünd' entfernet,
Rein vor Gottes Richterstuhl.
Unschuld ist der Weg der Frommen,
Rechter Weg zur Seligkeit;
Bitt' daß wir durch Unschuld kommen
Zur gewünschten Ewigkeit!

7. Basilisken, Schlangen, Drachen,
Löwen, Bären, Tiegerthier',
Wann sie sperren auf den Rachen,
Von Natur sehr fürchten wir.
Christophorus mehr wollt' meiden
Und verfluchen alle Sünd',
Als in der Höll' ewig leiden,
Wo man keine Gnad' mehr find't.
Furcht der Sünden ist der Frommen
Erster Weg zur Seligkeit;
Bitt' daß durch die Furcht wir kommen
Zur gewünschten Ewigkeit!

8. Wann die wilde Wasserwellen
Von dem Wind getrieben seynd,
Fangt das Meer gleich an zu bellen,
Wird den Schiff und Menschen feind:
Also ist ein bös Gewissen
Von der Unruh niemal frei.
Dyonis, laß mich wissen,
Was ein gut Gewissen sey!
Gut Gewissen ist der Frommen
Richtschnur zu der Seligkeit;
Bitt' daß wir auch dadurch kommen
Zur gewünschten Ewigkeit!

Digitized by Google

9. Wie die Sonnenblum' ſich neiget,
Wann die Sonn' ihr Angeſicht
Durch die trüben Wolken zeiget:
Alſo wollt', nach ſeiner Pflicht,
Cyriacus auch auf Erden,
In den Leiden, in der Pein,
Dieſer Blum' gleichförmig werden,
Und mit Gott vereinigt ſeyn.
Gottes Wille iſt der Frommen,
Iſt der Weg zur Seligkeit;
Bitt' daß durch Gehorſam kommen
Zur gewünſchten Ewigkeit!

10. Wann der Himmel, ſchwarz bekleidet,
Schlagt mit Blitz und Donner drein;
Wann der Sturmwind zornig ſtreitet,
Kommt doch bald ein Sonnenſchein.
Du, Euſtachi, haſt empfunden
Unglück's Blitz und Donnerſtreich;
Jetzund dir nach trüben Stunden
Scheint die Sonn' im Himmelreich.
Leiden iſt der Weg der Frommen,
Leiden führt zur Seligkeit;
Bitt' daß wir durch Leiden kommen
Zur gewünſchten Ewigkeit!

11. Kaiſer, König, Fürſten, Grafen,
Alle Menſchen insgemein,
Seynd des Todes alle Sclaven,
Müſſen in das Grab hinein.
Du, Achati, haſt betrachtet
Oft den Tod in deinem Sinn;
Für den Glauben man dich ſchlaget,
Sterben ware dein Gewinn.
Bitt', Achati, daß durch Sterben
Nach vollbrachtem Lebensſtreit
Wir die Himmelskron' erwerben,
Dort mit dir in Ewigkeit!

12. In der Einöd' ſchwarzen Wildniß
Stellte für das Angeſicht
Sich Aegidius ein Bildniß,
Die entworfen das Gericht:
:|: Auf den Himmelswolken ſitzet,
Zwiſchen Feu'r und Donnerknall,
Der erzürnte Richter, blitzet
Unter dem Poſaunenſchall. :|:

13. Auf, ihr Todte aus den Grüften,
Stellet euch beim Richter ein,
Schwinget euch durch alle Lüften
In den Himmel oder Pein!
:|: Bitt', Aegidi, wann uns rufet
Gott der Herr von unſerm Schlaf:
Daß, zur Rechten wir erwählet,
Kommen unter Chriſti Schaf'! :|.

14. Komm, o Zärtling, laß dich fragen,
Der du ſcheueſt alle Pein,
Du mußt mir die Wahrheit ſagen:
Ob du könnteſt ewig ſeyn
In der Höll', in ſolchen Flammen,
Die durchdringen dir das Herz,
Die in alle Höh' zuſammen
Schlagen; o was Qual und Schmerz!
Margaretha, dich wir bitten
Durch dein keuſch jungfräulich Blut,
Weil du haſt die Höll' beſtritten,
Löſch' uns aus die Höllengluth!

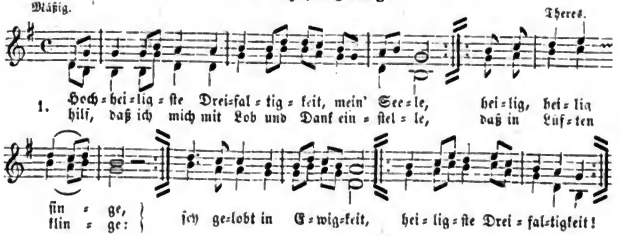
15. Wer wird Taubenflügel geben
Meiner Seel', daß ohn Verzug
Sie könnt' ſchwingen nach dem Leben
Sich hinauf in vollen Flug?
Zu dem Himmel, wo kein Leiden,
Wo kein Schmerz und Traurigkeit,
Wo Gott mit dem Meer der Freuden
Alle tränkt in Ewigkeit.
Katharina, dein' Gedanken
Steigen nur zu Gott allein,
Laß nicht meine Hoffnung wanken,
So werd' ich bald bei dir ſeyn!

16. Barbara, mit Lorbeerzweigen,
Wie ein' Heldin tritt hervor!
Es fahrt vor, vor ihr zu neigen,
Sich der ganze Chriſtenchor.
Die zuvor ihr Herz bereitet,
Durch die Buß' noch in der Zeit,
Werden auch von ihr geleitet
Zu der Freud' und Seligkeit.
Barbara, laß mich nit ſterben
Ohn das heilig' Sacrament;
Bitt', daß Gott zu Himmelserben
Uns einſetze nach dem End'!

17. Jeſus endlich iſt die Straßen,
Die ihr All' gegangen ſeyd!
Jeſus hat euch nie verlaſſen
In der Marter, in dem Streit.
Ihr tragt Palmzweig' in den Händen
Nach vollbrachtem Lebenskrieg;
Bitt' wollt euch doch zu uns wenden,
Uns erhalten gleichen Sieg!
Jeſus iſt der Weg der Frommen,
Iſt der Weg zur Seligkeit;
Macht, daß wir durch Jeſum kommen
Zur gewünſchten Ewigkeit! —

Digitized by Google

83. Vierzehn Heilige.



2. Ganz freudig sollen Lob und Preis erklingen,
Und bis zum Himmel hoch hinauf sich schwingen,
Dank und Ehre schalle
Bis zur Gnadenhalle,
Wo der vierzehn Heil'gen Chor
:|: Jubelnd blickt zum Herrn empor. :|:

3. Sehnlich verlangten sie in diesem Leben
Nach Tugend einzig nur allein zu streben;
Trugen lieber Leiden
Als von Gott zu scheiden.
Vierzehn Heil'gen bittet doch,
:|: Daß wir fliehn das Sündenjoch! :|:

4. Selig, ohn End' bewohnt ihr nun den Himmel,
Fern und weit hier von dem Erdgetümmel;
Euch schmückt nun zum Lohne
Eine Strahlenkrone;
Drum vierzehn Heil'ge zu Gott fleht,
:|: Daß er unsre Bitt' erhört. :|:

5. Uns doch zu schützen in allen Gefahren,
Vor Unglück und vor Noth uns zu bewahren,
Hat euch Gott erwählet,
Daß ihr uns beseelet
Wenn ein Leiden uns bedroht,
:|: Daß ihr lindert Gram und Noth. :|:

6. Ihr alle, die im ew'gen Feierkleide,
Glänzt mit dem tugendreichen Prachtgeschmeide,
Schwebt in sel'ger Wonne
Vor des Höchsten Throne,
Euer heil'ges Haupt verklärt,
:|: Wo euch reine Freude nährt. :|:

7. Erhöret uns geliebte vierzehn Helden,
Die ihr nun wohnt in jenen Himmelszelten;
Hört auf unsre Bitten,
Die wir flehn hienieden,
Daß der Seele ew'ges Heil
:|: Durch euch werde uns zu Theil! :|:

8. Stillt doch den Kummer aller frommen Armen,
Fleht für sie, habt mit ihnen doch Erbarmen;
Weil sie euch verehren,
Trocknet ihre Zähren;
Der bedrängten Unschuld gebt
:|: Schutz, daß die Verführung bebt! :|:

9. Auch den verstockten Heiden wollet senden
Die Gnad', daß ihr Gemüth sich himmlisch wende
Zu dem Christenthume,
Das zum Glück und Ruhme
Und zu euch, vierzehn Heil'ge führt,
:|: Und den Guten nur gebührt! :|:

10. All' mein' Hoffnung will ich auf euch gründen;
Immer auch alsdann werd' ich euch finden,
Frieden, Glück und Segen,
Heil auf allen Wegen:
Vierzehn Heil'ge, bitt't für uns,
:|: Daß doch Gott erhöre uns! :|:

Digitized by Google

11. Vierzehn Heil'ge laßt uns hoch verehren,
Dieweil sie liebten Gott allein im Leben,
Für den Glauben stritten,
Pein und Tod erlitten:
Vierzehn Heil'ge, bitt't für uns,
:|: Daß doch Gott erhöre uns! :|:

12. Da ihr nun überstanden habt die Peinen,
Schwebt ihr nun stets um Gott in ew'gen Freuden,
Ihr den Himmel zieret,
Der Menschen Bitt' gewähret:
Vierzehn Heil'ge, bitt't für uns,
:|: Daß doch Gott erhöre uns! :|:

13. Heilig, heilig, laßt uns Alle rufen,
Heilig, heilig mit den Himmelsburgern,
Gott dem höchsten Wesen,
Der euch auserlesen:
Vierzehn Heil'ge, bitt't für uns,
:|: Daß doch Gott erhöre uns! : : —

84. Vierzehn Heilige.

Vierzehnheiligen.

Im Tone: Sey gelobet ꝛc. Nr. 24.

1. Seyd gegrüßet, hochgeehret,
Heilige Nothhelfer mein,
Euch anflehen, zu euch bitten
In jeder Angelegenheit!
Ach, wir flehen zu euch allen,
Vierzehn Heil'ge, insgemein,
Wollt unsre Fürbitter seyn!

2. Hier in demuthsvoll'm Vertrauen
Kommen wir zu euch anher,
Vierzehn Heil'ge, wollt anschauen,
Unsre Bitten nit verschmäht!
Ach, wir flehen ꝛc.

3. Alle die hier sind vereinigt
Hoffen auf die Fürbitt' schon,
Vierzehn Heil'ge, uns erzeiget
Hülfe dort vor Gottes Thron!
Ach, wir flehen ꝛc.

4. Bittet für uns arme Sünder,
Gott, der Herr, erhört uns dann;
Nehmt uns an als Pflegekinder,
O so hört uns gnädig an!
Ach, wir flehen ꝛc.

5. Alle kommen wir mit Schmerzen
Durch euch Gott zu ehren hier;
Alle flehen ganz von Herzen
Durch eur' Fürbitt' Hülfe hier.
Ach, wir flehen ꝛc.

6. Bittet für uns in den Nöthen,
Vierzehn Heil'ge, jederzeit;
Unser Singen, Bitten, Beten
Nehmet auf zu aller Zeit!
Ach, wir flehen ꝛc.

7. Sehet hier versammelte Armen
Rufen alle insgemein:
Vierzehn Heil'ge, für uns Arme,
Gott wollt bitten allzugleich!
Ach, wir flehen ꝛc.

8. Bittet Gott für uns hienieden,
Daß er Trübsal wende ab;
Bittet Gott mit aller Liebe,
Daß er Hülfe send' herab!
Ach, wir flehen ꝛc.

9. Vierzehn Heil'ge, laßt nit scheiden
Uns von Gott zu keiner Zeit;
Eure Fürbitt' uns begleite
Jetzt und in der Sterbezeit!
Ach, wir flehen ꝛc.

10. Ach, laßt uns von euch nit scheiden,
Vierzehn Heil'ge, allzugleich;
Eure Schutzhand uns geleite
Hier auf dieser Pilgerreis'!
Ach, wir flehen ꝛc.

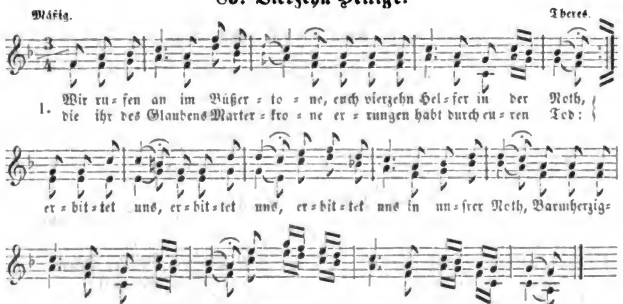
11. Vierzehn Heil'ge, nochmals bitten
Wir zu euch in dieser Stund'
In all Leibs- und Seelennöthen
Laßt uns doch nit gehn zu Grund'!
Ach, wir flehen ꝛc.

Digitized by Google

12. Endlich, wann das Leben endet
In der letzten größten Noth,
Da, Nothhelfer zu uns wendet,
Weicht nit von uns in dem Tod!
Ach, wir flehen ꝛc.

13. Jetzt zum Schlusse, woll'n wir preisen,
Heiligste Dreifaltigkeit,
Dir anbetend Ehr beweisen
Jetzt und in all' Ewigkeit!
Ach, wir flehen ꝛc. —

85. Vierzehn Heilige.



2. Wenn bange Sorgen, Kreuz und Leiden,
Und Unglück, das uns Gott geschickt,
Der Seele Todesangst bereiten,
Und Kleinmuth uns darnieder drückt:
Erbittet uns, erbittet uns, erbittet uns
in unsrer Noth,
:: Barmherzigkeit und Hülf von
Gott! :|:

3. Wenn Krankheit uns am Leben naget,
Im Übermaas der Schmerz uns quält,
Der Freund uns Trost und Hülf'
versaget,
Zur Rettung jede Aussicht fehlt:
Erbittet ꝛc.

4. Wenn wir in denen Wassersnöthen,
Ohn' alle Hülf' und Trost allein,
Kein' Menschenmacht uns kann er=
retten,
Gefahr und Tod uns stehn zur Seit':
Erbittet ꝛc.

5. Wenn wir zu euch in Feu'rsg'fahren,
Ihr vierzehn Helfer in der Noth,
Um Hülfe rufen, laßt erfahren,
Was eure Fürbitt' wirkt bei Gott!
Erbittet ꝛc.

6. In schreckenvoller Todesstunde,
Wenn sterbend unser Auge bricht,
Die Seele aus des Richters Munde
Vernimmt das Urtheil, das er
spricht:
Erbittet ꝛc.

7. Hat unsre Seele Gottes Frieden,
Die Seligkeit noch nicht erreicht,
Ist ihr der Ort der Qual beschieden,
Eh sie verklärt zum Himmel steigt:
Erbittet ꝛc.

8. Darum, ihr vierzehn Himmelsfreunde,
Euch wählen zu Patronen uns;
Ihr wollt erretten uns vom Feinde,
Und reichlich dort belohnen uns!
Erhöret uns, erhöret uns, erhöret uns
in aller Noth,
:|: Fürbitter allezeit bei Gott! :|:

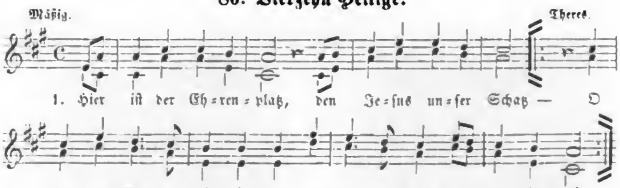
9. Da preisen wir im Jubeltone
Euch vierzehn Helfer in der Noth,
Und ringen nach der Tugendkrone,
Die unser harret nach dem Tod,
Und beten an, und beten an, und
beten an in ew'ger Freud'
:|: Mit euch Gott in all' Ewigkeit. :|:

Digitized by Google

10. Wenn einſt am End' der Weltestagen
Dies heilig roth gekreuzte Kind,
Mit allen Engelnſchaar'n umgeben,
Wir mit dem Kreuz am Himmel ſehn:
Erbittet uns, erbittet uns, erbittet
uns des Richters Gnad',
:|: Der hier bei euch am Acker ſaß! :|:

11. Weil Jeſus nun in Kind'sgeſtalten,
Den Ort daſelbſt geſegnet hat,
Darum zu dieſem Thron der Gnaden,
Ganz zuverſichtlich kommen an,
Und bitten ihn, und bitten ihn, und
bitten ihn den Herrn und Gott,
:|: Der helfen kann in aller Noth. :|: —

86. Vierzehn Heilige.



2. Mit vielen guten Werk'n
Er ſelbſten hat beſtärkt:
:|: O ſchönes Blümelein,
Vierzehn Nothhelfer mein,
Vergeßt nicht mein! :|:

3. Mit der gekrönten Schaar
Jeſus erſchienen dar:
O ſchönes ꝛc.

4. Sie ſtehn für uns bereit,
Fürbitter allezeit:
O ſchönes ꝛc.

5. Wir ſind gekommen an,
Zu eurem Gnadenthron:
O ſchönes ꝛc.

6. Wir grüßen euch allzeit
Mit eurem Jeſulein:
O ſchönes ꝛc.

7. In Frankenthal allhier
Iſt eure ſchönſte Zier:
O ſchönes ꝛc.

8. Zum Wohnſitz hier beſtellt,
Euch dieſen Ort erwählt:
O ſchönes ꝛc.

9. Aus Franken kommen wir
Zu euch um Hülf' allhier:
O ſchönes ꝛc.

10. Nothhelfer euch man nennt,
Ihr ſeyd von Gott gekrönt:
O ſchönes ꝛc.

11. Zu euerm Lob und Ehr
Von Weiten kommen her:
O ſchönes ꝛc.

12. Frohlocket All' anheut,
Die ihr zugegen ſeyd!
O ſchönes ꝛc.

13. Wer ſollte euch nicht ehr'n,
Und eure Hülf' begehr'n?
O ſchönes ꝛc.

14. O ſchöne edle Zweig',
Glorreiche heil'ge Leib!
O ſchönes ꝛc.

15. Euch ehren wir allzeit
Als unſre treuen Freund':
O ſchönes ꝛc.

16. In der Noth ſteht uns bei,
Von Übel macht uns frei!
O ſchönes ꝛc.

17. Hört unſre Seufzer an,
Daß Gott uns helfen kann!
O ſchönes ꝛc.

18. Nothhelfer für uns bitt't,
Daß Gott uns Frieden gibt!
O ſchönes ꝛc.

19. Beſchützet Stadt und Land
Für Hunger, Peſt und Brand!
O ſchönes ꝛc.

Digitized by Google

20. Erhoben seyd ihr dann,
O größte Schutzpatron'!
O schönes ꝛc.

21. Jetzt seyd ihr voller Freud'
In alle Ewigkeit:
O schönes ꝛc.

22. Wann meine Seel' abscheid't,
Führt sie zur Himmelsfreud'!
O schönes ꝛc.

23. Dies Blümlein schenk' ich euch,
Euch vierzehn Heil'gen gleich!
O schönes ꝛc. —

Das beliebteste Wallfahrtslied nach Vierzehnheil'gen.

87. Theresia.

Opferbaum.

Im Tone: O himmlische Frau Königin ꝛc. Nr. 57.

1. In Ungerland, zu Großwardein,
Soll neulich was geschehen seyn;
:|: Das will ich jetzo zeigen an,
Merkt auf mit Fleiß, ihr Frau'n und Mann! :|:

2. Der Kommandant selbiger Stadt,
Ein Töchterlein gezeuget hat;
:|: Theresia ihr Nam' thät seyn,
Gott'sfürchtig, züchtig, keusch und rein. :|:

3. Sobald sie kame zu Verstand,
Ihr keusches Herz vor Liebe brannt';
:|: Auf Jesum war ihr Thun gericht't,
Zu seiner Braut sie sich verpflicht't. :|:

4. Sie ware schön von Leib'sgestalt,
Ihr's Gleichen fand man nicht gar bald;
:|: Ein Edelherr, jung, reich und schön,
Hat sich die Jungfrau ausersehn. :|:

5. Er hielt an um das Töchterlein;
Der Vater gab den Willen drein,
:|: Die Mutter zu der Tochter spricht:
Mein Kind, doch Diesen lasse nicht! :|:

6. Die Tochter fing zu weinen an:
Ich hab' schon einen Bräutigam,
:|: Dem hab' ich mich versprochen ganz,
Zu tragen meinen Jungfraunkranz. :|:

7. Der Vater sprach: es kann nicht seyn,
Mein Kind, das bilde dir nicht ein!
:|: Wo willst du bleiben mit der Zeit?
Sehr alt sind wir schon alle beid'. :|:

8. Der Edelherr auch wiedrum kam,
Man stellte bald die Hochzeit an;
:|: Es war Alles dazu bereit,
Die Braut war voller Traurigkeit. :|:

9. Sie ging in ihren Garten früh
Und fiel darnieder auf die Knie,
:|: Rufte von ganzen Herzen an
Jesum den liebsten Bräutigam. :|:

10. Da kam ein schöner Jüngling dar;
Sein Angesicht war hell und klar,
:|: Sein Kleid mit Gold ganz ausgestickt;
Die Jungfrau erst vor ihm erschrickt. :|:

11. Er grüßt die Jungfrau alsbald schön;
Dieselbe thäte vor ihm stehn
:|: Schamhaftig, schlägt die Augen nieder,
Empfing den schönen Jesum wieder. :|:

12. Der Jüngling an zu reden fing,
Reicht dar ihr einen goldnen Ring:
:|: Sieh' da, mein' Braut, ein Liebesband,
Trag' diesen Ring an deiner Hand! :|:

13. Er nahm sie bei der weißen Hand
Und führte sie aus ihrem Land,
:|: In seines Vaters Garten schön,
Allwo viel tausend Blumen stehn. :|:

14. Kein Mensch kann sich nicht bilden ein
Was dort für schöner Früchte seyn;
:|: Die Jungfrau hat in Freud' und Lust
Der Frücht' und Blumen viel versucht. :|:

15. Die Bächlein fließen silberklar,
Wie Krystallinen ganz und gar;
:|: Auch von Gesang und Saitenspiel
Erschallt es in dem Garten viel. :|:

16. Und als sie Alles hat geschaut,
Der Bräut'gam sprach zu seiner Braut:
:|: Jetzt aber ist es Scheidenszeit,
Und daß ich dich zu Haus geleit'. :|:

Digitized by Google

17. Ganz traurig schied die Jungfrau fort,
Kam vor die Stadt in kurzen dort;
:|: Da halten sie die Wächter an,
Sie sprach: laßt mich zum Vater gehn! :|:

18. Sie fragten, wer ihr Vater sey?
Der Kommandant, antwort't sie frei.
:|: Darauf ein Wächter zu ihr spricht:
Der hat ja keine Kinder nicht. :|:

19. An ihrer Kleidung man erkannt',
Daß sie von adelichem Stand;
:|: Drauf führt ein Wächter sie geschwind
Wo die Rathsherrn versammelt sind. :|:

20. Sie aber redet fest und frei
Der Kommandant ihr Vater sey,
:|: Und daß sie erst vor einer Stund',
Hinaus gegangen sey jetzund. :|:

21. Die Herrn schaun sie verwundert an,
Fragen, wo sie gewesen dann?
:|: Ihr's Vaters Namen und Geschlecht,
Das mußte sie erzählen recht. :|:

22. Drauf suchte man in alter Schrift,
Bis man gefunden den Bericht:
:|: Daß sich ein' Braut verloren hat
Zu alter Zeit in dieser Stadt. :|:

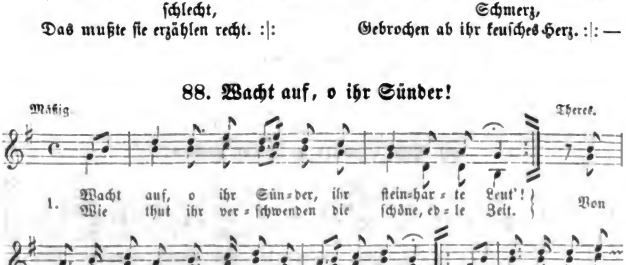
23. Man zählte nach, wie lang es war,
Und findet hundertzwanzig Jahr;
:|: Doch war die Jungfrau schön und klar
Als wenn sie wäre achtzehn Jahr. :|:

24. Da wurd' es Allen wol bekannt,
Daß dies ein Werk aus Gottes Hand.
:|: Man setzt' ihr vor gleich Trank und Speis,
Da ward sie wie ein Schnee so weiß. :|:

25. „Kein' Erdenspeis ich mehr begehr',
Bringt mir nur einen Priester her,
:|: Daß ich empfang' vor meinem End'
Das allerheiligst' Sacrament!" :|:

26. Und als nun dieses ist geschehn, —
Viel Christen haben es gesehn —
:|: Ward ihr ohn Klage, Weh und Schmerz,
Gebrochen ab ihr keusches Herz. :|: —

88. Wacht auf, o ihr Sünder!



2. Man geht wol in die Kirchen, ins wahre Gotteshaus,
Herz, Sinn und Gedanken sind allezeit daraus;
Man höret das Wort Gottes nur obenhin an,
:|: Daheime so gedenket man wenig mehr daran. :|:

3. O Blindheit der Menschen, o Blindheit der Welt,
Wie thust dich besorgen nach Gut und nach Geld!
Kein Augenblick bist du ja nicht nur sicher vor dem Tod,
:|: Und wann das letzte Ende kommt, das weiß der liebe Gott. :|: —

Digitized by Google

89. Ach Sünder, ſchläfſt du noch?

Theres.

Im Tone: O ſey unendlichmal ꝛc. Nr. 66.

1. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Ich ſag' es dir von Herzen:
Gott läßt mit ſich nicht ſcherzen,
Gott iſt erzürnet über dich;
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

2. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Dein Gott ergreift die Waffen,
Fängt an damit zu ſtrafen,
Du wirſt's erfahren ſicherlich;
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

3. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Du mußt für Sündenfreuden
Sonſt Höllenpeinen leiden,
Alldort gar jämmerlich;
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

4. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Du mußt von deinem Leben
Gar ſcharfe Rechnung geben,
Vielleicht heut noch vor Gott's Gericht;
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

5. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Willſt du denn deine Seele
Begraben in die Hölle?
Steh' ab von Sünd', ich bitte dich;
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

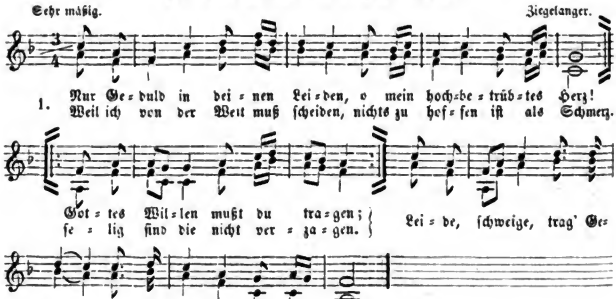
6. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Willſt deine Seele haſſen,
Worauf die Feinde paſſen?
Gott deine Laſter alle ſieht;
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

7. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Viel' brennen deines Gleichen
Von Armen und von Reichen;
Der ganze Himmel ſpricht:
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht!

8. :|: Ach Sünder, ſchläfſt du noch? :|:
Betracht' die ew'gen Freude,
Betracht' die ew'gen Leide;
Ich gebe dir den letzten W'richt:
Ach Sünder, ſchlaf doch nicht! —

90. Nur Geduld in deinen Leiden!

Sehr mäßig. Ziegelanger.



2. Da wir lang in dieſem Leben
Schiffen gleichſam in dem Meer,
Da die Wellen ſich erheben,
Die uns treiben hin und her:
Aber wann ſich's Leben endet,
Sich das Schifflein gleich anländet
Am Geſtad' der Ewigkeit,
Wo nichts iſt als lauter Freud'.

Digitized by Google

3. Es wird auch nicht ewig werden
So betrübter Lebenslauf;
Kreuz und Leiden hier auf Erden,
Wird doch endlich hören auf.
Wer die Himmelskron' will tragen,
Der muß ſich zuvor drum ſchlagen;
Anders kann es ja nicht ſeyn,
Gib dich nur geduldig drein!

4. Schau, was hat Gott nicht gelitten,
Der die Unſchuld ſelber war!
Schau, wie hat er nicht geſtritten,
Wird ans Kreuz geheftet gar!
Und du, Menſch! biſt hier auf Erden,
Willſt nichts wiſſen von Beſchwerden;
Biſt du mehr denn als dein Gott?
Haſt ſchon oft verdient den Tod. —

91. Schutzengel.

Steigerwalt.

Im Tone: Liebſter Joſeph ꝛc. Nr. 67.

1. Liebſter Engel, bleib' bei mir!
Denk', daß Gott befohlen dir,
Mich zu ſchützen Tag und Nacht
Wider alle Höllenmacht.
Dir dank' ich für deine Lehr',
Und für deinen Schutz noch mehr;
Drum mit neuer Lieb' dich ehr',
Du dein treuen Schutz vermehr'.

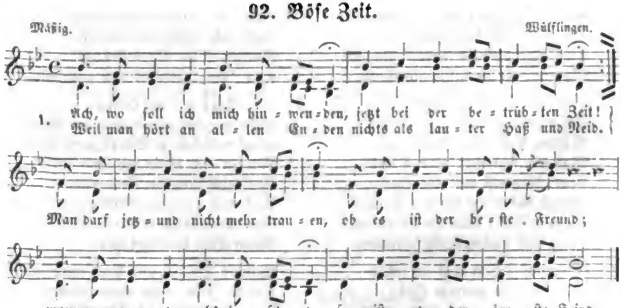
2. Liebſter Engel, ſteh' mir bei,
Daß ich bleib' von Sünden frei!
Mich erhalt' in Gottes Gnad',
Die er mir ertheilet hat.
Lieber will ich Schand' und Spott,
Ja auch leiden ſelbſt den Tod,
Als betrüben Gottes Sohn,
Meiner Seele Freud' und Kron'.

3. Treuer Freund! beſchütze mich,
Wann verſetzen will den Stich
Jene Schlang', der alte Feind,
Deſſen Raub die Seelen ſeynd.
Wend' von mir die Höllenqual,
Wo die Schmerzen ohne Zahl!
Auf den rechten Weg mich führ',
Der mir zeigt die Himmelsthür!

4. Wann mich trifft die letzte Noth,
Und anrucken will der Tod,
Alsdann, o getreuer Geiſt,
Hülf' und Beiſtand du mir leiſt'!
Da die Menſchen alle mich
Werden laſſen in dem Stich,
Trag' du meine Seel' ſogleich
Zum erwünſchten Himmelreich! —

92. Böſe Zeit.

Mäßig. Wülflingen.



2. Ja der Sohn den Vater neidet,
Alſo ſind die Töchter auch;
Selbſt einander die Ehr abſchneiden,
Das iſt jetzt der Welt Gebrauch.
Freunde, auch Geſchwiſter eben
Selbſten nicht mehr einig ſeyn,
Ja nur lügen und betrügen
Iſt jetzunder ganz gemein.

Digitized by Google

3. Auch die G'vatterſchaft desgleichen
Wird bei der Zeit aufgeführt,
Daß man ſie legt auf die Seiten,
Und gar nicht mehr reſpektirt.
Wollt' man es nur recht betrachten,
Was das für ein Sakrament,
Könnt' man leicht daraus erachten:
Sey zu lieben ohne End'.

4. Die Treuheit iſt ſchon geſtorben,
Und die Wahrheit iſt ſchon krank;
Ja die Demuth iſt verdorben,
Die Gerechtigkeit aus dem Land.
Es thut jetzund nichts regieren
Als Betrug, Falſchheit und Liſt;
Wo man ſich nur hin thut wenden,
Nichts als lauter Falſchheit iſt.

5. Wer mit goldnen Federn ſchreibet,
Und mit ſilbern Glöcklein läut't:
Der hat ſchon das Recht gewonnen,
Jetzt bei der verkehrten Zeit.
Wo der aber thut regieren,
Der verarmte Bettelſtab:
Da thut die Gerechtigkeit liegen
Lang verfaulet in dem Grab.

6. Ach! die Armuth wird verachtet
Und verdruckt von jedermann;
Wird dazu noch ausgelachet,
Muß ſich neigen wie ſie kann.
Wittwen und die Waislein eben
Verfolgt man auf alle Weiſ',
Wo man ihnen kann abzwicken,
Das thut man mit ganzem Fleiß.

7. Nun, o Sünder, thu' betrachten
Deines Jeſu bittre Plag'!
Das Gebot thu' nicht verachten
So dir Gott hat vorgeſagt:
Du ſollſt deinen Nächſten lieben
Ganzer Seelen jederzeit!
So wird Gott dich einſtmal führen
In die ew'ge Himmelsfreud'. —

Vergleiche Melodie: O Maria auserkoren ꝛc. Nr. 49.

93. Vergänglichkeit.

Gegenr von Eltmann.

Im Tone: Liebſter Joſeph ꝛc. Nr. 67.

1. Menſch! was hilft's nach Wolluſt ſtreben,
Nach den Freuden dieſer Welt?
Weißt du nicht, daß kurz dein Leben,
Wie die Blümlein auf dem Feld?
Heut' ſie prangen wie die Roſen,
Morgen bleich ſie fallen ab;
Heut' haſt du noch Freud' genoſſen,
Morgen todt du fällſt ins Grab.

2. Heut' ſpazierest in dem Garten,
Der gepflanzt mit lauter Freud';
Morgen haſt du zu gewarten,
Was nur ſchrecket, bittres Leid.
Heut' ſtolzierest wie ein' Docke,
Steigſt daher als wie ein Strauß;
Morgen läut't man dir die Glocke,
Trägt dich aus dem Hof hinaus.

5. Chriſtum Jeſum will ich ſetzen
Nur allein zu meinem Ziel;
Stets mit ihm mich werd' ergötzen,
Und ergeben ſeinem Will.
Wann's Trübſal und Pein wird geben,
Sollſt, Jeſu! ſeyn meine Freud',
Und nach dieſem ſchnöden Leben
Die gewünſchte Seligkeit. —

3. Heut' mit Freuden biſt umgeben,
Schwebeſt in Glückſeligkeit;
Morgen wird das Weh aufheben,
Mit viel Ach und Herzeleid.
Heut' von Allen wirſt geehret,
Hoch dich ſchätzet jedermann;
Morgen Alles ſich verkehret,
Kein Menſch ſchauet dich mehr an.

4. Alſo Alles auf der Erden
Muß vergehn und nimmt ein End';
Heut' vielleicht zu Staub muß werden,
Morgen dich ſchon niemand kennt.
Pack' dich mit dem Freudeleben,
Pack' dich fort mit Luſtbarkeit!
Nun und fortan will ich geben
Meine Tag' der Ewigkeit.

Digitized by Google

94. Abſchied vom Leben.

Gegend von Hofheim.

Im Tone: Liebſter Joſeph ꝛc. Nr. 67.

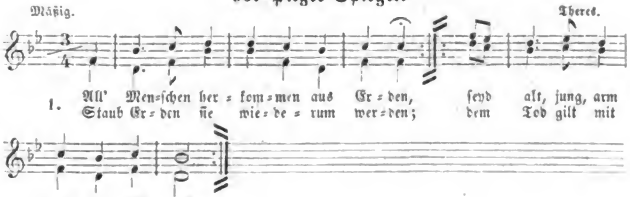
1. O bedrängtes Menſchenleben,
O der kurz genoßnen Freud'!
Muß mich jetzt dem Tod ergeben,
Aus iſt ſchon die Lebenszeit;
Hilft kein Bitten und kein Beten,
Scheiden muß ich nun dahin;
Nichts wächſt für den Tod auf Erden,
Helfen thut kein' Medizin.

2. Kurz fürwahr hab' ich gelebet,
Gegen ſo und ſo viel Jahr;
Jetzo mir der Tod nachſtrebet,
Legt mich auf die Todtenbahr.
B'hüt' euch Gott, ihr lieben Freunde!
Lebet wohl in ſolcher Noth!
Bitte euch, ſeyd nicht betrübet,
Weil's ſo ſchickt der liebe Gott.

3. Urlaub ſey von euch genommen,
Die allhier zugegen ſeynd;
B'hüt' euch Gott, ihr allzuſammen!
B'hüt' euch Gott, all' meine Freund'!
B'hüt' euch Gott, all' mein' Bekannte!
Ich muß reiſen jetzt davon;
Wenn ich euch etwa beleidigt,
Bitt', verzeih' mir's jedermann.

4. Nun, ihr Träger, ſeyd gebeten,
Tragt mich jetzt dem Freihof zu!
In das Grab mein Leib thut legen,
Laßt ihn liegen in der Ruh!
Mein' Seel' aber dir befehle,
Jeſu, wahrer Gottesſohn!
Laß ſie ewig bei dir leben! —
Hebt mich auf in Gottes Nam'! —

95. Pilger-Spiegel.

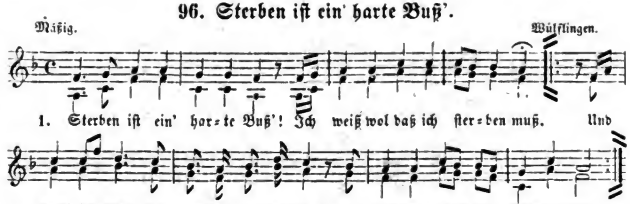


2. Ohn Unterſchied und ohn Erbarmen
Erwürgt der Tod Reiche und Armen:
Durchläuchtige bricht er wie Glas,
Gemeine Leut' tritt er wie Gras.

3. Aus tauſend errett't ſich nicht einer,
All' werden zu Aſchen und Beiner;
Zur kalten beinrauſchenden Schaar
Zeugt er, die nicht wollen, beim Haar. —

Wort und Weiſe übereinſtimmend in: Anhang außerleſener und andächtiger Geſänger ꝛc. Würzburg 1704.

96. Sterben iſt ein' harte Buß'.



Digitized by Google

2. :|: Und wenn ich schon gestorben bin,
So kommen ihrer Vier und tragen mich hin; :|:
Sie tragen mich wol ein, sie tragen mich wol aus,
Sie tragen mich wol aus, in meines Vaters Haus;
Sie tragen mich wol aus, sie tragen mich wol ein,
Sie tragen mich wol in den Kirchhof hinein.

3. :|: Und als ich in den Kirchhof kam,
Da sah ich mein Gräblein aufgethan; :|:
:|: Ich schaute ja hinein, so hoch und so tief,
Darin mein todter Leib muß lieg. :|:

4. :|: Sobald die Glocken haben ausgesauft,
So gehen meine Freunde wieder alle nach Haus; :|:
:|: Sie theilen meine Kleider in Hader und in Zank,
Und geben meiner Seele einen schlechten Dank. :|: —

97. Todesfolge.

Sultzheim.

Im Tone: O Sünder, mach' dich auf ꝛc. Nr. 22.

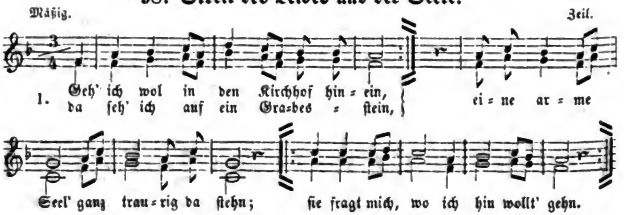
1. Hast mich zuvor gekannt,
Und wirst mich jetzt anschauen,
So sage dir mein Stand:
Du sollst dem Tod nicht trauen!
Ich hab' gelebet wenig' Jahr,
Und lieg' nun auf der Todtenbahr;
Schlaf' still dahin in der Ruh,
Wer wird folgen mir? Du, du!

2. Ihr Freund' und Nachbarsleut'!
Ihr dürft um mich nicht weinen;
Bei Gott in Himmelsfreud',
Werd' ich gar bald erscheinen;
Denn dieses allerhöchste Gut,
Hoff' ich durch Jesu Christi Blut;
Schlaf' getrost dahin, in der Ruh,
Wer wird folgen mir? Du, du!

3. Ach, liebste Freund', ich bitt',
Wollt meiner nicht vergessen!
Aus Gnaden theilet mit
Gebet und heil'ge Messen!
Gott wird ja geben mir und euch,
Den Lohn davon im Himmelreich;
Jetzt schlaf' ich dahin, in der Ruh,
Wer wird folgen mir? Du, du!

4. Bedank' mich gegen die,
So mich zum Grab begleiten,
Und bitt', daß Gott auch sie
Zum guten Tod woll' leiten.
Nun schütz' euch Gott bei Tag und Nacht!
Ich hab' das Meinige vollbracht,
Jetzt schlaf' ich dahin, in der Ruh;
Wer wird folgen mir? Du, du! —

98. Streit des Leibes und der Seele.



Digitized by Google

2. Sie kniete vor dem Grabe hin,
Und rufr allvort mit lauter Stimm:
Ach Leib, ſteh' auf, verantwort' dich!
:|: Jetzt bin ich da und klag' an dich. :|:

3. Da hebt ſich auf des Grabes Stein
Und gehn herfür ein's Todten Bein';
Das iſt der Leib, er kommt gar ſchnell
:|: Und red't hinwieder zu der Seel': :|:

4. Wer iſt da draus, der mein begehrt,
Und mich aufwecket aus der Erd'?
Iſt dies die Seel' von achtzehn Jahr,
:|: Die aus mein Leib geſchieden war? :|:

5. Die Seel' die ſprach: hab'ich bet'n g'wöllt,
Haſt du dich ſchwach und krank geſtellt;
Beim Morgen- und beim Abendg'bet
:|: Kamſt du mit Faulheit ſtets zu ſpät. :|:

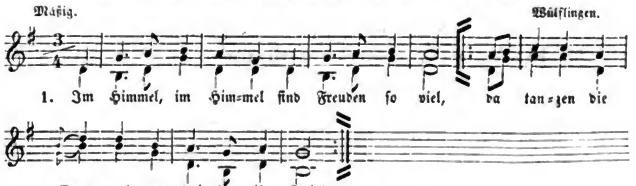
6. Ach Seel'! ich war ja freilich faul,
Zum Beten reute mich das Maul;
Das Niederknien macht' mich verdroſſ'n,
:|: Derweilen trieb ich's lieber Poſſ'n. :|:

7. Ach weh! ach weh! antwort't die Seel',
Daß ich's geweſen dein Geſell';
Ach weh! du trägſt die Schuld allein,
:|: Daß ich muß leiden Höllenpein. :|:

8. O Seel', o Seel', um Gottes Will!
Es iſt zu ſpät nun, ſchweige ſtill!
Du trägſt bevor die Sündenlaſt,
:|: Weil du mich blind geführet haſt. :|:

9. O Menſch, ſey wach, behüt' dich fein,
Laß dieſes Lied ein' Warnung ſeyn!
Verſorg' dein' Seel', weil du noch kannſt,
:|: Denn nach dem Tod iſt All's umſonſt! :|: —

99. Im Himmel, im Himmel ſind Freuden ſo viel.



2. Sie tanzen und ſpringen und loben ihren Gott,
:|: Der Himmel und Erden erſchaffen hat. :|:

3. Der nicht nur Himmel und Erden bereit't,
:|: Sondern auch die ganze Chriſtenheit. :|:

4. Maria hat ein Schleierlein weiß,
:|: Das iſt ja gewaſchen mit allem Fleiß. :|:

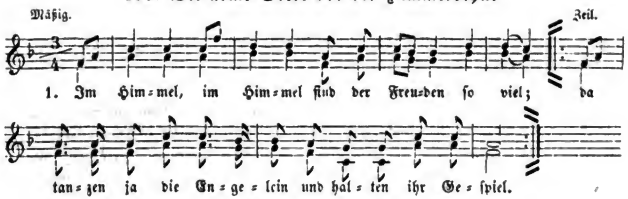
5. Maria hat ein Schleierlein roth,
:|: Das iſt ja verbunden bis in den Tod. :|:

6. Und wer dies Liedlein ſingen kann
:|: Der ſing' es die Wochen einmal alsdann. :|:

7. Der ſing' es alle Freitag Nacht,
:|: So wird ſeine Seel' in den Himmel gebracht. :|: —

Digitized by Google

100. Die arme Seele vor der Himmelsthür.



2. Sie tanzen, ſie ſingen, ſie loben ihren Gott,
:|: Der Himmel und Erden erſchaffen hat. :|:

3. Da droben, da droben vor der himmliſchen Thür,
:|: Steht eine arme Seele ganz traurig dafür. :|:

4. „Ei arme, arme Seele! warum denn ſo betrübt?
:|: Haſt du denn die göttlichen G'bote nicht geliebt?“ :|:

5. „„Warum ſoll ich nicht traurig ſeyn, mein Herr und mein Gott!
:|: Ich hab' ja übertreten die göttlichen Gebot'.““ :|:

6. „Ei arme, arme Seele, geh' wiedrum heim
:|: Und beichte deine Sünden all', die großen und die klein! :|:

7. „Und beichte ſie, und beichte ſie, mit alle deinem Fleiß,
:|: So werden deine Kleiderlein ſchneefreideweiß. :|:

8. „So weiß, ſo weiß, ſo weiß als wie der Schnee,
:|: Dann woll'n wir mit einander ins Himmelreich eingehn.“ :|: —

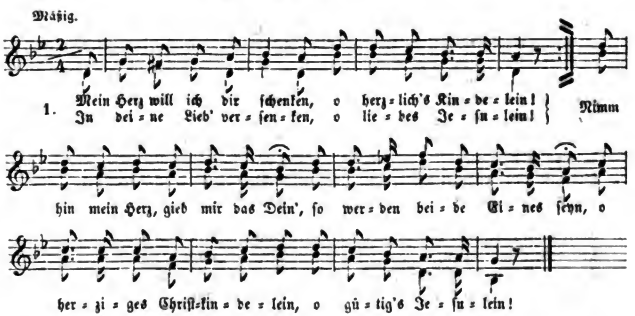
Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Herzopfer an der Krippe.



2. Wie liegſt du hier im Krippelein,
O liebes Jeſulein!
Beim Ochslein und beim Eſelein,
O herzig's Kindelein!
So klein und zart, ſo kalt und bloß,
In deiner liebſten Mutter Schooß,
O herziges Chriſtkindelein,
O liebes Jeſulein!

3. Was hat's gethan, was hat's gemacht,
O liebes Jeſulein?
Dein' Lieb' hat's g'than, dein' Lieb' hat's g'macht,
O herzig's Kindelein!
Ach, wirf doch auch in's Herz hinein
Der Lieb' ein kleines Fünkelein,
O herziges Chriſtkindelein,
O göttlich's Jeſulein!

4. Jetzt brennt mein Herz, jetzt brennt mein Sinn,
O liebes Jeſulein!
Von deiner Lieb' ganz feurig bin,
O herzig's Kindelein!
Bin jetzund dein, bin nicht mehr mein,
O feurig's, göttlich's Jeſulein,
O herziges Chriſtkindelein,
O göttlich's Jeſulein!

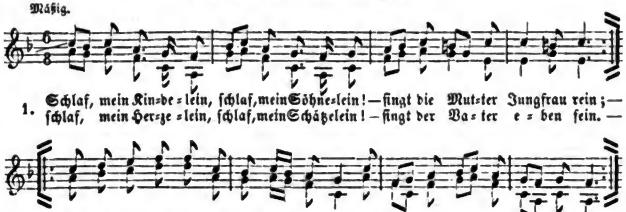
5. O ſchönes Kind, o Herzelein,
O liebes Jeſulein!
Geh' doch herein in's Herze mein,
O herzig's Kindelein!
Schau', Menſch, wie ſich erſtreckt ſoweit
Die göttliche Barmherzigkeit:
O Wunder über Wunder groß,
Gott liegt in Mutter Schooß! —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, in: Alte und Neue Geiſtliche Catholiſche außerleſene Geſänger ꝛc. Würtzburg 1721.

Dieſe Ausgabe, ſo wie die früheren von 1649 und 1704 ꝛc., werden der Kürze wegen fernerhin nur mit: A. u. N. Geſänger bezeichnet.

Digitized by Google

2. Des Kindleins Wiegenlied.



2. Komm, mein Kindelein,
Schau dein Bettelein,
Das für dich bereitet iſt!
Komm, mein Söhnelein,
In dies Krippelein,
Das mit Heu geſtreuet iſt.
Singet und klinget ꝛc.

3. Schließ dein Äuglein zu,
Deck dein Händlein zu,
Denn es brauſt ein ſcharfer Wind;
Schlaf, mein Kindelein,
Dich das Eſelein
Wird erwärmen mit dem Rind.
Singet und klinget ꝛc.

4. Schlaf, mein' Luſtbarkeit,
Meines Herzens Freud',
Schweig, daß ſich dein Leid nicht mehr'!
Schlaf, mein Söhnelein!
Von ſein Thron herein
Schickt dein Vater Engel her.
Singet und klinget ꝛc.

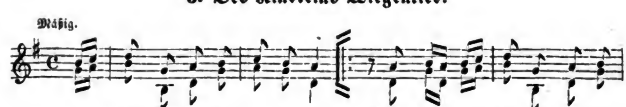
5. Schlaf, mein Leben!
Will dir geben
Tauſend keuſche Backenküß.
O mein Lüſte,
Saug die Brüſte,
Saug, ſie ſeyn ganz zuckerſüß!
Singet und klinget ꝛc.

6. Schlaf, mein' Hoffnung
Und mein' Tröſtung,
Schlaf, o Freud' des Herzens mein!
Schlaf, mein' Wonne,
Schlaf, mein' Krone,
Schlaf, und ſchließ dein' Äugelein!
Singet und klinget ꝛc. —

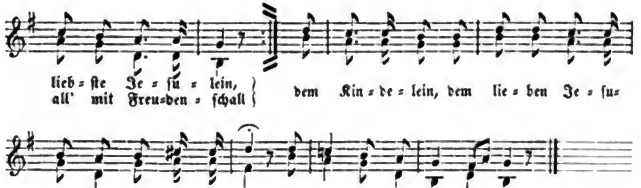
Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

---

3. Des Kindleins Wiegenlied.



Digitized by Google



2. Das neugebor'ne Kindelein —
Nun wiegen ꝛc.
Das liegt in einem Krippelein.
Nun ſinget ꝛc.

3. Willkommen, o du Kindlein zart! —
Nun wiegen ꝛc.
Wie liegſt hier ſo elendig hart!
Nun ſinget ꝛc.

4. O liebes Kindlein bloß und arm —
Nun wiegen ꝛc.
Dich unſer Aller heut' erbarm'!
Nun ſinget ꝛc.

5. Wir wollen dir auch hulden gern, —
Nun wiegen ꝛc.
Als unſerm lieben Chriſt und Herrn.
Nun ſinget ꝛc.

6. In aller Welt kein Heiland iſt, —
Nun wiegen ꝛc.
Ohn' dich, du Kindlein Jeſu Chriſt!
Nun ſinget ꝛc.

7. Hilf uns, du werthes Kindelein, —
Nun wiegen ꝛc.
Daß wir dein' Schweſter und Brüderlein ſeyn!
Nun ſinget ꝛc.

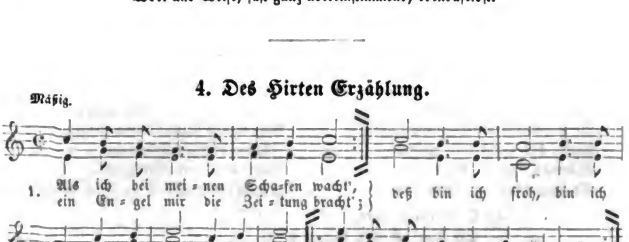
8. Lob, Ehr' und Preis auch Herrlichkeit, —
Nun wiegen ꝛc.
Sey dir, o heil'ge Dreifaltigkeit!
Nun ſinget ꝛc. —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

---

4. Des Hirten Erzählung.

Mäßig.



2. Er ſagt, es ſoll geboren ſeyn
Zu Bethlehem ein Kindelein;
Deß bin ich froh ꝛc.

3. Er ſagt, das Kind läg da im Stall,
Und ſoll die Welt erlöſen all';
Deß bin ich froh ꝛc.

4. Als ich das Kind im Stall geſehn,
Nicht wol konnt' ich von dannen gehn;
Deß bin ich froh ꝛc.

5. Das Kind zu mir ſein' Äuglein wandt',
Mein Herz gab ich in ſeine Hand;
Deß bin ich froh ꝛc.

Digitized by Google

6. Demuthig küßt' ich ſeine Füß,
Davon mein Mund ward zuckerſüß;
Deß bin ich froh ꝛc.

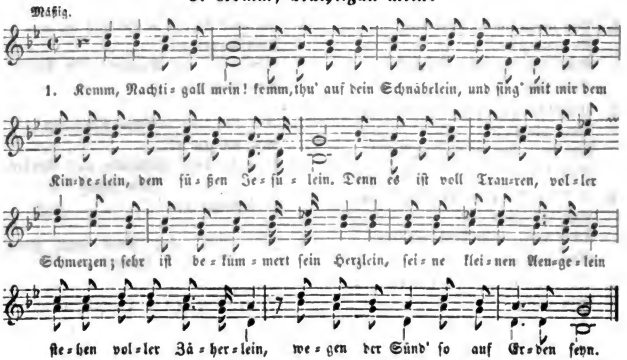
7. Als ich heim ging, das Kind wollt' mit,
Und wollt' von mir abweichen nit;
Deß bin ich froh ꝛc.

8. Das Kind legt' ſich an meine Bruſt,
Und macht mir da all Herzensluſt;
Deß bin ich froh ꝛc.

9. Den Schatz muß ich bewahren wol,
So bleibt mein Herz der Freuden voll;
Deß bin ich froh ꝛc. —

Wort und Weiſe ganz übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger 1721.

5. Komm, Nachtigall mein!



2. Komm, Vögelein mein,
Komm und mach' dem Kindelein
Ein lindes weiches Bettelein
Mit deinen Federlein!
Ach, wie hart liegt dieſes zarte Kindelein
In ſeinem hölzernen Krippelein!
Sieh, der Ochs und Eſelein
Wärmen's kleine Kindelein,
So liegt bloß im Krippelein.

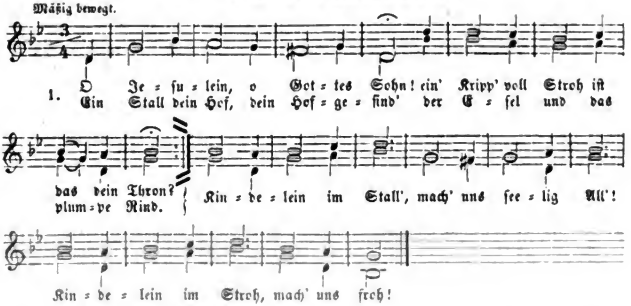
3. O Jeſulein mein,
Sieh da ſind die Vögelein
Geflogen aus dem Wald herein,
O ſchönes Kindelein!
Sieh, o Jeſu, wie's die Flügelein ſchwingen,
Mit ihrem Schnäbelein ſingen,
Ziehen aus die Federlein,
Machen dir ein Bettelein;
Schlaf' und ſchließ' zu deine Äugelein.

4. O Jeſulein mein,
Dir ſing' ich von Herzen mein
Mit dieſen kleinen Vögelein;
Holdſeelig's Jeſulein,
Hiermit ſchenk' ich dir das Herze meine,
Schenk' du hinwieder das Deine,
Daß ich ſage: du biſt mein!
Und du ſageſt: ich bin dein!
O allerliebſtes Jeſulein!

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

Digitized by Google

6. O Jeſulein, o Gottes Sohn!



2. O Kind, du wahrer Gottesſohn,
O Kripp', du Salomonis Thron,
O Stall, du ſchönes Paradeis,
O Stroh, wie Roſen roth und weiß!
Kindelein im Stall' ꝛc.

3. O Kind, du biſt von Wunderart!
Dein Angeſicht ein Roſengart,
Schön weiß und roth wie Milch und Blut;
Dein' Farb' erfriſcht uns Herz und Muth.
Kindelein im Stall' ꝛc.

4. Dein Haupt iſt Gold, kraus iſt dein Haar,
Dein' Lefzen roth, dein' Augen klar,
Schön All's vom Haupt bis auf die Füß',
Und Alles über zuckerſüß.
Kindelein im Stall' ꝛc.

5. Dein Leib ſchneeweiß, wie Helfenbein,
Da Saphyr eingefaſſet ſeyn;
Das Helfenbein die Menſchheit bloß,
Die Saphyr ſind die Gottheit groß.
Kindelein im Stall' ꝛc.

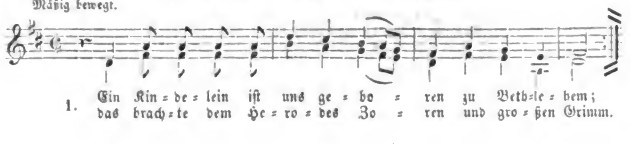
6. Dein' kleine Bein' ſind ſtarke Bein',
Wie Säulen aus roth Marmelſtein;
Sie tragen Gott, der alle Welt,
Auf ſeinem kleinen Finger hält.
Kindelein im Stall' ꝛc.

7. O Kind, wie ſchön du glänzeſt mehr,
Als wenn im Stall' die Sonne wär';
Du riechſt ſo wohl; im Himmelreich
Iſt deim Geruch kein Rauchwerk gleich.
Kindelein im Stall' ꝛc.

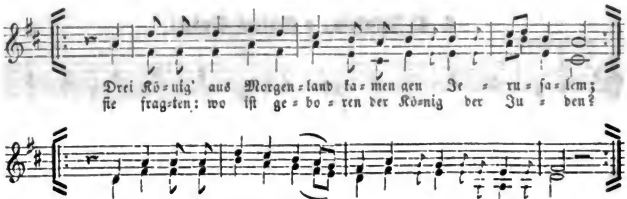
8. O wär' mein Herz ein ſolcher Stall,
Nichts wünſchen wollt' ich überall;
Mein Herz, mit dieſem Kindelein,
Solli' bald ein wahrer Himmel ſeyn.
Kindelein im Stall' ꝛc. —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, ebendaſelbſt. Die Ausgaben von 1649 und 1704 haben in den zwei letzten Takten, ſtatt des Tripeltaktes ³/₄ Takt.

7. Am Feſt der heil. drei Könige.



Digitized by Google



2. Ein Kindelein iſt uns geboren
Zu Bethlehem;
Das brachte dem Herodes Zoren
Und großen Grimm.
Als nun Herodes hörte
Die wunderneue Mär',
Erſchrack er über die Maßen
Mit ſeinem ganzen Heer;
Vermeint' er würd' verlieren
Das Reiche ſein;
Darum tracht't er zu tödten
Das neue Kindelein.

3. Ein Kindelein iſt uns geboren
Zu Bethlehem;
Das brachte dem Herodes Zoren
Und großen Grimm.
Er fragt mit argen Liſten,
Wo das Kind geboren wär',
Das da ſollt' ſeyn ein König,
Und aller Welt ein Herr.
Da ſprachen aus den Propheten
Die Gelehrten ſein:
Zu Bethlehem in Judäa,
Dem Städtlein klein.

4. Ein Kindelein iſt uns geboren
Zu Bethlehem;
Das brachte dem Herodes Zoren
Und großen Grimm.
Herodes ſagt zu'n Weiſen:
Geht hin und ſucht das Kind!
Und wann ihr's werdet finden,
So thut mir's kund geſchwind,
Auf daß ich auch erſcheine,
Mit all' den Schätzen mein,
Und bete an von Herzen
Das kleine Kindelein.

5. Ein Kindelein iſt uns geboren
Zu Bethlehem;
Das brachte dem Herodes Zoren
Und großen Grimm.
Jeruſalem verließen
Die edlen Weiſen gut,
Der Stern ſie hingeleiten
Wol zu der Krippen thut;
Allda ſie lieblich funden
Das Kindelein,
In Tüchlein eingebunden,
Wol bei der Mutter ſein.

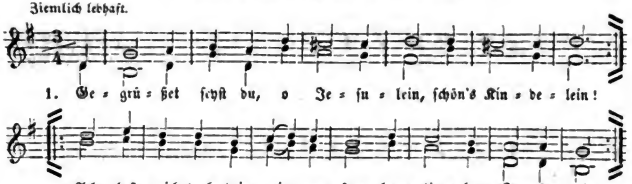
6. Ein Kindelein iſt uns geboren
Zu Bethlehem;
Das brachte dem Herodes Zoren
Und großen Grimm.
Ihr' Schätz' ſie all' aufſchließen,
Schenken dem Kindlein hold,
Köſtlich' Weihrauch und Myrrhen,
Dazu auch rothes Gold.
Die Gaben thät empfangen
Die Jungfrau rein;
Mit Andacht ſie anbeten
Das Wunderkindelein. —

Wort und Weiſe, mit geringen Abweichungen, übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger 1649 und 1704. Die Ausgabe 1721 hat das Lied nicht.

Digitized by Google

8. Gegrüßest seyst du, o Jesulein!

Ziemlich lebhaft.



2. :|: Wie bist du so arm in diesem Stall',
Reich's Kindelein! :|:
:|: Dein Reichthum ziert des Himmels Saal,
O armes Jesulein! :|:

3. :|: Wie bist du so schwach auf dieser Welt,
Stark's Jesulein! :|:
:|: Dein' Stärk' die ganze Welt erhält,
O schwaches Kindelein! :|:

4. :|: Wie bist du so gar allhier veracht't,
Schön's Kindelein! : :
:|: Veracht't hat dich die Lieb' gemacht,
Herzliebes Jesulein! :|:

5. :|: O treue Lieb', o große Gunst,
Lieb's Kindelein! :|:
:|: Zünd' an in mir der Liebe Brunst,
Liebreiches Jesulein! :|:

6. :|: Nimm hin mein Herz, gieb mir das dein',
Schön's Kindelein! :|:
:|: Laß beider Herzen ein Herze seyn,
O herzig's Jesulein! :|:

7. :|: Was dir mißfällt, sey weit von mir,
Schön's Kindelein! :|:
:|: Was dir gefällt, das gieb du mir,
Holdselig's Jesulein! :|:

8. :|: All's was du liebst, soll mir lieb seyn,
Lieb's Kindelein! :|:
:|: All's was du hassest, dem will ich feind seyn,
O reines Jesulein! :|:

9. :|: Ohn' dich leben, soll seyn mein Tod,
O Leben mein! :|:
:|: Mit dir sterben will ich, mein Gott,
Mein Lebensschöpferlein! :|:

10. :|: Der Will' ist gut, gieb du das Werk,
Schön's Kindelein! :|:
:|: Und mich mit deiner Allmacht stärk',
O starkes Jesulein! :|:

11. :|: Ehr' sey dem Vater im höchsten Thron,
Dem Kindelein, :|:
:|: Seinem lieben eingebornen Sohn,
Dem schönen Jesulein! :|:

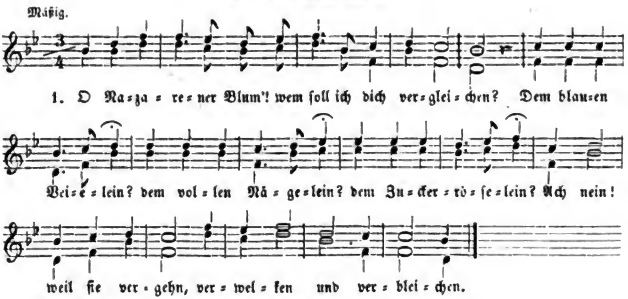
12. :|: Ehr' sey dem heiligen Geist zugleich,
Dem Tröster rein, :|:
All' drei Personen im Himmelreich:
Dem lieben Vater mein,
Dem lieben Heiland mein,
Dem Heiligmacher mein!

13. :|: Jesu, wir singen dir allzugleich,
Lieb's Kindelein! :|:
Von uns an unserm End' nit weich',
O liebes Jesulein!
O güldnes Kindelein,
Mein's Herzens Trösterlein,
Jesu, o Jesulein! —

Wort und Weise, mit einigen Abweichungen, in: A. u. N. Gesänger 1649, 1704, 1721. Die überzähligen Zeilen im 12ten und 13ten Gesätze werden wie die 4 letzten Takte gesungen.

Digitized by Google

9. Jeſu Schönheit.



2. O augenvoller Glanz!
Wem ſoll ich dich vergleichen?
Dem Adamanten-Stein?
Dem Amethiſten-Stein?
Den Kriſtallinen rein?
Ach nein!
Weil all' ihr Schein
Dem deinen gar nit gleichen.

3. O zartes Himmelskind!
Wem ſoll ich dich vergleichen?
Dem ſchönen Salomon?
Dem krauſen Abſalon?
Dem zarten Menſchenſohn?
Ach nein!
Weil ſie all' ſeyn
Bei dir als todte Leichen.

4. O feiner Engelprinz!
Wem ſoll ich dich vergleichen?
Der Lieb' der Seraphin?
Der Weisheit Cherubin?
Der Thronen tiefem Sinn?
Ach nein!
Weil ſie ja dir
In Allem müſſen weichen.

5. O tauſendſchöner Knab'!
Wem ſoll ich dich vergleichen?
Dem weißen Helfenbein?
Dem Schwanen weiß und rein?
Dem Silberperlein fein?
Ach nein!
Weil Alles dir
Das Waſſer nicht kann reichn.

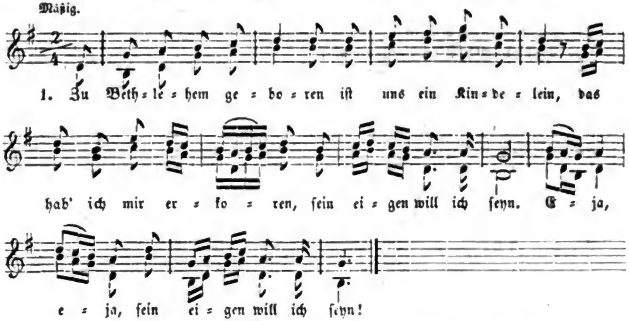
6. O liebſter Gottesſohn!
Wem ſoll ich dich vergleichen?
Vielleicht der Mahler Kunſt?
Vielleicht der Redner Kunſt?
Vielleicht der Liebesbrunſt?
Ach nein!
Weil dich kein' Farb',
Noch Kunſtred' kann ausſtreichen.

7. Kein' Schönheit hie auf Erd'
Mit dir ſich kann vergleichen;
Die Luſt der Erden nicht,
Die Farb' des Himmels nicht,
All's was erſchaffen nicht,
Weil ſie
Der Schönheit nur
Ein ſchlecht und bloßes Zeichen. —

Wort und Weiſe, mit einigen Abweichungen, in: A. u. N. Geſänger 1721 und 1735 und: Anhang außerleſener und andächtiger Geſänger ꝛc. Würzburg 1704.

Digitized by Google

10. Zu Bethlehem geboren iſt uns ein Kindelein.



2. In ſeine Lieb' verſenken
Will ich mich ganz hinab;
Mein Herz will ich ihm ſchenken,
Und Alles was ich hab',
Eja, eja, und Alles was ich hab'!

3. O Kindelein von Herzen
Dich will ich lieben ſehr,
In Freuden und in Schmerzen,
Je länger mehr und mehr,
Eja, eja, je länger mehr und mehr!

4. Dazu dein' Gnad' mir gebe,
Bitt' ich aus Herzensgrund,
Daß ich allein dir lebe,
Jetzt und zu aller Stund',
Eja, eja, jetzt und zu aller Stund'!

5. Dich wahren Gott ich finde
In meinem Fleiſch und Blut,
Darum ich dann mich binde
An dich, mein höchſtes Gut!
Eja, eja, an dich, mein höchſtes Gut!

6. Laß mich von dir nicht ſcheiden,
Knüpf' zu, knüpf' zu das Band
Der Liebe zwiſchen beiden,
Nimm hin mein Herz als Pfand!
Eja, eja, nimm hin mein Herz als Pfand!

Wort und Weiſe faſt ganz übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721.

11. Weihnachtsfreude.

1. Mit Honig fließen Berg und Thal,
Die Welt iſt freudenvoll,
Freud', Freud' und Jubel überall,
Wo man hinſehen woll';
Gott in der Höh' ſey Lob und Ehr'!
Das Jeſukindlein ich verehr',
Mein' Seel' dich lieben ſoll.

2. Kommt her, ihr lieben Englein all',
Soll dies eu'r Schöpfer ſeyn?
Er liegt in einem kalten Stall,
Iſt worden ein Kindlein klein;
Von ihm nun fließen die kalte Zähr,
Zu ihm, o Sünder, dich bekehr',
Dein' Sünd nunmehr bewein'!

Digitized by Google

3. Schau' an sein Angesichtlein bleich,
Da ist fast kein' Gestalt,
Dem Wachs mehr als der Rosen gleich,
Die Händlein seynd erkalt't;
Das Kindlein zittert am ganzen Leib',
O Sünder dies fein Alles schreib'
In dein Herz mannigfalt.

4. Fein Alles dies zu Herzen nimm,
Für dich Er's leiden thut;
Hör' an sein' brüderliche Stimm',
Er bent dir an sein Blut;
Er will dich machen gleich dem Schnee,
Ob ihm schon ist von Herzen weh;
Der Arzt ist fromm und gut.

5. Leg' ab den Neid und allen Zorn, —
Was hilft dich Neid und Haß? —
Wodurch du wirst ewig verlor'n,
Mußt brennen ohn' Unterlaß;
Hoffart und Unzucht sey gar fern,
Demuth und Keuschheit ist dem Herrn,
Lieb über alle Maß.

6. Leg' ab den Fraß und Füllerei,
Leg' ab den Kleider-Pracht,
Das Ehrabschneiden vermaledei,
Niemand vor dir veracht';
Schau' an das liebe Jesulein,
Er will dir ein Exempel seyn,
Der Lieb' er sehr nachtracht't!

7. Er brennt vor Lieb' in großer Käl',
Als ein' glühende Kerz',
Hat sich in einen Knecht verstellt,
Will für dich leiden Schmerz;
Zum Himmel er dich laden thut,
Hüt' dich vor der ewigen Glut,
Es ist kein Schimpf noch Scherz! —

Geistliches Waldvögelein ꝛc. Würzburg 1719.

12. Das Friedenskind.

1. Der Fried' gekrönet mit Oelzweigen,
Heißt jetzt die Kriegsposaune schweigen;
In Ruhe ist die ganze Welt,
All' Kriege sind auf Seit' gestellt;
Das Schwert, so sonst nur Blut wollt' sehen,
Muß jetzt nur Gras und Waitzen mähen.

2. Willst du, o Tochter Sion! fragen,
Warum man dann bei diesen Tagen,
Von keinem Krieg auf Erden spricht?
Siehst du dann deinen König nicht,
Der nur die Sanftmuth will verlangen,
Und kommt in Frieden hergegangen?

3. Schau an, der durch sein' Donnerkeilen,
Zermalmen kann die Marmorsäulen,
Der liegt jetzt unbewaffnet bloß,
In einer zarten Jungfrau Schooß;
Die Pfeile, so ihn jetzt bewehren,
Sind einzig seine Liebeszähren.

4. Sind dann nicht seiner Augen Blicke,
Ihm gleichsam so viel goldne Stricke,
Wodurch er unser Herz verbind't?
Schau, die Gebärden von dem Kind,
Wann auch schon seine Lippen schweigen,
Nichts, als nur Lieb' und Frieden zeigen.

5. Nun, o du Herrscher aller Dingen!
Du willst uns Fried' und Freud bringen;
Schau, unser Herz ist dir bereit,
O König der Langmüthigkeit!
Ach, lasse uns doch nach Verlangen
Dich nur mit Fried' und Freud' empfangen!

6. Ach, präge uns in das Gemüthe
Den Fried' mit dir, o höchste Güte,
Und Richter aller Menschenschuld!
Ach, laß uns stets in deiner Huld,
Mit unserm Nächsten und Gewissen
Von nichts als nur von Frieden wissen! —

Aus einem ältern (wahrscheinlich Bamberger) Gesangbuche, dessen Titelblatt fehlte.

Digitized by Google

13. Die heiligen drei Könige.

1. Drei Weiſe unbekannte,
Faſſen ein Heldenmuth,
Reiſen weit über Lande,
Von königlichem Blut;
Sie ſuchen das Jeſukindlein,
Gebunden in ſchlechte Windlein,
Sie bringen Gold und Gut.

2. Ihr Vorbot' iſt ein Sterne,
Der ſie geführet hat,
Viel' Meil' und gar von ferne,
Des Nachts, des Tags und ſpat;
Ihr' Reis die geht geſchwinde,
Bis zu dem lieben Kinde,
Nach Bethlehem in die Stadt.

3. Der Stern thut ſie nun lehren,
Will nit mehr gehen fort;
Im Stall ſoll'n ſie einkehren,
Und ſuchen das Kindlein dort.
Der Stall iſt gar zerbrochen,
Die Kält' hat ihn durchkrochen,
Ja wol, ein ſchlechtes Ort!

4. Soll da ein König wohnen?
Und kommen der König drei,
Mit ihren ſchönen Kronen;
Wo iſt Tapezerei?
Wo iſt der Silberwagen?
Was wird man nur auftragen
Von Speiſen mancherlei?

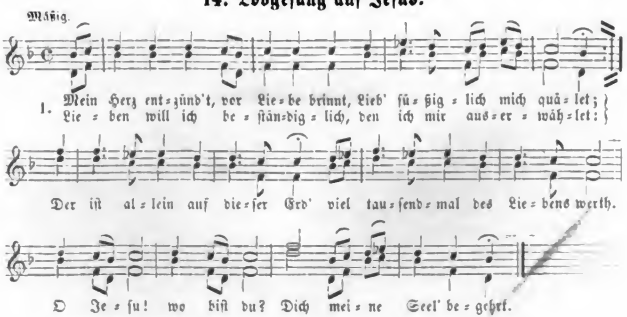
5. Da iſt kein Feuer im Hauſe,
Da iſt ein wenig Brod;
Nichts da, dann nur Windſauſe,
Nichts da, dann Jammer und Noth.
Jeſu, was haſt für Gäſte!
Der Hunger iſt das Beſte,
Mußt liegen faſt halb todt.

6. Ihr König' ſchaut den Jammer,
Wie geht's ſo elend her!
Da iſt kein' Stuben noch Kammer,
Es iſt nur alles leer;
Man kann euch nicht traktiren,
Mit ſtattlichen Geſchirren, —
Ein Jeder ſein' Gab' verehr'!

7. Das Kind wird es verſchulden,
Reichlich zu ſeiner Zeit;
Müßt euch mit ihm gedulden;
Da iſt kein Luſt noch Freud',
Weinen iſt da das Beſte;
Jeſus wird ſeine Gäſte,
Belohnen in Ewigkeit. —

Geiſtliches Waldvögelein. Würtzburg 1719.

14. Lobgeſang auf Jeſus.



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN
Digitized by Google

2. Die Welt zu ſich
Zwar locket mich,
Viel Lieb'ſtrick ſie mir leget;
Zeigt mir viel Gunſt,
Braucht all' ihr' Kunſt,
Doch mich gar nichts beweget.
Ich ſeh' mich um, und ſeh' mit Fleiß
Den Bräutigam ſo roth und weiß;
Treff' ich dann
Dich nit an,
O meiner Seelen Speis?

3. Auf dieſer Welt
Mir nichts gefällt,
Kein Menſch vom Weib' geboren;
Sein Contrafee
Vergeht wie Schnee,
Grün fangt er an zu dorren;
Zuletzt ein Kreuzlein auf ſein Grab,
Iſt von der Welt die beſte Gab':
Fort, o Gunſt,
Wann ich ſonſt
Nichts zu gewarten hab'!

4. Was ewig bleibt,
Zur Lieb' mich treibt,
Dann ſcheiden thut bald kränken.
Die Lieb' zu Gott
Fürcht't keinen Tod,
Thut Scheiden's nit gedenken.
O Menſch, du biſt ein fremder Gaſt,
Die ſchnöde Welt nit lieb' zu faſt!
Lieb' dafür
Was du hier
Ewig zu lieben haſt!

5. Lieben will ich
Was adelich,
Allein was ohne Tadel;
Mein Bräutigam,
Mit Nam' und Stamm,
Der älteſt' iſt von Adel,
Der ſein Geſchlecht viel Jahr' und Zeit
Probiren kann von Ewigkeit:
Dieſer iſt
Für gewiß
Der meine Seel' erfreut!

6. Mir kommt geſandt
Aus Judenland
Sein Bildniß voll des Schmerzens;
Die Lieb'sgeſtalt
Er ſelbſt gemalt
Am Troſttag ſeines Herzens;
Dieſes ſoll ſeyn mein Augenlicht,
Bis jener ſchöne Tag anbricht,
Da er mir
Thut herfür
Sein fröhlich's Angeſicht. —

Wort und Weiſe faſt übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721 und 1735.

15. Chriſtus und Maria.

Chriſtus.

1. Mein' Seel' iſt traurig ganz, betrübt bis in den Tod,
Vor meinen Augen ſeh' ich viele Angſt und Noth;
O Mutter mein,
Mit dir will ich allein,
Halten Geſpräch,
Eh' ich ſcheid' von dir weg.

Maria.

2. Was hör' ich für ein' Red', von meinem lieben Kind'?
O weh', o Herzenleid, den ich ſo traurig find'!
O Angſt und Noth,
O Schmerz, o bitter Tod!
Sag' mir: was iſt,
Daß du ſo traurig biſt?

Digitized by Google

Christus.

3. O liebste Mutter mein, das Leiden geht herbei,
Die Welt muß machen ich von allen Sünden frei;
Dies schwere Joch
Hab' ich zu tragen noch;
O weh', o weh',
Den Tod ich vor mir seh'!

Maria.

4. Was hör' ich für ein Wort, o zweischneidiges Schwert!
Ach, soll mein liebstes Kind dem Tod' zu Theile werd?
Ach, dies sey fern!
Das hör' ich gar nit gern;
Ach, soll mein Herz
Durchdringen solcher Schmerz?

Christus.

5. Es muß gelitten seyn, mein's Bleibens ist nit hier;
Für mütterliche Lieb' dank' ich von Herzen dir;
Mit Weinen ich
Muß nun verlassen dich,
O Mutter mein,
Es muß geschieden seyn!

Maria.

6. Willst du verlassen mich, so g'schehe nun dein Will';
Thränen und Zähren schwer werd' ich vergießen viel;
O Traurigkeit,
O Angst, o Herzeleid!
Mich jammert's sehr,
Wer nur gestorben wär'!

Christus.

7. Du wirst nit allerdings von mir verlassen seyn,
Dich will ich trösten ja, nach meinem Tod und Pein;
Es werden mich
Die Juden jämmerlich,
Mit großem Zorn,
Zerfleischen mit dem Sporn.

Maria.

8. Ach, wann's mir möglich wär', zu leiden auch zugleich,
Und also fahren könnt' mit dir ins Himmelreich!
Kann dieses seyn,
So nimm die Mutter dein,
Mit dir in Tod,
In Angst, in Hohn und Spott.

Christus.

9. Von meinem Vater mir allein ist aufgesetzt,
Daß ich soll leiden hier, du bleibst ganz unverletzt;
Von dir ich scheid',
Weinend mit höchstem Leid;
Nun kommt die Nacht,
O Mutter, gute Nacht!

Maria.

10. Kein Wunder wär' es nun, daß mir zersprüng' mein Herz,
O scharf, o scharfes Schwert, wie bitter ist dein Schmerz!
O Pfeil, o Pfeil
In aller Eil'!
O Seelenwund'
In dieser schweren Stund'!

Christus.

11. Wann ich nach meinem Tod', werd' gehen aus dem Grab',
Will ich dir bringen noch viel' schöne Freudengab;
Es kommt die Zeit,
Und ist so gar nit weit,
Daß ich dich tröst',
Und hab' die Welt erlöst.

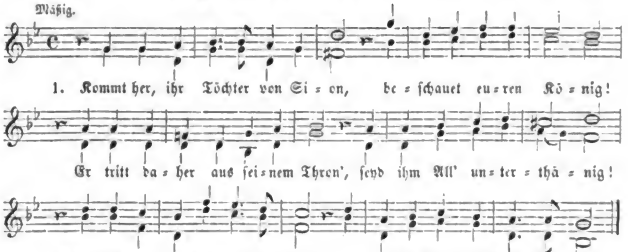
Maria.

12. Geh' in dein Leiden nun, in Gottes Namen hin,
Ob ich, dein' Mutter, auch schon voller Schmerzen bin;
Geh' in die Pein,
Weil es also muß seyn,
Geh' in den Tod,
Mein Sohn und wahrer Gott! —

Altes geschriebenes Liederbuch. Sehr fehlerhaft auch in: Geistliches Waldvögelein ꝛc. Würtzburg 1719.

Digitized by Google

16. Chriſtus mit der Dornenkrone.



2. Er iſt der friedſam' Salomon,
So allen Krieg vertilget,
Denn er iſt wahrer Gottes-Sohn,
Der alles Gut's verwill'get;
Verſpricht, zum wahren Friedenspfand,
Der Sünd' Verzeihung in die Hand.

3. Mit einer ſpitz'gen Kron' er prangt,
Dazu die Dörner dienen;
Das Edelg'ſtein, ſo ringsum hangt,
Sind rothe Blutrubinen;
Sie kommen vom blutrothen Meer,
Es ſind Blutstropfen hoher Ehr'.

4. Sein Scepter iſt ein ſchwaches Rohr,
Damit herrſcht er ſanftmüthig;
Die Welt meint zwar, er ſey ein Thor;
Ach nein! er iſt ſo gütig,
Daß er mit keiner eiſern Ruth,
Will ſtrafen unſern Übermuth.

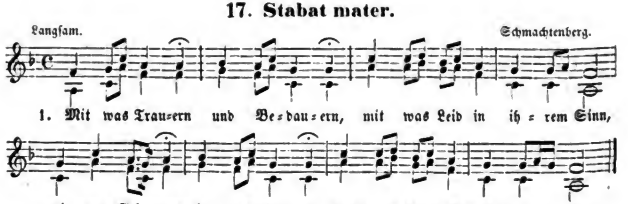
5. Den Purpurmantel den er trägt,
Schon oftermal gefärbet,
Hat vor nur ein gemeiner Knecht,
Getragen und verderbet;
Der ſich ein armes Würmlein nennt,
Hat ihn mit ſeinem Blut beſprengt.

6. Wolan! ſo laßt uns ſtellen ein,
Bei dieſem König leben,
Ihm dienen und gehorſam ſeyn,
Der Welt Pracht übergeben;
Das Haupt mit Dornen iſt geſpickt,
Kein weiches Glied ſich drunter ſchickt.—

Wort und Weiſe faſt ganz übereinſtimmend in: Keuſche Meer-Fraulein ꝛc. Würtzburg 1718.

---

17. Stabat mater.



Digitized by Google

2. Als ihr' Augen mußten ſchauen
Mit was Spott und ſchnödem Hohn,
Mit was Plagen wurd' geſchlagen
An das Kreuz ihr liebſter Sohn.

3. Sie verharret und erſtarret
Vor dem großen Herzenleid;
Sank darnieder, alle Glieder
Waren zu dem Tod bereit.

4. Lieb' und Schmerzen in dem Herzen
Hatten einen harten Streit;
Beide nährten und vermehrten
Dieſer Mutter Traurigkeit.

5. Sie ſprach: liebſtes und betrübt'ſtes,
Ach, mein allerſchönſtes Kind!
In was Leiden, ſo konnt'ſt meiden,
Ich dich, arme Mutter find'!

6. Wie verblichen, abgewichen
Iſt dein roſenfarb'ner Mund!
Wie zerfetzet und zerquetſchet,
Wie ſchwer iſt dein Haupt verwund't!

7. Wie vergangen ſind die Wangen,
O das ſchönſte Angeſicht!
Alle Glieder hin und wieder,
Wie ſind ſie nur zugericht't!

8. Unerhöret, ganz durchbohret
Sind die Füß' und deine Händ';
Angelehnet, ausgedehnet,
Durch den Tod des Kreuz's geſchänd't.

9. So viel Schrunden, ſo viel Wunden,
Als mein liebes Kind empfängt:
So vielfaltig und gewaltig
Wird mein mattes Herz gekränkt.

10. Thut erſcheinen und beweinen,
O ihr Himmel, und du Erd'!
Helft mir mehren meine Zähren,
Freud' hat ſich in Leid verkehrt!

11. Wann ich gehe und beſehe,
Daß mein Sohn ins tiefe Grab
Man hinleget unbeweget,
Ich noch größ're Schmerzen hab'.

12. O ihr Kinder, habt nicht minder
Ein mitleidig Herz mit mir!
Thut ſtill ſtehen und beſehen
Was mein Sohn muß leiden hier!

13. Ohne Leben, das er geben,
Todt wird in das Grab geſtellt:
Helft mir trauern und bedauern,
Zu dem Weinen euch geſellt!

14. Euretwegen thut man legen
Meinen Sohn in dieſe Grub';
Euretwegen thut man ſalben,
Ja ſein Marter ſich erhub.

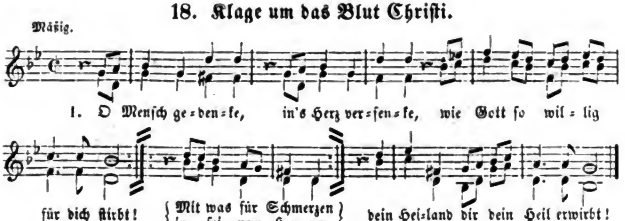
15. Seht die kalten, ohngeſtalten
Glieder, und den ganzen Leib!
Wie geweinigt, ungereinigt
Das Blut annoch aus ihm treibt!

16. Thut ihn ehren! mit den Zähren
Waſchet rein und ſäubert ihn!
Mit Gedanken thut ihm danken,
In das Herz begrabt ihn hin!

17. Ihm gebühret, wohl gezieret,
Zwar der Himmel ſelbſt zur Leich':
Doch die Herzen, voller Schmerzen,
Liebt er wie das Himmelreich! —

Das Lied faſt ganz übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721 und 1735. Die Weiſe ſtimmt nur in den Grundzügen überein.

18. Klage um das Blut Chriſti.



Digitized by Google

2. Kein' Plag' noch Marter
Iſt jemals harter
Geweſt, als eben ſeine Noth,
So er gelitten,
Als er geſtritten
Für uns bis in den bittern Tod.

3. Es iſt zu gräulich
Und zu abſcheulich,
Wie Gott und Menſch gepeinigt wird!
Ach, wie unſchuldig,
Doch ganz geduldig,
Stirbt für die Schaf' der treue Hirt!

4. Da nun dem Heiland,
In ſolchem Wehſtand,
Man ein' Wund' auf die andre ſchlägt,
Hör', ſchnöder Sünder,
Ich auch nit minder:
Für uns Er ſolche Schmerzen trägt!

5. Wie kannſt du halten,
Daß nit alsbalden
Häufig vergießeſt heiße Zähr'n?
Da ſeine Wunden,
Ganz unverbunden,
Mit Blut zu fließen nit aufhör'n?

6. Hör' auf zu fließen,
Dich zu vergießen,
Du heilig roſenfarbes Blut!
Die Quell' thu ſtopfen,
Dann nur ein Tropfen
Für tauſend Welt genugſam thut.

7. Dies Blut vergoſſen
Ruft unverdroſſen:
Ich lieb'! O Sünder, hoff' in mich!
Wann du nit achteſt,
Sein' Stimm' verlacheſt,
So wird ſie ſchreien Rach' auf dich! —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

19. Das verlorne Schäflein.

1. Ein Schäflein auserkor'n
Such' ich ſo manchen Tag,
Hat ſich ſo gar verlor'n,
Daß man's nit finden mag;
Will rufen laut mit heller Stimm',
Wer weiß ob ich's nit bald vernimm:
Schäflein, Schäflein! wo haſt verkrochen dich?
Ach, folge mir,
Helf' ſelber dir,
Nit lang' laß ſuchen mich!

2. Ach, ach, du liebes Blut,
Daß dich nur finden könnt'!
Wie bald mit Herz und Muth
In lauter Freuden ſtünd'.
Stark will ich rufen wiederum;
Wer weiß, es möchte kehren um:
Schäflein, Schäflein, mein junges Thierlein zart!
Wo ſoll ich dann
Dich treffen an,
Weil ich betrübet hart?

3. Ach, was wird denken doch
Der fromme Vater mein,
Weil ich ausbleibe noch
Mit ſeinem Schäfelein?
Will unterdeß ihm ſprechen zu,
Sonſt findet er auch keine Ruh:
Vater, Vater! hoff' bald in kurzer Weil',
In jenem Thal,
Ich jezumal,
Es endlich doch ereil'.

4. Ei, da, da dünket mich,
In einer Stauden dick,
Hör' ich's bewegen ſich,
Im ſchwinden Augenblick.
Halt, halt! da wird es wahrlich ſeyn;
Will rufen laut zum Wald hinein:
Schäflein, Schäflein, du liebes Schäflein mein,
Kehr' wiederum,
Kehr' wiederum,
Zu groß iſt meine Pein!

Digitized by Google

5. Ach, aber nein, ach nein,
Iſt noch mein Thierlein nit!
Bei Sonn- und Moneſchein,
Muß thun noch manchen Tritt;
Muß immer, immer rufen fort,
Durch Berg und Thal und allen Ort:
Schäflein, Schäflein! was will ich fangen an?
Ach, ach leider, ach!
Betrübte Sach',
Weil ich's nit finden kann.

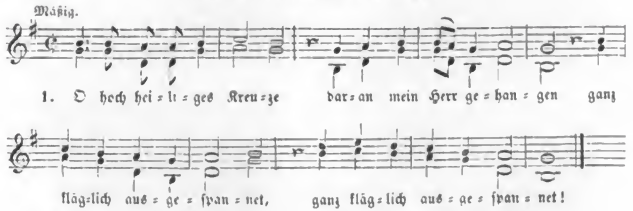
6. Ei da, da treff ich an,
Ein Kreuzbaum, wolbekannt,
Auf einem Berge ſtahn,
Calvariä genannt;
Hie dünket mich hat's ſeinen Lauf,
Hie muß ich ſtärker ſchreien auf:
Schäflein, Schäflein! nun bin ich aller matt;
Dein warten hie,
Noch weichen je,
Will ich von dieſer Statt.

7. Mehr kann ich leben kaum,
Für Matt- und Müdigkeit;
Lehn' mich an dieſen Baum,
Zu ſterben bin bereit;
Ach, Thierlein zart, ach kämſt du doch,
Weil kleine Zeit ich lebe noch!
Vater, Vater, nun ruf' ich allermeiſt:
In deine Händ'
Zu dir gewend't,
Befehl' ich meinen Geiſt! —

Altes geſchriebenes Liederbuch, und Anhang außerleſener und andächtiger Geſänger, Würzburg 1704.

---

20. O hochheiliges Kreuze!



2. Allda mit Nägel und Spießen
Dein' Glieder ſeyn zerbrochen,
Händ', Füß' und Seiten durchſtochen.

3. Wer kann dich doch genug loben,
Weil alles in dir beſchloſſen,
Was Gut's vom Himmel gefloſſen!

4. Du biſt die grade Leiter,
Daran man ſteigt gar eben
Zum unſterblichen Leben.

5. Du biſt die ſtarke Brücken,
Darüber alle Frommen
Durch alle Gefahr thun kommen.

6. Du biſt das ſiegreich' Zeichen,
Darob die Feind' erſchricken,
Wann ſie es nur anblicken.

7. Du biſt des Himmels Schlüſſel;
Das Leben thuſt aufſchließen,
Dem Tod' den Riegel fürſchießen.

Digitized by Google

8. Du biſt der Helm und Schilde,
Daran die Pfeil' der Schlangen,
All' werden aufgehangen.

9. Du biſt der Pilgerſtabe,
Daran ſich Jung' und Alten,
Vor dem Fall' thun erhalten.

10. Du biſt das ſüße Bettlein,
Darauf mein G'ſpons ſein Leben,
Aus lauter Lieb' aufgeben.

11. Durch dein heiliges Kreuze,
Laß dich, o Herr, erbarmen,
Die große Noth der Armen!

12. Sieh an das Blut der Chriſten,
Darinn der Türk' thut wüthen;
Thu' uns vor ihm behüten!

13. Erzeig' dein' Kraft und Stärke,
Beſchütz' uns alleſammen,
Durch deinen heil'gen Namen!

14. Die wir deine Kinderlein
Im Frieden mögen ſterben,
Und ewig bei dir erben.

15. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn',
Darzu dem heil'gen Geiſte,
In alle Ewigkeit, Amen! —

Wort und Weiſe faſt übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger 1721. Die Ausgaben von 1649 und 1704 haben zwar das Lied übereinſtimmend, aber eine andere Weiſe.

21. Ehrfähnlein eines Chriſten.

1. Zum Berg, zum Berg Calvariä,
Da die Kreuzfahne ſchwebet,
All' die ihr leidet Kreuz und Weh,
Mit Chriſto ſterbt und lebet!
Wer nun ein kühner Ritter iſt,
Soll ſeinem Herrn zu Ehren,
Wiewol das Leiden bitter iſt,
Bis in den Tod ſich wehren.

2. Was zeuchſt du dein Kopf aus der Schling'?
Jeſu haſt du gehuldigt;
Dieſem Führer vor allem Ding',
Biſt du zu folgen ſchuldig.
Es iſt auf Erd' die größte Ehr',
Um Gotteswillen leiden;
Wann ſchon dein Trank der bitterſt' wär';
Sollſt ihn doch nit vermeiden.

3. Wann du mit Schwachheit biſt bedrangt,
Laß dich drum nit erſchrecken;
Der Arzt mit dir iſt ſelber krank,
An's Bett des Kreuz gerecket;
Es iſt kein Glied an ſeinem Leib',
Vom Haupt an bis zun Füßen,
Welches nit größ're Schmerzen leid't,
Um deine Sünd' zu büßen.

4. Haſt du dein Hab und Gut verlor'n,
Biſt ſchier zum Bettler worden, —
Chriſtus für dich iſt arm gebor'n,
Und bloß am Kreuz geſtorben.
Der Spatz ſein Neſt, der Fuchs auch hat
Sein' Höhl', da er ſich rege, —
Jeſus am Kreuz hat gar kein' Statt,
Da er ſein Haupt hinlege.

5. Obſchon dein' Ehr' geſtohlen wird,
Und Bös für Gut's vergolten,
So wär' es noch ein' leichte Bürd',
Chriſtus wird mehr geſcholten.
Die Nägel zwar ſehr ſpitzig ſeyn,
Und bohren tiefe Schrunden,
Jedoch dringen noch tiefer ein,
Der falſchen Zungen Wunden.

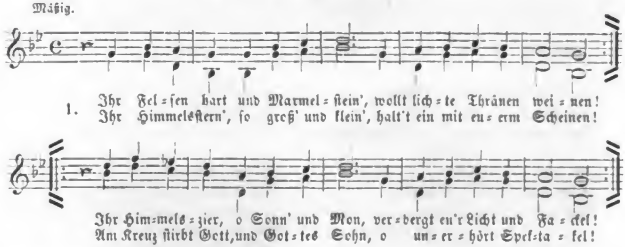
6. Wann ſchon der grimme Tod dir will
Des Lebens Lauf zerſtören,
So denk', es ſey kein neues Spiel,
Der Knecht ſtirbt mit dem Herren.
Den härt'ſten Streich dein Heiland hat
Am Kreuz vom Tod bekommen;
Dadurch er ihm den Pfeil ermatt't,
Und alle Kraft benommen.

Digitized by Google

7. Eins iſt, ſo dich am höchſten ſchmerzt:
Der Stachel des Gewiſſen;
So faß dannoch ein gutes Herz,
Sey auf die Buß befliſſen.
Verzeihung iſt dir ſchon erlaubt,
Und Ja geſagt zum Leben:
Da Chriſtus, mit geneigtem Haupt,
Am Kreuz den Geiſt aufgeben. —

Altes geſchriebenes Liederbuch, und Keuſche Meerſräwlein, Oder Geiſtliche Geſäng ꝛc. Wirtzburg 1649.

22. Jeſu bitteres Leiden.



2. Kommt, Töchter all', von Sionſtadt,
Den Salomon zu ſehen,
Der euch in Lieb' vermählet hat,
In ſeiner Glori gehen!
Die Jüden ſchaut, wie ſie ein' Kron'
Aus Dörnern thun erheben,
An Purpur Statt wie ſie zum Hohn
Ein ſpöttlich Kleid ihm geben.

3. Schaut, was das Lamm für ſchwere Plag'
Von Wölfen ſchmerzlich duldet,
Was leidet Gott für große Schmach,
Da er doch nichts verſchuldet!
Der alles Feld mit Gras bedeckt,
Iſt bloß am Kreuz geſtorben;
An dieſem Stamm, hart ausgeſtreckt,
Uns hat das Heil erworben.

4. Durchſtochen ſeynd ihm Händ' und Füß',
Sein' Seit' iſt aufgeſchloſſen;
Dies ſeynd fünf Blut= und Waſſerflüß'
Daraus das Heil gefloſſen.
Drum, Augen mein, nun immer fließt,
Eu'r Troſt und euer Leben,
So euer Gott und Heiland iſt,
Hat ſich dem Tod ergeben!

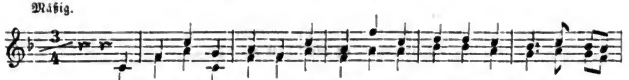
5. Gekröntes Haupt, dich bet' ich an,
Euch grüß' ich, heil'ge Wunden!
Die Lieb' ich nicht vergelten kann,
Mit der ich mich verbunden.
O Jeſu mein, durch dieſes Blut
Wollſt mir mein' Sünd' verzeihen,
Und deine Gnad', o höchſtes Gut,
Am letzten End' verleihen!

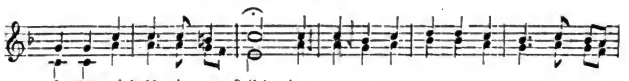
Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721.

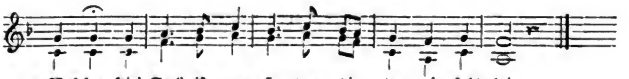
Digitized by Google

23. Jesus ruft die Sünder.

Mäßig.







2. Ihr ſeht mich Blut ſchwitzen,
Aus Wunden und Ritzen,
Im äußerſten Elend, und ſchmerzlicher Noth;
Ihr lebet in Schanden,
Mich führt man in Banden
Als wär' ich ein Mörder; — ſo halt't ihr eur'n Gott?
O, chriſtliche Seelen,
Wie könnt ihr Den quälen,
Der euch will erlöſen vom ewigen Tod?!

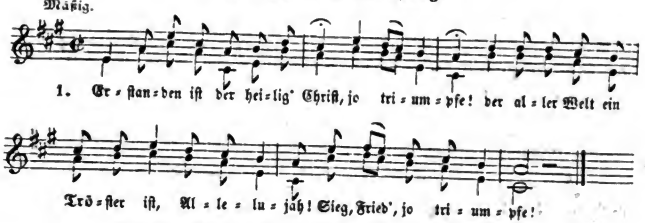
3. Ihr tanzet und ſpringet,
All' Wolluſt vollbringet,
Ihr lebet und ſchwebet in ſanftiger Ruh';
Ich leid' unverdroſſen
Das Schlagen und Stoßen
Von einem Gerichtshaus dem anderen zu;
Ach, euere Sünden
Ich hart muß empfinden,
Man ſtößt mich zur Erden ohn' Recht und ohn' Fug!

4. Hört weiter mein Klagen:
Ich werde geſchlagen
Mit Fäuſten, mit Ketten, mit Geißel und Ruth';
Mein Leib wird geſchmiſſen,
Mit Ketten zerriſſen,
Und du, o Sünder haſt fröhlichen Muth?
O ſteinerne Herzen,
Erwägt doch die Schmerzen,
Die Jeſus muß leiden, das ewige Gut! —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

Digitized by Google

24. Christi Auferstehung.



2. Der Schlangen Kopf zertreten iſt; jo triumpfe!
Zerknirrſcht hat ihn Herr Jeſus Chriſt. Allelujah! ꝛc.

3. Der fromme Vater Abraham, jo ꝛc.
Dem Feind' mit Macht groß Gut abnahm, A!

4. Joſeph, der in dem Kerker lag, jo ꝛc.
Sitzt prächtig auf ſeim Ehrenwag', A!

5. Im rothen Meer wird tief verſenkt — jo ꝛc.
Der Tod, der Teufel iſt ertränkt, A!

6. Samſon iſt von dem Schlaf erwacht, jo ꝛc.
Zerreißt die Thor' der Höll' mit Macht, A!

7. David mit ſeinem Hirtenſtab, jo ꝛc.
Und fünf Stein ſtürzt den Goliath, A!

8. Daniel ſpringt aus der Löwengrub', jo ꝛc.
Sein' eigne Kraft in 'raußer hub, A!

9. Jonas ſteigt wieder auf das Land, jo ꝛc.
Aus Wallfiſchbauch zu uns geſand't, A!

10. Das Leben hat den Tod erwürgt, jo ꝛc.
Für uns hat Gott ſich ſelbſt verbürgt, A!

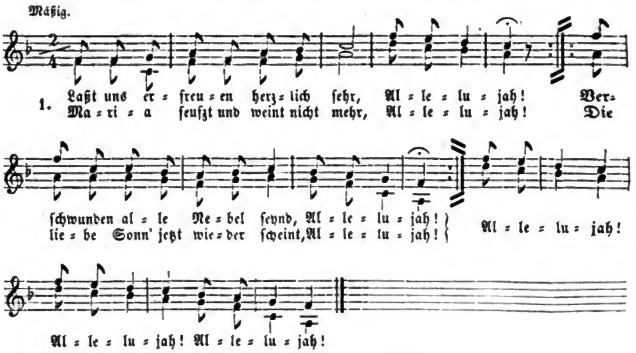
11. Wo iſt, o Tod, dein Sieg'sabſchnitt? jo ꝛc.
Dein Schwert iſt ſtumpf und ſchneid't mehr nit, A!

12. Der Löw' von Juda überwund, jo ꝛc.
Es muß weichen der hölliſch' Hund, A! —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1649, 1704, **1721.**

Digitized by Google

25. Freude über die Auferstehung Christi.



2. Wo ist, o freudenreiches Herz! Allelujah!
Wo ist, wo ist dein Weh und Schmerz? Allelujah!
Wie wohl ist dir, o Herz wie wohl, A!
Jetzt Freuden, Freuden, Freuden voll! A!

3. Sag', o Maria, Jungfrau schon, A!
Kommt das nicht her von deinem Sohn? A!
Ach ja! dein Sohn erschienen ist; A!
Kein Wunder daß du fröhlich bist. A!

4. Aus seinen Wunden flossen her — A!
Fünf Freudensee', fünf Freudenmeer'; A!
Und über dich die Freudengüß', A!
Dir in dein Herz die Freudenflüß'. A!

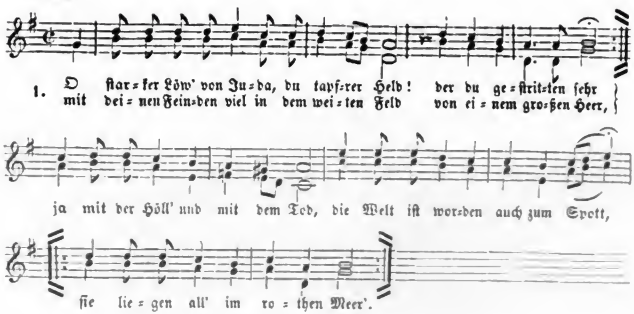
5. Dein Herz nun da in Freuden schwimmt, A!
Und zu und zu die Freude nimmt. A!
Ach! o vergiß doch unser nit, A!
Und theil' uns auch ein Tröpflein mit! A! —

Wort und Weise, fast übereinstimmend, ebendaselbst.

Digitized by Google

26. Der Löwe von Juda.

Mäßig.



2. Du haſt dem böſen Feind' gar viel' Seelen entführt,
Mit deiner göttlichen Macht;
Der Raub nun keinem andern, denn dir gebührt.
O Feind, wo iſt dein Pracht?
O Tod, wo iſt dein Stachel hin?
O Höll', wo iſt nun dein Gewinn?
:|: In Ewigkeit ſeyd ihr veracht't! :|:

3. Du ſchwingeſt deine hochtriumphirende Fahn', —
Sie iſt halb roth und weiß, —
Du haſt ſie wol verdient als ein Ritersmann,
Bringſt ſie vor's Paradeis.
Mit deinen Feinden haſt gekämpft,
Und ſie mit deinem Blut gedämpft,
:|: Haſt ſie erlegt mit allem Fleiß. :|:

4. Dein' liebe Mutter du ſehr getröſtet haſt
Nach deinem Leiden hart;
In deine Leiden war ſie gar hoch verhaßt,
Ein' Jungfrau rein und zart;
Unter dem Kreuz ſie troſtlos war,
Verlachet von der Jüdenſchaar,
:|: Von Jedermann verſpottet hart. :|:

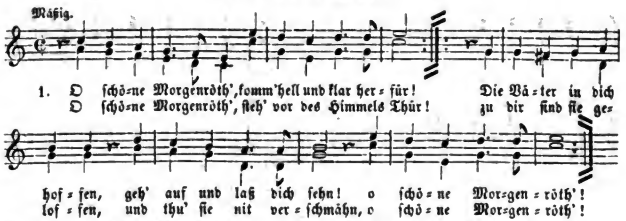
5. Dein' fünf blutrothe Wunden, die glänzen hell
Vor allem Edelg'ſtein;
Mein' arme Seel' ich nunmehr mit ihm vermähl',
Ihm ſoll ſie eigen ſeyn.
In deine Seiten ſie verberg',
All' ihre Feind', o Gott verberg',
:|: Sie ſeyn entweder groß oder klein. :|:

Digitized by Google

6. So lob' ich dich nun, o mein höchſtes Gut,
Herr Jeſu Chriſt, mein Gott!
Der für mich hat vergoſſen ſein heiliges Blut,
Mein Troſt in aller Noth.
All' meine Feind', die fürcht' ich nicht,
Wiewol es ihnen weh geſchicht;
:|: Wend' ab von mir den ew'gen Tod! :|: —

Wort und Weiſe ziemlich übereinſtimmend in: Geiſtliches Waldvögelein ꝛc. Würtzburg 1719.

27. Mariä Geburt.



2. Zeig' uns dein' ſchön' Geſtalt,
O ſchöne Jungfrau rein!
Zeig' uns, und komm nur bald,
Der Morgenröthe Schein.
O angenehme Röthe,
Den Sündern ein Verlang'n,
O Troſt in allen Nöthen,
Von Ewigkeit empfang'n,
O ſchöne Morgenröth'!

3. Wie vielmal haben doch,
Die Sünder insgemein,
In ihrem ſchweren Joch,
Gewünſchet dich allein;
Die Väter zu dir ſchrein,
In ihrer tiefen Kluft:
Ach, thu' uns benedein,
Mit deiner lieben Frucht,
O ſchöne Morgenröth'!

4. Geh' auf, o werther Schein,
Aus deiner Mutter Leib,
Hilf uns aus dieſer Pein,
Von uns gar lang nit bleib'!
Mit Banden und mit Kett'n,
Wir ſind geſchloſſen hart,
Du kannſt uns wol errett'n;
Ach, komm und nit lang wart',
O ſchöne Morgenröth'!

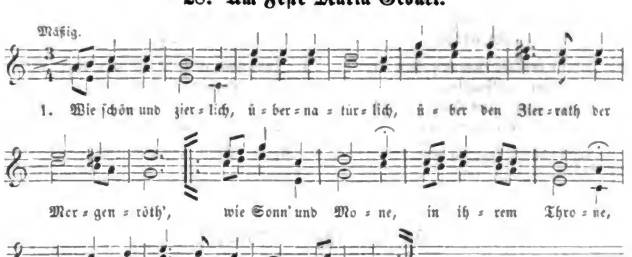
5. Den ſchönen Regenſaft,
Ihr Himmel werfet aus,
Macht daß des Herren Kraft,
Uns führ' der Pein heraus!
Geh' auf, und laß dich ſehn,
O Gottes reine Magd!
Dir wird die Sonn' nachgehn,
Mit ſeiner höchſten Gnad',
O ſchöne Morgenröth'!

6. Wie lang' geſeſſen wir,
In dieſem tiefen Thal,
Kein Troſt noch Fried' alhier;
Hilf uns aus dieſer Qual,
In unſern Nöthen all'!
Kein Troſt gefunden ward;
Mit Angſten und Trübſal,
Wir ſind gebunden hart,
O ſchöne Morgenröth'! —

Wort und Weiſe faſt übereinſtimmend in: Geiſtliches Waldvögelein. Würtzburg 1719.

Digitized by Google

28. Am Feſte Mariä Geburt.



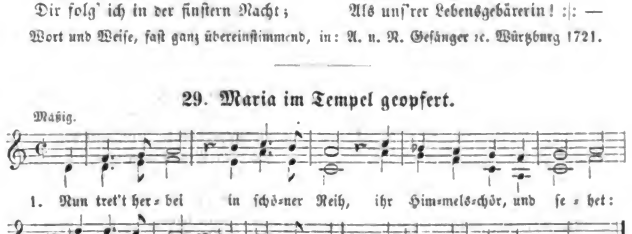
2. Wann mich die Wellen
Der Trübſal fällen,
Oder mein Schifflein ein Schiffbruch leid't,
:|: Liegt es darnieder,
Hilfſt du ihm wieder,
Bis an den Hafen der Sicherheit. :|:

3. Als einer Fackel,
Ohn' alle Makel,
Dir folg' ich in der finſtern Nacht;
:|: Du kannſt uns leiten
Zur Himmelsfreuden,
So dein' Geburt uns hat mitgebracht. :|:

4. Dieſen Geburtstag,
Den euch anſag'
Dieſer gewaltigen Kaiſerin,
:|: Laßt uns verehren,
Ihr Lob vermehren
Als unſ'rer Lebensgebärerin! :|: —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. Würzburg 1721.

29. Maria im Tempel geopfert.



2. Ein Jungfräulein, noch zart und klein,
Als ſie zum Tempel kommen,
Mit Friedensfuß und Gnadenguß
Von Gott wird aufgenommen.

3. Kaum drei Jahr alt, tracht't alſobald
Nach hochzeitlichen Ehren,
Und als ein' Braut wird anvertraut
Dem König aller Herren.

4. Obzwar die Sonn', ſammt Stern u. Mon
Mit ihren Strahlen pranget,
So hat jedoch Maria noch
Mehr Glanz von Gott erlanget.

5. Die Rahel zart, von ſchöner Art,
Muß werden wie die Lia,
Und ſcheinen alt, wann ihr' Geſtalt
Will ſtreiten mit Maria.

Digitized by Google

6. Abigail, ſehr klug und ſtill,
Hat Davids Zorn gewendet;
Die Rach' des Herrn, ja noch ſo fern,
Maria von uns wendet.

7. Judith Geſtalt hat den Gewalt
Holofernis gedämpfet;
Maria ſchön uns Gott verſöhnt,
Und tapfer für uns kämpfet.

8. Mit Augenblick, als einem Strick,
Eſther Asverum bindet;
Ein Röslein roth, Maria Gott
Das Herz gar abgewindet.

9. Zum Heirathsgut ſie gern ihm thut
Die Jungfrauſchaft verehren;
Drum ſie verdient, daß ſie zum Kind
Soll Gottes Sohn gebären. —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: Keuſche Meer-Fräulein ꝛc. Würzburg 1700 und 1718.

30. Der engliſche Gruß.

2. Das Röslein das ich meine,
Davon Jeſaias ſagt,
Iſt Maria die reine,
Die uns dies Blümlein bracht'.
Aus Gottes ew'gem Rath,
Hat ſie ein Kindlein g'boren,
Und blieb ein' reine Magd.

3. Die G'ſchicht' hat uns beſchrieben
Lukas mit treuer Hand,
Wie Gabriel der Engel
Vom Himm'l herabgeſandt
Zu einer Jungfrau rein,
Die Gott hat auserwählet,
Sein' werthe Mutter zu ſeyn.

4. Der Engel unverdroſſen,
Macht ſich zum jüd'ſchen Land
Gen Nazareth; verſchloſſen
Da er Mariam fand
In ihrem Kämmerlein,
Freundlich er ſie anredet:
„Gegrüßt ſeyſt, Jungfrau rein!

5. Du biſt voller Genaden,
Der Herr will bei dir ſeyn;
Hoch über alle Frauen
Biſt du geſegnet allein.“
Die edle Jungfrau zart,
Ob des Erzengels Grüßen,
Von Herz'n erſchrocken ward.

6. „Du ſollſt dich nicht entſetzen“ —
Sprach er — „o Jungfrau ſchon!
Mein' Red' ſoll dich ergetzen,
Ich komm' aus Himmels-Thron,
Bring' fröhliche Botſchaft dir:
Du haſt Genad gefunden
Bei Gott, das glaub' du mir!

7. „Ein Kindlein wirſt du tragen
In deinem keuſchen Leib,
Davon die Schrift thut ſagen,
O ed'l und ſelig's Weib!
Sein Nam' iſt: Jeſus Chriſt!
Der Herr Gott wird ihm geben
David ſein's Vaters Sitz.

8. Maria, die Jungfrau reine,
Fragt züchtig mit Verſtand:
„„Wie ſoll doch das geſchehen?
Kein Mann ich nie erkannt'.““
Der Engel ſprach zu ihr:
„Dies Wunder wird erſchaffen
Der heilig' Geiſt in dir.

Digitized by Google

9. „Es wird dich überſchatten
Des Allerhöchſten Kraft,
Und unverletzt verwahren
Die reine Jungfrauſchaft;
Dann eb'n das Kindlein ſchon,
Das von dir wird geboren,
Iſt der ewig' Gott's Sohn.

10. „Laß dich nicht Wunder haben:
Das alt' unfruchtbar' Weib
Eliſabeth, dein' Baſe,
Geht auch mit ſchwerem Leib.
Gott all Ding möglich iſt;
Sie wird ein Sohn gebären,
Nach dreier Monat Friſt."

11. Maria mit Freud' und Wonnen,
Die edle Jungfrau zart,
Da ſie nun hat vernommen
Vom Engel Gottes Rath,
Sprach zu ihm wolbedacht:
„„Ich bin ein' Magd des Herren,
Mir g'ſcheh, wie du geſagt!""

12. Aus heilgen Geiſtes Kräften
Maria bald empfing
Gott's Sohn, den Himmelsfürſten,
Schauet Wunder und neu Ding.
Neun Mond er bei ihr war,
Sie ward ein' Mutter Gottes,
Blieb Jungfrau rein wie vor.

13. Darnach in kurzer Weilen
Macht ſie ſich auf die Fahrt,
Geſchwind, mit ſchnellem Eilen
Zu ihrer Baſen zart,
Zu Zacharias Haus;
Die wollte ſie begrüßen
Und warten ihrer aus.

14. Eliſabeth, die Alte,
Schrie laut mit heller Stimm:
Geſegnet über Alle
Biſt du, o Jungfrau rein,
Und deines Leibes Frucht!
Woher mein's Herren Mutter,
Daß ſie mich heimgeſucht?

15. Da d' edle keuſche Maged
Drei Mond geweſt bei ihr,
Ging ſie wied'r unverzaget
Mit großer Freud' von ihr,
Von Nazareth gar ſtill;
Sie wollt' die Zeit erwarten
Bis daß g'ſcheh Gott's Will'.

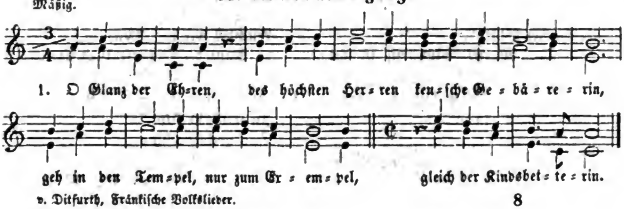
16. Wol zu denſelben Zeiten
Der ſtark und friedſam Held
Auguſtus, römiſcher Kaiſer,
Beſchrieb die ganze Welt,
Den Zins von Allen nahm,
Da Joſeph und Maria
Gen Bethlehem auch kam.

17. Die Herberg waren theuer,
Sie funden kein Aufhalt;
Sie kamen in ein' Scheuer,
Da war die Luft auch kalt.
Wol in derſelben Nacht
Maria gebar den Fürſten,
Der uns den Frieden bracht'.

18. Wir bitten dich von Herzen,
Maria, Roſe zart,
Durch dieſes Blümleins Schmerzen
Die es empfunden hat:
Wollſt uns verhülflich ſeyn,
Daß wir ihm mögen machen
Ein' Wohnung hübſch und fein! —

Das Lied, mit Ausnahme vieler Druckfehler, übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger 1649, 1704 und 1721. Die Weiſe grundzüglich dieſelbe.

31. Mariä Reinigung.



Digitized by Google

2. In Acht thu's nehmen,
Und dich bequemen
Dem Brauch und dem Geſätz.
Dein zartes Kindlein,
In ſchlechten Windlein,
Auch für den Prieſter ſetz'.

3. Den auserkoren
Und neugeboren
Und allerhöchſten Schatz,
Den Troſt des Leben,
Wollſt willig geben
An eines Opfers Platz.

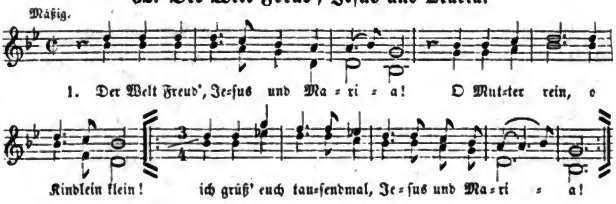
4. Zu mehrem Glauben,
Um ein Paar Tauben,
Lös aus dein liebſtes Pfand,
So kannſt du haben
Dein liebſten Knaben
Und Sohn zu deiner Hand.

5. Mit wenig Zicklen
Thu ihn loswickeln;
Mach uns mit ihm auch los,
Und nimm nicht minder
Uns, deine Kinder
In deinen Gnadenſchooß.

6. Kannſt du nicht haben,
Zur Loſungsgaben,
Fünf von den Zicklenpaar,
Dein Kind, von Stunden,
Verſpricht fünf Wunden;
Leg ſie zur Zahlung dar. —

Wort und Weiſe übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger 1721.

32. Der Welt Freud', Jeſus und Maria.



2. Der feurig' Buſch biſt du, Maria!
Du brenneſt ſtets,
Doch unverletzt;
:|: Die Flamm' iſt Jeſus, dein lieb-reiches Kind, Maria! :|:

3. Du biſt die Arch' des Bund's, Maria!
All'zeit geehrt,
Niemals verſehrt;
:|: Der Archen Himmelsbrod iſt deine Frucht, Maria! :|:

4. Du Wurzel Jeſſe, o Maria!
Es ſteht die Ruth'
In ſteter Bluth';
:|: Der Wurzel Blümlein iſt dein Kind, Maria! :|:

5. Des Königs Thron biſt du, Maria!
Auf dieſem Thron'
Sitzt Salomon,
:|: Der friedſam' Salomon iſt dein Sohn, Maria! :|:

6. Du biſt der Tempel, o Maria!
Kein Hammerfall
Gibt da ein'n Schall.
:|: Der Hochaltar iſt dein edelſtes Kind, Maria! :|:

7. Wie ein' Monſtranz, biſt du Maria!
Edelgeſtein
Dein' Fackel ſeyn;
:|: Der Monſtranz Heilthum dein Kind iſt, Maria! :|:

8. Das Aug' der Welt biſt du, Maria!
Glanzeſt wie die Sonn',
Leuchteſt wie der Mon,
:|: Dann der Augapfel iſt deine Frucht, Maria! :|:

9. Du biſt der Himmel, o Maria!
In welchem ruht
Das höchſte Gut;
:|: Des Himmels Freud', iſt dein Schatz, dein Kind, Maria! :|:

Digitized by Google

10. Du biſt des Himmels Pfort', o Maria!
Wer will hinein
Durch dich geht ein;
:|: Wer iſt der Schlüſſel? Es iſt dein
Kind, Maria! :|:

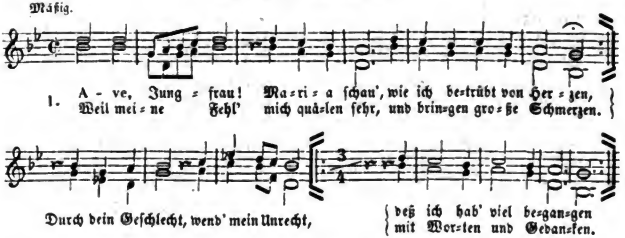
11. Du biſt das Herz der Welt, o Maria!
Der Liebe Hitz'
Da hat ihr'n Sitz;
:|: Wer iſt das Herzlein im Herz? dein
Kind, Maria! :|:

12. Euch, o mein Herz! fall' ich zu Füßen
Zu guter letzt,
Mein' höchſte Schätz',
:|: Thu' ich euch tauſend, tauſendmal begrüßen!:|:—

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger 1721.

---

33. Ave, Jungfrau!



2. Von edler Art,
O Jungfrau zart,
Der Engel werthe Krone!
Dir iſt bekannt
Mein' Sünd' und Schand',
Die ich begangen ſchone.
Wirf um mich bald
Dein's Mantels Falt',
Zeig deim Sohn' Herz und Brüſte,
Erwirb dem Sünder Friſte!

3. Gänzlich zumal,
Wann überall
Der Vater iſt entrüſtet
So bitt', daß vor
Dein Sohn ſchick' dar
Sein Seite, Händ' und Füße;
Dann mag nicht ſehr
Der Vater mehr
Mir ſtrenges Urtheil ſprechen,
Und ſich an mir nicht rächen.

4. Unſeelig viel,
Ohn' Maß und Ziel,
Mit Thränen und mit Zähren,
In meinem Tod,
Der Seelen Noth,
Will ich mich zu dir kehren.
O klarer Schein,
Maria rein,
Hilf, daß ich möge büßen
Wol bei des Prieſters Füßen!

5. Schau mildiglich
Allzeit auf mich
Mit mütterlicher Pflege;
Dann ich werd ſtät
Faſt früh und ſpät
Mit ſtarkem Feind umgeben.
Drum, Himmelsbrod,
Ach, du, mein Gott,
In meine Seel' einkehre,
Durch deiner Mutter Ehre!

Digitized by Google

6. Treulich mein' Sach'
Ich dir antrag'
Und ſtell' in deine Hände;
Schick' meiner Seel'
Sanct Michael,
Daß er ſie führ' behende
In's Himmels Saal,
Da allzumal
Die Engel fröhlich ſingen,
Und ihre Stimm' erklingen.

7. In Freuden ſehr,
Ohn' Elend ſchwer,
Mein' Seel' wird ſich erfreuen;
In meinem Gott,
Erſchaffer gut,
Da werd' ich allzeit bleiben
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Daß mich nicht Straf' belohne
Mit großem Spott und Hohne.

8. Nimm mich zu dir,
O Himmelszier,
Von dieſem Thränenthale!
Dann Eitelkeit
Und zeitlich' Freud'
Iſt mir ein' große Quale,
Wann ich betracht',
Und nehm' in Acht
Die Freud' im ew'gen Leben,
Die mir dein Sohn gegeben.

9. Von Herzensgrund
Singt dir mein Mund
Dies Lobgeſang zu Ehren;
O werthe Kron',
O Jungfrau ſchon!
Bitt' wolleſt mich erhören,
Daß freudenreich
Und friedenreich
Mein' Begierd werd' geſtillet,
Und mein Herz wird erfüllet.

10. Sey Lob und Ehr'
Stets für und für
Der Dreiheit allermeiſte,
Dem Vater ſchon
Und ſeinem Sohn
Und dem heiligen Geiſte!
Maria rein,
Geboren fein
Von königlichem Stammen,
Sey auch geprieſen, Amen! —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1649 und 1704. Spätere Ausgaben haben das Lied nicht.

34. Die ſchmerzenreiche Mutter.

1. Ein Meer der Schmerzen
Im Herzen
Biſt du, Maria rein!
Weil Jeſus wird gefangen,
Geführt in Kett- und Banden
Zur größten Marterpein.
Ein Meer der Schmerzen
Im Herzen
Biſt du, Maria rein!

2. Dein zarte Liebe
Dich triebe
Zur größten Qual und Pein;
Dir bringet große Schmerzen
Zu dem beklemmten Herzen,
Herzliebſte Mutter mein!
Dein zarte Liebe
Dich triebe
Zur größten Qual und Pein.

3. Du ſahſt mit Schmerzen
Im Herzen,
Herzliebſte Mutter mein!
Jeſum verſpott't, verhöhnet,
Mit Dörnern ſcharf gekrönet,
Gedruckt ins Haupt hinein.
Du ſahſt mit Schmerzen
Im Herzen,
Herzliebſte Mutter mein!

4. Du hörſt mit Schmerzen
Im Herzen,
Bedrängte Mutter mein,
Erſchrecklich grauſam knallen,
Die Geiſelſtreich hart fallen,
Auf Jeſum dringen ein!
Du hörſt mit Schmerzen
Im Herzen,
Bedrängte Mutter mein!

Digitized by Google

5. **Dir dringt zum Herzen**
Mit Schmerzen,
Betrübte Mutter mein,
Der Juden grausam Schreien
Zum Tod vermaledeien
Jesum an's Kreuz, allein!
Dir dringt zum Herzen
Mit Schmerzen,
Betrübte Mutter mein!

6. Du saheſt kläglich,
Ja ſchmerzlich
Dein vielgeliebten Sohn
In ſeinem Blut umwaden,
Geführt von Judenſchaaren,
Mit Kreuz und Dörnerkron'.
Du saheſt kläglich,
Ja ſchmerzlich
Dein vielgeliebten Sohn.

7. Grauſame Schmerzen
Im Herzen
Haſt du, Maria rein,
Wie du ſiehſt ſchmählich hangen,
Zerfleiſcht am Kreuzesſtammen
Jeſum in größter Pein!
Grauſame Schmerzen
Im Herzen
Haſt du, Maria rein!

8. Es ruft mit Schmerzen
Im Herzen
Dein vielgeliebter Sohn:
Ach Vater, ich nun ſende
Mein Geiſt in deine Hände,
Vollbracht iſt alles ſchon!
Es ruft mit Schmerzen
Im Herzen
Dein vielgeliebter Sohn.

9. **Dir ging zu Herzen**
Mit Schmerzen
Sein Leiden allzugroß;
Wie er wird abgenommen
Vom Kreuz, haſt du bekommen
Jeſum in deinen Schooß.
Dir ging zu Herzen
Mit Schmerzen
Sein Leiden allzugroß.

10. Ach führt zu Herzen
Mit Schmerzen,
Ihr Chriſten insgemein!
Weil Stein und harte Felſen,
Bey Chriſti Tod ſich wälzen,
Sonn', Mond verlier'n den Schein.
Ach führt zu Herzen
Mit Schmerzen,
Ihr Chriſten insgemein!

11. Ihm fallt zu Füßen,
Zu küſſen
Jeſum den wahren Gott;
Weil er für uns vergoſſen
Sein heilig Blut, gefloſſen
Fünf Strömlein purpurroth.
Ihm fallt zu Füßen,
Zu küſſen
Jeſum den wahren Gott!

12. Ich will mich üben,
Dich lieben,
Jeſu, mein höchſtes Gut!
Von dir will ich nicht laſſen,
Zeig mir die rechte Straßen
Durch wahre Reu und Buß!
Ich will mich üben,
Dich lieben,
Jeſu, mein höchſtes Gut! —

Geſangbuch mit ausgeriſſenem Titelblatte.

---

35. So freu' dich, Himmelskönigin!

1. So freu' dich, Himmelskönigin!
Du biſt von allem Weh entbunden;
Die trüben Wolken ſind verſchwunden,
All' Angſt und Qualen ſind dahin;
Dein Sohn, dein Herrſcher, und dein Gott,
Iſt auferſtanden von dem Tod!

2. Wo iſt anjetzt die Dörnerkron'?
Sie iſt in Sonnenglanz verkehret;
Das Kreuz, ſo Laſt und Schmerz vermehret,
Wird jetzt zu einem Glorithron,
Dieweil dein Sohn, dein Herz, dein Gott,
Beſieget hat für uns den Tod.

Digitized by Google

3. Das Speer, ſo öffnet ſeine Seit',
Kann jetzt gleich einem Scepter prangen;
Die Gall' und Eſſig ſind vergangen,
Und wandeln ſich in Süßigkeit,
Weil der, von dem du Mutter biſt,
Nach ſeinem Wort erſtanden iſt.

4. Der Purpur und das Narrenkleid,
Die Strick', womit er war gebunden,
Die haben jetzo ihm umwunden
Den Purpur der Unſterblichkeit,
Nachdem dein Sohn des Todes Macht,
Durch ſeinen Tod zum Tod' gebracht.

5. Nun freue dich in deinem Sohn!
Die Thränen deiner trüben Wangen
Jetzt gleich den ſchönſten Perlen prangen,
Zu zieren deiner Glori Kron',
Indem ſo Jeſus auferſteht,
Und alle Qual zu Grunde geht.

6. Laß uns, Maria, aller Huld
In dieſem Zährenthal der Erden,
Auch deiner Freud' theilhaftig werden,
Und nach getilgter Sündenſchuld,
Durch unſer's Jeſu Auferſtehn,
Zum Auferſtehn mit Freude gehn! —

Geſangbuch mit ausgeriſſenem Titelblatte.

36. Ave, Maria!

1. Ave, Maria, du Himmelkönigin,
Aller Welt ein' Tröſterin!
Heilig und ſeelig biſt du gebor'n,
Dann Gott der hat dich auserkor'n,
Aus allen Jungfrauen reine.

2. Ave, Maria, du edle Kaiſerin!
Du biſt unſer Fürſprecherin;
Heilig und ſeelig ſpricht dich alle Welt,
Von Gott biſt worden auserwählt,
Ein' Mutter des Allerhöchſten.

3. Ave, Maria, du ſchöner Roſengart,
Du wolgezierte Jungfrau zart!
Heilig und ſeelig wirſt du genannt,
Dich haben die Propheten wol erkannt,
Von dir haben ſie geſchrieben.

4. Ave, Maria, du Zier der Chriſtenheit,
Du Mutter der Barmherzigkeit,
Du Gottesſtadt, du klare Sonn,
Du ſtarker Thurm, du Jakobs Brunn,
Du Frau der ganzen Erden!

5. Ave, Maria, du Tempel Salomons,
Du güldnes Fell des Gideons!
Du biſt der Spiegel der Gerechtigkeit,
Du biſt ein' Form der Reinigkeit,
Ein' Roſe ohn' alle Dornen.

6. Ave, Maria, du hoher Cederbaum,
Du ſchöne Lilig, du Feldes-Blum!
Du biſt ein' recht beſchloſſ'ne Pfort';
Bitt' Gott für uns im Himmel dort,
Daß wir All' ſeelig werden.

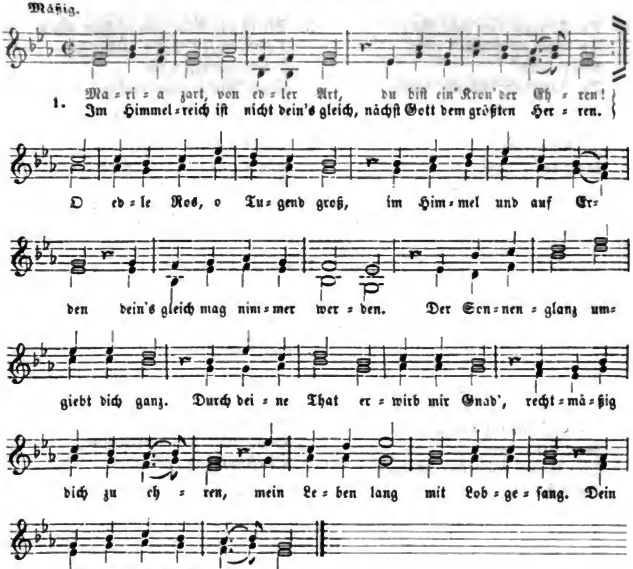
7. Amen, Maria! ſingn wir aus ganzem Grund';
Dich loben wir mit Herz und Mund,
Heilig und ſeelig dich ſprechen wir jetzund,
Steh uns auch bei in der letzten Stund',
Wann wir von hinnen ſollen ſcheiden. —

Fliegendes Blatt.

Digitized by Google

37. Maria zart, von edler Art.

Mäßig.



2. Maria ſein, ein klarer Schein
Erleucht't am höchſten Throne
Da ihr mit Ehr'n, von zwölf Sternen,
Wird aufgeſetzt ein' Krone.
Dreifaltigkeit hat dich bekleid't,
Mit Gnaden ſchön umfangen;
Erwirb mir hier das Leben
So lang und viel, bis an das Ziel.
O Jungfrau ſüß, hilf, daß ich büß'
Mein' Sünd vor meinem Ende;
Wann mir zerbricht mein Herz u. G'ſicht,
Biet' meiner Seel' dein' Hände.

3. Maria Jungfrau, hilf, daß ich ſchau
Dein Kind an meinem Ende;
Schick meiner Seel Sanct Michael,
Daß er ſie führ' behende
In's Himmelreich, da alle gleich
Die Engel fröhlich ſingen,
Ihr' Stimm' thut hell erklingen:
Heilig, heilig biſt du, heilig,
O ſtarker Gott, Herr Sabaoth,
Regiert gewaltiglichen!
So hat ein End all' mein Elend,
Ich freu mich ewiglichen. —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger 1649 u. 1704. Spätere Ausgaben enthalten das Lied nicht.

Digitized by Google

38. Mariä Schönheit.

1. Die Königin von edler Art,
Die Frau im Himmel oben,
Maria zart,
Die Jungfrau rein wir loben.
Sie Königin im Himmel iſt,
Die Mutter des Sohn's Jeſu Chriſt,
In Schmerzen
Troſt der Herzen.

2. Sie ſitzt auf einem hohen Thron,
Mit Sonnenſchein umgeben;
Zwölf Stern' ihr' Kron',
Ihr Kleid von Goldgeweben.
Sie Königin ꝛc.

3. Sie iſt der ſchöne Morgenſtern,
Davon die Sonn' geboren;
Sie glänzt gar fein,
Vom Glanz wird nichts verloren.
Sie Königin ꝛc.

4. Sie iſt der Thron von Helfenbein,
Der Salomonis Throne
Von Silber rein,
Von klarem Gold ſehr ſchone.
Sie Königin ꝛc.

5. Sie iſt die Arch' von rothem Gold,
Darin Gott's Sohn geſchloſſen
Selbſt wohnen wollt'
Neun Monat unverdroſſen.
Sie Königin ꝛc.

6. Sie iſt das wahre Paradeis,
Von Gott gepflanzt auf Erden
Mit großem Fleiß,
Darin Gott Menſch ſollt' werden.
Sie Königin ꝛc.

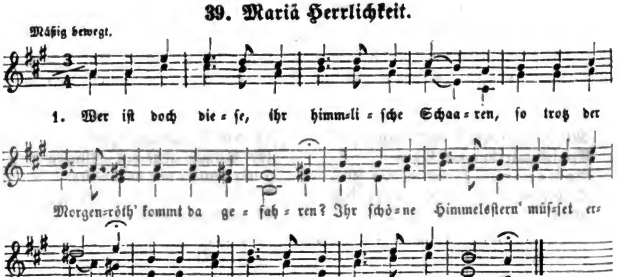
7. Sie iſt der göttlich ſchöne Saal,
Da Gottes Sohn hie unten
Im Jammerthal,
Sein Wohnung in gefunden.
Sie Königin ꝛc.

8. Wohlauf, o liebe Chriſtenheit,
Die Königin laßt preiſen
In Ewigkeit!
Gnad' wird ſie uns beweiſen.
Sie Königin ꝛc. —

Fliegendes Blatt.

---

39. Mariä Herrlichkeit.



2. Ihr weiß geflügelte
Engliſche Knaben,
Euch thut ſie's weit zuvor
An ſchönſten Gaben;
Geſchmuck und Silberglanz,
Euer Zierathen,
Dieſer den Ehrenkranz
Wahrlich muß laſſen.

Digitized by Google

3. Unter der Sonnen Reich
Was nur thut leben,
Gewonnen es zugleich,
Alles muß geben;
Außer Gott nichts so gar,
Find't man desgleichen;
Den Sieg'szweig billig dar
Alles muß reichen.

4. Das alte Teſtament
Was nur ſchön nennet,
Zu weichen ſich behend'
Schuldig bekennet:
Rachel, Abigail,
Eſther, und Anna,
Ruth, und mit andere viel,
Judith, Suſanna.

5. Dann die da ſchwebet
Auf glänzendem Wagen,
Hat Gott, ein' Mutter
Und Jungfrau getragen;
Ihr Leib wie's beſte Gold,
Strahlet und leuchtet;
Ihr' Seel' der Gnaden voll,
Iſt ſehr bereichet.

6. Wolan dann, Orgel und
Stimmen laßt ſchallen,
Ihr Himmelsfürſten
Sie fröhlich laßt hallen!
Ein ſchönen Muſikklang
Hurtig erſinnet,
Ein lieblich Freudenſang,
Sämmtlich anſtimmet.

7. Alles was lebet,
Was ſchwebet ſoll ſingen,
Auf Erd', im Himmel,
Und überall klingen:
Lebe Maria,
Soll ſchallen zuſammen,
Lebe Maria
In Ewigkeit, Amen! —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721.

40. Mariä Lob.

1. Feldclarinen laßt euch hören,
Und Mariam heut' zu Ehren,
Thut verdoppeln euern Schall!
Mars auf, auf! laß unverdroſſen
In die Kriegstrompeten ſtoßen,
Wo da ſpielt der Wiederhall.

2. Ihr Heerpauken thut erklingen!
Dann die Wolken ſoll durchdringen,
Eurer Lauten beſter Ton;
Heut' der Himmel triumphiret,
Drum die Schlägel tapfer rühret
Vor Mariä Gnadenthron.

3. In den Kampf ein Weib ſich waget,
Und den Lorbeer davon traget,
Wol ein ſtarkes Frauenbild;
Auf das Haupt der Feinde ſchlagen,
Und ſie aus dem Feld' verjagen,
Komm, Maria, unſer Schild!

4. Du, o Jungfrau, ſey geprieſen!
Wie die Sonn' ſchön auserkieſen,
Du haſt unſ're Feind' beſiegt;
Dir ein' Judith weit muß weichen,
Iſt kein' Rachel zu vergleichen,
Dir der Mond zu Füßen liegt.

5. Feldclarinen laßt euch hören!
Dir Victori zu vermehren,
Macht allarma in der Welt;
Und ihr Pauken thut erklingen,
Helft das Jubel ſtets vollbringen,
In den blauen Himmelszelt! —

Geſchriebenes Liederbuch, an deſſen Ende von jüngerer Hand die Jahreszahl 1740 ſtand.

Digitized by Google

41. Mariä Muſikant.

1. Wann ich hätte tauſend Zungen
Wünſch' ich mir
Daß, wann eine hätt' geſungen,
Gleich ein' andre intonir'.
O daß Augen, Herz und Hände
Reden frei, gleich wie der Mund,
Nur damit ich ohne Ende
Dich, Maria, loben kunnt!

2. Daß ein' jede Zung' auf Erden
Dich möcht' loben alle Tag';
Sollte auch ganz kraftlos werden,
Tauſendfachen Triller ſchlag';
O daß jede Chriſtenſeele
Mit Suspiren fangte an,
Und Mariä Lob erwähle,
Bis ſie nit mehr ſeufzen kann!

3. Und ich will von Herzen ſingen,
Weil ich Stimm' und Athem hab', —
Daß möcht' heut' ihr Lob erklingen, —
Laß ich doch davon nit ab;
Bin bereit, — ſie wird's belohnen, —
Zu Mariä Lobgeſang
Nerv' und Adern anzuſpanen,
Wann ein' Seiten gleich abſprang.

4. Nun ſo laßt uns conzertiren,
Daß Mariä Lob erſchall';
Bis wir durch den Tod mutiren,
Lobt Mariam ohne Zahl!
Ich acht' weder Pein noch Schmerzen,
Acht' kein Kreuz noch Leiden nicht,
Hab' Mariam ſtets in Herzen,
Für ein Solo lang verpflicht.

5. Eines merke doch vor Allen,
Du Mariä Muſikant:
Weil ihr thut die Demuth g'fallen,
Sing' den niederen Discant;
Wann du willſt Mariam grüßen,
Grüße ſie demüthiglich;
Die Cadenz zu ihren Füßen
Gibt den beſten Ton von ſich.

6. Kommt es dann zum letzten Tripel,
Da wird's heißen: nur pian!
Ein halb Todespeingerippel,
Komm, Maria, gib alsdann,
Daß die letzten Noten ſtoßen,
Ein Final, das Gott gefall',
Wann wir unſer End' beſchloſſen,
In dem Chor des Himmels Saal. —

Ebendaſelbſt.

---

42. Gruß an Maria.

1. Maria, Jungfrau rein! dich grüßen wir;
Zu dir das Herz und Augen wir erheben,
Des Herren Hand und Allmacht iſt mit dir,
Du biſt mit Gnad' und Herrlichkeit umgeben.

2. Haſt Gottes Aug' und Herz mit Lieb' verletzt,
Haſt ſeine Gunſt durch Demuth ganz genommen,
Und Evä Fall durch deine Wahl erſetzt,
Dem Sündenfluch biſt ganz allein entronnen.

3. Dich überſchattet Gott mit ganzer Kraft,
Hat über dich ſein reinen Geiſt ausgoſſen,
Dich auserwählt zu Gottes Mutterſchaft,
Bleibſt unverſehrt, ein Garten wohl verſchloſſen.

Digitized by Google

4. Jesus in deinem Leib', das höchste Gut,
Des Vaters Sohn, vom Himmel hoch ist kommen;
Neun Monat lang in dir dein Schöpfer ruht,
Das Fleisch und Blut von dir an sich genommen.

5. Die Diener Gottes hier, und nach dem Tod,
Uns Hülf' und Gnad' durch ihre Bitt' erhalten;
Was Macht hast dann, o Mutter, du bei Gott
Durch seine Gnad', sein' Gaben zu verwalten!

6. Der Herr dir dreißig Jahr ist unterthan,
Zu dir sein Herz und Lieb' sich allzeit kehren,
Dir nichts versagt, dir nichts abschlagen kann,
Sein erste Macht zeigt er auf dein Begehren.

7. Als er in Angst und Noth sein Leben end't,
Vor Qual und Pein ihm seine Kräfte fehlen,
Doch seine Stimm und Augen zu dir wend't,
In deinen Schutz sein Freund noch zu befehlen.

8. Wo nur eröffnet sich sein süßer Mund,
Ist lauter Freud', ist lauter Fried' und Seegen;
Die Werk' der Sünd' verschwinden zu der Stund',
Wo deine Hand und Hülf' nur sind zugegen.

9. Der Schlangen hast zerknirrscht das stolze Haupt,
Durch deine Macht ihr List hast überwunden;
Der Höllenfürst durch dich ist ausgeraubt,
Heil, Gnad' und Huld uns Sündern hast gefunden.

10. Darum die Völker auch und Königreich'
Mit großem Ruhm dich über Himmel heben;
Mit ihnen wir, o Mutter, allzugleich
Zu deinem Dienst und Lob uns ganz ergeben.

11. Sey unser eingedenk vor Gottes Thron,
Jetzt und im Tod', wann uns're Seelen scheiden;
Ach bitt' für uns, befehl' uns deinem Sohn,
Hilf uns von hier zu Gott in seine Freuden!

12. Die Ehr' dem Vater sey, der dich erwählt,
Ehr' sey dem Sohn, der aus dir ist geboren;
Ehr' sey dem Geist, der sich dir hat vermählt,
Von Ewigkeit vor allen auserkoren! —

Gesangbuch mit ausgerissenem Titelblatte.

Digitized by Google

43. Maria Beſchützerin vor den Feinden.

1. Dieweil man überall um die Wett',
Die Trommel rühret, und die Feldtrompet',
Und Alles ſteht in Kriegsgefahr,
So nimm uns, Maria, in dein Verwahr!
Beſchütz' uns vor dem grimmen Feind',
Denn wir ja deine Kinder ſeynd.

2. Himmliſche Heldin und Kriegerin!
In der Gefahr ſey unſer Helferin;
Der Feind' gewaltig's u. wüthend's Heer,
Durch deine Fürbitt' und Gnad' zerſtör'!
Du kannſt ſchrecken die größte Held,
Wie ein' Schlachtordnung auf dem Feld. —

Keuſche Meerſträwlein ꝛc. Wirtzburg 1649.

44. Maria von Retzbach.

1. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Iſt die Stund' ſchon ausgeloſſen,
Daß mich hat das Unglück troffen,
Daß ich eilends muß abreiſen?
Mutter Jeſu, thu' mich weiſen,
O Maria, o Maria,
Aus dem ſchönen grünen Thal!

2. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Ach thu' dich meiner erbarmen,
Nimm mich auf in deine Armen!
Weil ich ſollt' ſo eilends gehen,
Ach, das kann unmöglich g'ſchehen,
O Maria, o Maria,
Aus dem ſchönen grünen Thal!

3. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Wollſt dein Jeſum für mich bitten,
Der ſo viel für mich gelitten,
Daß ich nicht von dir darf gehen,
Dich alldort ewig anſehen,
O Maria, o Maria,
In dem ſchönen grünen Thal!

4. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Bedank' mich für alle Gnaden,
Daß ich bei deim heil'gen Schatten,
Maria Retzbach, ſchöne Pforten,
Cinquartiret bin da worden,
O Maria, o Maria,
In deim ſchönen grünen Thal!

5. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Es kann ja nit anders g'ſchehen
Als ich muß von dir fortgehen;
Meine Augen Thränen laſſen
Weil ſie müſſ'n die Urlaubſtraßen,
O Maria, o Maria,
Aus dem ſchönen grünen Thal!

6. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Erlaub' mir noch Eins zu fragen,
Bitte mir's nit abzuſchlagen:
Ob ich mich darf unterſtehen
Oefters noch zu dir zu gehen,
O Maria, o Maria,
In das ſchöne grüne Thal?

7. Ach Maria, ach Maria,
Wunderſchönes grünes Thal!
Wie hat mich das Unglück troffen,
Und der Wiederhall geſprochen,
Daß ich hab' ſo weit zu gehen,
Kann dich dies Jahr nit mehr ſehen,
O Maria, o Maria,
In dem ſchönen grünen Thal! —

Geſchriebenes Liederbuch mit der Jahreszahl 1783.

Digitized by Google

45. Maria von Retzbach.

1. Mein' Seel' erſchwinge dich,
Und preiſ' inbrünſtiglich
Mariam ohne Zahl,
Berühmt im grünen Thal
Im edlen Frankenland,
Den Frommen wolbekannt.

2. Zu Retzbach klar und hell
Maria leucht't Capell',
An Hülf' und Gnaden reich;
O Menſch, dein Herz hinneig',
Mariam Jungfrau ſüß,
Allda von Herzen grüß'!

3. Ave, Maria rein,
Herzliebſte Mutter mein,
Ehrwürdig von Gemüth,
Fürtrefflich von Geblüt,
Gottesgebärrin,
Troſtreiche Mittlerin!

4. Maria tugendreich,
Dir iſt kein Engel gleich;
Dir ſingen Seraphin
Und klingen Cherubin;
Ihr' Glori Jeſus iſt,
Ihr' Freud', Maria, biſt.

5. Die Engel lieben dich,
Die Teufel fürchten dich;
Dies iſt der Menſchen Amt,
Die Creaturen ſammt
Dich ſprechen ſeelig all';
Dir wohl ihr Lob gefall'.

6. O ſchönſte Creatur,
Großwunder der Natur,
Du biſt ein' Kaiſerin
Edelſte Königin,
Gekrönt mit Gottes Hand,
Ein Troſt in Frankenland!

7. Gott iſt der Vater dein,
Du biſt die Mutter ſein,
Des heil'gen Geiſtes Braut;
Ihm hat er dich vertraut,
Immer und ewiglich,
Ewig und ſeeliglich. —

Geſchriebenes Liederbuch 1740.

---

46. Maria von Dettelbach.

1. Bei Dettelbach, in Frankenland,
Da liegt ein' Kirchen ſchön,
Viel tauſend Sündern wolbekannt
Der edle Gnadenthron;
Drum thun wir herwallen
Maria zu gefallen;
Wir fallen zu Füßen,
Sie tauſendmal grüßen
Mit ihrem lieben Sohn.

2. Der voller Blut, ganz nackt und bloß
So erbärmlich da liegt,
Auf ſeiner Mutter Schooß,
So grauſam zugericht't:
Wem ſollten die Schmerzen
Nicht gehen zu Herzen
Die Jeſus gelitten,
Und wie er geſtritten,
Bis er im Tod verbleicht?

3. Ach, du göttliches Mutterherz!
Jetzt bild' ich mir ſchon ein
Was war doch für ein großer Schmerz
In Trauer, Angſt und Pein,
Wie damals thuſt ſtehen
Beim Kreuz, und mußt ſehen
Dein liebſt Kind alvorten
So grauſam ermorden;
Zerſprungen ſind die Stein.

4. Ach, du herzliebſte Mutter mein,
In deinem höchſten Thron!
Durch dich kann Alles möglich ſeyn,
Bei deinem lieben Sohn;
Es wird uns nicht fehlen,
An Leib und an Seelen;
Wann wir's nur erlangen,
Gott ſtets zu gefallen,
Wird er uns helfen ſchon.

Digitized by Google

5. O, allerliebſte Mutter mild,
Du meiner Seelen Schatz!
Wer dich bei deinem Vesperbild
An dieſen Gnadenplatz
Mit Andacht verehret,
Der wird auch erhöret;
Du thuſt dich bequemen,
Die Sünder zu nehmen
Unter dein treuen Schutz.

6. Ach, wie viel tauſend Sünder groß
An dieſem heil'gen Ort,
Bei dem marian'ſchen Gnadenſchooß,
Den himmliſchen Paßport
Schon haben bekommen,
Und auch mit den Frommen
Hat ihnen Gott geben
Das ewige Leben,
Die Himmelsfreud' aldort.

7. O, du herzliebſte Mutter mein,
Jetzt bin ich ſchon bereit!
Laß dir mein' Seel' befohlen ſeyn,
Wann's kommt zum letzten Streit;
Wann ich da werd' liegen
In letzten Tod'szügen
Und gleich dahin ſterbe,
So laß mich erwerben
Die ew'ge Himmelsfreud'!

8. Nun grüß ich dich, o Jungfrau rein,
Mein edler Schatz und Braut!
Nächſt Gott hab' ich dir ganz allein
Mein' Seele anvertraut;
O Schöne, o Feine,
O Zarte, o Reine,
Vor anderen Allen
Sollſt du mir gefallen,
Auf dich hab' ich gebaut!

9. Nun will ich's beſchließen mit Jeſu Maria,
Das iſt ein ſchönes End';
Mit Beten und Grüßen demüthig allda,
Mit Loben und Preiſen behend';
Die Mutter des Herren
Will allzeit verehren,
Und wann ich werd' ſterben
So werd' ich ererben
Ein glückſeliges End'. —

Ebendaſelbſt.

47. Maria zu Dettelbach.

1. O Maria, jetzt iſt Zeit,
Daß man von einander ſcheid';
Fort, fort, fort, fort,
Ade, o du Gnadenort!

2. Schau, Maria Mutter mein,
Laß mich dir befohlen ſeyn!
Ach, es muß geſchieden ſeyn
Von dir und deim Kindelein!

3. O du gnadenreiches Bild,
O Maria Mutter mild,
O wie hart ſcheid' ich von dir,
O ganz gerne bleib' ich hier!

4. Meine Zungen iſt mir ſchwer,
Meine Augen voller Zähr,
Nit mehr hell iſt meine Stimm',
Gute Nacht, ich Urlaub nimm!

5. O Maria, neue Pein
Spür' ich in dem Herzen mein,
Daß ich jetzund ſcheiden ſoll,
Darum bin ich Trauren voll.

6. Ach, du liebes Herzelein,
Muß es denn geſchieden ſeyn?
Ade mit der Mutter dein,
Gute Nacht, lieb's Herzelein!

Digitized by Google

7. Niemand glaubt, o liebes Kind,
Was ich in mein Herz empfind'
Für Betrübniß und Verdruß,
Weil ich von dir ſcheiden muß.

8. Es kann doch nit anders ſeyn,
Als es muß geſchieden ſeyn;
Vale! ſey das letzte Wort,
Weil ich jetzt bald reiſe fort.

9. Vale iſt ein ſchmerzlich's Wort,
Nach dem vale geht man fort;
Vale, vale tauſendmal,
Vale, vale, ohne Zahl! —

Ebendaſelbſt.

48. Sehnſucht nach Maria.

1. Ach, erquicket mich mit Roſen,
Denn vor Liebe krank ich bin!
Ach, wer gibt mir Kräfteloſen
Eine Kraft der Medicin?
Wer wird meine Seufzer ſtillen,
Wenn Maria geht von mir?
Wer wird mein' Begierd' erfüllen,
Daß ich ſterben möcht' mit dir?

2. Soll ich dann, o Jungfrau, leiden
Bis der Schmerz das Herz abſtoßt?
Willſt du dann von mir abſcheiden
Und benehmen allen Troſt?
Ach, Maria, thu' erheben
Der ſo großen Qualen mich;
Ohne dich kann ich nicht leben,
Ohne dich ſo ſterbe ich!

3. Muß es aber ſeyn geſchieden
In den Himmel auf und ein,
Nur dies Einzig' thu ich bitten,
Daß dein Herz woll' bei mir ſeyn;
Willſt du auch ein Angedenken,
Dir mein Leib und Blut verſchreib';
Leib und Seel' will ich dir ſchenken,
Ewig dir leibeigen bleib'!

4. Werd' nichts lieben auf der Erden,
Dein, nach Gott, werd' ich nur ſeyn;
Nichts von mir geliebt ſoll werden,
Als, Maria, du allein;
Meinen Geiſt, mein Blut und Leben
Dir verſchreiben herzlich will,
Mich in deine Händ' will geben,
Das Herz druckt das Sigill.

5. Wann im Schlaf ich reden ſollte:
Ma Ma — Maria wirſt ſeyn,
Stammelnd ich andeuten wollte,
Laß mich ſeyn, Maria dein!
Mich erhalt' in deinen Gnaden,
Steh mir bei im Lebenslauf;
Wann entbricht der Lebenspfaden,
Nimm mich dann in Himmel auf! —

Geſchriebenes Liederbuch 1740.

49. Zu Maria am letzten Ende.

1. O Maria, Morgenſterne!
Dir will ich gerne
Mein Leib und Leben
Ganz übergeben;
Mit Miſſethaten
Bin ich beladen;
O wehe des großen Schaden!

2. Zu dir will ich mich nun kehren;
Dich ſoll verehren
Mein Herz und Munde,
Zu aller Stunde;
Ja ich vermähle,
Und dir befehle,
Zuletzt mein' arme Seele.

3. Wann der Richter will zerbrechen
Den Stab und ſprechen:
Gehe hin ins Feuer,
Du Abentheuer!
Tritt in die Mitten,
Und thu' ihn bitten,
Mit mütterlichen Sitten:

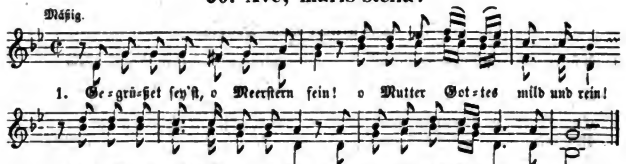
Digitized by Google

4. Chriſte Jeſu, liebſter Sohne,
Meines Herzens Wonne,
O Gott der Ehren,
Woll'ſt mich erhören!
Ach, dieſes Armen
Thu' dich erbarmen,
Laß ihn nicht gar verarmen!

5. Aus Gnaden woll'ſt ihm geben,
Das ewige Leben;
Er wird dich loben,
Gar hoch dort droben,
Preiſen zuſammen,
Dein heiligen Namen,
In alle Ewigkeit, Amen! —

Geiſtliches Waldvögelein, Würzburg 1719.

50. Ave, maris stella!



2. Nimm an den Gruß zu Herzensgrund,
Aus Gabriel des Engels Mund;
In Freud' und Ruh' uns gründe All',
Der Eva Nam' kehr' um zumal!

3. Lös auf der Sünder ſchwere Band',
Den Blinden bring' das Licht zur Hand;
All' Uebel von uns wende ab,
All' Gut erhalt' und Gnadengab'!

4. Ein' Mutter mild erzeige dich,
Daß unſer Flehen gnädiglich
Erhöre, der für uns gebor'n,
Dein Sohn iſt worden auserkor'n!

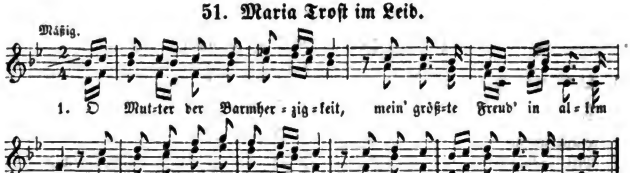
5. O ſonderbares Jungfraunbild,
Und unter allen hold und mild,
Von Sünden los uns binden thu',
Und mach' uns keuſch und mild dazu!

6. Erlang' des Lebens Reinigkeit,
Und auf der Reiſ' die Sicherheit,
Auf daß wir Jeſum allezeit,
Sehen mit unzerſtörter Freud'.

7. Dem Vater hoch in ſeinem Thron,
Und auch dem eingebor'nen Sohn,
Und gleicher Weiſ' dem heil'gen Geiſt,
Sey gleiches Lob und Ehr' geleiſt't! —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger 1721.

51. Maria Troſt im Leid.



2. Ich weiß, daß der glückſelig iſt,
Dem du ein' Advokatin biſt!
Ach, nimm mich an in deinen Schutz,
Zu meiner armen Seelen Nutz!

3. Ach, laß mich ſehn dein Angeſicht,
Wann Leib und Seel in Aengſten liegt!
Kann es nicht ſeyn, ſo tröſte mich,
Kann's aber ſeyn, ſo bitt' ich dich.

Digitized by Google

4. Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht
Vor deinem lieben Angeſicht!
Ich ſtecke zwar in Sünden ſchwer,
Erlöſe mich, ich bitt' dich ſehr!

5. Ich bin bereit, ohn' Unterlaß,
Dein Lob zu ſingen ohne Maß;
Du biſt des Lob's und Preiſens werth,
Selig wer deinen Dienſt vermehrt!

6. Ach, daß ich dich möcht' loben ſehr,
Dies gnadenvolle tiefe Meer!
In allen Nöthen ſteh mir bei,
Und mach mich aller Sünden frei.

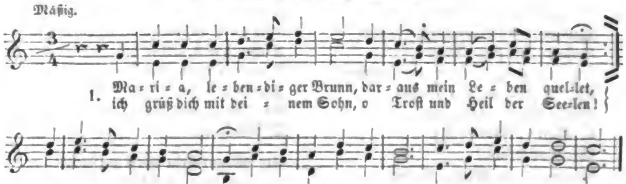
7. Ach, bitt' dein allerliebſtes Kind,
Ach, ſäum' dich nicht, ſondern geſchwind
Erwirb mir noch ein' Lebensfriſt,
So mir zur Buß nothwendig iſt!

8. Wolan, liebſte Fürſprecherin,
Mein Mund, mein Herz und alle Sinn'
Immer zu dienen ſind bereit,
Von nun an und zu aller Zeit!

9. Weich nicht von mir in meiner Noth,
Weich nicht von mir in meinem Tod,
Weich nicht von mir an meinem End',
Mein' Seel' befehl' in deine Händ'! —

Ebendaſelbſt.

52. Maria Hoffnung im Streite.



2. Der Satan, die hölliſche Macht
Viel tauſend Fallſtrick' legen,
Will führen ein' grauſame Schlacht,
Der Seelen viel' erlegen.
Maria, ſteck dein Fähnlein aus,
Zeig dein' Macht
In der Schlacht,
Streit' für uns, Maria!

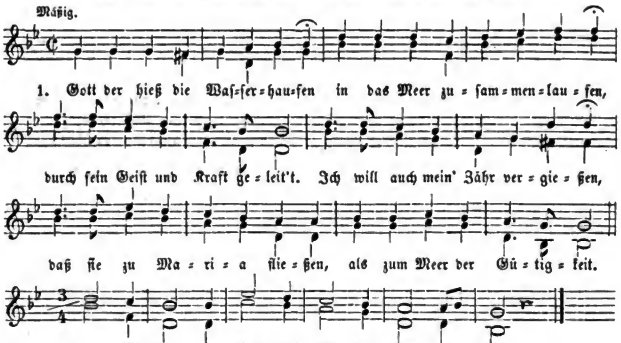
3. Maria, in ſolcher Qual,
Bitt' wolleſt uns beiſtehen;
Die Feind' in großer Zahl
Noch ringweiß um uns gehen.
Maria, zeig dein' ſtarke Hand,
Schlag die Feind',
Die da ſeynd;
Streit' für uns, Maria!

4. Die Schmerzen, die Stricke des Tod's
Die haben mich umfangen;
Maria, bei deinem Sohn
Hilf, daß wir Gnad' erlangen;
Wann unſre Seel' von hinnen ſcheid't,
In der Noth,
In dem Tod
Bitt' für uns, Maria! —

Ebendaſelbſt.

Digitized by Google

53. Maria Zuflucht der Sünder und Bedrängten.



2. In all'n meinen Trübſalswellen,
Will ich meiner Thränen Quellen
Oeffnen eine freie Bahn;
Ich will ganze See'n draus machen,
Und in allen meinen Sachen
Gottes Mutter rufen an.
O Maria, Mutter ſüß
Wie Honigſüß'!

3. Gleichwie alle Waſſer fließen,
Und ſich in das Meer ergießen,
Doch das Meer nicht überfleußt:
Alſo laufen auch nicht minder
Zu Maria alle Sünder,
Denn ſie keinen von ſich weiſt.
O Maria ꝛc.

4. Wann die Sünd' dir Angſt erwecket,
Und der Höllen Furcht dich ſchrecket,
So verlier die Hoffnung nicht;
Sprich ſie an als ein Patronen,
So wird deiner Gott verſchonen,
Durch ihr' angenehme Bitt'.
O Maria ꝛc.

5. Wann die Wind' der Trübſal wehen,
Und dein Schiff nicht kann beſtehen,
Ja iſt faſt zu Grund gericht't:
Willſt du dann der Noth entgehen,
Sey dein' Fahrt und dein Abſehen
Nach dem Meerſtern eingericht't.
O Maria ꝛc.

6. Dieſer Meerſtern wird dich weiſen,
Wie die Schifffahrt deiner Reiſen
Sicher ſollſt ſtellen an,
Daß du keinen Schad empfangen,
Sondern ſicher mögſt gelangen,
Gar bis zu dem Port hinan.
O Maria ꝛc.

7. Ein Magnetſtein wirſt du haben,
So dich leit't in ſichern Hafen,
An der Mutter unſers Herrn.
Zu ihr kannſt du dich verpflichten,
Deine Augen zu ihr richten,
Als zum wahren Meeresſtern.
O Maria ꝛc.

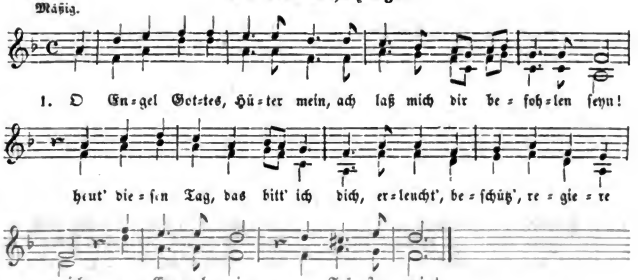
8. Ei, du Mutter der Genaden,
Rett' uns dann aus allem Schaden,
An dem Leib und an der Seel!
Nimm uns auf, als deine Kinder, —
Ob wir zwar ſind arme Sünder, —
Und uns deinem Sohn befehl.
O Maria ꝛc.

9. Herr, um deiner Mutter wegen,
Gib uns einen milden Segen,
Und verleih uns deine Gnad'!
Denn es iſt ja nicht erhöret,
Daß der, ſo die Mutter ehret,
Ihres Sohnes Gnad' nicht hat.
O Maria ꝛc. —

Ebendaſelbſt.

Digitized by Google

54. Der Schutzengel.

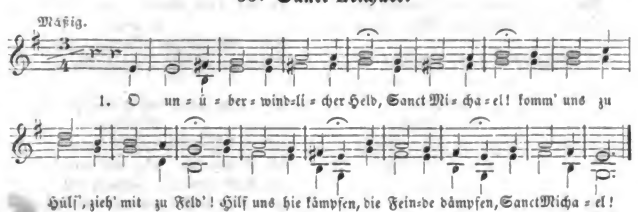


2. Mein Leben dir, Schutzengel gut!
Für alle treue Macht und Hut,
Sag' ich dir Dank zu jeder Zeit;
Am Todbett steh' mir an der Seit',
O Engel rein,
O Schützer mein!

3. Wann mich der böse Feind anficht,
O liebster Engel, laß mich nicht!
Errette mich vor der Gefahr,
Vorm Sündenfall mich wohl bewahr',
O Engel rein,
O Tröster mein! —

Wort und Weise, mit geringen Abweichungen, ebendaselbst.

55. Sanct Michael.



2. Die Kirch' dir anbefohlen ist, Sanct Michael!
Du unser Schutz und Schirmer bist!
Hilf uns hie kämpfen,
Die Feinde dämpfen,
Sanct Michael!

3. Du bist der himmlisch' Capitain, S. M!
Dein Krieg'sheer alle Engel seyn.
Hilf ꝛc.

4. Groß ist dein' Macht, groß ist dein Heer,
S. M!
Groß auf dem Land, groß auf dem Meer.
Hilf ꝛc.

5. Von deiner Macht zu sagen weiß, S. M!
Der höllisch' Drach' und sein Geschmeiß.
Hilf ꝛc.

6. Den Drachen du ergriffen hast, S. M.!
Und unter deine Füß' gefaßt.
Hilf ꝛc.

7. Mit Lucifer hast du gekämpft, S. M!
Du hast sein Heer und Macht gedämpft.
Hilf ꝛc.

Digitized by Google

8. O ſtarker Held, groß iſt dein' Kraft, S. M!
Ach, komm' mit deiner Ritterſchaft!
Hilf ꝛc. —

9. Beſchütz' mit deinem Schild und Schwert, S. M!
Die Kirch', den Hirten und die Heerd'!
Hilf ꝛc. —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

56. Sanct Michael.

1. O Michael, du berühmter Held!
Du biſt ein Ritter im Himmelsfeld;
Lucifer hat dir angekünd't den Krieg,
Vermeint von dir zu tragen den Sieg,
Es hat ihm aber nur zu weit gefehlt.

2. Beide Armeen waren bereit,
Mit Wehr und Waffen zu dieſem Streit;
Die Stück-Bagagi, und alles Gewehr,
Stund bei einander in großem Heer;
Jeder zum Fechten hat ein' große Freud'.

3. Auf einer Seiten die Hoffahrt war.
Hat ſich vorm Corpo geſtellet dar,
Die beiden Flügel dem Pfauenſchweif gleich;
Wollt' ſich erheben im Himmelreich,
Wollt' überſteigen all' Engelſchaar.

4. Stürmen wollt' er den göttlichen Thron,
Er wollt' ja gleich ſeyn des Höchſten Sohn.
Da dieſes merkt Sanct Michael,
Hat er gemuntert all' ſeine Geſell,
Sie ſollten fechten, Gott würd' ſeyn ihr Lohn.

5. Nun wacker drauf, liebe Brüder mein,
Viktoria wird bald unſer ſeyn!
Wir haben ja eine gerechte Sach',
Vom Feld' wird weichen bald dieſer Drach',
Dann unſ're Völker nicht gar ſchwach und klein.

6. Die Demuth iſt unſer höchſter Schild;
Nur wacker drauf, jetzt einem Jeden gilt;
Ich will den Kampf von erſt fangen an;
Lucifer ſoll bleiben auf dem Plan,
Ob er ſich ſtellet ganz gräulich und wild!

7. So komm dann her, hoffährtiger Gaſt!
Mein Zorn hab' ich gegen dich gefaßt;
Du ſollſt mir ſterben ewiglich,
Von dir will ich tragen nun den Sieg,
Ich laß dir nunmehr ganz kein' Ruh noch Raſt.

8. Ich geb' dir nunmehr ein ſtarken Streich,
Du mußt Gott weichen aus ſeinem Reich!
Hierauf fällt Lucifer nun ganz zu Grund;
Sein' Retirad im hölliſchen Schlund,
Nimmt er mit all' ſein Geſellen zugleich.

9. Hier gehet nun durch mancher ſtarke Squadron;
Gar viel Brigada laufen davon,
Alle Bagagi jagt man aus dem Feld,
Die Stück vernagelt, leer ſeynd die Zelt;
Gott thut doch bleiben in dem höchſten Thron.

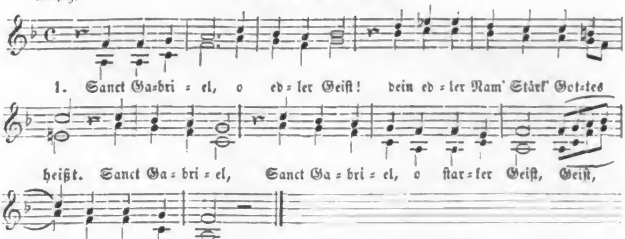
10. Viktoria! der Erzengel ſchreit,
Der Nam' des Herrn ſey gebenedeit!
Wir benedeien und ſtreiten für Gott,
Der Lucifer iſt nunmehr zum Spott;
Gott ſey gelobt nun in Ewigkeit! —

Geiſtliches Waldvögelein, Würzburg 1719.

Digitized by Google

57. Sanct Gabriel.

Mäßig.



2. Sanct Gabriel, du mächtig biſt,
Weil Gabriel Stärk' Gottes iſt.
Sanct Gabriel, Sanct Gabriel,
O ſtarker Geiſt, Geiſt,
Uns Beiſtand leiſt'!

3. Sanct Gabriel, o Gottes Macht!
Wo wird ein' Macht dir gleich geacht't?
Sanct Gabriel ꝛc.

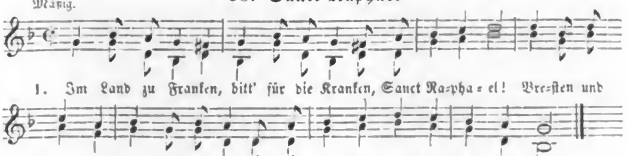
4. Sanct Gabriel, o Gottes Kraft,
O Kraft, die große Dinge ſchafft!
Sanct Gabriel ꝛc.

5. Sanct Gabriel, ach, für uns kämpf',
Die Welt, das Fleiſch, den Höllhund dämpf'!
Sanct Gabriel ꝛc. —

Wort und Weiſe, faſt ganz übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1649 und 1704. Die Ausgabe 1721 hat eine andere Melodie.

58. Sanct Raphael.

Mäßig.



2. Ach, thu das Beſte:
Halt ab die Peſte,
Sanct Raphael:
Fieber und Plagen
Sieh zu uns ſchlagen;
Ach, bitt' für uns, Sanct Raphael!

3. Zu uns mit Haufen
Viel Seuchen laufen,
Sanct Raphael!
Allerlei Wunden
Werden gefunden;
Ach, bitt' ꝛc.

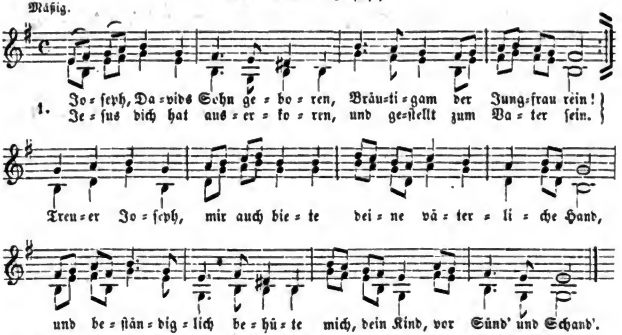
4. Wann wir uns legen,
Thu unſer pflegen,
Sanct Raphael!
Unſere Schmerzen
Nehme zu Herzen;
Ach, bitt' ꝛc.

5. Bitt', wann wir ſterben,
Daß nicht verderben,
Sanct Raphael!
Beichten und büßen
Alle vor müſſen;
Ach, bitt' ꝛc. —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, ebendaſelbſt.

Digitized by Google

59. Sanct Joſeph.



2. Da unſchuldig du geſehen,
Daß dein' Braut empfangen hat,
Wie du ſie woll'ſt laſſen gehen,
Nahmeſt bei dir ſelber Rath.
Drauf der Engel hat's erkläret,
Große Freud' dir angedeut't.
Gib, daß werde auch verkehret
All' mein' Angſt in ſolche Freud'!

3. Du die Jungfrau haſt geleitet
Zur Geburtsſtadt Bethlehem;
Nichts ihr da war zubereitet,
Zeit und Ort war unbequem;
In dem Stall ſie mußt' gebären
Ihren Sohn, zur kalten Nacht.
Ach, wo bleiben meine Zähren,
Da ich dieſe Lieb' betracht'?

4. Als Herodis Zorn entzündet,
Sucht das liebe Kind zum Tod,
Dir's der Engel hat verkündet,
Und geholfen aus der Noth:
Nach Aegypten biſt gezogen,
Nicht ohn' Müh und Traurigkeit.
Sey, o Joſeph, mir gewogen
In dergleichen Kreuz und Noth!

5. Da du nun biſt wiederkommen
Aus dem fremd Aegyptenland,
Nazareth haſt angenommen,
Alte Wohnung, alten Stand.
Dieſer Ort dem Kind gebühret,
Das von Lilien wird ernährt.
Ach, daß auch mein Herz gezieret,
Wäre ſolches Kindleins werth!

6. Als zwölfjährig, Gott zu Ehren,
Jeſus in dem Tempel blieb,
Sucheſt ihn mit heißen Zähren,
Zeigeſt väterliche Lieb'.
Ich mein' Seele dir befehle,
Gleiche Treu' erzeige ihr;
Du ſie führe und regiere,
Daß ſie Jeſum nie verlier'!

7. Da nun, nach vollbrachtem Leben,
Zu dem Tod dich ſtelleſt ein,
Lieblich haben dich umgeben
Jeſus und Maria rein.
Du mit Jeſu und Maria,
Wann ich ſterb', mir ſtehe zu,
Und mit Jeſu und Maria
Führ' mich zur gewünſchten Ruh'.

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger 1721. Die Ausgaben 1649 und 1700 haben das Lied nicht.

Digitized by Google

60. Sanct Ursula.

1. Sanct Ursula ein Schiff regiert,
Mit engelreinem Blut geziert;
Sanct Ursula, o Jungfrau fein,
Setz' uns auch in das Schifflein dein,
Und führ' uns mit zum Himmel ein.

2. Das Schifflein ist geladen wol,
Eilftausend keuscher Töchter voll;
Sanct Ursula, o Jungfrau fein ꝛc.

3. O jungfräuliche keusche Schaar,
Eilftausend Seelen sonnenklar;
Sanct Ursula, o Jungfrau fein ꝛc.

4. O Schiff du trägst ein himmlisch Gut,
Kränz', Krönlein, Palmzweig, Pfeil und Blut;
Sanct Ursula, o Jungfrau fein ꝛc.

5. Aus Indien bringt über's Meer,
Kein Schifflein solcher Perlein her;
Sanct Ursula, o Jungfrau fein ꝛc.

6. O Himmel, thu' dich auf geschwind,
Gib diesem Schifflein guten Wind!
Sanct Ursula, o Jungfrau fein ꝛc. —

Ebendaselbst.

61. Sanct Cäcilia.

1. Cäcilia, die Jungfrau zart,
Ein' Römerin von edler Art,
Wie hoch zu preisen,
Ist wol zu weisen,
Auch wol zu merken
Aus ihren Werken.

2. Sie hat die Welt mit allem Pracht,
Sich selbst mit Geld und Gut veracht't;
Sammet und Seiden,
Konnt' sie nicht leiden,
Ihr' Hemder waren,
Alle von Haaren.

3. Sie Gottes Wort, mit großem Lust,
Truge allzeit an ihrer Brust;
Darin gelesen,
Das geistlich' Wesen;
Was da gefunden,
Uebt sie von Stunden.

4. Ein' Orgel ihr im Herzen stund,
Lobt Gott u. sung mit Herz u. Mund;
Beten, Betrachten,
Hoch thät sie achten;
Das war ihr Singen
Und Orgelklingen.

5. Ihr' Jungfrauschaft, das Kleinod theur, —
Im Streit probirt, wie Gold im Feur, —
Liebt sie ohn' Maßen,
Wollt' das nicht lassen;
Eh' thät sie geben,
Ihr Leib und Leben.

6. Als ihren Engel bei ihr stehn
Ihr Bräutigam klar hat gesehn,
Er sich bekehrte,
Und Christum ehrte,
Auch Gnad' erworbe,
Und Martyr storbe.

7. Vor ihrem Tod, von Haus zu Haus,
Ihr Gut theilt' sie den Armen aus;
Darnach gefangen,
Zum Richter gangen,
Fing an zu streiten,
Zur Kron' zu schreiten.

8. Der erste Streit und erste Kampf,
Ein' Badstub war, voll Feuer und Dampf;
Da sie geschlossen,
Blieb unverdrossen,
Ein Tag und Nachte,
Doch nicht verschmachte.

9. Als Feur und Flamm', durch Gottes Gnad',
Ihr nichts geschad't, in diesem Bad,
Der Richter hieße,
Der Jungfrau ließe,
Nach vielen Plagen
Den Kopf abschlagen.

10. Am Hals verwund't, drei ganzer Tag',
Die Jungfrau in der Marter lag,
Bis sie gestorben,
Die Kron' erworben,
Bis Christus kommen,
Und sie genommen. —

Ebendaselbst.

Digitized by Google

62. Sanct Katharina.

1. Sanct Katharin, geboren
Von kaiſerlichem Blut,
Vor Andern auserkoren,
Sehr reich an Ehr' und Gut;
Sie war ſchön, auserleſen,
Doch hoch den Schöpfer acht't,
Der ſolch' Geſtalt und Weſen
Aus Leim und Erd' gemacht.

2. Als ſie von achtzehn Jahren,
Dem Kaiſer ſprache zu,
Was er der Höllenſchaaren,
Für Götter achten thu:
Zum Kerker ſie verſtoßen,
Die Kaiſerin gewann,
Die bald ihr Blut vergoſſen,
Mit dreimal hundert Mann.

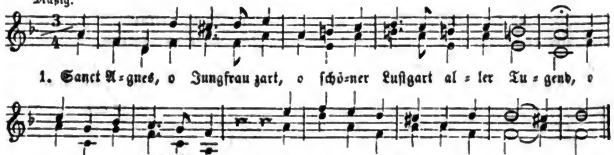
3. Die fünfzig Hochgelehrten,
Durch ihr Wohlredenheit,
Zu Chriſto ſich bekehrten,
Zu ſterben wol bereit;
Die Spitz' und ſcharpfen Räder,
Ihr brachten gar kein Leid;
Die andern Uebelthäter
Zur Straf' waren bereit.

4. Als ſie nach vielem Streiten,
Empfieng den letzten Streich, —
Die Jungfrauſchaft zu deuten, —
Floß Milch und Blut zugleich.
Die Chör' der Engel haben,
Mit großer Ehr' und Pracht,
Auf Sina ſie getragen,
Und ſehr berühmt gemacht.

5. Für Chriſtus ſie geſtritten,
Und ritterlich gekämpft;
Im Himmel, durch ihr Bitten,
Die Glaubensfeinde dämpft.
Gott geb' daß wir ihr'r Tugend,
In Allem folgen nach,
Von Anbeginn der Jugend,
Zur letzten Lebenswacht! —

A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721.

63. Sanct Agnes.



2. Dein Lämmlein, das bei dir iſt, —
Davon dich Agnes Alle nennen, —
Was du für ein Lämmlein biſt,
Der ganzen Welt gibt zu erkennen.

3. Deutſch, Agnes ein Lämmlein heißt,
Auf Griechiſch, rein, heißt Agnes eben.
O du, Lämmlein unbeſchweißt,
Wie wohl iſt der Nam' dir geben!

4. O Wunder, o Wunder groß,
Daß du, o Kind von dreizehn Jahren —
O wie ein' ſchneeweiße Ros —
Die Jungfrauſchaft wollen bewahren!

5. O Lämmlein vom Paradeis,
Wie hoch thuſt du die Keuſchheit achten,
Daß du, Lämmlein rein und weiß,
Dich laſſen ſo jung darum ſchlachten!

6. Nun hilf, o hilf, Jungfrau rein,
Hilf, daß wir Alle Lämmlein werden!
Hilf, daß wir ſo jung und klein,
So keuſch und rein leben auf Erden! —

Das Lied übereinſtimmend in: A. u. N. Geſänger 1649 u. 1704. Die Weiſe aber nur übereinſtimmend in der Ausgabe 1721 und ſpätern.

Digitized by Google

64. Sanct Barbara.

1. Schöner als ein Roſengarten,
Barbara, Braut Chriſti zart,
Deiner Fürbitt' wir erwarten,
Jungfrau, mild von edler Art!
Zu dir ſeufzen wir und ſchreien,
Bitt' für uns den lieben Gott,
Daß er uns woll' Hülf' verleihen,
Wider Macht der Höllenrott'.

2. Reiner als die keuſchen Lilgen,
Auf dem weißen Jungfraunfeld,
Deine Ehr' nicht konnt' vertilgen,
All' Gewalt der böſen Welt.
Den Tod wir nicht können meiden,
Aber, durch dein Hülfgeleit,
Mach', daß wir hievon nicht ſcheiden
Unverſeh'ns und unbereit.

3. Starke Heldin! zu dir führet
Große Lieb' dein Bräutigam,
Mit deim eignen Blut gezieret;
Wo es hingeht, folgſt dem Lamm'.
Deiner Stärk' hat weichen müſſen
Der Kaiſer Maximian;
Ueberwunden zu den Füßen
Barbarä, liegt der Tyrann.

4. Auserwählte! hoch dich ſchätzet
Chriſtus, unſer Salomon,
Und mit eigner Hand auffetzet,
Dir die ſchöne Ehrenkron'.
Laß dein Glanz auf uns erblicken,
Von dem hohen Himmelsſaal,
Und all' Kranke thu' erquicken,
Hie in dieſem Jammerthal.

5. Milde Barbara! dich ehren,
Und bei dir ſich melden an,
Die dein' Hülf' alsdann begehren,
Wann kein Menſch mehr helfen kann;
Wann der Tod herbei wird ſchleichen,
Und abſchießen ſeine Pfeil',
Ach, nicht wolleſt von uns weichen,
Spring' uns bei in aller Eil'!

6. Werthe Jungfrau, unſer Bitten,
Unſer Flehen nicht veracht'!
Wann das Leben ſchier verlitten,
Und anbricht des Todes Nacht,
Wann ſich Gott wird wollen rächen,
Fall' ihm gnädig in die Händ',
Daß er nachlaß all' Verbrechen,
Und ſein Grimmen von uns wend'.

7. Treue Schirmerin! es machen
Große Anſtalt unſ're Feind',
Uns mit aufgeſperrtem Rachen,
Zu verſchlingen fertig ſeynd;
Wann des Lebens letzten Faden,
Nun abbrechen wird der Tod,
Mach', daß wir beſtehn ohn' Schaden,
Hilf uns aus der letzten Noth!

8. Laß dir, Jungfrau, wolgefallen,
Dieſes unſer ſchlecht Gebet!
Die es ſprechen, den hilf allen,
Ihn mit Troſt zu handen tret',
Daß wir, in dem Himmel droben,
Ferner mögen preiſen dich,
Und von ganzem Herzen loben
Gott den Herren ewiglich! —

Ebendaſelbſt.

---

65. Johann von Nepomuk.

1. Verehret alle Zungen
Johannis reinen Mund,
Der vom Tyrann gezwungen
Zu machen laut und kund
Die anvertrauten Sünden,
Um Gottes Gnad' zu finden,
In Beicht geheimer Stund.

2. Auf alle Argwohnsfragen
Schwieg er doch heilig ſtill,
Wollt das Geheimniß tragen
Bis an ſein letztes Ziel;
Kein Drohen, kein Verſprechen
Konnt' ſeine Treue brechen,
Er redet nicht zu viel.

Digitized by Google

3. Der Kerker, Pein und Schmerzen,
Das Feuer, Hunger, Noth,
Preßt nichts aus Mund und Herzen,
Ja auch gar nicht der Tod;
Johann iſt dergeſtalten,
Das G'heimniß zu behalten,
Zum Sterben ganz bereit.

4. So er den guten Namen
Sein's Beichtkind's zwar erhalt,
Doch nicht die Zornesflammen
Des Königs machet kalt;
Dann um das Ehrenretten
Kommt er in Band und Ketten,
Durch Hoflift und Gewalt.

5. Weil endlich nichts zu bringen
Aus Mund und Herzen war,
Was übel möchte klingen
Zu ſeines Nächſten G'fahr,
Mit Stoßen und mit Drucken
Stürzt man ihn von der Brucken,
Und macht das Droben wahr.

6. Kaum ſanke in die Tiefe
Der treue Gottesmann,
Die Moldau ſich verliefe,
Fing auszutrocknen an;
Den Leichnam unverweſen,
Wie er zuvor geweſen,
Die ganze Stadt ſieht an.

7. Ein Glanz, wie helle Sterne,
Schwebt ob des Prieſters Haupt;
In Nähe und in Ferne
Dem Wunderwerk man glaubt;
Der Schänder wird zu Schanden,
Veracht't in allen Landen,
Auch ſeines Reichs beraubt.

8. Der für die Ehr' geſtorben,
Verſchwiegen bis in Tod,
Hat dies von Gott erworben,
Daß er itzt Schand und Spott
Durch ſeine Fürbitt' wende,
Und wahren Troſt uns ſende,
In der Verläumdungsnoth.

9. O Jeſu! der du deckeſt
Durch dein Blut unſre Sünd',
Und deine Hand ausſtreckeſt,
Wo man kein' Hülf' mehr find't,
Halt' unſre Sünd' verborgen,
Den guten Nam' verſorgen,
Da Falſchheit Unglück ſpinnt.

10. Dein Zung' o Nepomuze!
Durch ihr' Verſchwiegenheit
Lehr' uns, ſo viel uns nutze,
Daß wir als Ehrenleut'
Vom Nächſten viel Gut's ſprechen,
Bedecken ſein Verbrechen,
Durch Lieb' und B'ſcheidenheit.

11. Willſt, lieber Gott, doch laſſen,
Zu wahrer Demuthsprob'
Jene, die uns verlaſſen,
Durch Unrecht ſiegen ob;
Geduld gieb unſerm Willen,
Die Ehr' nach der wir zielen,
Sey nur dein ewig's Lob.

12. O heiliger Johannes!
Zu dir ich mich nun wend':
In allen Schandgefahren
Dein Gnad' und Hülf' mir ſend'!
Laß mich zu allen Zeiten
Von Zungen böſer Leuten,
Von Sünden ſeyn befreit! —

Marianiſcher Himmelsſchlüſſel ꝛc. Bamberg 1796.

66. Johann von Nepomuk.

1. Joannes, ſeeliger Patron!
Zu Nepomuk geboren,
Es hat dich Gott zur Marterkron'
In Böhmen auserkoren.

2. Da König Wenzel dieſes Reich,
Der Faule hat verwaltet,
Der Königin war er nicht gleich,
Unrühmlich ſich verhaltet.

3. Er ſtellt ihr nach durch falſche Liſt,
Zu finden böſe Thaten;
Dich fällt er an, von Zorn entrüſt't,
Ihr' Beicht' ſollſt du verrathen.

4. Ach nein, ſprichſt du, es kann nicht ſeyn,
Der Eidpflicht zu vergeſſen!
Er foltert dich und durch die Pein
Will er die Beicht' erpreſſen.

Digitized by Google

5. Weil er doch nichts bezwingen mag,
Das Leben dir verkürzte,
Und von der Brücken, die zu Prag,
Dich in die Moldau stürzte.

6. Da man dich also hingericht't,
Hat Gott dir Zeugniß geben:
Man sahe nächtlich manches Licht
Ob deinem Körper schweben.

7. Wo dieser möcht' zu finden seyn,
Hat dieses Licht gewiesen,
Wodurch zugleich dein Tugendschein
Und Unschuld ward gepriesen.

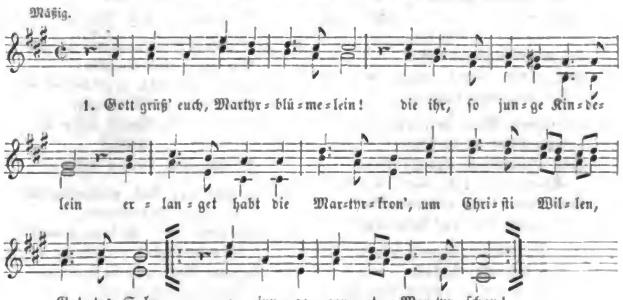
8. Bald mit dem Volk die Klerisei,
Dein Leib erhoben haben,
Mit herrlich schöner Ordnungsreih',
In's Domstift dich begraben.

9. Du hast nunmehr die Kron' erreicht,
Ein Denkmal uns verschrieben;
Dein ewig's Lob ist, daß die Beicht'
Bei dir verschwiegen blieben.

10. Erlang' uns Gottes Gnad' und Huld,
Wend' seinen Zorn zur Güte,
Daß er uns von der Straf' der Schuld
Barmherziglich behüte! —

Andächtige und auserlesene Gesänger ꝛc. Würtzburg 1705.

67. Am Tage der unschuldigen Kindlein.

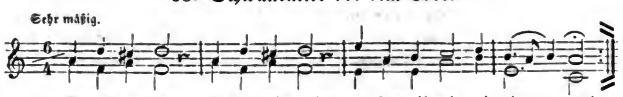


2. Ihr seyd das erste Opfer zart,
Das Christo aufgeopfert ward
In Unschuld und in Reinigkeit;
Drum freut ihr euch in Ewigkeit,
:|: Bestrahlet mit der Herrlichkeit. :|:

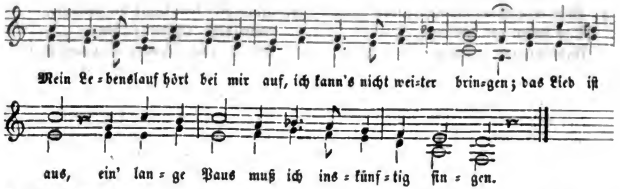
3. Gelobt sey die Dreifaltigkeit!
Kraft, Ehr' und Sieg hat sie bereit't;
Sie gibt die Kron' den Zeugen schön
Mit Lust und Freud' im hohen Thron,
:|: Sie ihn'n ertheilt des Himmels Lohn. :|:

Wort und Weise, fast übereinstimmend, in: A. u. N. Gesänger ꝛc. 1721.

68. Schwanenlied vor dem Tode.



Digitized by Google



2. O ſchöne Sonn', ich muß darvon,
Mein Spiel muß ſich nun enden!
Die Nacht anbricht, dein Angeſicht
Wölleſt von mir abwenden;
Leucht' Andern fort; ich bin am Port,
Mein Schifflein thut anländen.

3. O Mond und Stern, leucht't mir nicht fern,
Ihr güldene Planeten,
Eurn Glanz und Schein richt't künftig ein
Für die Poſteritäten;
Mich armen Mann, ſchauen nur an
Die traurigen Kometen.

4. Du ſchnöde Welt! mir jetzt gefällt
Dies Letzte dir zu ſagen:
Dein' Heuchlerei, und Gleißnerei
Sollen mich nicht mehr plagen;
Nach deiner Lehr' und eitel Ehr'
Will ich nicht viel mehr fragen.

5. Ein' gute Nacht ſey auch geſagt
Den köſtlichen Paläſten
Von Marmelſtein und Helfenbein,
Geziert zum Allerbeſten!
Ein kleiner Kaſt', darin ich raſt',
G'nügt mir, und meinen Gäſten.

6. Der Weiber Zucht ſey auch verflucht!
Die Damen, und Maitreſſen,
So mir das Herz, durch Liebesſchmerz,
Oft haben abgefreſſen,
Hab' ich bei mir, ſammt ihrer Zier,
Ganz wolbedacht vergeſſen.

7. Der Saiten Klang, Muſik, Geſang,
Lauten und Inſtrumenten,
Sammt Mummenſchanz und leichtem Tanz,
Muß ich an Nagel henken;
Es ſingt vorm Thor der Tod mir vor,
Ich ſoll an ihn gedenken.

8. Es hat ein End' das Tractament,
Und ſchleckerhafte Biſſen;
Halt' künftig ein mit gutem Wein,
Werd' ihn nicht mehr genießen:
Mit ſchwachem Schlunk werd' ich ein Trunk
Dem Tod Beſcheid thun müſſen.

9. Kein ſchönes Kleid wird mir ein' Freud',
Wie vor dieſem erwecken;
Kein ſchön Gewand, in ſolchem Stand',
Wird mich hinfür bedecken.
Der Würm Geſchmeiß wird mir im Fleiſch,
Durchnagend bleiben ſtecken.

10. Die eitel Ehr' ſticht mich nicht mehr;
Der Titel Phantaſeien,
Jetzt hören auf, ich kann darauf
Ganz williglich verzeihen;
In jener Welt man ſie nur hält
Für lauter Narretheien.

11. Ihr werthe Freund', die's herzlich meint,
Ihr Brüder und Geſellen,
Ein' gute Nacht ſey euch geſagt!
Dem Tod' muß mich gleich ſtellen;
Man wird mir nun über mein Thun
Ein endlich Urtheil fällen.

12. Mein Leib! hiemit ſey mein Abſcheid
Diesmal von dir genommen;
Du meine Seel' warſt Mitgeſell'
Im Böſen und im Frommen;
Drum gleichen Lohn werden wir ſchon
Zu ſeiner Zeit bekommen. —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: Keuſche Meerfräwlein, Wirtzburg 1649, 1700 und 1718.

Digitized by Google

69. Gottſeeliges Verlangen zum Himmel.

1. Jeruſalem, du ſchöne Stadt,
Wann ich an dich gedenke,
Zur Stund' in heißer Zähren Bad
Mein' Augen tief verſenke!
Ach, Sonnenlicht,
Mehr ſcheine nicht,
Löſch aus dein feurig Strahlen!
All' Glanz und Schein,
All' Flammen dein,
Nichts acht' für ihm zu mahlen.

2. Mein ſchönes Licht iſt Gott allein,
So leucht't im Himmel droben;
Sonn', Mond, und Stern, ſammt ihrem Schein,
Nichts achte hoch erhoben,
Sind gegen Gott
Nur Kinderſpott,
Sein Schönheit nicht erreichen;
Nur dunkel ganz
Iſt all' ihr Glanz,
Ihm gar nicht können gleichen.

3. All' Freud' und Lüſten dieſer Welt,
All' Pomp und Pracht imgleichen,
Mir gegen Gott ſo gar mißfällt,
Mit Koth ich's thu' vergleichen;
Ja aller Scherz,
Bringt mir nur Schmerz,
Für lauter Gräul ich's achte;
All' Freuden ſeyn
Nur lauter Pein,
Wann's recht bei mir betrachte.

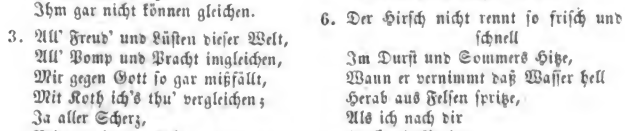
4. Nun endlich dann zu guter Nacht,
Sonn', Mond und Himmelsſterne!
All' Herrlichkeit, all' weltlich' Pracht,
Euch ich verlaß' gar gerne,
Vergnüget nicht,
Dann Gottes Licht
Beſtändig thut fortſcheinen;
All' andre Ding'
Sind zu gering,
In Gott ſind wahre Freuden.

5. Zu Gott mein' Augen ſtehen auf,
Weil ich kein Troſt mehr finde;
Zu ihm mein' Seufzer gehn hinauf,
An ihn mein Herz verbinde;
Ach, wann wird's ſeyn,
Daß ich erſchein'
In ſeinem Freudengarten?
Gar lang mit Leid
Ich ſind' die Zeit,
Ich kann nicht länger warten.

6. Der Hirſch nicht rennt ſo friſch und ſchnell
Im Durſt und Sommers Hitze,
Wann er vernimmt daß Waſſer hell
Herab aus Felſen ſpritze,
Als ich nach dir
Lauf' mit Begier,
O Gottes Stadt, ſo mächtig;
Ich Tag und Nacht
Nach dir nur tracht',
Nach dir ſo ſchön und prächtig! —

A. u. N. Geſänger 1721.

70. Das Himmelreich.



2. Sie ſucht und ſtrebt mit allem Sinn
Ihr Vaterland zu haben inn',
Dieweils' im Elend hie geplagt,
Beklagt ſich deſſen Tag und Nacht.

Digitized by Google

3. Wann ſie betracht't die Herrlichkeit,
Durch Sünd verlor'n, es thut ihr leid;
Das Bös in Augen bringet ihr
Nachdenken der verlornen Zier.

4. Wer kann melden, wie groß da ſey
Die Freud' des höchſten Friedens frei!
Aus eitel Perlein lebendreich,
Iſt All's erbauet ſchön und gleich.

5. Die hohen Däch, aus Gold ganz rein,
Hell ſcheinen, ſammt den Seelen fein;
Aus edlen Steinen dies Gebäu
Iſt g'macht allein, und bleibet neu.

6. Aus reinem Gold die Gaſſen all'
Sind g'pflaſtert, leuchten wie Cryſtall;
Kein Koth noch Miſt wird da geſpürt,
Wen hat ein' Seuch' je da berührt?

7. Des rauhen Winters harte Kält',
Des Sommers Hitz' da nichts erhält;
Die Roſenſtöck' da blühen ſtet,
Der Frühling nimmermehr vergeht.

8. Die Lilien weiß, der Safran roth,
Der Balſam ſchwitzt da ohne Noth,
Die Wieſen grün, die Saat iſt frech,
Der Honig fließt wie Waſſerbäch'.

9. Da iſt von Salben edler G'ruch,
Der Würz' und Spezerei genug,
Die Aepfel hangen immerdar,
Die Wäld ſind ſchön, ohn' ein Gefahr.

10. Der Mond geht weder ab noch auf,
Kein' Sonn' iſt da, kein Sternenlauf,
Das Lamm iſt dieſer ſeel'gen Stätt'
Ein ew'ges Licht, das nie vergeht.

11. Kein' Nacht, noch Zeit wird da erkannt,
Ein ſteter Tag hat ſein Beſtand,
Ein Jeder heilig leuchtet ganz,
Gleichwie der hellen Sonnen Glanz.

12. Sind nun gekrönet nach dem Sieg,
Erfreuen ſich ganz innerlich,
Erzählen nun den Kampf und Streit
Des g'ſchlagnen Feinds, in Sicherheit.

13. Sind aller Makel ledig zählt,
Das Fleiſch bei ihn'n nichts mehr erhält;
Dieweil es nun geiſtlich befind't,
Iſt Leib und Seel' gleichförmig g'ſinnt.

14. Sie leben All' in großem Fried,
Und leiden keinen Anſtoß nit;
Der Aendrung ſie nun wol ab ſeyn,
Erholen ihren Urſprung rein.

15. Die G'ſtalt der Wahrheit, Gegenwart
Beſchauen ſie ganz fein und zart,
Und ſchöpfen eitel Süßigkeit
Vom Brunn des Lebens ohne Zeit.

16. Drum bleiben ſie unwandelbar,
In einem Stand ſind's immerdar:
Sind lebhaft, ſchön, luſtig, geſund,
Kein' Sünd' kann ſie nun machen wund.

17. Kein' Krankheit bringt ihn'n Ungeſtalt,
Die Jüngling' werden nimmer alt,
Ein ewig's Weſen bleibet ihn'n,
Denn was vergehet iſt alles hin.

18. Drum grünen ſie und blühen ſchon,
Verderbniß, Schad' fleucht weit davon,
Unſterblich ſind ſie für und für,
Der gräulich Tod find't da kein' Thür.

19. Der Alles weiß, das wiſſen ſie,
Wie iſt ihn'n was verborgen je?
Denn was ein's Jeden Herzensgrund
Verborgen, iſt dem Andern kund.

20. Ein gleicher Will' iſt ſtets bei ihn'n,
Ihr G'müth iſt eins und all' ihr Sinn;
Obgleich die Arbeit Unterſcheid
Bringt an Verdienſt, 's iſt keinem Leid.

21. Die Lieb' iſt gleich, hält Alles g'mein,
Durchaus ſtimmen ſie überein;
Was ſonſt ein's Jeden Eigen iſt,
Wird Allen g'mein, ohn' arge Liſt.

22. Dann wo der Leib, da ſammeln ſich
Billig die Adler ämſiglich,
Auf daß der heil'gen Seelen Schaar
Erquickung hab' der Engel gar.

23. Die Bürger beiden Vaterland's
Leben ein's Brod's; bleibt ewig ganz,
Sind immer ſatt, begehren's doch,
Sie haben's und verlangt ſie noch.

24. Die Füll' erweckt kein Ueberdruß,
Der Hunger kein Bekümmernuß;
Sind gierig, eſſen früh und ſpat,
Eſſen, und ſind doch immer ſatt.

25. Sie ſingen ſtet ein neu Geſang,
Wie lieblich laut't ihr Stimmenklang!
Viel Inſtrument' ſind auch dabei,
Damit ſie jubiliren frei.

26. Dies heilig ſchön, ſieghaft' Gebäu
Lobt ſtets den Kön'g in Lieb' und Treu';
Wohl iſt der Seel', die vor ihr kann
Den Himmelskönig ſchauen an.

Digitized by Google

27. Unter ſeim Stuhl und hohem Thron,
Sieht ſie ein groß Werk umher gahn:
Die Sonn', den Mond, die runden Stern',
Sammt den Planeten nah und fern.

28. Herr Chriſt, der Streitbar'n Sieg und Kraft,
Hilf mir zu dieſer Bürgerſchaft!
Führ' mich nach dieſem Kampf und Streit,
Zu ihnen in die ew'ge Freud'!

29. Der Freud' der ſeel'gen Bürger gut,
Mach' mich theilhaftig wolgemuth;
Mach' ſtark mein' Kraft zu dieſem Sieg,
Daß ich im Kampf' nit unterlieg'!

30. Zuletzt, wann ich hie fahr' davon,
In Ruh gib mir den letzten Lohn,
Zu g'nießen dein, ohn' einig's End',
Mein Geiſt befehl' ich in dein' Händ'! —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger 1619 u. 1704. Die Ausgabe 1721 und ſpätere haben das Lied nicht.

71. Dies irae.

1. Jener Zorntag, Tag der Zähren,
Wird die Welt in Feu'r verzehren,
Wie Sibill' und David lehren.

2. Was für Schrecken wird entſtehen,
Wann man wird den Richter ſehen,
Der ſcharf Alles wird durchgehen.

3. Ein' Poſaune dann wird klingen,
Durch die Gräber alle dringen,
Zum Gericht die Todten zwingen.

4. Die Natur und Tod wird zagen,
Wann aufſtehn, die todt da lagen,
Zur Antwort auf's Richters Fragen.

5. Ein Buch wird herfür getragen,
Das begreift all' Sünd' und Klagen,
Allen, was verdient, zu ſagen.

6. Wann der Richter ſich wird zeigen,
Was verborgen wird eräugen,
Ungerochen nichts verbleiben.

7. Was werd' ich Elender ſagen,
Was für Beiſtand möcht' ich haben,
Wann gerechte Menſchen zagen?

8. O du König, höchſt zu achten,
Der du All' willſt ſeelig machen,
Rett' mich von der Höllen Rachen!

9. Milder Jeſu, woll'ſt erwägen,
Daß biſt kommen meinetwegen,
Alsdann meines Heils zu pflegen.

10. Mit was Müh' mir thät'ſt nachſtreben,
An dem Kreuz gabſt auf dein Leben,
Und die Müh' ſollt' ſeyn vergeben?

11. G'rechter Richter mir verzeihe,
Nachlaß vor dem Tag verleihe,
Wo kein' Buß' mehr nutzt und Reue!

12. Meine Schuld ich ſelbſt beklage,
Schamroth ſeufze, zittre, zage,
Ach, mein Gott, mich doch begnade!

13. Magdalen haſt losgeſprochen,
Und am Schächer nichts gerochen,
Drum mir Muth machſt Gnad' zu hoffen.

14. Gar unwürdig iſt mein Beten,
Doch zu Hülf' mir wolleſt treten,
Mich vom Höllenfeu'r zu retten.

15. Bei den Schafen Platz verleihe,
Von den Böcken mich entſcheide,
Und mit rechter Seit' erfreue.

16. Nachdem die verdammten Schaaren,
Zu der Höllen ſeynd gefahren,
Mich zum Himmel woll'ſt bewahren.

17. Ganz demüthig thu' begehren,
Meiner Bitt' mich woll'ſt gewähren,
Und ein ſeelig End' beſcheren.

18. O des Tags des Zorns und Flehen,
Wann aus Aſchen wird aufgehen
Der Menſch, und vorm Richter ſtehen!

19. Ihme dann, o Gott, verzeihe,
Süßer Jeſu gnädig ſeye,
Und die Ruh' ohn' End' verleihe! —

A. u. N. Geſänger 1721.

Digitized by Google

72. Weltende.

1. Kommt her wer Kron' und Inful trägt,
Roth' Hüt' und Bischofsstabe,
Kaiser, König, und die ihr pflegt
Zu herrschen bis ins Grabe!
All' die ihr lebt und immer strebt,
Und noch werd't seyn, ihr Jungen,
Merkt auf dies Lied, mit traurig'm
G'müth,
Vom End' der Welt gesungen!

2. Heischend ich aus betrübtem Geist,
Sing' nur mit halben Worten,
Die Zung' ihr Amt gar übel leist't
Verschlickt's an diesen Orten,
Die heißen Thrän über die Wang'
Reichlich herunter fließen,
Sey weit und ferr, Welt, Narren-
g'scherr,
Lachen thut mich verdrießen!

3. Ich kehr' mich hin, ich kehr' mich her,
So seh' ich All's verschmachtet;
Die Stern des Himmels trauren sehr,
Jetzt Sonn' und Mond betrachtet;
Der Sonnenglanz verdunkelt ganz,
Der Monschein ist verloren,
Das Meer das saust, tobt, wüth't
und braust,
Die Erd' erbidm't mit Zoren.

4. Die Grüft' und Höhlen brummlen
fast,
Die Fels und Berg' verschmelzen,
Das Feu'r sein' Flamm', ohn' alle
Rast,
Thut bis in Himmel wälzen;
Es kracht und knallt die Welt mit
G'walt,
Städt, Schlösser fall'n zu Haufen,
Was lebt allsammt zum Feu'r ver-
dammt,
Niemand wird ihm entlaufen.

5. Die Welt entsetzt sich, daß sie liegt
In Aschen tief vergraben,
Die finstre Nacht hat obgesiegt,
Kein' Stimm' will sich erhaben,
Kein Schall erklingt, kein Vogel singt,
Kein Löwen hört man brüllen,
Kein Ochsen röhrn, kein Schaf mehr
blerrn,
Man hört kein Hund mehr billen.

6. Der Welt Tyrann und gräulich Mann,
Der Tod mit seinen Waffen,
Macht Alles gleich zu einer Leich',
Also pflegt er zu strafen.
Die Todtenbein' tritt er allein
Sieghaft mit seinen Füßen,
Als wär' er Gott, und nicht der Tod,
Fragt nicht nach Wehr und Spießen.

7. Da läßt sich unversehens hör'n,
Posaunen großer Schalle;
Der höchste Hauptmann Gott des Herrn,
Citirt die Todten alle.
Posaun' erschallt aus Gottes G'walt,
Die Gräber kanns durchdringen;
Zum letzten G'richt, sie all' verpflicht't,
Soll'n aus den Gräbern springen.

8. Ein Schauspiel neu sich da erregt,
Spectakel voller Schrecken,
Die Erd' sich wunderlich bewegt,
Die Todten aufzudecken.
Sie ist bereit, was lange Zeit,
Getragen hat zu g'bären;
Dem Bein das Leb'n, vom Geist wird geb'n,
Die Gliedmaß widerkehren.

9. Jedoch mit gar ungleicher G'stalt,
Ungleiche Leut' man zählet;
Dieser ist häßlich abgemalt,
Sein Angesicht verstellet.
Die schönen Stern selbst weichen gern,
Des Andern Zier und Klarheit:
Die sieben mal der Sonne Strahl,
Uebertrifft, ist die Wahrheit.

10. Bald wird der Himmel aufgethan,
Die Thor' von ander fahren,
All' Gottes Heil'ge auffergahn,
All' engelische Schaaren.
Ein' kleine Zahl, wird da zumal
Tausendmal tausend scheinen,
So dickes Heer, als Sand im Meer',
Wirst du da seyn vermeinen.

11. Ein Fürst, der Engel Gott des Herrn,
Trägt vor die köstlich' Stangen,
Den Baum des Heil's mit höchsten Ehr'n,
Daran Gott selbst gehangen,
Da er den Tod hat bracht in Noth,
Durch's Kreuz den Tod getödtet,
Des Teufels Pracht kraftlos gemacht,
All' fromme Seel'n errettet.

Digitized by Google

12. Den Regenbog'n, sein Richtersthron,
Der höchste Richter b'sitzet,
Die Stern erzittern, fall'n darvon,
Die Erd' vor Aengsten schwitzet,
Das höllisch' G'sind, erbleicht und schwind't
Will sich in Abgrundstiefen
In d' Berg versteck'n und sich verdeck'n,
Vor Gottes Zorn verschliefen.

13. Da müssen's aber All' erschein'n,
Bei ganzer Welt Verhören;
All' die vom Himmel kommen sein,
Dienen des Richters Ehren;
Die Höll' ihr'n Schlund thut auf zur Stund',
Sie merkt des Richters Strenge;
Von Adam an, Kind, Weib und Mann,
Hie steht die ganze Menge.

14. Da werden alsdann offen stehn,
Die Heimlichkeit der Seelen;
Der Richter scharf darauf wird gehn,
Man kann da nichts verhehlen;
All's muß an Tag und auf die Wag',
Was dacht, was g'redt, was g'schehen;
Drauf folgt der Lohn für Jedermann,
Was Urt'l, wird verjehen.

15. Alsdann man von einander scheid't
Die Frommen und die Bösen;
Viel' Schaar'n der Engel allbereit,
Was gut ist rausser lesen.
Die G'sandte zwar, durch alle Schaar,
G'schwind hin und wieder laufen,
Und stell'n die Fromm'n, wo sie's bekomm'n,
Fröhlich zum rechten Haufen.

16. Die Berg' geben ein Wiederhall,
Von der Verdammten Klagen,
In Himmel wollten's allzumal,
Die Streitbarn und die Zagen.
Manch Gold und Seid'n muß sich jetzt leid'n,
Manch schlechtes Kleid thut prangen;
Man jagt hinweck die schlimmen Böck,
Die Schaf' werd'n schön empfangen.

17. O traurig und erbärmlich Ding,
O klägliche Tragedi!
Wer hat's erlebt, was ich da sing',
Die Hölle hat's gesehn nie!
Jetzt mancher Sohn darf fröhlich gehn,
In Himmel mit sein G'sellen;
Der Vater sicht's und hilft ihm nichts,
Er muß zum Teuf'l in d' Höllen.

18. So wird auch mancher Sohn verlor'n,
Aber der Vater seelig;
Der Mann zum Himmel auserkor'n,
Sein Weib wird seyn unseelig.
Hergeg'n dem Stern wird zug'sellt wern
Das Weib, der Mann den Böcken;
Ungleiches End', ewig vertrennt
Zwei unter einer Decken!

19. Auch scheiden sich die lieben Freund',
Das Blut man hie nicht achtet;
Der Bruder vor der Schwester weint,
Die Schwester von ihm trachtet;
Fragt nichts darnach, ausg'rechter Rach',
Nach des Verfluchten Zähr,
Es gilt nicht mehr, das spät Geplerr,
Man lacht nur solcher Träher.

20. Wann dann seynd abgefündert gar,
Die Frommen und Gottlosen,
So triumpfirt die rechte Schaar,
Umgibt ihr'n Herrn mit Rosen.
Das gottlos G'sind dein's Hirns zerrinnt,
Seufzet zu dieser Stunde;
Das seelig Volk schwebt ob der Volk',
Der bös Hauf' sinkt zu Grunde.

21. Des höchsten Richters Zorn und Grimm,
Von seinem Thron berbrummet,
Die Welt erzittert hart ob ihm,
Himmel und Erd' erstummet;
Dem kühnen Held das Herz entfällt,
Tyrannen höchst erschricken;
Die Unschuld selb, wird bleich und gelb,
Von des Richters Anblicken.

22. Bis er sie bald gnädig ansicht,
Mit holdseligen Augen,
Und ihnen ganz freundlich zuspricht,
Sie sollen ihm vertrauen,
Auch mit der Hand, das Vaterland
Zeigt ihn'n, des Himmels Saale;
Der neidig Stamm wird ihnen gram,
In seinem schweren Falle.

Digitized by Google

23. Bald widerum, wie Donnerſchlag,
Sein' Stimm' die Böſen quälet;
Sein'Stimm'droht ihnen groſſe Plag',
Drauf das letzt' Urtheil fället:
Thu' auf dein Schlund, du Höllen-
grund,
Verſchling' dies Ungeheure!
Vermaledeit in Ewigkeit
Seyd ihr, geht hin ins Feure!

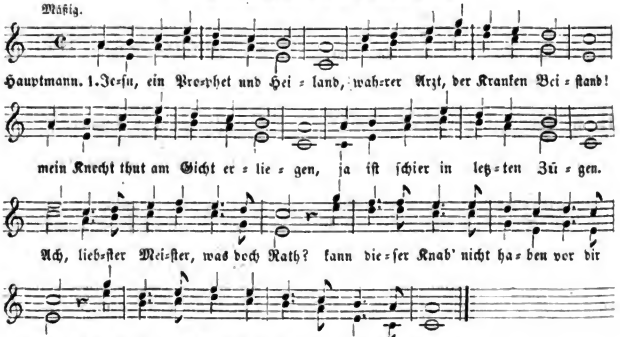
24. Zieht hin, ihr Feind' des höchſten
Gut's,
Ihr widerſpännig' G'ſellen!
Der g'recht Sentenz mein's Tod's
und Blut's
Verdammt euch in die Höllen.
Eur eigen G'wiſſ'n, gar wüſt zerriſſ'n,
Sagt euch, zieht hin behende;
Dem Feu'r zur Speis, das iſt eur
Preis,
Da ſchwitzt ohn' alles Ende!

25. O Tod, o Noth üb'r alle Noth,
O weh, man muß von hinnen!
In Abgrund geht die elend' Rott',
Da muß ſie ewig brinnen.
Die hölliſch' Flamm' ſchlägt hoch
zuſamm,
Die Rott' nimmt ſie gefangen;
Hoffnung iſt hin, ſammt allem
G'winn,
O Welt wo iſt dein Prangen?

26. So viel Propheten haben g'ſchrieb'n,
So oft darvon geſungen;
Wer wird zur Tugend angetrieb'n,
Die Alten oder Jungen?
Man lebt dahin, ohn' allen Sinn,
Als wär kein Tod vorhanden;
Man frißt und ſauft, kurzweilt und
rauft,
Verdirbt, und ſtirbt mit Schan-
den. —

Geſchriebenes Liederbuch mit der Jahreszahl 1660.

73. Chriſtus und der Hauptmann.



Chriſtus.

2. Ja, Kriegsmann, auf dein Begehren,
Will ich ihn geſund gewähren!
Selbſt will ich in dein Haus gehen,
Machen ihn geſund aufſtehen;
Dies trau mir, Hauptmann, kecklich zu;
:|: Dein Knecht ſoll wieder haben gute
Ruh. :|:

Hauptmann.

3. O Herr, du biſt gar zu gütig,
Gegen mich viel zu anmüthig!
Sey demüthiglich gebeten
Mein ſchlecht Haus nit zu betreten,
Ich bin's nit werth; ſag nur ein Wort,
:|: So geht die Schwachheit meines
Dieners fort. :|:

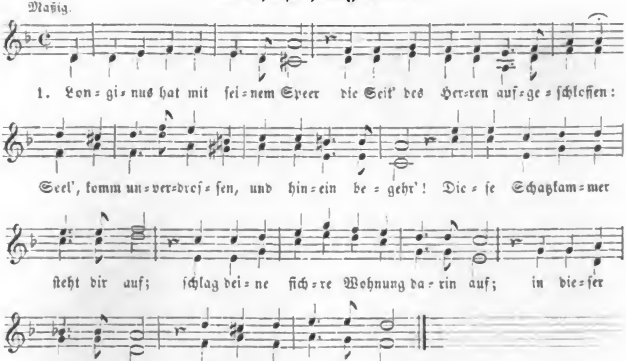
Digitized by Google

Christus.

4. Weil dein Glaub' so stark geweſen,
Drum iſt dein Knecht ſchon geneſen;
Ich hab' noch nit ſolchen Glauben
Aus Israel können klauben,
Drum ſollt du, fremder Rittersmann,
:|: In Abrams Schooß mit ſitzen oben an. :|: —

Wort und Weiſe, ganz übereinſtimmend, in: Keuſche Meer-Fräulein. Würtzburg 1700 u. 1718.

74. Chriſti heilige Seite.



2. In dieſem Bett' ſuch' deine Ruh;
Ach, laß dich gar darein begraben,
Ei, ſo wirſt du haben,
Daß lebſt immerzu!
Allhier, in dieſem Jammerthal,
Iſt dieſe Seit' ein wahrer Himmelsſaal.
O du, mein' arme Seel',
Dir den Pallaſt erwähl'!

3. Biſt krank du, oder auch verwund't,
So kannſt du alſobald da finden,
Daß du von den Sünden
Wied'rum wirſt geſund.
Hie iſt die wahre Arzenei,
So dich von aller Krankheit machet frei;
Hie iſt das Herz geheilt,
Und alles Gift zertheilt.

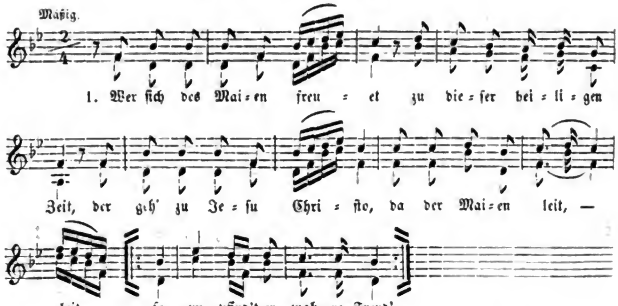
4. Find'ſt du dich ohn' der Liebe Hitz',
Und dir dein Herz ſchier will erkalten,
So nimm du alsbalden
Hierin deinen Sitz.
Der Unkeuſchheit verfluchte Brunſt,
Die iſt an dieſem heil'gen Ort umſonſt;
Hie wird der Kält' gewehrt,
Der Geilheit Hitz' zerſtört.

5. Und wann der Feind geht auf dich los,
Und iſt alſo auf dich verſeſſen,
Dich ganz aufzufreſſen,
So ſuch' dieſen Schooß;
Dies iſt ein' feſte Burg und Schanz',
Dein Glauben, Lieb' und Hoffnung darauf pflanz';
Hie haſt du ſichern Schutz,
Dem böſen Feind zum Trutz. —

Wort und Weiſe, mit einigen Abweichungen, in: Keuſche Meer-Fräulein ꝛc. 1700 u. 1718.

Digitized by Google

75. Der geiſtliche Maien.



2. Den Maien, den ich meine,
Das iſt der liebe Gott;
Er hat um unſertwillen
Gelitten Schimpf und Spott, — Spott,
:|: Dazu den bittern Tod. :|:

3. So gehen wir zum Kreuze,
Und ſehn den Maien dar;
Er ſteht in voller Blüthe
Den uns Maria gebar — gebar,
:|: Ohn' allen Wandel zwar. :|:

4. So gehn wir zu den Füßen,
Darein die Nägel geſchlag'n;
Wir ſoll'n das Leiden Chriſti
In unſerm Herzen trag'n — trag'n
:|: Wie uns die Prieſter ſag'n. :|:

5. So gehn wir zu der Seiten,
Die ſich weit aufgethan;
Die ſoll'n die lieben Seelen
Des Morgens beten an — an,
:|: Den heil'gen Geiſt empfahn. :|:

6. So gehn wir zu den Händen,
Die ſeyn gar ſehr verwund't;
Wir ſoll'n das Leiden Chriſti
Schließen in Herzensgrund — grund,
:|: So wird die Seel' geſund. :|:

7. So gehn wir zu dem Haupte,
Die Kron' gedruckt darein;
Wir ſoll'n dem lieben Gott danken
Für ſeine Marter und Pein — Pein,
:|: Und grüßen die Mutter fein. :|:

8. Wir ſoll'n dem lieben Gott danken
Seiner Marter mit Innigkeit;
Er will uns auch mittheilen
Seine Barmherzigkeit — keit,
:|: Wann uns die Sünden leid. :|:

9. Maria ging in'n Garten,
Und ſucht' ihr'n lieben Sohn;
Sie fand ihn unter den Jüden,
Wol unter den Jüden ſtahn — ſtahn,
:|: Doch an ein Kreuz geſchlan. :|:

10. Das Kreuz das war ſehr lange,
Das Kreuze das war breit,
Da Chriſt der edle Herre
Sein' Marter drane leid't — leid't,
:|: Für alle Chriſtenheit. :|:

11. Sie nahmen ihn vom Kreuze,
Und legten ihn auf Mariä Schooß;
Da lag der edle Herre
Ganz nackend und ganz bloß — bloß;
:|: Der Jammer der war groß. :|:

12. Sie nahmen ihn von Marien Schooß,
Und legten ihn in ein Grab;
Da lag der edle Herre
Bis an den dritten Tag — Tag,
:|: Der alle Ding' vermag. :|:

13. Wol an dem dritten Tage,
Da Chriſtus auferſtund,
Erlöſt er die lieben Seelen
Wol aus der Höllen Schlund — Schlund,
:|: Und machet ſie geſund. :|:

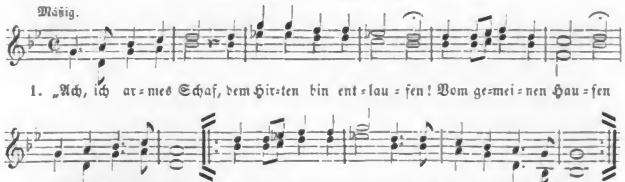
Digitized by Google

14. Mit dieſem Lobgeſange
Soll Gott gelobet ſeyn,
Maria, Gottes Mutter,
Die Himmelskönigin — gin,
:|: Die liebſte Mutter ſein. :|:

15. Die wir jetzt dieſen Lobgeſang
Mit Freuden g'ſungen han,
Gott wird es uns verlohnen
Zur letzten Himmelfahrt — fahrt,
:|: Der Himmelskön'gin zart. :|: —

Wort und Weiſe, faſt übereinſtimmend, in: A. u. N. Geſänger ꝛc. 1721. Die Ausgaben von 1649 u. 1704 haben die Weiſe nur grundzüglich. Letztere hat das 11te Gefätz falſch, und das 12te gar nicht.

76. Das verlorne Schaf.



2. „Ich ſtühr' hin und her,
Durch Stauden und durch Hecken,
In mir bleiben ſtecken
Scharfe Dörnerſpeer';
:|: Hart bin ich verwund't
Durch die Stachel meiner Sünd'. :|:

3. „Ich find' keinen Stall
Auf dieſer dürren Heiden,
Kann mich auch nit weiden
Zu Berg oder Thal.
:|: Große Hungersnoth
Plagt mich ſchier bis in den Tod. :|:

4. „Auch wollen die Wölf',
Mit aufgeſperrtem Rachen,
Mir den Garaus machen.
O was Rath, was Hülf'?
:|: Hilf mein treuer Hirt,
Hilf, ich hier ſonſt gar verdirb!" :|:

5. „„Hier in meiner Ruh
Ein Schäflein hör' ich blerren,
Ich will gehen ferren,
Und ihm pfeifen zu.
:|: Die meine Schäflein ſeyn,
Hören meine Stimm' allein. :|:

6. „„Schäflein, Schäflein komm,
Komm zum gemeinen Haufen!
Sieh, es kommt gelaufen,
Blutig um und um.
:|: Steh ein wenig ſtill,
Deine Wund' ich heilen will!:|:

7. „„Schäflein, o wie viel
Iſt Schweiß von dir gefloſſen!
Auch mein Blut vergoſſen
Hab' um deinetwill:
:|: Grüß dich tauſendmal
Trag dich wiederum in den Stall. :|:

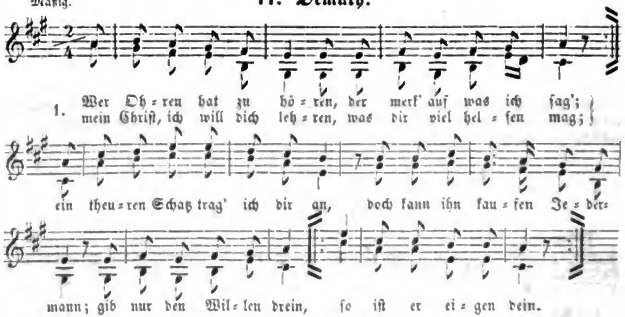
8. „„Setz' dich auf mein Rück;
Damit ich dich möcht' finden,
Ließe ich dahinten
Neun und neunzig Stück.
: : O was große Freud'
Werd' ihn'n zubringen heut'! : : —

Wort und Weiſe, übereinſtimmend, in: Keuſche Meer-Fräulein ꝛc. Würzburg 1700 u. 1718.

Digitized by Google

77. Demuth.

Mäßig.



2. Der Schatz, den ich thu' meinen,
Ist köstlich überaus;
Sein's Gleichen findest keinen
In eines Königs Haus;
Gar seltsam ist er hier auf Erd,
Ganz unerschätzlich ist sein Werth;
Man kann ihn allzeit han,
:|: Doch nimmt ihn Niemand an. :|:

3. Demuth, heißt er mit Namen,
Ein edles Perlein gut;
Du magst es wolfeil kramen,
Doch halt es wol in Hut;
Die list'ge Schlang', bei Tag und Nacht,
Dir stets nach diesem Perlein tracht't,
Gar sehr sie dir's anficht,
:|: Und kauft's doch selber nicht. :|:

4. Wann du ein Kind des Herren
Willst hier auf Erden seyn,
Willst seinen Namen ehren,
Von Sünden leben rein:
So mußt du dich vor allem Ding,
Aus Demuth halten schlecht, gering,
So wirst du groß vor Gott,
:|: Sag' ich dir ohne Spott. :|:

5. Gar tief sollst du dich neigen
Darnieder auf die Erd',
Kein stolzen Muth erzeigen
Mit Worten und Geberd;
Verschmäht dich jemand, sey mit Ruh,
Veracht' dich selber noch dazu,
Deß hast du großen Nutz,
:|: Dem bösen Feind zum Trutz. :|:

6. Des Menschen Lob thu' hassen,
Als einen Schlangenblick;
Laß dich darein nicht fassen,
Es sind des Teufels Strick';
Veracht' die Ehr', sie ist ein Dunst;
Glaub' mir, das ist ein' große Kunst,
Es kann's nicht Jedermann,
:|: Kommt Manchem bitter an. :|:

7. Wann du schon hier auf Erden
Mußt sitzen unten an,
Dort wird's schon anders werden,
Laß dich's nicht fechten an.
In jener Welt da kehrt man's um,
Dort leid't der Bös, hie leid't der Fromm;
Ist besser hier denn dort,
:|: Drum leid' nur immerfort. :|:

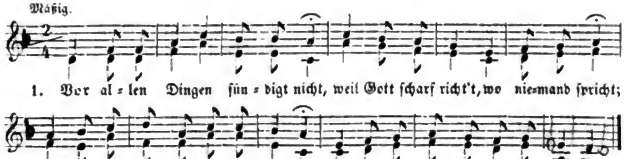
8. Wird dich jemand verlachen,
Dich halten für ein Gauch,
So laß dich nicht verschmahen,
Dem Herren thät man's auch.
Einer hieß ihn ein bösen Mann,
Der Andre ein Samaritan,
Der Dritt' gab ihm ein Rohr,
:|: Und sagt' er wär' ein Thor. :|:

9. Die Demuth ist die Pforten
Wol zu des Himmels Saal;
Der Weg nach Christi Worten,
So dort hinführt, ist schmal;
Wer durch ihn will, muß Demuth han,
Sonst stößt er allzeit oben an;
Das Thürlein ist gar klein,
:|: Duck' dich, willst du hinein! :|: —

Wort und Weise, ziemlich übereinstimmend, in: A. u. N. Gesänger 1649 u. 1704. Das Lied hat dort noch 11 Gesätze mehr.

Digitized by Google

78. Wachtglöcklein wider die Sünde.



2. Drum überwind' dich selbst, mein Kind!
Dein ärgster Feind ist die Todsünd';
Ihr Schlangenbiß bringt Gift und Gallen;
Steh wieder auf, bist du gefallen.

3. Der Engel, der dich schützen soll,
Steht beidir, sieht's, wird Traurens voll;
Er weicht und fleucht, thut sich beklagen,
Daß du so schimpflich ihn thust jagen.

4. Drum überwind' dich selbst, mein Kind!
Dein ärgster Feind ist die Todsünd';
Ihr Schlangenbiß bringt Gift und Gallen;
Steh wieder auf, bist du gefallen.

5. Der Teufel springt vor Freuden auf,
Mit ihm frohlockt der höllisch' Hauf,
Weil ihm sein Anschlag ist gerathen,
Und er erschnappt ein feisten Braten.

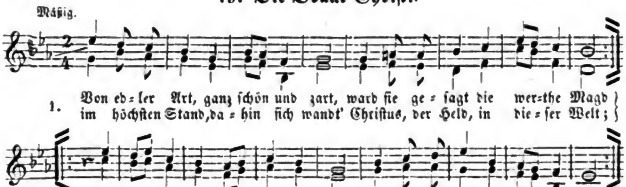
6. Drum überwind' dich selbst, mein Kind!
Dein ärgster Feind ist die Todsünd';
Ihr Schlangenbiß bringt Gift und Gallen;
Steh wieder auf, bist du gefallen.

7. Der grimmig Tod steht vor der Thür:
Flugs auf, — spricht er — du mußt mit mir!
Hilft nichts dafür, thu' keinem borgen,
Stirbst du heut nicht, so stirbst du morgen.

8. Drum überwind' dich selbst, mein Kind!
Dein ärgster Feind ist die Todsünd';
Ihr Schlangenbiß bringt Gift und Gallen;
Steh wieder auf, bist du gefallen. —

Wort und Weise, fast übereinstimmend, in: A. u. N. Gesänger 1649, 1704, 1721. Das Lied hat dort aber noch 24 Gesätze mehr.

79. Die Braut Christi.

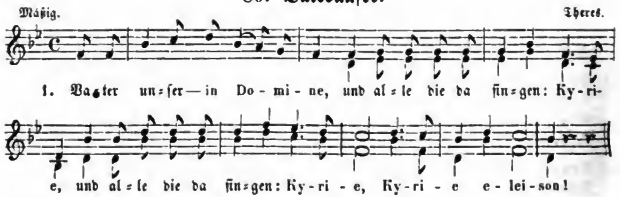


Digitized by Google

2. Er all' ſein Gut
Ihr ſchenken thut,
Der höchſte Gott,
Dieweil er hat
Sein eigen Sohn,
Vom höchſten Thron,
Ihr geben dar;
So, troz Gefahr,
Aus freier Wahl
Sie auserkor
Und ſie annahm
Zu ſeim Gemahl.

3. Ob ſie an ihr
Noch Schmuck noch Zier,
Als Erb' und Gut,
Aus Fleiſch und Blut
Selbſt eigen hat:
So kommt doch Gott
So treu und mild,
Sein Schmuck und Bild
Ihr ſelber gibt,
Da er ſie liebt;
Worauf ſie ſich
Im Glauben übt. —

80. Vaterunſer.



2. Der du biſt — in Domine,
Und alle die da ſingen: Kyrie,
Und alle die da ſingen: Kyrie,
Kyrie eleison!

3. Im Himmel — in Domine, ꝛc.

4. Geheiligt — in Domine, ꝛc.

5. Werd' dein Nam' — in Domine, ꝛc.

6. Dein Reich komm' — in Domine, ꝛc.

7. Dein Wille — in Domine, ꝛc.

8. Geſcheh' im Himmel — in Domine, ꝛc.

9. Alſo auch auf Erden — in Domine, ꝛc.

10. Unſer täglich Brod — in Domine, ꝛc.

11. Gib uns heute — in Domine, ꝛc.

12. Und vergib uns — in Domine, ꝛc.

13. Unſre Schuld — in Domine, ꝛc.

14. Alſo auch wir vergeben — in Domine, ꝛc.

15. Unſern Schuldigern — in Domine, ꝛc.

16. Und führ' uns nicht — in Domine, ꝛc.

17. In Verſuchung — in Domine, ꝛc.

18. Sondern erlöſe uns — in Domine, ꝛc.

19. Von allem Uebel — in Domine, ꝛc. —

Digitized by Google